



3 1761 08713557 0

Toronto University Library

Presented by

Mess^{rs} Joseph Baer & Co

through the Committee formed in

The Old Country

to aid in replacing the loss caused by

The disastrous Fire of February the 14th 1890



Die
ersten Makamen

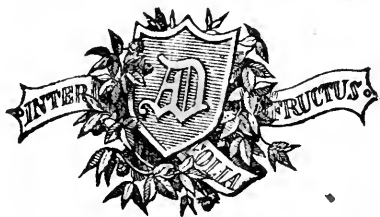
aus
dem Tachkemoni oder Divan

des
Charisi
nebst dessen Vorrede.

Nach einem authentischen Manuscript aus dem Jahre 1281 her-
ausgegeben, vocalisirt, interpungirt und in's Deutsche übertragen,
wie auch sprachlich und sachlich erläutert und mit einer
umfassenden Einleitung versehen

von

Dr. S. I. Kaempf.



BERLIN,
VERLAG VON ALEXANDER DUNCKER
KOENIGL. HOFBUCHHAENDLER.

1845.

14660
5/8/91

Seinem

Hochverehrten Lehrer und Gönner,

Sr. Hochwürden

Herrn

EMIL ROEDIGER,

der Theologie und Philosophie Dr., Professor der orientalischen
Sprachen an der Universität Halle - Wittenberg, Mitglied der asia-
tischen Gesellschaft zu Paris, der historisch-theologischen
Gesellschaft zu Leipzig etc. —

und

seinem

Hochverehrten Gönner,

Sr. Wohlgeboren

Herrn

SAM. DAV. LUZZATTO,

Professor am *Collegio Rabbinico* zu Padua,

aus innigster Dankbarkeit

der Verfasser.

Vorrede.

Vorreden müssen heutzutage kurz sein, wenn sie gelesen werden sollen, — besonders wenn ihnen noch eine Einleitung auf dem Fusse folgt. Wir wollen daher versuchen, uns so kurz wie möglich zu fassen.

Der Tachkemoni¹⁾ oder Divan²⁾ des Charisi erschien zuerst im Drucke zu Constantinopel im Jahre 1540, welche Ausgabe aber nicht mehr vorhanden zu sein scheint. Im Jahre 1583³⁾ erschien daselbst eine zweite Ausgabe, wobei, — wie aus einer beigefügten Bemerkung des Verlegers Obadja Sabach hervorgeht — kein Manuscript verglichen

¹⁾ Nach 2 Sam. 23, 8; doch kommt diese Benennung im Buche selbst nirgends vor. —

²⁾ Wir bedienen uns dieser in der neuhebräischen Literatur einmal üblichen Bezeichnung für den Tachkemoni, ohne deren Richtigkeit anzuerkennen.

³⁾ Die Jahrzahl giebt das Wort שלשה an; es ist unbegreiflich, wie *De Rossi* dieses Wort übersehen und (*Dizzion. stor. I. 83*) die zweite Ausgabe in das Jahr 1578 setzen konnte (ihm folgt auch *Dukes*, Ehrens. S. 32). Er bemerkt zwar dazu, dass

wurde¹⁾. Aus dieser Ausgabe ging eine dritte hervor zu Amsterdam im Jahre 1729²⁾. Die beiden letztern, die bis auf die metrischen Stücke ohne Vocalisation und Interpunction sind³⁾, haben wir sorgfältig geprüft und gefunden, dass sie mit einander wetteifern in Corruptionen aller Art, und dass darin nicht selten ganze Zeilen fehlen.

Der Text unserer Ausgabe ist dem äusserst correcten Manuscript des in der neuhebräischen Literatur rühmlichst bekannten Herrn Joseph Almanzi zu Padua entnommen⁴⁾, das uns durch gütige Vermittelung des hochverdienten Herrn Sam. Dav. Luzzatto, Professor am *Collegio Rabbinico* daselbst, zugänglich gemacht wurde. Diese unschätzbare Handschrift stammt aus dem Jahre 1281⁵⁾ und ist durchweg, selbst in den metrischen Stücken, vocallos. Der Vorrede geht ein in arabischer Sprache und im Reim abgefasstes Inhaltsverzeichniss voran; dasselbe ist auch bei jeder einzelnen Makame der Fall, nur dass hier die Sprache viel gedrängter ist. Vor der arabischen Inhaltsangabe befindet sich noch eine, wie die Schriftzüge deutlich zeigen, von späterer Hand hinzugefügte hebräische mit der Vorbemerkung, dass der Schreiber sich genöthigt sehe, ein hebräisches Inhaltsverzeichniss anzufertigen, weil er das vom Verfasser selbst gege-

Einige die zweite Ausg. in das Jahr 1583 setzen, — aber eben dies zeigt doch seine Ungewissheit.

¹⁾ Wenn die zweite Ausgabe ein treuer Spiegel der ersten ist, so haben wir den Verlust derselben nicht zu beklagen.

²⁾ Wie das Wort מִתְּנֵן zeigt; die Angabe bei *Dukes* (l. c.) 1728 muss auf einem Druckfehler beruhen.

³⁾ In der Amsterd. A. sind die Reimglieder durch Punkte gesondert, doch nicht consequent, und häufig sogar falsch.

⁴⁾ Es versteht sich von selbst, dass der Commentar die Varianten bringt. — ⁵⁾ ס"ז nach der kleinen Aera.

bene arabische nicht verstehe. Es ist noch zu bemerken, dass die 50ste Makame im Manuscript mehr Gedichte enthält, die in den gedruckten Ausgaben fehlen, wie hinwiederum diese manche Stücke haben, welche sich im Manuscript nicht finden¹⁾).

Nun Einiges über unsere Arbeit. Unser ursprünglicher Plan war, einen correcten Text nebst einem kritischen Commentar zu liefern; die Wahrnehmung jedoch, welchen grossen Werth Friedr. Rückert (Die Verwandlungen des Ebu Seid etc. I. A. I. Th. S. 63) auf die Anführung der parallelen Bibel-Stellen legt, bestimmte uns, auch in dieser Beziehung möglichst Genüge zu leisten²⁾. Der Umstand aber, dass die betreffenden Bibel-Stellen von unserm Dichter häufiger parodirt als in ihrer ursprünglichen Bedeutung angewandt werden, machte es nothwendig, dem auf diesem Gebiete der neu-hebräischen Literatur noch unbewanderten Leser durch Winke und zuweilige nähere Angaben an die Hand zu gehen, — und so waren auch sonstige grammatische und lexicalische Bemerkungen nicht mehr zu vermeiden. Möglich, dass wir in mancher Beziehung zu viel und in mancher zu wenig gethan haben; allein wir bitten zu bedenken, dass — da wir auch minder Geübte gewinnen mochten — das rechte Maass hier schwer zu treffen war. —

Endlich wurden wir von sachkundiger Seite angegangen, eine deutsche Bearbeitung des *Tachkemoni à la Rückert* zu versuchen. Vergebens wandten wir ein, dass nur ein Rückert mit einem Rückert wetteifern könne — man bestand darauf, wir sollten einen Versuch wagen. Wir gehorchten, doch nur unter der Bedingung, dass uns gestattet sei, selbst

¹⁾ Wir werden an Ort und Stelle stets das Nöthige bemerken.

²⁾ Wir haben dies sogar auf Talmud, Liturgie etc. ausgedehnt.

die Reim-Prosa des Textes, wenn auch nicht streng metrisch, doch wenigstens in vorherrschender rhythmischer Sprache¹⁾ frei wiedergeben zu dürfen, um auf diese Weise den Mangel an Reimspielen (im Verhältniss zu der Rückert'schen Uebersetzung des Hariri) einigermaassen zu ersetzen. Der

¹⁾ Versuche in der Rückert'schen Manier sind mit einzelnen Partien des Tachkemoni (doch, leider! nur nach dem fehlerhaften Text der Amsterd. A.) bereits mehrfach gemacht worden; Anthor giebt in seinen Klängen aus Osten S. 4 ein Verzeichniss davon. Wir können nicht umhin hier noch mitzutheilen, was der geniale Zedner in seiner Auswahl historischer Stücke aus hebräischen Schriftstellern vom zweiten Jahrh. bis auf die Gegenwart S. 67, Anm. 2 in Bezug auf die Nachahmer Rückert's sagt „Wie jede neue Eroberung in dem Gebiete der Fremdliteratur hat auch Rückert's deutscher Hariri — obwohl er gleich mit einer Kampffertigkeit auftrat, die eher alle fahrenden Ritter hätte abschrecken sollen — ein Heer von Nachahmern aufgeregt, und die Behandlung und Nachbildung der orientalischen Reimprosa in der deutschen Sprache ist in dem Zeitraume weniger Jahre fast Gemeingut geworden. Dass die Jünger hinter der Sprachfertigkeit des Meisters zurückbleiben mussten, kann ihnen freilich nicht zum Vorwurfe gereichen, wohl aber, dass sie nicht beachteten, worauf es hier eigentlich ankam: nämlich „zu zeigen, dass auch in dieser ausschweifenden Form ein Geist wohne.“ Der Geist aber musste hier gewiss zu allermeist bei sklavischer Nachahmung verflüchtigt werden. So hätte man, um auf Alcharisi zu kommen, die Bibelverse, welche er auf eine so scharfsinnige, oft zweideutige Weise anzubringen weiss, in der Uebersetzung nicht eben treu wiedergeben sollen. Abgesehen von der Unmöglichkeit, jenen Doppelsinn damit zu vereinen, geht bei dem nicht bibelfesten Leser, wie wir ihn gegenwärtig nur voraussetzen können, schon der nächste Zweck verloren etc.“ — Es ist nicht zu bezweifeln, dass Zedner der richtigen Ansicht ist, und er kommt auch in der That in seinen Versuchen Rückert am nächsten. Wir jedoch fanden uns bewogen, unsern eignen Weg zu wandeln.

Versuch fand Beifall, und man ermunterte uns zur Veröffentlichung desselben, indem man uns bemerkte, dass wir bei billigdenkenden Lesern um so mehr auf Nachsicht rechnen dürften, als der correcte Text ja immer die Hauptsache bleibe.

Wohlan so möge unser deutscher Tachkemoni unter der Aegide des zu neuem Leben auferstandenen hebräischen seine Wanderschaft in die Welt antreten. Von Deiner Gastfreundschaft aber, o Leser! wird es abhängen, ob den ersten Makamen auch die anderen folgen sollen.

Was die Einleitung betrifft, so kann sie als eine selbstständige Arbeit betrachtet werden, — nur dass sie — weil wir durch äussere Umstände veranlasst wurden, die Bogenzahl dieser Schrift möglichst zu beschränken — besonders in literarhistorischer Beziehung sehr kurz gefasst werden musste.

Wenn wir aber dieses Vorwort nicht schliessen können, ohne Herrn *Joseph Almanzi* für seine uneigennützigere Bereitwilligkeit, und Herrn Professor *Sam. Dav. Luzzatto* für seine überaus gütigen Bemühungen hinsichtlich des uns zugänglich gemachten Manuscripts unsern herzlichsten Dank hier öffentlich auszusprechen: so weiss ich doch nicht, durch welche Worte ich meine innigste Verehrung und meinen tiefgefühlten Dank gegen meinen hochverehrten Lehrer, Herrn Professor Dr. Roediger, ausdrücken soll für Rath und That, womit Derselbe mich bei Abfassung dieser Schrift so bereitwillig und liebevoll unterstützt hat. Ja, wie Ihnen überhaupt, hochwürdiger Herr, für all die Wohlthaten danken, mit denen Sie mich, seitdem ich in Ihre Nähe zu kommen so glücklich war, überhäuft haben? — Doch ich weiss, Sie verlangen keinen Dank, — Sie lieben es, geräuschlos zu wirken, — Ihnen genügt, wenn die von Ihnen mühsam ausgestreute Saat nur auf keinen Felsen gefallen. Nun, so möge diese Schrift Ihnen die Ueberzeugung gewähren, dass — wie auch meine Kräfte

beschaffen sein mögen — es mir doch wenigstens nicht an gutem Willen gefehlt.

Schliesslich sei noch des wackern Herrn Verlegers anerkennend erwähnt, der durch seine Unternehmung überhaupt und durch die Art und Weise ihrer Ausführung insbesondere sich alle Freunde der neuhebräischen Literatur in hohem Grade verpflichtet hat.

HALLE, im October 1844.

Dr. Kaempf.

Inhaltsverzeichniss.

Vorrede des Herausgebers	Seite	v
------------------------------------	-------	---

Einleitung.

Leben Charisi's	„	1
Ueber Makamen-Dichtung	„	8
Verhältniss des Tachkemoni zu den Makamen Hariri's	„	12

Die Metrik.

Geschichtlicher Ueberblick	„	15
Die arabische Metrik	„	17
Die hebräische Metrik	„	24
Die hebräischen Metra	„	28
Der Reim	„	45

Vorrede Charisi's.

Einleitendes Gedicht	„	48
Erstes Capitel	„	50
Zweites Capitel	„	66
Drittes Capitel	„	82
Viertes Capitel	„	98

Erste Pforte.

Erstes Capitel	Seite 108
Zweites Capitel	„ 118
Drittes Capitel	„ 126
Viertes Capitel	„ 140

Zweite Pforte.

Erstes Capitel	„ 150
Zweites Capitel	„ 156
Drittes Capitel	„ 160
Viertes Capitel	„ 166
Fünftes Capitel	„ 172
Addenda	„ 179



Leben Charisi's ¹⁾.

Geburtsjahr und Geburtsort unseres Dichters sind gänzlich unbekannt; nur so viel geht aus seinen eignen Schriften mit Sicherheit hervor, dass er in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts geblüht hat ²⁾ und im maurischen Spanien aufgewachsen ist ³⁾. Er selbst nennt sich Jehuda ben Salomo ⁴⁾, — erst bei spä-

¹⁾ Vgl. *Wolf, Biblioth. hebr. No. 218 u. 777*, wo noch grosse Unklarheit herrscht. — *De Rossi, Dizzion. stor. I. 83.* — *Jost, Gesch. d. Israeliten etc. B. VI. S. 183 u. 299. B. VIII. S. 12 u. 147.* — *De Sacy, Journ. Asiat. 1833. Octob.* — *Delitzsch, zur Gesch. d. jüd. Poesie S. 42, 47, 55, 87, 137, 140, 142, 160, 169.* — *Dukes, Ehrensäulen u. Denksteine zu einem künftigen Pantheon hebr. Dichter u. Dichtungen S. 25 ff.* — *Krafft, Jüdische Sagen u. Dichtungen S. 206 ff.* — *Hall. A. L. Z. Jahrg. 1839. Septbr. S. 80 ff.* —

²⁾ Im Jahre 1148 nach der Zerstörung Jerusalem's durch die Römer (= 1218) befand er sich — nach seiner eignen Aussage in der 28sten Pforte, in der heiligen Stadt. —

³⁾ Dafür spricht schon seine gründliche Kenntniss des Arabischen, mehr aber noch, was er selbst in der 46sten Pforte bezüglich seiner ersten Reise durch sein Vaterland sagt: *ועברתי בארצות הישמעאלים ומשם יצאתי לארצות הערלים* d. i.: „Ich durchzog die Provinzen der Ismaeliten (Araber), und ging von da hinüber in die Provinzen der Unbeschnittenen“. —

⁴⁾ Siehe Vorr. Charisi's Cap. I, v. 50, Anm. a. Auch zu Ende des dieser Vorrede vorangehenden, Gedichtes *נאם גבר וכו'* heisst es

tern Schriftstellern kommt er auch unter den Namen Alchofni und Alcharisi vor¹⁾, wovon letzterer nach und nach der gewöhnlichere geworden. Eben so wenig ist bekannt, welche Stellung er im öffentlichen Leben eingenommen, wenigstens ist in seinen Schriften nirgends davon die Rede; doch erhellt daraus, dass er zu jenen jüdischen Gelehrten der damaligen Zeit gehörte, die sich im Wander-Leben gefielen. Seine erste Reise ging natürlich durch sein Vaterland, von dem er in der 46sten Pforte des Tachkemoni mit Begeisterung spricht; im christlichen Theil desselben wurde er von den jüdischen Grossen, die des Arabischen unkundig waren, die in diesem Idiom abgefassten Meisterwerke aber kennen zu lernen wünschten, angegangen, die berühmten Makamen des Hariri aus Basra ins Hebräische zu übertragen. Er löste seine Aufgabe mit Meisterschaft und nannte die betreffende Uebersetzung Machberot Itiël²⁾. Dann reis'te er weiter nach Frankreich, kam nach Marseille, wo man ihn für eine ähnliche Arbeit in Anspruch nahm, nämlich den arabisch geschriebenen

bloss שמו נדעס יהודה בן שלמה; es ist demnach auch das von Dukes (Ehrens. 29) aus dem Anfang des אגרת המוסר citirte בן הרקני fraglich. —

¹⁾ In der 3ten Pf. erwähnt unser Dichter zwar selbst eines Abraham ben Charisi, aber nicht als eines Verwandten. In einer der Amsterd. Ausg. v. 1729 vorgedruckten Empfehlung vom Rabbinen der deutschen Gem. zu Amsterdam wird unser Dichter R. Itiël genannt — ein Irrthum, der wahrscheinlich daraus hervorgegangen, dass die Charisische Uebersetzung der Haririschen Makamen den Namen Machberot Itiël führt. —

²⁾ De Sacy sagt im *Journ. Asiat. Octobr. 1833* p. 308: „Diese Uebersetzung des Haririschen Werkes ist nie gedruckt worden, und ich weiss nicht, ob sie überhaupt in Europa existirt. Die der 27 ersten Makamen findet sich zu Oxford in der Bodlejanischen Bibliothek“ (*Cod. manuscr. orient. catal. part. I, pag. 97*). Siehe *Les Séances de Hariri, publiées en Arabe, avec un comm. choisi, par M. le Baron S. de Sacy. Paris, 1822. p. XI ff.*, wo der Herausgeber die hebräische Uebersetzung der 3ten Makame mittheilt. Darin vertritt die Stelle des Abu Seid unser Cheber ha - Keni, und die des Hemmam nimmt Itiël ein. —

Mischna - Commentar des M. Maimonides ins Hebräische zu übersetzen. Er genügte zum Theil auch dieser Aufforderung¹⁾ und schiffte sich darauf nach dem Orient ein, von dem er Alexandrien zuerst begrüßte. Er bereiste ganz Egypten, zog nach Palästina, verweilte lange zu Jerusalem, ging dann nach Syrien und hielt sich lange zu Damaskus auf. Er besuchte auch Griechenland, Mesopotamien, Babylonien²⁾ u.s.w. — Ueberall wo er hinkam, war sein erstes Geschäft,

¹⁾ Er übersetzte bloss *Seder Seraïm*, wovon sich aber nur die ersten 5 Tractate erhalten haben. R. Joseph ben Isaac ben Alfual, der zu Ende des 13. Jahrh. lebte, sagt in der Vorbemerkung zu seiner Uebersetzung des Tractats *Terumot*: הפשתי בכל המדינה על החקרת סדר זרעים • ומצאתי ממנה מראש הסדר עד סוף מסכת שביעית מהחקרת החכם הגדול • הגבר הוקם על • קצין על הלשונות • רבי יהודה : „Ich suchte i. e.: הריוז המ"ך • וממותר המסכתות לא מצאתי מאומה : im ganzen Lande nach einer Uebersetzung der Abtheilung *Seraïm*, fand aber nur die Uebersetzung vom Anfang der betreffenden Abtheilung bis Ende des Tractats *Schebiit*, und zwar von dem grossen Weisen und hochgeschätzten Manne, dem Meister der Sprachen, R. Jehuda Charisi (er ruhe in Frieden!); von den übrigen Tractaten habe ich nichts gefunden“. — Unter die verloren gegangenen Schriften Charisi's gehört besonders seine hebräische Uebersetzung des arabisch geschriebenen *More Nebuchim* von M. Maimonides, die er (nach *Kore ha - Dorot* pag. XII.) ebenfalls zu Marseille abgefasst. Merkwürdig genug wirft R. Sam. Ibn Tibbon, dessen hebräische Uebersetzungen aus dem Arabischen nichts weniger als fasslich sind, unserm Dichter vor, dass seine Uebersetzung des *More* undeutlich sei; *conf. More Nebuchim sive Liber Doctor Perplexorum Auctore R. M. Maim. etc. Solisbaci, 1800. Fol. 81 b.* Aber die Nemesis blieb nicht aus. *Schem Tob Palkeira*, der um das J. 1280 in Spanien blühte, hat im dritten Theil seines *More ha-More* (Comment. zum *More Nebuchim* des Maim.) nachgewiesen, wie fehlerhaft die tibbonidische Uebersetzung des *More* ist. Im Literaturbl. des *Orients*, Jahrg. 1840. No. 12 ff. giebt Dr. Fr. Delitzsch eine Uebersetzung der Palkeira'schen Berichtigungen.

²⁾ Vgl. die 40ste Pforte. —

den Cultur - Zustand seiner Glaubensgenossen kennen zu lernen, und seine Berichte, die er uns darüber im *Tachkemoni* hinterlassen, zeigen, dass er zwar ein scharfsichtiges Auge besessen, aber auch ein unerbittlich strenger Richter gewesen. Namentlich war es die hebräische Poesie, die sich seiner besondern Aufmerksamkeit erfreute, und in Betreff welcher sein Urtheil auch am gewichtigsten ist. Unter dem Einflusse der klassischen Poesie eines *Gabriel*, *Juda ha-Levi*, *Ibn Esra* u. A. herangebildet, konnten ihm die geist- und formlosen Erzeugnisse der damals schon in Verfall gerathenen orientalischen Juden natürlich nicht zusagen. Sei es nun, dass er wirklich gefürchtet, die hebräische Poesie nähere sich ihrem Untergange, oder dass er von Ehrgeiz gestachelt den Dichterlingen des herabgekommenen Orients seine Ueberlegenheit zeigen wollte — genug, er entschloss sich, ein Dichterwerk ins Leben zu rufen, das zwar in formaler Hinsicht zunächst sich der *Haririschen* *Makamendichtung* anschliessen, in geistiger Beziehung aber einen selbstständigen Platz behaupten und geeignet sein sollte, der erschlafften Nationalpoesie einen neuen Aufschwung zu geben. Und so entstand der *Tachkemoni*, welcher nach dem Urtheil kompetenter Kunstrichter einen Vergleich mit seinem Vorbilde in keiner Beziehung zu scheuen braucht. In diesem Werke giebt sich *Alcharisi* als ein Dichter von objectiver Anschauung und Auffassung kund; dabei zeigt er grosses Talent in der Zeichnung aller Situationen des menschlichen Lebens, der komischen wie der tragischen. Seine Gewandtheit im Gebrauch ganzer biblischer Phrasen, die nicht selten unter seiner Hand eine neue Bedeutung annehmen, — seine glückliche Anwendung der *nomina propria* in appellativischer Bedeutung¹⁾, — seine sinnreichen

1) Für den Eingeweihten mögen hier einige Beispiele als Probe folgen. In der 2ten Pforte rühmt der Dichter von einem Prediger, dass er mit seinen Worten auf verstockte Herzen so weit einwirke, *בְּדִבְרֵי מְרִינֵהוּ* (No. 12, 15.); und in der 5ten Pf. weist er auf den Neujahrstag hin, „wo den Menschen Feuerpein erfasst, wenn er von seinem Thun und Treiben vor Gott Rechenschaft (*הַשְׁבָּחָה*) ablegen soll“, — und setzt motivirend hinzu: *בְּיָדָאשׁ הַבְּאֵר מְהַשְׁבֵּחַ* (No. 21, 28). —

Parodien auf Bibel- und Talmud-Stellen¹⁾ — das Alles ist oft von der überraschendsten Wirkung. Selbst wo seine Bilder an Ueberladung zu leiden scheinen, liegt der Grund davon mehr in unserer subjectiven, übernüchternen Anschauung als in der Sache selbst. Alcharisi ist ein strenger Anhänger des Talmuds, dessen ungeachtet aber ein grosser Verehrer von Kunst und Wissenschaft²⁾, und in der 46sten Pforte tadelt er bitter die Gegner des grossen M. Maimonides, „der die gebeugten Gemüther durch seine Mannaspeise wieder aufgerichtet³⁾.“ Als Spanier

¹⁾ Namentlich sind letztere sehr ergötzlich, besonders wenn sie in's halachische Gebiet hinüber spielen. Im Vorbeigehen möge hier auf einige Stellen hingewiesen werden, die genugsam darthun, dass unser Dichter auch im halachischen Theil des Talmuds gut bewandert war: 'שָׁלַךְ אִי אֶתָּה רִוְחָהּ אֶבֶל וְכוּ' *Tachk.* (Amst. A.) *Fol. 36 a*; 'בְּשֵׁר הַנֶּעֱלָם בֵּן' *ibid.*; 'כִּי הִבְחֵמָה וְהַכְלִים' *ibid.*; 'כִּרְגֵלֵי הַבְּעָלִים' *Fol. 64 a*; 'מִרְחִיקֵי מִשְׁוֹר הַחֵם' *Fol. 66 a*, u. d. m. Vorzüglich zeichnet sich hierin die 27ste Pforte aus, genannt: „Die Disputation zwischen einem Karaiten und einem Rabbaniten“. —

²⁾ Er schrieb eine „Einleitung in die heilige Sprache“, die aber nicht auf uns gekommen ist. Siehe *Revue Orientale* (ed. Dr. E. Carmoly) IV. Orient, 2. Jahrgang S. 691. — Erhalten hat sich noch: 1) סֵפֶר הַנֶּפֶשׁ (*Liber de anima*), ursprünglich arabisch von Abr. ben Chasdai, 2) מִזְכְּרֵי הַפִּלֹסוֹפִים (*Morales philosophorum sententiae*), eine Uebersetzung aus dem Arabischen, das wieder eine Uebersetzung aus dem ursprünglich Griechischen war, — 3) אֶגְרוֹת הַמִּיכָר (*Epistola moralis*), ursprünglich griechisch; ein gewisser Ali übersetzte es in's Arabische, woraus unser Dichter es in's Hebräische übertrug, — 4) סֵפֶר הַמְּלָכִים הַמְּלֻכִּים (*Liber de regno administrando*), eine Uebersetzung der Aristotelischen Politik. —

³⁾ Charisi war gegen die Feinde des Maimonides um so erbitterter, als sie auch ihn selbst, wegen seiner Uebersetzung des *More*, verketzerten. So macht der berühmte R. Mëir Zarfati, den man in Spanien spottweise R. Machsach (R. Finsterling) nannte, in seinem polemischen Gedicht gegen Maimonides (אֲשֶׁר־מִינֵהוּ) auch einen Ausfall gegen Alcharisi, indem er sagt: 'פֶּלֶא הָיָה לִּי . יִשְׁפֹּךְ רֹגֶי . וְהָיָה לְלִשָּׁה יְלָדוֹתָ . הָיָה לְמִשְׁתָּקִים . רָצָה' „

ist er stolz auf sein Vaterland, und es würde auffallen, wie der hochbegeisterte Sänger des Lobes Zion's und Jerusalem's (28ste Pf.) von Spanien sagen konnte, „dass sein Staub wie Myrrhe dufte und seine Luft den Geistern einen höhern Schwung gebe“ (46ste Pf.), wenn es nicht längst erkannt und anerkannt wäre, dass grade die Religion es ist, die dem Juden wie dem Christen die kräftigste Nahrung für den Patriotismus zuführt.

Ungeachtet des übersprudelnden Witzes und des unerschöpflichen Humors, die unser Dichter in seinem betreffenden Meisterwerke auf die pikanteste Weise spielen lässt, ist dennoch der darin vorherrschende Ton ernst und würdevoll. Obscöne Ausdrücke kommen darin nur höchst selten vor, und wo dies der Fall ist, da sind sie von zweideutigem Charakter, was ihren Anstoss mildert. Von welcher ernsten Seite unser Dichter die Poesie betrachte, ersieht man aus den Anforderungen, die er in der 18ten Pforte an den angehenden Dichter stellt, und die wir nicht umhin können, hier mitzutheilen. „Die *conditio sine qua non* eines Dichters ist: 1) Fremdwörter sorgfältig zu vermeiden, 2) die Verse streng metrisch zu halten, 3) interessante und poetische Stoffe zu wählen, 4) fasslich zu schreiben, 5) gegen die Grammatik nicht zu verstossen, 6) mit der Veröffentlichung seiner Dichtung sich nicht zu übereilen, endlich 7) nur das Beste seiner Erzeugnisse zu veröffentlichen“. —

Die Abfassung des Tachkemoni scheint langsam von Statton gegangen zu sein, wenigstens lässt sich mit Sicherheit erweisen, dass die 5te Pforte zwei Jahr später abgefasst worden ist, als die 28ste, und zwar daraus, dass in jener auf das Jahr 1220 ¹⁾, in dieser aber auf 1218 ²⁾ hingewiesen wird. Wahr-

הַחֲרִיסִי הָעֵצָה i. e. „Auf Charisi ergeussst sich mein Zorn; Schmach und Schande ihm, dem Uebersetzer (des More), der Böses versüsste“ u. s. w. Siehe Orient, Jahrgang 1840. No. 24. —

¹⁾ Dasselbst klagt er: זֶה יְאֻכָּר וּמֵאָה וְהַמֵּשִׁים שָׁנִים גָּרֵשְׁנוּ בַּצָּמָר „Bereits 1150 (= 1220) Jahre sind es nun, seitdem wir verscheucht worden, wie ein Vogel aus seinem Nest“. —

²⁾ זֶה לָהּ שְׁנֹת אֶלֶף וְעַל מֵאָה וָאַרְבָּעִים שָׁמוּנָה מִנְהָה גְּלוּתָהּ „Es sind nun 1148 (= 1218) Jahre her, seitdem sie aus ihrer Residenz exi-

scheinlich ist letztere, worin Zion und Jerusalem besungen werden, an Ort und Stelle verfasst worden; dasselbe mag auch mit allen andern auf die Reise unseres Dichters bezüglichen Pforten der Fall sein, wenigstens hinsichtlich ihres Vorentwurfs. Nur so liesse sich ihre Ausführlichkeit wie ihr Eingehen in's Detail erklären, was schwerlich hätte geschehen können, wenn Alcharisi dieselben erst nach seiner Rückkehr in die Heimath aus dem Gedächtniss aufgezeichnet. Wann und wo unser Dichter das Zeitliche gesegnet, ist unbekannt. —

lirt worden“. — Zugleich geht auch daraus hervor, dass die Pforten des Tachkemoni nicht chronologisch geordnet sind. Es wäre demnach die Frage, ob die in unseren Ausgg. übliche Anordnung vom Verfasser selbst herrühre. Wir werden darauf noch einmal zurückkommen.

Ueber Makamen - Dichtung.

Makame (المقامة) bezeichnet im Arabischen zunächst einen Ort, wo man zur Unterhaltung versammelt ist¹⁾, dann die Unterhaltung selbst, endlich eine Dichtungsform, die hinsichtlich ihres Charakters zwischen Epos und Drama zu stehen kommt, und darum keins von beiden ist²⁾. Der Heros einer Makame im spätern Sinne ist eine Art Don Quixote, dem ein anderes Individuum, gleichsam als Choros, gegenüber steht, die Streiche des Abenteurers theilnehmend beobachtend, dann und wann moralisirend sich äussernd, doch nie in die Handlung selbst ernstlich eingreifend. Dieses Individuum, in welchem man gar leicht den Dichter selbst erkennt, ist der Erzähler in der Makame, dessen Erzählung gewöhnlich den Verlauf nimmt, dass er aus diesem oder jenem Grunde da oder dorthin sich begeben, daselbst dieses

¹⁾ Dieser war gewöhnlich hart vor dem Thore, und einen solchen scheint Hiob im Auge zu haben, wenn er (Hiob 29, 7.) spricht:

בְּצִלְתָּרְסִי נִשְׁכָּנְתִּי
בְּרִיבֹהַם אֲנִי מְשִׁבֵּן

„Wenn aus ich zog zum Thore vor die Stadt,
„Wenn auf dem Platz' ich stellte meinen Sitz“ —

²⁾ Im Neuhebr. wird Makame durch פֶּרֶץ „Pforte“ ausgedrückt, nach dem arabischen باب. —

oder jenes Abenteuer erlebt, und am Ende in dem Helden desselben keinen Andern als — Don Quixote wiedererkannt habe. Zuweilen tritt dieser schon in der Mitte oder gar zu Anfang der Handlung in seiner wahren Gestalt dem Erzähler entgegen, wo dann der betreffende Schwank in eine andere Pointe ausläuft. Da nun jede einzelne Makame, wenn auch an und für sich ein Ganzes bildend, den Helden doch nur in einer seiner gauklerischen Rollen vorführt, es in dem Wesen der Makamen-Dichtung aber liegt, ihn in der ganzen Fülle seines abenteuerlichen Charakters darzustellen: so versteht es sich von selbst, dass zu diesem Zwecke nur eine lange Reihe von Makamen genügen kann, innerhalb welcher der bezeichnete Charakter seine volle Entwicklung erlangt, und dies ist es, was die einzelnen, selbstständig in sich abgeschlossenen Makamen doch wieder zu einem höhern Ganzen, wenn auch nur locker verbindet. Ja, es giebt in der bunten Makamen-Reihe sogar wesentliche Momente, die wie Lichtpunkte aus der chaotischen Masse hervorleuchten und den höhern Connex des Ganzen zeigen. —

Der Vater der Donquixotischen ¹⁾ Makamen-Dichtung war der arabische Dichter Abu'lfadhl Ahmed ben Hosein aus der berühmten Stadt Hamadan ²⁾ (an der Stelle des ehemaligen Ekbatana), wovon er den Namen Hamadani erhielt. Er lebte im 4ten Jahrh. der Hidschra und soll 400 Makamen gedichtet haben, von denen nicht zwei einander ähnlich gewesen wären. Auf unsere Zeit sind nur 50 gekommen ³⁾ (*Chrest. ar. par Silv. de Sacy*, tom. III. S. 259 ff.). Sie sind in gereimter Prosa geschrieben, die hin und wieder von Versen durchschnitten wird. Der Held der Hamadanischen Makamen heisst Abu'lfathel-Iskenderi (Abulfath aus Alexandrien) und der Er-

¹⁾ Die Makamen-Form überhaupt ist eine uralte Erfindung. —

²⁾ In der Provinz Irak im nördlichen Persien, besonders berühmt durch das Grabmal Avicenna's und des Dichters Attar. —

³⁾ Siehe „Klänge aus Osten enthaltend neun Makamen des Hamadani, zwei kleinere Episoden aus dem Schahname des Firdausi, Gedichte, Sentenzen, Sprichwörter, aus dem Arabischen und Persischen übersetzt von Eduard Amthor. Leipzig, 1841“. —

zähler derselben Isa ben Hischam. — Ungefähr 100 Jahr nach Hamadani lebte Alchariri¹⁾, ein Gelehrter aus Basra, der von einem Vesir des abbassidischen Chalifen Mostarsched Billah aufgefordert wurde, Makamen à la Hamadani zu dichten. Alchariri gehorchte, und so entstand sein weltberühmtes Werk كتاب المقامات²⁾, das 50 Makamen enthält, und worin Abu Seid von Serug' als Held, und Hareth ben Hemmam als Erzähler auftritt. Wie die Makamen des Hamadani³⁾, so sind auch die des Hariri abgefasst in gereimter Prosa mit Versen untermischt. Als wesentliche Momente der Haririschen Makamen bezeichnet Friedr. Rückert (Die Verwandlungen des Abu Seid von Serug', od. die Makamen d. Hariri in freier Nachbildung. 2. A. 1. B. Stuttg. u. Tübing. 1837. Vorw.

¹⁾ Geb. 446 der Hidschra (= 1054—5), gest. 515 (= 1121—2) oder 516 (= 1122—3). Siehe *Silv. de Sacy's Chrest. arab.* tom. III. S. 182 ff. — *Les Séances de Hariri etc.* S. 4 ff. —

²⁾ „Lorsque Hariri publia son travail, il fut accusé de plagiat (!); mais ce soupçon n'est point resté attaché à sa mémoire“. De Sacy ebend. Hariri schrieb auch einige grammatische Werke. —

³⁾ Hariri spricht von seinem Vorgänger mit Anerkennung; in Bezug auf den ihm gewordenen Auftrag, Makamen im Geiste Hamadani's zu dichten, sagt er in der Vorrede: **وَأِنْ لَمْ يُدْرِكِ الظَّالِعُ سَنَاوُ الصَّلِيعِ** d. i.: „wenn auch der Hinkende den Vorsprung des Rüstigen nicht einholt“. Indessen hebt er diese Bescheidenheit wieder auf, wenn er in der 47sten Makame seinen Helden sagen lässt:

أَنْ يَكُنِ إِلَّا سَكَنْدَرِي قَبْلِي

فَالْبَطَلُ قَدْ يَبْدُو أَمَامَ الْوَيْدِ وَالْفَضْلُ لِلْوَيْدِ لَا لِلْبَطَلِ

d. i.: „wenn auch der Alexandriner (der Heros in den Makamen des Hamadani) vor mir gewesen — erscheint ja auch das Träufeln vor dem Platzregen; doch gebührt der Vorzug dem Platzregen, nicht dem Träufeln“.

S. 13) folgende drei: 1) Die dreissigste¹⁾, worin Abu Seid, als Oberhaupt einer Truppe von Bettlern und Landstreichern, auf dem Gipfel seines Wanderlebens steht und von da wehmüthig auf seinen frühern bessern Zustand zurückschaut; 2) Die neunundvierzigste²⁾, worin Abu Seid, des Herumtreibens müde, vom Schauplatz abtritt und seinen Sohn zu seinem Nachfolger ernennt; endlich 3) Die fünfzigste und Schluss-Makame³⁾, worin man den Abenteurer nach langen Irrfahrten bussfertig in den Schooss der Religion zurückgekehrt findet. — Es ist nicht zu bezweifeln, dass diese Auffassung des in Rede stehenden Kunstwerkes die richtige ist. —

¹⁾ Bei Rückert die 24ste. — ²⁾ Bei Rückert die 42ste.

³⁾ Bei Rückert die 43ste und Schluss-Makame.

Verhältniss des Tachkemoni zu den Makamen Hariri's.

Betrachten wir nun das Verhältniss von Charisi's Tachkemoni zu Hariri's Meisterwerke, seinem Vorbilde, — so müssen wir es für ein überaus günstiges erklären, — denn da gewahren wir in diesem Nichts von Bedeutung, das in jenem nicht sein ebenbürtiges Seitenstück fände, abgesehen von so manchem dem Tachkemoni eigenthümlichen Kunstproduct. Wir verweisen nur auf den Brief in der achten Pforte, der grade gelesen Lob enthält, rückwärts aber Tadel, — auf die gegebenen Endreime in der 9ten Pforte, — auf die Erzählungen in der 11ten, von denen die erste in jedem Wort ein *Resch*, die letzte aber diesen Buchstab gar nicht hat, — auf das meisterhafte Gedicht in derselben Pforte, das aus drei Sprachen (Hebr., Arab. u. Chald.) besteht, — auf die Charakteristiken früherer Dichter und Reiseberichte (Pf. 3. 18. 28. 35. 46), die einen wissenschaftlichen Werth besitzen, — endlich auf alle sonstigen Spiele des Witzes, der Persiflage u. s. w., die Einem im Tachkemoni so häufig entgegen treten. Dem zufolge ist es mehr als wahrscheinlich, dass Charisi seinem Vorbilde auch hinsichtlich des höhern Zusammenhanges des Ganzen, namentlich in Bezug auf die wesentlichen Momente desselben nicht habe nachstehen wollen, und es würde sonach die Frage entstehen, welche Pforten im Tachkemoni wohl als wesentliche Momente desselben zu bezeichnen wären. Zunächst würde die 50ste Pforte in Betracht zu ziehen sein, da sie als Schluss des Ganzen den eigentlichen Endzweck der Dichtung ja

am deutlichsten zeigen müsste. Wir erwägen sie genau, allein was finden wir? eine untergeordnete Pforte, die nichts weniger als den Schlussstein des Ganzen oder auch nur ein wesentliches Moment desselben bilden kann. Es bleibt uns nun weiter nichts übrig, als die fraglichen Momente unter den übrigen Pforten zu suchen, und da stösst uns zuerst die 30ste Pforte („Der fremde Arzt“ betitelt) auf, die bei näherer Betrachtung wohl geeignet sein dürfte, in der Entwicklung des abenteuerlichen Charakters Heber's des Keniten, des Charisischen Helden, ein wesentliches Moment zu bilden. Wie in der 30sten Makame der Haririschen Dichtung Abu Seid, so steht hier Heber auf dem Gipfel seines Gaunerlebens: wir sehen ihn da, von einem Haufen leichtgläubiger Thoren umgeben, öffentlich umherziehen und als Quacksalber sein Wesen treiben, und zwar mit solcher Unverschämtheit, dass He- man der Esrachite, der Erzähler in den Charisischen Pforten, nicht umhin kann, ihm über seine Streiche bittere Vorwürfe zu machen. Nicht minder dürfte die 29ste Pforte als ein wesentliches Moment des Ganzen zu betrachten sein; darin sehen wir nämlich, wie Heber, ähnlich dem Abu Seid in der 49sten Makame bei Hariri, bereits unfähig, selbst weiter zu agiren, — seinen Sohn zur Fortsetzung seiner Rolle auffordert. Endlich kann die Pforte des Predigers, in den gedruckten Ausgaben die 2te, als das dritte wesentliche Moment und der Schlussstein des Ganzen angesehen werden. Darin finden wir den Charisischen Abenteurer, gleich dem Haririschen in der Schluss-Makame, selbst bekehrt und gebessert, auch Andere zur Bekehrung und Besserung mit dem glücklichsten Erfolg auffordern¹⁾. Nur müssten wir, um dem Tach-kemoni den bezeichneten Verlauf zu geben, mit den betreffenden Pforten eine Umstellung vornehmen, was aber unser Gewissen um so weniger beunruhigen könnte, als bereits *De Sacy (Journ. Asiat. Oct. 1833. S. 318)* eines Manuscripts erwähnt, das von der Amsterd. A. sowohl in Betreff der Anordnung der Capitel

¹⁾ Man darf nur die Predigt in der 2ten Pforte bei Charisi mit dem letzten Gedicht in der Schluss-Makame bei Hariri vergleichen, um neben der mannichfachen Verschiedenheit auch die höhere Einheit und das gemeinschaftliche Ziel beider zu erkennen. —

(Pforten), als auch hinsichtlich der Redaction selbst wesentlich differirt; er sagt: „*Il-y-a des différences importantes entre le texte imprimé et celui des manuscrits. Le manuscrit 505 diffère surtout essentiellement de l'imprimé, soit pour l'ordre des chapitres, soit pour la rédaction même. Ce n'est pas ici le lieu de rendre compte de ces différences, et d'ailleurs je n'en ai pas fait un examen détaillé. Je dirai seulement que le chapitre que je donne ici, et qui est le XIVe dans l'imprimé et dans le manuscrit 506, est le IVe du manuscrit 505*“; — und in einer Anmerkung: „*C'est aussi le IVe dans le manuscrit de la Sorbonne*“¹⁾. — Wir haben uns jedoch mit der theoretischen Begründung der betreffenden Umstellung begnügt, und wollen ruhig das Urtheil der sachkundigen Leser abwarten. —

¹⁾ Wenigstens geht hieraus hervor, dass die in den gedruckten Ausgaben stattfindende Anordnung der Pforten nichts weniger als zuverlässig ist. Wie es aber nach unserer Ansicht geschehen konnte, dass die eigentliche Schluss-Pforte unmittelbar nach der ersten zu stehen gekommen, ist nicht schwer zu erklären. Der Dichter hat das Centrum seines Werkes höchst wahrscheinlich in Bausch und Bogen abgefasst, und erst nachdem er 48 Pforten zusammen hatte, schritt er zur Anordnung des Ganzen, dem nur noch Anfang und Schluss fehlte (wie wir ja auch jetzt noch Vorrede, Einleitung u. s. w. zu einem Werke erst nach Vollendung desselben abfassen). Nichts war nun natürlicher, als dass der Dichter Anfang und Schluss vorläufig hintereinander schrieb, in der Absicht, bei der ersten Abschriftsnahme die betreffende Schlusspforte an ihren gehörigen Platz zu bringen. Der Entwurf kam jedoch in die Hand eines Abschreibers, der die höhere Bedeutung der Pforte des Predigers nicht ahnte, und sie da stehen liess, wo er sie angetroffen. —

Die Metrik.

Die poetischen Stücke der Bibel kennen noch kein streng geregeltes Metrum¹⁾; wie sehr man sich auch abgemüht, ein solches darin ausfindig zu machen — nimmer ist man zu einem befriedigenden Resultat gelangt²⁾. Eben so wenig ist in den noch erhaltenen Dichtungen aus der soferischen, mischnaischen und talmudischen Periode eine Spur von einer kunstgerechten Form wahrzunehmen; und aus dem darauffolgenden Zeitraum der Seburäer und der ersten Hälfte der geonäischen Periode ist weder Poetisches noch Prosaisches auf uns gekommen. Erst gegen das Ende des letztgenannten Zeitraumes begann, namentlich die synagogale Poesie ihr Haupt zu erheben und sich in einzelnen liturgischen Stücken zu versuchen, ohne jedoch zu einer bestimmt ausgeprägten Kunstform zu gelangen. Dies war der

¹⁾ Dies ist kein Widerspruch gegen unsern „Versuch einer wissenschaftlich begründeten Metrik für die neuhebräische Poesie“ (Orient, Jahrgang 1841. No. 43 ff.), — da es uns hierbei nur um den Beweis zu thun war, dass der Charakter der hebräischen Sprache einen strenggeregelten Rhythmus zulasse, — wir keinesweges aber behaupten wollten, dass die heiligen Sänger *a priori* auf bestimmte Metra bedacht gewesen wären. —

²⁾ Ob der Grund des Nichtvorhandenseins eines bestimmten Metrums in der biblischen Poesie in dem Geschmacke der betreffenden Dichter, oder in ihrer höhern Quelle zu suchen sei, — ist eine theologische Frage, die hier nicht erörtert werden kann.

arabisch - spanischen Periode vorbehalten, welche in jeder Beziehung „die Glanzperiode des Judenthums in der Diaspora“ genannt zu werden verdient. Unter dem milden Scepter der, Künste und Wissenschaften begünstigenden, Chalifen politisch wie geistig emancipirt, — konnten die begabtern Geister unter den Juden zu einem Grade von Bildung gelangen, wie er von den Juden anderer Länder lange nicht wieder erreicht worden. Neben der Naturkunde war es zunächst die Linguistik, die sich einer sorgfältigen Pflege erfreute, und so konnte es nicht fehlen, dass auch die Poesie, die Tochter des sich fühlenden Geistes, reichlich bedacht wurde. Das ausgebildete Rhythmen-System der arabischen Sprache, die nun Muttersprache vieler Juden war, musste die hebräischen Dichter unter denselben nothwendig auffordern, der heiligen Sprache den bis dahin noch entbehrten Schmuck zu erobern. Hierzu kostete es übrigens keinen schweren Kampf, — denn die nahe Verwandtschaft des Hebräischen mit dem Arabischen erleichterte es gar sehr, für ersteres ein der Rhythmik des letztern analoges Rhythmen-System zu begründen. Der Erste, der in der neuen Kunst als Meister sich bewährt, war der als Dichter wie als Naturphilosoph gleich grosse Salomo ben Gabirol¹⁾, den ein finsternes Geschick in der Blüthe seines Lebens hingerafft²⁾. Doch ging die durch ihn zur Vollendung gebrachte Kunstform der hebräischen Poesie nicht mit ihm unter, — vielmehr gewann sie immer festern Boden, und bald wurde allgemein die Ansicht herrschend, dass nur Derjenige den Namen eines Dichters verdiene, der in gebundener Rede zu dichten vermag³⁾. — Da nun die hebräische Metrik auf die arabische basirt, so wird es natürlich von Nutzen sein, erst diese zu charakterisiren, ehe wir zur Darstellung jener übergehen.

¹⁾ Geboren zu Malaga um 1045. Siehe Ibn Esra's Vorrede zu seinem *מכתבים*. — Dukes, Ehrens. 9 ff. —

²⁾ Er starb eines gewaltsamen Todes im 30. Jahre seines Lebens. Siehe Charisi's Tachkemoni 18te Pforte: *ובן חשש ועשרים נרר ככה · ועד:* „als er alt war 29 Jahr, erlosch sein Licht, — er erreichte 30 nicht.“ ³⁾ Vgl. Tachk. a. a. O.

Die arabische Metrik (علم العروض)¹⁾.

Der Charakter der arabischen Metra ist, wie der des Volkes selbst, das sie hervorgebracht — gravitatisch. Wie der Araber im Leben überhaupt ein Freund des Feierlichen und Würdevollen ist, so liebt er auch in der Poesie einen langsamen und ernsthaften Gang. Daher die Basis der arabischen Metra, im Gegensatze zu den klassischen Metris, meist aus den schwerfälligen Versfüßen besteht. Ueberhaupt ging die arabische Metrik aus einer ganz andern Anschauungsweise bezüglich des sprachlichen Lautgehalts hervor, als diejenige, welcher die klassische Metrik ihre Entstehung verdankt. Chalil ben Achmed²⁾, der Vater der arabischen

¹⁾ Quellen: Sam. Clericus *scientia metrica seu tractatus de prosodia Arabica*. Oxon. 1661. — Guil. Jones *commentarii de poesi Asiaticae*. P. II. p. 24 — 60 ed. Eichhorn. — Georg. Henr. Aug. Ewald, *De metris carminum Arabicorum libri duo cum appendice emendationum in varios poetas*. Brunsvigae 1825. — Freytag, *Darstellung der arab. Verskunst mit 6 Anhängen u. s. w.* Bonn 1830. — Es versteht sich von selbst, dass wir uns hier bloss auf das Nothwendigste beschränken, — aber auch dieses können wir, des beschränkten Raumes wegen, nur skizziren. Den mehr verlangenden Leser verweisen wir auf die angeführten Quellen, namentlich auf Ewald und Freytag, von denen Ersterer in seiner Darstellung mehr auf wissenschaftliche Anordnung, Letzterer dagegen mehr auf Sammlung des Materials bedacht ist.

²⁾ Geboren im J. 100 nach der Hidschra (722), und gestorben im J. 175 (nach Andern im J. 190). Sein Wohnort war Bazra; er war berühmt als Grammatiker und Lexicograph. Ein Schüler von Abubekr und Mohammed ben-Wasih, liebte auch er die Zurückgezogenheit und war sehr genügsam. In seinem spätern Leben verlor er das linke Auge, was ihm, als er einst mit seinem Freunde Zakr ging, der auf dem rechten Auge blind war, zu einem humoristischen Verse Veranlassung gab. Er hat mehrere Gedichte verfasst, von denen noch einige erhalten sind, welche seine Freisinnigkeit,

Metrik, weiss nichts von langen und kurzen Sylben, sondern nur von ruhenden und bewegten Consonanten¹⁾, wonach er auch die Grundbestandtheile des Verses bestimmt. Ruhend ist jeder dem Vocal der Sylbe folgende, bewegt jeder ihm vorangehende Consonant²⁾, — in offner wie in geschlossener Sylbe³⁾. Auf der künstlichen Composition der *literae motae* und der *literae quiescentes*, woraus die Versfüsse entstehen, beruht nun der Rhythmus im Verse. Die Grundbestandtheile eines Versfusses sind entweder zwei- oder dreiconsonantig⁴⁾, und erhalten ihren Namen von der Art und Weise, wie sie componirt sind. Der zweiconsonantige Bestandtheil (ثنائى) heisst سبب

namentlich in Bezug auf die Astrologie bekunden. — Siehe Freytag's Darst. u. s. w. S. 18 ff.

¹⁾ Erst nach Chalil fing man an, von der Zeitdauer der Sylben in der Aussprache eine Ahnung zu bekommen; dies zeigt die Art und Weise, wie man Chalil die Metrik erfinden liess. Wie es von Isaac Newton heisst, dass ein vom Baume auf die Erde fallender Apfel ihn auf das Gesetz der Schwere gebracht, — so erzählt ein gewisser Alsairafi, dass Chalil, als er einst zu Bazra durch die Strasse der Walker ging, aus einem Hause den Schall der Hämmer دَقَّ, aus einem andern دَقَّ دَقَّ, und aus einem dritten دَقَّق دَقَّق vernommen habe und durch diesen abwechselnden Schall auf die Erfindung der Metrik geführt worden sei.

²⁾ Z. B. in der Sylbe „lam“ ist das l ein bewegter, das m aber ein ruhender Laut.

³⁾ Denn auch die Buchstaben ا, و, ي betrachtet der Araber als wirkliche Consonanten; ja, selbst wo diese im Schreiben fehlen, wird die betreffende Sylbe dennoch für eine componirte angesehen, wie in ذلِكَ (für ذالِكَ) u. dgl. m. —

⁴⁾ Die älteren arabischen Metriker nahmen noch vier- und fünfconsonantige Bestandtheile an, nämlich eine فاصلة صغرى (kleine Fazila —) und eine فاصلة كبرى (grosse Fazila —); spätere Metriker haben aber mit Recht eingewandt, dass die beiden Fazilae keine Urbestandtheile, sondern nur aus den اوتان und اسباب zusammengesetzt seien.

(Strick), und zwar سبب ثقيل (schwerer Strick), wenn er aus lauter bewegten Consonanten besteht, سبب خفيف (leichter Strick) aber, wenn sein letzter Consonant ein ruhender ist. Der dreiconsonantige Bestandtheil (ثلاثي) wird وقد (Pflock) genannt, und zwar وقد مجموع (vereinter Pflock), wenn seine beiden bewegten Laute nebeneinander stehen, وقد مفروق (getrennter Pflock) aber, wenn sie durch den ruhenden Laut getrennt sind. Durch Composition dieser Urbestandtheile entstehen die Versfüsse (أجزاء), deren Chalil 8, spätere Metriker aber 10 als ursprünglich annehmen. Für unsern Zweck genügen folgende 8 des Chalil ¹⁾:

1. فَعُولُنَّ (*Bacchius*) ٠ _ _ _ .
2. فَاعِلُنَّ (*Amphimacer*) _ ٠ _ _ .
3. مَفَاعِيلُنَّ (*Epitritus primus*) ٠ _ _ _ _ .
4. فَاعِلَاتُنَّ (*Epit. secundus*) _ ٠ _ _ _ .
5. مُسْتَفْعِلُنَّ (*Epit. tertius*) _ _ ٠ _ _ .
6. مَفْعُولَاتُ (*Epit. quartus*) _ _ _ ٠ _ .
7. مُفَاعِلَاتُنَّ ٠ _ ٠ ٠ ٠ _ .
8. مُتَفَاعِلُنَّ ٠ ٠ _ ٠ ٠ _ ²⁾.

¹⁾ Zur Namenbildung der Versfüsse hat Chalil die Buchstaben des von den Grammatikern als Paradigma gebrauchten Verbums فعل und die 7 *literae serviles* ا, ت, س, م, د, ن, و gewählt.

²⁾ Für متفَاعِلُنَّ und مُفَاعِلَاتُنَّ wissen wir keine analoge Benennung aus der klassischen Metrik; dochmius oder dochimus würde zwar in Ansehung des Numerus, aber nicht in Bezug auf die Quantität analog sein.

Mit Hülfe dieser Grundfüsse hat Chalil 15 Grundmetra aufgestellt, von denen jedoch nur wenige in der Grundform vorkommen.

Die Grundmetra sind:

1. **طَوِيلٌ** (Langes); es erhielt den Namen von seiner Länge¹⁾, die 48 Buchstaben umfasst. Seine Basis bilden die Füsse **فَعُولُنْ** (— — —) und **مَفَاعِيلُنْ** (— — —), die viermal miteinander abwechseln. Sein Schema ist demnach:

— — — | — — — | — — — | — — — || — — — | — — — | — — — | — — — .

Dieses Metrum (wie alle übrigen grössern Metra) zerfällt gewöhnlich in zwei Hemistiche, die nicht selten von einander abweichen. Unter den mannichfachen Modificationen, denen das **طَوِيلٌ** unterworfen ist, dürfte für unsern Zweck nur folgende von Interesse sein:

— — — | — — — | — — — | — — — || — — — | — — — | — — — | — — — ,

was in Hinsicht der Quantität völlig gleich ist mit

— — — | — — — | — — — | — — — || — — — | — — — | — — — | — — — .

2. **مَدِيدٌ** (Ausgedehntes); wahrscheinlich so genannt, weil es gleich dem **طَوِيلٌ** 48 Buchstaben umfasst. Seine Basis bilden die Füsse **فَاعِلَاتُنْ** (— — —) und **فَاعِلُنْ** (— — —), die viermal miteinander abwechseln, also:

— — — | — — — | — — — | — — — || — — — | — — — | — — — | — — — .

Von den Modificationen dieses Metrums wollen wir uns nur die merken, zufolge deren es auf 6 Füsse reducirt wird und im 3ten und 6ten Fuss anstatt des **فَاعِلَاتُنْ** nur **فَعْلُنْ** hat.

¹⁾ In der Erklärung der Namen der Metra sind die arabischen Metriker selbst getheilter Meinung; wir sind meist der Ansicht Freytag's gefolgt, die uns die wahrscheinlichste schien.

3. ^٥بَسِيطٌ (Ausgebreitetes); es enthält ebenfalls 48 Buchstaben, und daher vermuthlich sein Name. Seine Basis bilden die Füße ^٥مستفعلين (— — —) und ^٥فاعلين (— — —), also:

— — — | — — — | — — — | — — — || — — — | — — — | — — — | — — — .

Von den Modificationen, die dieses Metrum erleidet, heben wir hervor:

- a) — — — | — — — | — — — | — — — || — — — | — — — | — — — | — — — ;
 b) — — — | — — — | — — — || — — — | — — — | — — — .

4. ^٥وَافِرٌ (Volles); der Umstand, dass darin die bewegten Buchstaben die überwiegenden sind, soll ihm den Namen gegeben haben. Es besteht aus der sechsmaligen Wiederholung des Fusses ^٥مفاعيلتين (— — — — —), also:

— — — — — | — — — — — | — — — — — || — — — — — | — — — — — | — — — — — .

5. ^٥كَامِلٌ (Vollkommenes); den Namen soll es von dem Umstande erhalten haben, dass es in der vollständigen Grundform vorkommt. Es besteht aus der sechsmaligen Wiederholung des Fusses ^٥متفاعلين (— — — — —), und zwar:

— — — — — | — — — — — | — — — — — || — — — — — | — — — — — | — — — — — .

6. ^٥هَزَجٌ (Melodisches); es besteht aus der sechsmaligen Wiederholung des Fusses ^٥مفاعيلين (— — — — —). Seine Grundform:

— — — — — | — — — — — | — — — — — || — — — — — | — — — — — | — — — — — .

Von den Veränderungen, die mit dem Fusse ^٥مفاعيلين vorgenommen zu werden pflegen, wollen wir uns merken: a) seine Abkürzung in ^٥مفعولين (— — —), b) in ^٥فاعيلين (— — — — —), c) in ^٥فاعلين (— — — — —).

7. ⁹رَجَزٌ (Zitterndes)¹⁾; es besteht aus dem Fuss ⁹مستفعِلان sechsmal wiederholt:

— — — — — | — — — — — | — — — — — || — — — — — | — — — — — | — — — — — .

Dieses Metrum ist bedeutenden Abkürzungen unterworfen; wir heben daraus hervor: a) seine Reduction auf 4 Füße; b) die Abkürzung des Fusses ⁹مستفعِلان in ⁹مفعولان. —

8. ⁸رَمَلٌ (Eilendes). Seine Basis bildet der Fuss ⁸فاعلاتن, sechsmal wiederholt:

— — — — — | — — — — — | — — — — — || — — — — — | — — — — — | — — — — — .

Dieses Metrum pflegt auf 4 Füße reducirt zu werden.

9. ⁹سَرِيعٌ (Schnelles); seine Grundform bilden die Füße ⁹مستفعِلان und ⁹مفعولات auf folgende Weise:

— — — — — | — — — — — | — — — — — || — — — — — | — — — — — | — — — — — .

Der Fuss ⁹مفعولات kann in ⁹فَعِلُنْ (— — —) oder ⁹فَعْلُنْ (— — —) abgekürzt werden.

10. ¹⁰مُنْسَرِحٌ (Entfesseltes); dieses Metrum weicht (in der Grundform) vom vorhergenannten nur darin ab, dass die Aufeinanderfolge seiner Füße eine andere ist, nämlich:

— — — — — | — — — — — | — — — — — || — — — — — | — — — — — | — — — — — .

11. ¹¹خَفِيفٌ (Rasches); seine Grundform besteht aus den Füßen ¹¹فاعلاتن (— — —) und ¹¹مستفعِلان (— — —) und zwar:

¹⁾ رَجَزٌ ناقه bezeichnet ein vor Schwäche zitterndes Kameel; — da nun das fragliche Metrum bis auf 2 Füße reducirt werden kann, so soll man ihm, wie auch allen Gedichten, deren Verse wenige Füße haben und kurz sind, deshalb den Namen رَجَز beigelegt haben. Siehe Freytag's Darst. S. 135. —

— — — | — — — | — — — || — — — | — — — | — — — .

12. مُضَارِعٌ (Aehnliches); seine Grundform wird durch die Füße مفاعيلن (— — —) und فاعلاتن (— — —) gebildet und ist:

— — — | — — — | — — — || — — — | — — — | — — — .

13. مُقْتَضِبٌ (Abgeschnittenes); dieses Metrum hat dieselben Versfüße wie das منسرح, und weicht von ihm bloss in deren Stellung ab, welche ist:

— — — | — — — | — — — || — — — | — — — | — — — .

14. مُجْتَنِّتٌ (Losgetrenntes); die Versfüße dieses Metrums sind die des خفيف, nur auf folgende Weise umgestellt:

— — — | — — — | — — — || — — — | — — — | — — — .

Der Fuss فاعلاتن (— — —) kann verändert werden in فَعِلَاتِن (— — —). Dieses Metrum pflegt auch auf 4 Füße reducirt zu werden.

15. مُتَقَارِبٌ („Verbundenes“, in Bezug auf seine nahe nebeneinander stehenden أوتاد); die Basis dieses Metrums ist der Fuss فعولن (— — —), achtmal wiederholt:

— — — | — — — | — — — | — — — || — — — | — — — | — — — | — — — .

Ein späterer Metriker, Achfasch genannt, hat noch ein 16tes Metrum aufgefunden, das den Namen مُتَدَايِكٌ (Vollzähligmachendes) führt und aus der achtmaligen Wiederholung des Fusses فاعلن besteht:

— — — | — — — | — — — | — — — | — — — || — — — | — — — | — — — | — — — .

Die arabischen Metriker nennen noch mehrere andere Metra, die aber meist auf die Grundmetra zurückzuführen sind,

indem sie von diesen nur durch Versetzung der Füße, Vertauschung derselben mit ähnlichen, Auflösung der langen und Zusammenziehung der kurzen Sylben und Aehnliches abweichen. Meist sind dergleichen Abweichungen von den Grundmetris weiter nichts als *licentia poetica* ohne alle wissenschaftliche Begründung, mit Ausnahme des letzten Fusses beider Hemistiche, wo eine Abweichung von der Norm nicht selten aus euphonischen Gründen nothwendig wird. —

Die hebräische Metrik¹⁾ (מִטְרִיקָה)²⁾.

Die hebräischen Metriker, die durchweg zugleich Dichter waren³⁾, gingen bei der Feststellung der metrischen Gesetze wie die Araber von der Ansicht aus, dass die Euphonie der Sprache von der Art und Weise der Composition der bewegten und ruhen-

¹⁾ Quellen: A. Ibn Esra, Zachot (ed. Liepmann) fol. 10 a ff. — M. Kimchi, Mahlach 6te Pforte. — M. Ibn Chabib, Dar'che Noam. — Sam. Arkevolti, Arugat ha-Bosem 31ster Abschnitt. — Sebastian Muenster, *De Metris Hebraeorum*. — Joh. Buxtorf, *Thesaurus Gramm. Lingu. Sanct. Hebr.* pag. 608 ff. —

²⁾ Dieses Wort bezeichnet im Alt-Hebräischen sowohl „das Wiegen“ als auch „das Gewicht“, — es ist daher von den Metrikern zur Benennung sowohl der „Metrik“ als auch des „Metrum“ gewählt worden.

³⁾ Sie besitzen daher den Vorzug, dass sie niemals *a priori* construiren, sondern stets nur von der Erscheinung ausgehen, — was bei den Arabern, selbst bei Chalil bekanntlich nicht der Fall ist. —

den Laute bedingt sei, — nur sind sie darin über die arabischen Metriker hinausgegangen, indem sie jedem vollen Vocal, selbst einem entschieden kurzen, dem Consonanten gegenüber völlige Selbstständigkeit einräumten¹⁾, und dem gemäss jeden vocalisirten Consonanten für eine componirte oder (wie wir sagen werden) lange Sylbe erklärten. Hierdurch haben sie aber sich selbst die Hände gebunden und der Sache einen schlimmen Dienst geleistet, — denn nun bleibt nur noch das *Sch'wa mobile* zur Bildung einer einfachen oder kurzen Sylbe übrig, und so ist nicht nur das Material der Rhythmen sehr beschränkt, sondern auch mehrere Versfüsse und die darauf basirenden Metra sind im Hebräischen von vorn herein unmöglich geworden. Zwar stellen die hebräischen Metriker die *Sch'wata composita* oder die sogenannten Chatef-Vocale mit dem *Sch'wa simplex* in eine Kategorie²⁾, — allein da im Hebräischen nicht zwei *Sch'wata mobilia* unmittelbar aufeinander folgen können, so bleiben grade die lebendigsten und beweglichsten Versfüsse مُتَفَاعِلُنْ (— — — — —) und مُتَفَاعِلُنْ (— — — — —) nebst den damit zusammenhängenden Metris von der hebräischen Poesie ausgeschlossen, — sie müssten denn in

¹⁾ Was die Araber nicht thun, da sie vielmehr Vocal und Consonant für eins ansehen (Siehe Freytag's Darstellung u. s. w. S. 43 ff.). Zur Erklärung dieser merkwürdigen Differenz zwischen den hebräischen und arabischen Metrikern möge die Bemerkung dienen, dass erstere durch die abendländische Schriftweise, mit der sie bereits vertraut waren, ehe sie noch an die Aufstellung einer hebräischen Metrik dachten, und worin sie Vocale und Consonanten in einer Reihe als gleich berechtigt erblickten, — an die occidentalische Anschauungsweise von den Vocalen sich gewöhnten. Die selbstständigen Vocale heissen auch מְלִיכִים (*reges*), und die Schwata, wie auch die mit ihnen componirten Vocale עֲבָדִים (*servi*). —

²⁾ Auch das ׀ (für ׀) wird, wenn es vor einem vocalisirten Buchstaben steht, für kurz (oder einfach) angesehen; nur wenn darauf ein Sch'wa folgt, bildet es eine componirte Sylbe. Das ׀ ist demnach die einzige *Syllaba anceps* im Hebräischen, — im Arabischen giebt es ebenfalls nur wenige. —

مَفَاعِيلُنْ (_ _ _) und مُسْتَفْعِلُنْ (_ _ _) zusammengezogen werden, wo sie aber dann den lebendigen Charakter verlieren würden. Dessgleichen müsste der Fuss مَفْعُولَاتُ (_ _ _) entweder in den, an Quantität ihm gleichkommenden Fuss مُسْتَفْعِلُنْ (_ _ _) umgewandelt oder in den *pedem derivatum* مَفْعُولُنْ (_ _) abgekürzt werden, wenn er im Hebräischen zur Anwendung kommen sollte. Es stehen demnach dem hebräischen Dichter von den Grundfüßen des Chalil nur folgende fünf zur Verfügung:

- 1) فَعُولُنْ _ _ _ .
- 2) فَاعِلُنْ _ _ _ .
- 3) مَفَاعِيلُنْ _ _ _ _ .
- 4) فَاعِلَاتُنْ _ _ _ _ .
- 5) مُسْتَفْعِلُنْ _ _ _ _ .

Sie sind sämmtlich in folgendem Verse enthalten:

הַבּוֹרֵה	„Gelobt sei,
אֵל אֱמֶת	Gott der Tren'!
אֲדֹנָי עוֹלָם	Des Weltalls Herr!
הַמְבִּיֵּאֵר	Der an Tag bringt,
כֹּל - נִסְתָּר :	Was heimlich ist“ . —

Als Urbestandtheile dieser Grundfüße nehmen die hebräischen Metriker, gleich den arabischen, سبب und وتد an, wovon

sie ersteres durch das nicht sehr passende **תְּנוּעָה**, letzteres aber durch das vollkommen entsprechende **יָתֵד** wiedergeben, und zwar bezeichnen sie mit **תְּנוּעָה** das **سبب خفيف**, und mit **יָתֵד** das **وتد مفروق** und das **سبب ثقیل** und das **وتد مجسوع** im Hebräischen gar nicht stattfinden können. Von der Anzahl und Stellung der Urbestandtheile erhält nun der betreffende Versfuss seinen Namen; so heisst der Fuss **יָתֵד תְּנוּעָה פעולין**, weil diese beiden darin nur einmal vorkommen und *Jated* vorangeht; ebenso wird **תְּנוּעָה יָתֵד פּעֻלִין** durch **فاعלין** bezeichnet, weil hier *Tenua* vorangeht. Dem gemäss wird **מفاعילין** durch

— **תְּנוּעָה יָתֵד תְּנוּעָה פּעֻלִין** durch **فاعלתי** — **יָתֵד וְשְׁתֵּי תְנוּעוֹת** und endlich **שְׁתֵּי תְנוּעוֹת יָתֵד** durch **מستפעלין** bezeichnet. Auf gleiche Weise haben sie auch die Metra, die theils arabische Grundmetra selbst, theils daraus abgeleitet sind, — mit keinem besondern Namen, sondern nur mit Angabe der Anzahl ihrer *Tenuot* und *Jetedot* und deren Stellung bezeichnet, — was aber im Hebräischen um so mehr angeht, als daselbst die Metra nicht so wandelbar sind wie im Arabischen, sondern die einmal gewählte Norm durch das ganze Gedicht unverändert bleibt. Daher kann man im Hebräischen das Metrum eines Gedichtes schon nach seinem ersten Vers allein bestimmen, was im Arabischen dagegen nicht immer der Fall ist, weil da zuweilen sogar der erste Vers von der betreffenden Norm abweicht. Ueberhaupt ist die *licentia poetica* im Hebräischen bei Weitem nicht von so ausgedehntem Umfange wie im Arabischen und in andern alten und neuern Sprachen: das *Sch'wa mobile* an geeigneten Stellen zu übergehen, dessgleichen ein *Dagesch forte* auszuwerfen, um ein *Sch'wa mobile* zu vermeiden — darauf beschränkt sich die poetische Freiheit der hebräischen Dichter¹⁾.

¹⁾ Allerdings hat mancher Dichter sich damit nicht begnügt, — allein dann ist er stillschweigend aus der Reihe der bessern Dichter ausgeschieden, die nur in der äussersten Noth die enggesteckten Grenzen der Lizenz überschritten. Ibn Esra tadelt sogar S. ben Gabirol, dass er sich erlaubt, ein *Sch'wa quiescens* wie ein *Sch'wa mobile* zu gebrauchen (*Zachot loc. cit.*); nun ist Ibn Esra zwar im

In terminologischer Hinsicht ist hier noch zu bemerken, dass die hebräischen Dichter auch hierin den Arabern gefolgt sind; so nennen sie den Vers **בֵּית** (**بَيْت**) „Zelt“, das erste Hemistich **סוּגֵר** (**مَصْرَاع**)¹⁾ „Thürflügel“, und das letzte Hemistich **סוּגֵר** „Schliesser“. Die beiden Hemistiche weichen zuweilen in ihrem letzten Fusse von einander ab, und wie im Arabischen, so ist es auch hier zunächst der Reim, der hierauf grossen Einfluss ausübt.

Die hebräischen Metra (**מִשְׁקָלִים**).

Die hebräischen Dichter haben 18 Metra in Anwendung gebracht, von denen einige gradezu den Arabern angehören, andere aus den arabischen Metris abgeleitet, und nur wenige von ihnen neu gebildet sind. Sie theilen die Metra in leichte (**מִשְׁקָל קל**) und schwere (**מ' כבד**) ein, und zwar nennen sie ein Metrum leicht, wenn seine Basis bloss durch Tenua (d. i. **سبب خفيف**)²⁾, schwer aber, wenn sie durch Tenua und Jated gebildet wird. Daher nennen sie auch ein Gedicht von leichtem Metrum **שִׁיר פְּשׁוּט** (*carmen simplex*), ein Gedicht von schwerem Metrum aber **שִׁיר מְרֻכָּב** (*carmen compositum*).

Irrthum, denn das betreffende Sch'wa in **הַשִּׁבְרִי**, das er für ein *quiescens* ansieht, ist in der That ein *mobile*: indessen geht doch so viel daraus hervor, dass Ibn Esra sich entschieden gegen die Ueberschreitung der Grenzen der legitimen Lizenz erklärt.

¹⁾ Im Arabischen ist diese Benennung beiden Hemistichen gemeinschaftlich, dagegen haben da die ersten und letzten Füsse beider Hemistiche besondere Namen.

²⁾ Die hebräischen wie die arabischen Metriker gehen von der sonderbaren Ansicht aus, dass je weniger Vocale zur Aussprache eines Wortes nöthig sind, desto leichter seine Aussprache sei; so erscheint ihnen, z. B., „lam“ leichter auszusprechen als „lama“, und desshalb nennen sie auch ersteres **سبب خفيف**, letzteres aber **سبب ثقیل**. —

Von den bereits erwähnten achtzehn Metris sind übrigens 17 מִשְׁקָלִים פְּבָדִים, und nur eins ist ein מִשְׁקָל קָל, das hier die Reihe eröffnen mag.

1. לָקַח, vierfüssig, und jeder Fuss umfasst vier Tennot, wie:

אֲשֶׁרִי אָדָם שׁוֹמֵעַ לִי לְשָׁקֹד עַל דְּלַתֹתַי יוֹם יוֹם:

„Dem Manne Heil, der auf mich hört!
An meinen Pforten täglich wacht!“

R. David Ibn Jechia (auf den More des Maim.
Conf. Prov. 8, 34). —

Ebenso :

יֹאמֶר יְהוָה עַד אֲזַחֲתִי
אֵין לְתַמּוּהָ אִם לִי תִכְרַע
וְכֹן' וְכֹן'

לְפָנֶיךָ יְהוָה פֶּשַׁח תִּחְזַרְתִּי ;
כָּל-בִּרְךְּ עִם זֶה יִצְרָתִי ;

„Es spricht der Wein: „„Umhüllt mit Macht,
Hab' Todten ich den Geist erstrebt;
Kein Wunder denn, wenn mir sich beugt
Der Menge Knie, die ich belebt.““
etc. etc.

Immanuel (das F

Immanuël (das Purimfest).

Für dieses Metrum findet sich in der ältern arabischen Poesie keine Analogie ¹⁾).

2. מ' פָּבֵר (und so alle hier folgenden Metra); dieses Metrum besteht aus viermal Jated und vier Tenuot²⁾, wie:

1) Erst spätere Dichter fingen an, den Fuss فَعْلَن (—) allein anzuwenden. Siehe Freytag's Darst. u. s. w. S. 292 ff. —

2) Wir haben uns bestrebt, die Terminologie der hebräischen Metriker, so weit es thunlich war, beizubehalten, — damit wenn

נִדְדַּ הַסִּיר אֶלַי וְהִבְהִיל רַעֲיוֹנִי וְשָׁם בִּי וְלִשׁוֹנִי אֲסוּרִים בְּנֶקֶם:

„Die Flucht brach meine Kraft,
Verwirrte meinen Sinn,
Und legte Mund und Zunge
Gefesselt mir in Banden.“

A. Ibn Esra.

Dieses Metrum ist aus dem arabischen **طَوِيلٌ** hervorgegangen¹⁾, nur ist darin der Fuss **مفاعيلن** in **مفعولن** abgekürzt.

3. Jedes Hemistich ist componirt aus Jated und 4 Tenuot nebst Jated und 2 Tenuot; seine Norm ist demnach:

— — — — — | — — — — — || — — — — — | — — — — —

Man ersieht leicht, dass dieses Metrum dem arabischen **هزج** nahe kommt, doch mit dem Unterschiede, dass darin der Fuss **مفاعيلن** in **فعلن** abgekürzt ist. Man vergleiche folgenden Vers:

בְּשֵׁם יְיָ הִי הַגִּידוֹךְ לְשׁוֹנִי בְּעוֹד רוּחַ חַיִּים בְּאַפִּי:

„Im Namen des lebend'gen Gottes
Soll reden unsre Zung',
So lange noch lebend'ger Odem
In unsrer Nase wohnt.“

M. Kimchi.

4. Jedes Hemistich enthält zweimal Jated und zwei Tenuot und einmal Jated und Tenna, also:

es dem Leser beliebt, auf sie zurückzugehen, er einige Bekanntschaft bereits mitbringe.

¹⁾ Vergleiche oben S. 20. —

— — — — — | — — — — — | — — — — — || — — — — — | — — — — — | — — — — —

Auch diesem Metrum scheint das arabische ⁵هَزَج zu Grunde zu liegen, wenn auch der 3te und 6te Fuss, die von Rechtswegen مَفَاعِيلُن sein sollten, in فَعُولُن abgekürzt sind¹⁾. Als Beispiel möge folgendes Gedicht dienen:

— — — — — | — — — — — | — — — — — || — — — — — | — — — — — | — — — — —
 לֵךְ יְיָ יְיָ יְיָ עָרְבִי יוֹמִי אֱלֹהִים חַי לַעֲיֹן אַחֵי יַעֲמִי;
 לֵךְ יְיָ יְיָ יְיָ יְיָ בְּקֶרְבִי כָמוֹ לְבִיא בְּכָל־שַׁבָּתִי וּקְוִי;

„Dir weih’ ich mein Gebet
 Des Abends wie des Morgens!
 Dir, o lebend’ger Gott!
 Vor meinen Brüdern allen;
 Für Dich, o Herr! erglüht
 Das Herz in meinem Busen,
 Wie das des Leuen, mög’
 Ich liegen oder stehen.“

Sam. Arkevolti.

In diesem Versmasse hat Charisi die hebräische Uebersetzung der beiden ersten Gedichte in der 3ten Haririschen Makame abgefasst²⁾:

¹⁾ Indessen ist es wohl möglich, dass wir hier das وَاَفَر vor uns haben, und zwar in der Modification, der zufolge der Fuss مَفَاعِيلُن (— — — — —) in مَفَاعِيلُن (— — — — —) zusammengezogen und am Schlusse beider Hemistiche in فَعُولُن abgekürzt wird (conf. Ewald de Metris Carminum Arabicorum pag. 56). Diese Annahme könnte allenfalls auch noch in dem Umstande eine Unterstützung finden, dass das وَاَفَر im Arabischen sehr häufig angetroffen wird, das هَزَج aber nicht. —

²⁾ Siehe *Les Séances de Hariri publiées en Arabe, avec un Comment. choisi par M. le Baron S. de Sacy. Paris, 1822, pag. XII ff.* —

- a) $\overline{\text{רָאָה}} \overline{\text{הָרוּץ}} \overline{\text{וְרָקַבְק}} \overline{\text{לֹא}} \overline{\text{יִסְגָּה}} \parallel \overline{\text{בְּכָל־חֶפֶץ}} \overline{\text{וְלֵב}} \overline{\text{חַוְמָדָיו}} \overline{\text{יִבְלָה}} \overline{\text{וְכוֹ}} \overline{\text{וְכוֹ}}$
 b) $\overline{\text{אָבוֹי}} \overline{\text{לֹא}} \overline{\text{נִאֲלָה}} \overline{\text{נִבְּחָה}} \overline{\text{וְנִקְלָה}} \parallel \overline{\text{כִּצְלֵ}} \overline{\text{עוֹבֵר}} \overline{\text{וְהוּא}} \overline{\text{מוֹרֵד}} \overline{\text{וְגוֹלָה}} \overline{\text{וְכוֹ}} \overline{\text{וְכוֹ}}$

5. Ein Metrum, das aus der viermaligen Wiederholung von Jated und zwei Tenuot besteht, also:

$\overline{\text{—}} \overline{\text{—}} \overline{\text{—}} \overline{\text{—}} \parallel \overline{\text{—}} \overline{\text{—}} \overline{\text{—}} \overline{\text{—}}$

Auch dieses Metrum scheint aus dem arabischen قَزَج hervorgegangen zu sein; es findet sich übrigens schon im Arabischen angewandt, was auch mit dem vorhergenannten Metrum der Fall ist ¹⁾. Im Hebräischen vergleiche man folgendes Gedicht:

$\overline{\text{תְּבוֹרָה}} \overline{\text{יְהִי}} \overline{\text{אֲדוֹן}} \overline{\text{עוֹלָם}} \parallel \overline{\text{בְּכָל־יְצוּרֹתַי}} \overline{\text{פָּגִים}} \overline{\text{וְכוֹ}} \overline{\text{וְכוֹ}}$

„Gepriesen seiest Du, Gott, Herr des Weltalls,
Im Munde aller Geschöpfe!“

S. ben Gabirol.

In diesem Metrum ist das berühmte liturgische Lied $\overline{\text{אֲדוֹן}} \overline{\text{עוֹלָם אֲשֶׁר מֶלֶךְ וְכוֹ}}$ geschrieben.

6. Ein Metrum, bestehend aus der viermaligen Abwechselung von Jated und Tenna mit Jated und zwei Tenuot:

$\overline{\text{—}} \overline{\text{—}} \overline{\text{—}} \overline{\text{—}} \parallel \overline{\text{—}} \overline{\text{—}} \overline{\text{—}} \overline{\text{—}}$

Hier haben wir nun das arabische طَوِيل vollständig.
Beispiele:

¹⁾ Nur ist es nicht entschieden, ob sie nicht dem وَأَفَر angehören. —

אֱמֶת אֵל אֱמֶת אַתָּה וְאֵם לֹא רִאִיתִיךָ.
וְאוֹלָם בְּרוּב טוֹבֶךָ.¹⁾ בְּכָל־עֵת תִּזְוִיתִיךָ:

„Fürwahr, Du bist der Wahrheit Gott!
Wenn ich auch niemals Dich gesehen;
Da ja in Deiner Gnade Füll'
Ich jede Zeit Dich kann erspähen.“

Derselbe.

Ebenso:

דָּבַשׁ מִן וְכָל־מִשְׁמֵן בְּחִפִּי וְעַד נֶאֱמָן
עָלַי בְּלִי־מִזְמוֹתַי יְהִי לִי דִבְרֵי אִשְׁתִּי
וְלִי כָל־כְּלֵי מִרְמָה וּבְכָל־עֶרְמָה
וְכָל־מִין תִּלְקוֹת²⁾ כֹּה אֲנִי הוּא וְאֵין בְּלִתִּי:

„Nur Honigseim und Mannaspeis'
Entströmet meinem Gaumen;
Mein Weib bezeugt, was ich erdacht,
Und alle Zweifel weichen.
In jeder List bin Meister ich,
Gewandt in jedem Kniffe, —
In Heuchelei und Lug und Trug,
Da such' ich meines Gleichen.“

Sam. Arkevolti (der Heuchler).

7. Jated und Tenua achtmal wiederholt:

וּ - - - | וּ - - - | וּ - - - | וּ - - - || וּ - - - | וּ - - - | וּ - - - | וּ - - - .

¹⁾ Das *Sch'wa mobile* muss übergangen werden.

²⁾ Des Metrums wegen ist der Stat. absol. beibehalten, was zu tadeln ist; möglich indessen, dass פָּה in dem Sinne wie בָּהָה zu nehmen sei.

Hier haben wir wieder eins der arabischen Grundmetra in seiner Vollständigkeit, und zwar das مُتَقَارِبٌ. Man vergleiche:

--- | --- | --- | ---
 לְזָהָב וְשִׁלְמָה וּבִשְׁם וְרִקְמָה
 וְאִשָּׁה נְעִימָה כְּנִי אִישׁ מְנַמָּה
 וְחֵדֶד וְחֹמָה לְכַבֹּד מְדָמָה
 וְדָגָב וְצִמָּה לְאוֹהֶב וְנִצְמָה :

„Nach Gold und prächt'gem Kleid,
 Nach Balsam und Geschmeid', —
 Wie auch nach einem Weib
 Von schön geformtem Leib
 Steht jedes Mannes Sinn;
 Er jaget ohne Rast
 Und schnaubt vor Gier und Hast
 Nach falscher Ehre Schein, —
 Trägt Durst- und Hungerspein
 Für das, was schwindet hin!“

Mose Ibn Chabib.

Dieses Metrum ist im Hebräischen nicht selten, namentlich macht Charisi an geeigneten Stellen häufig davon Gebrauch.

8. Ein Versmaass, bestehend aus der viermaligen Wiederholung von Tenua, Jated und Tenua, also:

--- | --- | --- | ---

Man nimmt hier das مَلٌّ wahr, und zwar in einer auch den Arabern geläufigen Form. Im Hebräischen diene als Beispiel:

--- | --- || --- | ---
 אִם כָּבֵל-עֶבֶר תִּלְוֶנָה עַל מַלְכִּים הֵן צְפוּנֹת
 וְהָ עָלֵי הָעָר נְגִידִים הַמַּעֲשִׂים הַמְדִּינֹת :

„Wenn in den Gau'n
 Man kein Vertrau'n
 Dem Könige mehr schenkt,
 So ist der Grund
 Der Edlen Bund,
 Der hart das Land bedrängt.“
 Sam. Arkevolti.

9. Zwei Tenuot, Jated und zwei Tenuot viermal wiederholt :

— — — — — | — — — — — | — — — — — || — — — — — | — — — — — | — — — — — | — — — — —

Es ist nicht schwer, in diesem Metrum das arabische **بَسِيط** zu erkennen, ungeachtet für den im Hebräischen schwer anzuwendenden Fuss **فَعْلُنْ** durchweg **فَعْلُنْ** steht, was im Arabischen nur beim letzten Fuss des zweiten Hemistichs der Fall ist ¹⁾. Man vergleiche folgende Verse :

— — — — — | — — — — — | — — — — — | — — — — —
 שֹׁמֵרָה בְּחֵן ²⁾ יְלֻחֹת עֲוֹנָה וְאֵל הַיִּשָּׁן
 כִּי כָל־יָמַי בְּחֵרֹת כָּל־כְּמוֹ עֲשָׂן :
 לִפְנֵי פְנֹת עֲרֵב הַיָּבֵשׁ כְּמוֹ תַּחֲצִיר
 אֵם אֶת לֶעֶת בְּקָר בְּעֵקֶן כְּמוֹ שׁוֹשָׁן :

„Bethörter in der Jugend Blüthe!
 Erwach' und führ' Dir zu Gemüthe,
 Dass Jugendzeit verfliegt wie Rauch, —

¹⁾ Vergl. jedoch Freytag's Darstell. u. s. w. S. 449 ff. —

²⁾ In einem Leipziger Codex steht בְּחֵן (Dukes, Moses ben Esra aus Granada. S. 96.); wir aber folgen der Lesart in Ibn Esra's Zachot. —

Dass Abends Du wie Gras erbleichst,
Wenn Du, o Freund! des Morgens auch
Noch einer frischen Lilie gleichst.“

S. ben Gabirol.

10. In jedem Hemistich folgen aufeinander: 2 Tenuot, Jated, 4 Tenuot, Jated und Tenua, — also:

— — — — | — — — — | — — — — || — — — — | — — — — | — — — — .

Es unterliegt keinem Zweifel, dass diesem Metrum das arabische مُجْتَثٌ zu Grunde liegt, wovon es nur darin abweicht, dass es im zweiten und fünften Fuss anstatt des legitimen قَاعِلَاتُنْ den Fuss مَفْعُولُنْ hat, was im Arabischen nur beim letzten Fuss üblich ist. Im Hebräischen vergleiche man:

— — — — | — — — — | — — — — || — — — — | — — — — | — — — — .
כִּי אֲשַׁמְרָה שַׁבָּת אֵל יִשְׁמְרֵנִי אֵת הָיָא לְעוֹלָמִי עַד בֵּינִי וּבֵינִי :

„Halt' den Sabbat ich in Ehren,
Wird der Herr mir Schutz gewähren.
Zu des ew'gen Bundes Zeichen
Soll er ¹⁾ zwischen uns ²⁾ gereichen.“

A. Ibn Esra (Sabbat-Lied).

11. Ein sechsfüssiges Metrum; jeder Fuss umfasst zwei Tenuot und ein Jated, mit Ausnahme des letzten Fusses des zweiten Hemistichs durch das ganze Gedicht, und des dritten Fusses des ersten Hemistichs im ersten Verse, wenn jener den Reim hat, — die bloss aus drei Tenuot bestehen. Das Schema ist demnach:

a) — — — — | — — — — | — — — — || — — — — | — — — — | — — — — ;
b) — — — — | — — — — | — — — — || — — — — | — — — — | — — — — .

¹⁾ Der Sabbat. —

²⁾ Gott und Israel. —

Dies ist, wie leicht zu ersehen, nur eine Modification des ⁹رجز, die in Bezug auf den letzten Fuss des zweiten Hemistichs schon im Arabischen vorkommt. Als Beispiel im Hebräischen diene:

---|---||---|---
 בַּת הַנְּפָנִים יִקְרֶה דָּמִיָּה מִבֶּם כְּבִדִי וְהִמְרוּ מִיָּמִיָּה
 ---|---||---|---
 חַיִּים בְּטוֹב טַעְמָה וְאוֹר שֶׁמֶשׁ בְּדוֹר לְחַיָּה וְהִפֵּר מִקְהֹלֹת סָמִיָּה:
 וְכו' וְכו'

Die edle Reb' — welch kostbar Gut!
 Lebend'ger als des Herzens Blut
 Wallt ihrer Trauben Feuersaft;
 Ihr Wohlgeschmack giebt Lebenskraft.
 Es spiegelt sich der Sonne Glanz
 In ihrer Wangen Strahlenkranz;
 Und ihre Würze duften
 Wie Myrrhe in den Lüften.“

Charisi (Divan, 27ste Pforte).

In diesem Versmaasse ist das berühmte Trauergedicht Jos. Ibn Jechia's auf das Hinscheiden des R. Sal. ben Aderet geschrieben ¹⁾. Vollständig findet sich das رجز im Hebräischen nur selten, und dahin gehört, z. B., „das Lob Zion's und Jerusalem's“ von Charisi im Divan, 28ste Pforte. —

12. Ein jedes Hemistich besteht aus einmal 2 Tenuot und zweimal Jated und Tenua, nämlich:

---|---||---|---

Dies ist eine Abkürzung des مجتث, wie sie schon im Arabischen gewöhnlich ist. Im Hebräischen vergleiche man:

¹⁾ Es fängt sich an קרחה להרהיב וכו' . —

נָחַר בְּקֶרְאִי גְרוֹנִי דָּבַק לְחֶפְרִי לְשׁוֹנִי :
 הָיָה לִבִּי סִחָרְחָר מִרֵּב פֶּאֱבִי וְאוֹנִי :
 גָּדַל יְגוֹנִי וְחִדַּל מִתַּת הַנּוֹמָה לְעֵינֵי :
 כָּמָה אֶחָל וְכו' וְכו'

„Vertrocknet ist die Kehl' vor vielem Beten, —
 Am Gaumen klebt die Zung', laut pocht das Herz
 Vor grossem Leid, vor namenlosem Schmerz!
 Es wächst der Jammer, der mich traf,
 Und schencht von meinem Aug' den Schlaf!
 Wie lang' soll harren ich in meinen Nöthen?“ —

u. s. w.

S. ben Gabirol (als er Saragossa verlassen musste).

13. Jedes Hemistich enthält zweimal 2 Tenuot und Jated, und noch einmal 2 Tenuot, und zwar:

_ _ _ | _ _ _ | _ _ || _ _ _ | _ _ _ | _ _

Dieses Metrum ist das arabische سَرِيعٌ, nur ist hier der Fuss مَفْعُولَاتٌ in beiden Hemistichen in فَعْلُنْ abgekürzt, während dies im Arabischen nur beim zweiten Hemistich der Fall ist:

מוֹדָה אֲנִי מֵעִשָּׂה מִתִּי עוֹלָם הַלּוֹבְשִׁים לָךְ בַּיּוֹם אֶבְלָם
 כֵּן שְׁעִירוֹתַי לָבָשׁוּ לָךְ עַל נֹד יָמַי נָעַר וְסָר אֶצְלָם :

„Ich bin nun ein Bekenner
 Der Sitte jener Männer,
 Die Weisses tragen
 An Trauertagen ¹⁾.

¹⁾ Bekanntlich thun dies die Chinesen.

So meine Haare auch, die bleichen, —
 Ich trage sie als Trauerzeichen
 Ob dem Verschwinden meiner Jugendzeit
 Mit aller ihrer Herrlichkeit!“ —

Charisi (der Greis, 50ste Pforte).

Dieses Metrum ist in der synagogalen Poesie häufig angewandt worden, namentlich ist darin das berühmte dogmatische Lied 'יגדל וכו' abgefasst. —

14. Ein vierfüssiges Metrum; jeder Fuss besteht aus zwei Tenuot und Jated, also:

— — — — | — — — — || — — — — | — — — — .

Dies ist das ⁶جَز in kürzerer Form, wie sie schon im Arabischen angetroffen wird und daselbst مجز heisst. Als Beispiel im Hebräischen vergleiche man:

— — — — | — — — — || — — — — | — — — —
 מִהֲלָךְ יְחִידִי תִשָּׁבִי ¹ (דוֹמָם כְּמִלָּךְ בְּשָׁבִי
 כְּנִפְי רִנָּיִם תִּאָּסֹף יִכְנֶה יְגוֹלִים תִּסְתַּבִּי:

„Was ist, o Seele! Dir, dass still Du bist,
 Gleich wie ein König, der gefangen ist? —
 O schwing' die Fittige des Jubelsanges!
 Und reisse aus den Kiel des Trauerklanges!“
 S. ben Gabirol.

15. Jedes Hemistich ist componirt aus 2 Tenuot, Jated und 4 Tenuot, und zwar:

¹) Dies ist das von Ibn Ezra hinsichtlich der Quantität angegriffene Wort. Siehe oben S. 27, Anmerkung. —

— — — — — | — — — — — || — — — — — | — — — — —

Dies ist nur eine weitere Modification der Abkürzung des بسیط, deren wir bereits oben erwähnt, und die ist:

— — — — — | — — — — — || — — — — — | — — — — — ¹⁾.

Man vergleiche im Hebräischen:

— — — — — | — — — — — || — — — — — | — — — — —
 קוֹמָה אֱלֹהִים עֲזֶרְתָּהּ לִי וְעֵזָה בַּצָּרְתָּהּ :

„Auf, Herr, zur Hülfe mir!
 Erhör' mich in der Noth!“

A. Ibn Esra.

16. Zwei Tenuot und Jated, und Tenua und Jated viermal wiederholt, also:

— — — — — | — — — — — || — — — — — | — — — — —

Man erkennt hierin auf den ersten Blick das arabische بسیط. Dieses Metrum findet sich häufig in der sogenannten Zionide (liturgische Elegien in Bezug auf die Zerstörung Jernsalem's) angewandt, wo aber der letzte Fuss, wenn er den Reim hat, in فَعْلُنْ abgekürzt ist, — welche Abkürzung indessen auch im Arabischen vorkommt. Wir theilen hier den Schluss der berühmten Elegie צִיּוֹן הָלָא תִשָּׁאֲלִי וְכו' von Juda ha-Levi zur Vergleichung mit:

¹⁾ Vergleiche Freytag's Darstellung S. 450 e. — Auch die Metra رَجَز, سَرْج, مَنْسُوح und مَجْتَث können als seine Grundlage betrachtet werden; Eigenthümliches behielt es dann immer. —

צִיּוֹן כְּלִילַת יָפִי¹ אֶהְיֶה וְחֵן עוֹרֵרִי
 לְמֵאד וְכָךְ נִקְשְׁרוּ נַפְשוֹת תְּהַבְרִיךְ :
 הֵם חֲשִׁמְחִים לְשִׁלּוֹתְךָ וְהַפּוֹאֲבִים
 עַל שׁוֹמְמוֹתֶיךָ וּבּוֹכִים עַל שְׁבָרֶיךָ :
 מְבוֹר שְׂבִי שׁוֹאֲפִים נִגְהֶךְ וּמִשְׁתַּחֲוִים
 אִישׁ מִמְּקוֹמוֹ עָלֶי נִכַח שִׁעְרֶיךָ :
 עֲדָרִי תִמְוֶנֶךָ אֲשֶׁר גָּלוּ וְנִתְפָּצְרוּ
 מִבֵּר לְגִבְעָה וְלֹא שִׁכְחוּ גִדְרֶיךָ :
 חֲמִמְזִיקִים בְּשׁוֹלֶיךָ וּמִתְאַמְצִים
 לְעֵלוֹת וְלֶאֱחֹז בְּסִנְסֵי תִמְרֶיךָ :
 שִׁנְעָר וּפְתָרוֹס תִּנְעַרְכוּךָ בְּגִדְלָם וְאֵם
 תְּבַלֵּם יַדְמוּ לְתַמְרֶיךָ וְאוֹרֶיךָ :
 אֶל-מִי יַדְמוּ מִשִּׁיתֶיךָ וְאֶל-מִי נְבִי--
 אֶיךָ וְאֶל-מִי לְוִיָּה וְשָׂרֶיךָ :
 יִשְׁנֶה וְיִתְחַלֹּק כְּלִיל כָּל-מַמְלָכוֹת הָאֲלִיל
 תִּסְנֶךָ לְעוֹלָם לְדוֹר וְדוֹר גְּזִירֶיךָ :
 אַתָּה לְמוֹשֵׁב אֶלְדֶּיךָ וְאֲשֶׁרִי אֲנֹשׁ
 יִבְחַר וְיִקְרַב וְיִשְׁכּוֹן בְּחֻצְרוֹךָ :
 אֲשֶׁרִי מִחֲכָה וְנִגִּיעַ וְיִרְאָה עֲלוֹת
 אוֹרֶךְ וְיִבְקָעוּ עָלָיו שְׁחָרֶיךָ :
 לְרֵאוֹת בְּטוֹבַת בְּחִירֶיךָ וְלְעֵלוֹת בְּשִׁמְ--
 תֶּיךָ בְּשׁוֹבֶךָ אֶלִי קַדְמוֹת נְעוּרֶיךָ :

¹) Sic. Conf. Ezech. 28, 7. —

„Zion¹⁾! Krone der Schönheit! erinn're der Huld und der
Lieb' dich,

Welche der Deinigen Herz ewiglich an dich geknüpft!
O gedenke doch ihrer, die deines Erblühens sich freuen,

Und ob deinem Verfall baden in Thränen das Aug'! —
Aus der Gefangenschaft Kluft schlägt mächtig ihr Herz dir
entgegen,

Beuget in Andacht ihr Haupt deinen Ruinen sich zu.
Deiner Heerde gedenk'! der treuen, die flüchtig und unstätt,
Der heimathlichen Flur ewig vergessen nicht kann!

Die aufblicket zu dir, ergriffen von mächtiger Sehnsucht,

Und sich nach Kräften bestrebt, deinem Gefilde zu nah'n.
Könnte ihr Schinar²⁾ Ersatz, könnt' Patros³⁾ Trost ihr
gewähren,

Dass sie ob nichtigem Tand lasse dein Licht und dein
Recht? —

Wer soll deine Gesalbten, wer deine Propheten ersetzen?

Wer den levitischen Stamm und den geweihten Chor⁴⁾? —
Stürzen werden sie alle, der Heiden abgöttische Reiche!

Deine Gewalt nur allein währet auf ewige Zeit!

Dich hat der Ewige Sich erkoren zum ewigen Wohnsitz;

Heil denn dem Manne, der darf deinem Gehöfte sich
nah'n!

Heil dem, der harret und siehet den Aufgang deines Gestirnes,

Und dein strahlendes Licht über sich brechen empor!

Glücklich, wer deiner Erwählten und deine Verherrlichung
schauet,

Wenn du in Jugendgestalt wieder auf Erden erscheinst!“ —

17. Ein sechsfüssiges Metrum; jeder Fuss besteht aus zwei
Tennot und Jated, mit Ausnahme des letzten Fusses beider

¹⁾ Das elegische Versmaass schien uns hier das angemessenste.

²⁾ Babylon. Jes. 11, 11. — ³⁾ Oberegyp ten (Ezech. 29, 14.);
hier für Egypten überhaupt. — ⁴⁾ Sängerchor im Tempel zu
Jerusalem. —

Hemistiehe, der in drei Tenuot abgekürzt ist. Dieses Versmaass fällt, wie leicht zu erschen, mit dem unter No. 11 charakterisirten zusammen, indem es gleich diesem bloss eine Modification des arabischen *جز* ist, nur mit dem Unterschiede, dass es die betreffende Modification auch mit den ersten Hemistichen vornimmt, was bei dem obigen Metrum nicht der Fall ist¹⁾).

18. Ein Metrum, das aus der achtmaligen Wiederholung von Tenua und Jated besteht, also:

— 0 — | — 0 — | — 0 — | — 0 — || — 0 — | — 0 — | — 0 — | — 0 — .

Hier haben wir das arabische *متدرك* in seiner Vollständigkeit, und hiermit schliesst sich auch die Anzahl der hebräischen Metra ab²⁾. In Bezug auf das letztgenannte Metrum stimmen alle hebräischen Metriker überein, dass es für den hebräischen Dichter das schwierigste aller Metra sei; doch ist es dem genialen S. ben Gabirol gelungen, die betreffende Schwierigkeit zu überwinden. Man vergleiche folgendes Gedicht von Demselben:

¹⁾ Ibn Esra (im *Zachot loc. cit.*) übergeht daher dieses Metrum mit Recht. —

²⁾ Beachtenswerth ist, was Ibn Esra im *Zachot* (l. c.) am Schlusse seiner Skizzirung der hebräischen Metra sagt: „אולי יטען טוען, לאמר: מה טעם לחיות המשקלים כאשר אמרתי והנה אני אעשה משקלים אין קץ להם? כי אשים יתר אחר יתר ואיסיף או אגרע מהם: אולי זה הטוען יקיץ משנת אולתו וילמד חכמת הנרביים? אז ידע בראיות גמורות: „Möglich, dass Jemand die Frage aufwirft: „Warum grade nur die hier verzeichneten Metra, da man doch unzählige andere Metra bilden kann, indem man Jated zu Jated fügt, hinzusetzt oder hinwegnimmt?“ — Allein wenn der Fragende aus dem Schlafe seiner Unwissenheit erwachen und die Wissenschaft (Metrik) der Araber lernen wird, dann wird er den Grund einsehen, warum nur diese, und keine andern Metra gewählt worden sind, und sich befriedigt fühlen.“ — Dessen ungeachtet aber haben M. Ibn Chabib und Sam. Arkevolti versucht, die Zahl der hebräischen Metra noch weiter auszudehnen, ohne jedoch die Sache wesentlich zu fördern.

— — — — —
 אֲדַרְשָׁה חֶסֶדְךָ פִּי אֲנִי עֲבָדְךָ
 אֲעִירֶךָ נִגְדֶךָ מִחֶלֶל נִחְמָד:
 וְכו' וְכו'

„Ich suche Deine Gnade!
 Denn ich bin Dein Verehrer!
 Und stimme, Herr, Dir an
 Geweihten Lobgesang!“

Ein Metrum aus lauter Jetedot haben die Metriker aufzustellen mit Recht unterlassen, da seine Realisirung fast an's Unmögliche grenzt. Selbst der künstelnde Sam. Arkevolti vermochte nur zwei triviale Verse in dem betreffenden Versmaass zu produciren. Wir setzen sie hier her:

— — — — —
 שָׁמַע בְּנֵי אֲמָתְךָ קִנְיָה וְבָהּ בְּנִיחָ לְךָ דְּבִיר.
 אֲדִיר בְּכָל-בְּנֵי תַלְמוֹת רַחֵם וְגַם תְּהִיָּה דְּבִיר:

Ein Seitenstück hierzu dürfte folgendes Gedicht bilden:

— — — — —
 יָקָר לְרֹאשׁ כְּסִיל וְשִׁיר בְּפִי אֲוִיל.
 כְּמוֹ לֶקַח מִעִיל וְצִוּוֹת בְּפִי תַזִּיר:

Wir haben noch zu bemerken, dass wir uns bei der Anordnung der hebräischen Metra zunächst an die Darstellung M. Kimchi's im Mahlach gehalten haben, da diese unstreitig die zweckmässigste ist, wenn auch in Ansehung der rationellen Auffassung Ibn Esra's Abhandlung im Zachot der Vorzug gebührt. Bemerkenswerth ist es auch, dass Letzterer der Einzige ist, der bei Erörterung der hebräischen Metrik ausdrücklich auf die arabische hinweis't. Namentlich muss es von M. Kimchi befremden, dass er nirgends der arabischen Metrik gedenkt, — da doch anzunehmen ist, dass er des Arabischen kundig gewesen sei; er müsste denn unter דְּבִיר (die Weisen des Gesanges), von denen in seiner betreffenden Darstellung hin und wieder die Rede ist, gradezu die arabischen Metriker verstehen. —

Der Reim.

Was den Reim anbetrifft, so sind die hebräischen Dichter darin mehr noch als in Betreff der Metra den Arabern gefolgt; wir können daher getrost auf Freytag's Darstellung u. s. w. S. 297 ff. verweisen, und haben hier nur Weniges zu bemerken.

Den Reim nennen die hebräischen Dichter חֲרֹזֶה „Schnur“, „Reihe“ (*plur.* חֲרֹזִים H. L. I, 10.), weil er, durch das ganze Gedicht gehend, gleichsam die Schnur ist, an welche die einzelnen Verse sich anreihen. Aus ähnlichem Grunde heisst der Reim bei den Arabern قافية (von قفا folgen), weil er die Norm ist, der die Endglieder aller Verse im Gedichte folgen. Gewöhnlich reimen nur die zweiten Hemistiche, und dann heisst das betreffende Gedicht שִׁיר קָשׁוּר (*carmen ligatum*), weil dann die Abtheilung der Verse in Hemistiche weniger hervortritt, ja, mitunter sogar die betreffende Cäsusur mitten in ein Wort fällt und dadurch aufgehoben wird; reimen aber sämtliche Hemistiche, so heisst das Gedicht שִׁיר חֲרֹזִי (*carmen rhythmicum*). Zuweilen zerfallen die Hemistiche selbst wieder in kleinere Abtheilungen, die mit einander reimen, — dann nennt man das Gedicht שִׁיר מְחֻלָּק (*carmen divisum*). Auch der Umstand, ob der Reim ein-, zwei- oder dreifach ist, giebt dem Gedichte einen Namen; so heisst ein Gedicht von einfachem Reime (wie: חֲמִיד, חֲמִיד, חֲמִיד) שִׁיר עוֹבֵר (*carmen transiens*), was sagen will: „es kann zur Noth passiren“, — ein Gedicht von zweifachem Reime aber (wie: חֲמִיד, חֲמִיד, חֲמִיד) שִׁיר רֵאשִׁי (*carmen conspicuum*), — ein Gedicht von dreifachem Reime endlich (wie: חֲמִיד, חֲמִיד, חֲמִיד) שִׁיר מְשֻׁבָּח (*carmen excellens*). Besteht ein Gedicht aus weniger als 10 Versen, so nennt man es פָּסוּק (*versus*), — enthält es aber zehn Verse und darüber, so heisst es שִׁירָה (*canticum*). Schliesslich ist noch zu bemerken, dass im Hebräischen bloss männliche Reime stattfinden können, weil daselbst die Wörter nur auf *literae quiescentes* auszulaufen

vermögen; man müsste denn im Hebräischen ebenso wie im Deutschen den Accent zum Maassstabe nehmen, wonach, z. B., תִּבְיָאִם , תִּבְלָעִם , תִּפְעִים männliche, — תִּבְיָאִמּוּ , תִּפְעִימוּ , תִּבְלָעִימוּ hingegen weibliche Reime sein würden. Indessen scheinen die hebräischen Dichter den Wortton nicht berücksichtigt zu haben, sonst würden sie nicht תִּבְלָעִי auf תִּבְלָעִ und Aehnliches gereimt haben ¹⁾, was ganz so ist, als wenn man im Deutschen „lebēt“ auf „Gebēt“ reimte. —

¹⁾ Uebrigens muss man gestehen, dass ein solcher Reim höchst selten vorkommt. Auch hier ist es wieder Ibn Esra, der sich über den betreffenden Gegenstand am wissenschaftlichsten vernehmen lässt; in Bezug auf den Reim sagt er (l. c.): והחזקוּ שיש להם : שנים נגזרות ראיות להיות משקל כל-דבר ודבר שזה Reime, die einen Accent besitzen, müssen einander an Quantität völlig gleich sein“. —

אל - המהבר

(שיר שקול ועולה על ארבע רגלים •
וכל-רגל בת שתיים ושלש ידים •
חרוזיו זכר ונקבה יצמידו •
בהתלכדם בראשם מולידם יולידו :)

קולך, ערב ישמיח כל-לב •
אמרתך, צרופה תשקית כל-פאב •
עלי לשונך, צות קן בשפתותיך :
מה-אוסית הללך מאד גדלת •
פרי-רויך, אותני הנחלת •
פאתך הודך הוא נמדתך :

הקדמה *

בשם המלמד אדם דעת :

- א נאם¹ גבר אשר עלה ויכרד² • בדהוג השקר ואם שיאו במוכרד :
 ב ויהתלקח יקוד מליו בספרו • בדהתלקח יקוד לזהב בגברד³ :
 ג וצל המצלוחת השוב לאחור⁴ • באורו אחרי יהום מאז כד⁵ :
 ד ויהבר מהברות⁶ מוכר המשום • בכל ענין מהבר אז מפרד :
 ה ואסה בל פזוהרי המליצות • ואיש מהם בלי נמלט ושרד :
 ו ושבץ משבצות מלום ארוגים • בשכל לא בארגמן ובשרד :
 ז בארצו כס לרום עזו ויהודי • ואולם בגדר שפל ויהודי :
 ח ושיאו עד תהום שפל ואחמול • לרום גבר וזם אל ואחז כד⁷ :
 ט ויהנה כצנן לשקר ואולם • בקורות הגדר גתק ונגרד :

¹) In der Amsterd. Ausgabe befindet sich dieses Gedicht am Schlusse des Tachkemoni, — wir haben es nach dem Manuscript und der Constantinopeler Ausgabe vorangestellt. Das Metrum dieses

Gedichtes ist entweder das arabische ⁶فَزَج, und zwar dahin modificirt, dass der letzte Fuss beider Hemistiche anstatt des gesetzlichen مفاعيلن hier bloss فعولن hat, — oder das وافر, und zwar nach der oben S. 31, Anmerkung 1 charakterisirten Weise.

²) Vergl. Prov. 30, 4. — ³) Vergl. Exod. 9, 24. ⁴) Vergl. Jes. 38, 8. — ⁵) Vergl. Jud. 19, 11. — ⁶) Da das Metrum diese Lesart verlangt, so zeigt dies, dass unser Dichter mit Jenen nicht übereinstimmt, die überall, wo מהברות vorkommt, Mechaberot lesen wollen. — ⁷) Vergl. Hos. 12, 1. —

V o r r e d e.

Im Namen Dessen, Der den Menschen Einsicht lehrt.

So spricht der Mann, der hoch empor sich schwang
Im Lied, wenn auch gestürzt von seinem Rang;
Dess Geist aus seiner Dichtung Glutflam' spricht,
Wie wenn des Blitzes Strahl durch Hagel bricht;
5 Der rückwärts zwang die Sonn' auf ihrer Bahn,
Als sie dem Untergeh'n schon wollte nahn;
Der fünfzig Lehrgedichte kühn entwarf,
Von mannichfachstem Inhalt, mild und scharf;
Und alle schönen Sprüche, die zerstreut,
10 Gesammelt hat und künstlich angereiht;
Und Worte wirkend zum Gedicht verband,
Mit Purpurstreifen nicht, doch mit Verstand.
Im Heimathland besass er Ruhm und Kraft,
Die aber schwanden auf der Wanderschaft:
15 Da sank im Ansehn er, und ohne Halt,
Der ehemals viel bei Gott und Menschen galt;
Der ein Geschmeid' am Hals der Muse war, —
Vom Schicksal nun zersprengt auf immerdar;

10 וְצֹב מִשְׁכְּנֹת אֶרֶץ מִגִּירָתוֹ • וְאֶל־אֶרֶץ יְהוּדָה כִּי וְהָרָד :
יֵא שְׁמוֹ נִדְרָה יְהוּדָה בֶּן שְׁלֹמֹה ¹ • וְשֵׁם אֶרְצוֹ וּמִלְחָתָהּ סִפְרָד ² :

א

א תַּחֲכִמָּה קִעִז לְהִקָּם ³ בְּאַרְחַת הַיָּמִים תִּנְחַחְהוּ • וּמִמַּעַמְלֹו תִּנְיַחְהוּ •
בְּשִׁבְבוֹ תִּשְׁמַר עָלָיו ⁴ • וְלֹא תִנְיַחְהוּ • וּבִבְקִיצוֹ הִיא
ב תִּשְׁיַחְהוּ ⁵ : וְהִיא תִּזְהַרְהוּ ⁶ • לְשׁוֹם תִּחַלֵּת אֲמַרְהוּ • תִּחַלֵּת יוֹצְרֵהוּ •
ג וּפְתַח דְּבַרְהוּ • שִׁבַּח ⁷ לְצִוְהוּ • עֲשֵׂה שָׁמַיִם • בְּלִי עַמֶּל יָדַיִם • וּבְלֹא
מִבְטָא שְׁפָתָם • אֲחֻזִּים בְּלִי כַּשִּׁים • תִּלְוִים בְּמֵאזְנוֹם • מְסֹבְבִים
ד פְּרָחִים : צִנָּה אוֹתָם וְנִבְרָאוּ ⁸ • וְקִרְאָם וְנִמְצְאוּ • וְהִיוֹת ⁹ מִרְפְּבָה
לְשֹׂאת פִּסְאוֹ נִצָּבָאוּ ¹⁰ • כִּי עֲבוֹדַת הַקֹּדֶשׁ עָלֵיהֶם בִּפְתָק יִשְׁאוּ ¹¹ :
ה הִיא הַנִּמְצָא ¹² • וְעֵין לֹא תִרְאֶה • וְהוּא תִּפְעֲלֵם וְכָל־הוֹרְשׁוֹ יִמְצָאֶה •
ו הִיא תִּקְרֹב וְגִלְגָּלִי מַעֲלָה ¹³ לֹא יִדְעוּ מִכֻּלּוֹ • וְהוּא תִּרְחֹק וְגִבְתוֹ •

¹) Siehe oben S. 1, Anmerk. 4. — ²) Siehe Vorrede Charisi's Cap. 3, v. 35, Anm.

³) Kohel. 7, 19. — ⁴) Vgl. Prov. 6, 22. — ⁵) Vgl. das.

⁶) In beiden Ausgg. steht הַזִּהְרָה gegen den Zusammenhang. —

⁷) „Lob, Preis“; in der Schr. findet sich nur das Verbum (Kohel. 8, 18., Ps. 106, 8). — ⁸) Vgl. Ps. 148, 5. — ⁹) Siehe

Ezech. 1, 5. — ¹⁰) נִצָּב Nif. kommt in der heiligen Schrift nicht vor; rücksichtlich der Bedeutung des Kal aber („herauskommen, hervorgehen“, namentlich: „zum Kriege ausziehen“, wovon auf den Dienst im Heiligthum übertragen) würde es bedeuten: „zum Dienst im Heiligthum (hier: im Himmel) vorgeführt werden“. — ¹¹) Num. 7; 9. — ¹²) Der Existirende *κατ' ἔξοχην*, dann: „der leicht zu findende“ — nicht ohne Anspielung auf Jes. 55, 6. — ¹³) גִּלְגָּל im Alt-Hebr. „Rad“, daher im Neu-

Der muthig sich getrennt vom eignen Heerd,
 20 Und hingeeilt nach der geweihten Erd'.
 Als Juda ben Sal'mo ist er bekannt;
 Und Spharad¹⁾ wird sein Vaterland genannt. —

CAPITTEL I.

Die Weisheit giebt dem Weisen Kraft,
 Ist sein Begleiter auf des Lebens Wanderschaft;
 Sie macht von Ungemach ihn frei, —
 An seinem Lager wacht sie treu,
 5 Und unterhält ihn, wenn er wacht.
 Sie ist's, die uns aufmerksam macht,
 Dass unsrer Rede erster Klank
 Dem Schöpfer sei ein Lobgesang,
 Und unser erstes Wort
 10 Ein Dank an unsern Hort, —
 Der die Himmel erschaffen
 Ohn' Erschlaffen,
 Und ohne Lippenlaut
 So fest sie aufgebaut:
 15 Dass stets im Gleichgewicht sie bleiben,
 Gleich einer Mühl' im Kreise treiben.
 Er gebot — sie entstanden, —
 Er rief — sie wurden gefunden.
 Er schuf die Chajjot²⁾ vor dem Wagen,
 20 Dass Seinen Thron sie tragen, —
 Dass sie das heil'ge Amt verwalten,
 Zum Dienst bereit die Schulter halten. —

¹⁾ Spanien. — ²⁾ Name einer Klasse von Engeln. —

י הַלֵּב מִשְׁכְּנוֹ : תְּבוּרָא בְּלִפְנֵי שְׁחָקִים · פְּרָאִי מוֹצֵק¹ · תִּזְקִים ·
 ז וְעֲלִיתָם פֶּסֶא תִּפְבּוֹד · וְהִבְיֹון² · תְּחֹדֶד : וְשֵׁם נְוָה הַשְׂרָפִים
 ח וְהַחֲרָשִׁים³ · וְהַנְּשָׁמוֹת אֲשֶׁר לֹאֵל מִשְׁבָּחִים וּמִקְדִּישִׁים · וּבְתֵי
 ה הַנְּפֶשֶׁת וְהַלְחָשִׁים⁴ : וְשֵׁם יִסּוֹד פְּלִי־סוֹד · וְעֲדִיר וְגִיעַ שֹׁכֵל פְּלִי־מִשְׁכָּל
 ט וְנִצְמֹד : וְאֵם יִרְצָה⁵ · עַל תִּפְבּוֹד הַעֲלִיֹון לְהַשְׁקִים · הַלְחִיֹון בְּפִנְיֹו
 יג וְגִיעַ⁶ · וְהַמְרָלֹו עַד פֹּה תְּבוּא וְלֹא תוֹסִים⁷ · וְאִין לָהּ רְשִׁוֹת
 יד לְדַעַת אֲשֶׁר בְּקֶרְבִי · וְלֹא תַעֲבֹד בִּי⁸ : וְנִשְׁמֹת הַחַיִּיקִים
 טו בְּעוֹדָם בְּגִישׁוֹתֵיהֶם⁹ · יִרְצוּ לַעֲוֹת אֶל־תִּפְבּוֹד תְּחֹוֹא פִינְיֹים
 יז אֶל־אֲרָבוֹתֵיהֶם¹⁰ · אֲבָל בְּכֶבֶד הַגּוֹיִם¹¹ תִּרְשָׁנָה בְּגִישָׁהֶם¹² : וּבִצְאָתָם
 מִן־הַגּוֹיִם אֶל־הַחֲצֵר הַקִּיצוֹנָה יִפְשְׁטוּ אֶת־בְּגָדֵיהֶם · אֲשֶׁר־הִנֵּה

Hebr. „Sphäre“, von den rollenden Himmelskörpern, denen man Leben und Bewusstsein zuerkannte. Siehe *Maimonides, Jad ha-Chaska, hilchot Jesode ha-Tora* 3, 9. — ¹) Hiob 37, 18. — ²) Hülle, — nur Hab. 3, 4. — ³) תְּרִישִׁתִּי bedeutet im Alt-Hebr. unter Anderm auch einen Edelstein (Chrysolith-Topazier), davon im Neuhebr. auf eine Klasse blitzender Engel übertragen (Conf. Ezech. 1, 16). ⁴) Jes. 3, 20; hier aber im buchstäblichen Sinne: Häuser der Seelen und des leisen Murmels (Geheimnisses). — ⁵) Die Austerd. Ausg. hat רַבָּה, was nicht gut passt. — ⁶) נָקָה kommt in der Bibel im Hif. nicht vor; da es nun im Kal zunächst „schlagen“ bedeutet, so wird das Hif. natürlich „schlagen lassen“ bedeuten, — hier also: die Thür zuwerfen, dass sie den Neugierigen in's Gesicht schlägt. Wir müssen indessen gestehen, dass wenn man hier נָקָה lies't, der Sinn bei Weitem poetischer herauskommt. Zu bemerken ist noch, dass כְּבוֹד Subject zu dem in Rede stehenden Verbo ist. — ⁷) Hiob 38, 11. — ⁸) Num. 20, 18. ⁹) גִּישָׁה (vgl. im Arab. جَوْفٌ) im Neuhebr. so viel als das alte גִּישָׁה Leib, Körper. 1 Chr. 10, 12. kommt es in der Bedeut. Leichnam vor. — ¹⁰) Jes. 60, 8. — ¹¹) Neuhebr. u. s. v. אֶל־הַחֲצֵר. — ¹²) Ezech. 1, 25. —

- Er ist allgegenwärtig — und kein Auge kann Ihn sehen, —
 Ist unsichtbar — und wer Ihn sucht, kann ihn erspähen;
 25 Er ist so nah — und Niemand droben weiss Ihn thronen, —
 Er ist so fern — und in dem Herzen ist Sein Wohnen.
 Er liess das Firmament entstehen,
 Das wie gegossnes Erz ist anzusehen;
 Es trägt den Thron der Ehre,
 30 Verhüllt die Pracht, die hehre.
 Dort ist der Platz der Seraphim¹⁾,
 Der Ort der Tarsisim²⁾;
 Dort wohnen die Geister
 Und preisen den Meister;
 35 Dort ist der Seelen Sitz und der Mysterien Stelle,
 Und aller Geheimnisse Quelle; —
 Da steht der Weisen Einsicht still.
 Wer aber höher schauen will,
 Dem schliesst die Thür man vor dem Angesicht:
 40 „Bis hierher“ — ruft es, „weiter nicht!“
 „Dir ist Erlaubniss nicht gegeben,
 „Nach Kenntniss meines Innersten zu streben —
 „Du darfst hier nicht vorüber schweben.“
 Und die Seelen der Frommen — von Leibern umfassen —
 45 Sie tragen das Verlangen,
 Nach jener Herrlichkeit zu ziehen, —
 Wie Tauben nach dem Gitter fliehen.
 Doch will es ihnen nicht gelingen,
 Im Körper sich hinauf zu schwingen;
 50 Bis aus der Erdenhülle sie gefahren, —
 In der sie Sklaven waren, —
 Und aus des Königs Schatze wird gebracht
 Ein königlich Gewand voll Pracht,

^{1. 2)} Namen gewisser Klassen von Engeln.

יב מִשְׁרָתִים בָּהֶם ¹ : מִבֵּית גִּגְיִי הַמֶּלֶךְ יָבִיאוּ לְבוּשׁ מַלְכוּת אֲשֶׁר
 לְבַשׁ-בוֹ הַמֶּלֶךְ ² . וּבְבוֹאָם אֶל-בֵּית הַמֶּלֶךְ בִּגְדֵי קָדֶשׁ יִלְבָּשׁוּ
 וְהַנָּפְשִׁים אֶל-יְהוָה יִתְקַדְּשׁוּ ³ . לִפְאֹר לְיוֹצְרָם . וְלָרוּמָם לְבוּרָאֵם ;
 יג הוּא הָאֵל הַבוֹרֵא נְשָׁמָה טְהוֹרָה . מְבוֹרַח חֹפֵר נִקְרָה ⁴ . וּמַצּוֹר
 יד הַצּוֹר נִקְרָה : הַצֵּב אוֹתָהּ מִן הַיָּסוֹד הַקֶּדְמוֹן ⁵ . וְתִהְיֶה אֶצְלוֹ
 אֱמוּנָה ⁶ . עַד-עֵת בָּא-דְבָרָה ⁷ . אִזְ רָאָה וַיִּסְפָּרָה . הַכִּינָה וְגַם
 15 תִּקְרָה ⁸ : וַיִּמְצָאָהּ מִלֶּאֱךָ יְהוָה עַל-עֵין ⁹ הַחֲכָמָה בְּדָרָה שׁוּר .
 יז אֲשֶׁר מֵרֹאשׁ ¹⁰ אֲמָנָה תִּשּׁוּר : וַיֹּאמֶר לָהּ מִלֶּאֱךָ יְהוָה עֲזָבִי וְסוֹדָהּ
 אֲשֶׁר מִשָּׁם הִצְבֵּיתִי . וְשִׁכְחִי עִמָּךְ וּבֵית אָבִיךָ ¹¹ . וְהִי לַעֲנֹת
 יח שְׂפָתָהּ נִתְרַפֶּת לּוֹ . כִּי-הוּא אֱלֹהֶיךָ וְהִשְׁתַּחֲוִי לוֹ ¹² : וְהִלָּךְ וְתִשָּׁב
 לָהּ מִנֶּגֶד ¹³ . עַד נִבְרָא הָעוֹלָם וְהִלְבַּשׁ אוֹתוֹ כְּפָגֶד . וְהִפְיָצָה חֹם
 יח יְקוֹדָהּ בַּפֶּשֶׁר וּבַגִּלְד ¹⁴ . וְנָהָם בָּשָׂר תִּגְלֹד ¹⁵ : כִּי בָהֶם הַנְּשָׁמָה
 נִצָּא הָאָדָם מֵאֵין וַיְהִי יֵשׁ ¹⁶ . מִשְׁנֵי אֲשֶׁר יָרַד עָלָיו יְהוָה בָּאֵשׁ ¹⁷ :

¹) Vgl. Ezech. 44, 19. — ²) Esth. 6, 8. — ³) Exod. 19, 22. — ⁴) In beiden Ausgg. steht מקרה, — allein Jes. 51, 1 entscheidet zu Gunsten d. Mscr. — ⁵) קדמון *prior* in temporeller Beziehung; vgl. 1 Sam. 24, 14. — ⁶) Vgl. Prov. 8, 30. — ⁷) Vgl. Ps. 105, 19. — ⁸) Hiob 28, 27. — ⁹) Beide A A. lesen hier עין המים — ein Irrthum, der durch Gen. 16, 7, woher diese Stelle genommen ist, veranlasst wurde. — ¹⁰) In beiden A A. steht בראש, was H. L. 4, 8 seine Widerlegung findet. — ¹¹) Ps. 45, 11. — ¹²) Ebendas. V. 12. — ¹³) Genes. 21, 16. — ¹⁴) „Haut“, nur Hiob 16, 15. Vgl. im Arab. جلد, und im Syr. ܓܝܠܕ. — ¹⁵) 2 Reg. 4, 34. — ¹⁶) Ein Existirendes, dem אין (*nihilum*) gegenüber. — ¹⁷) Exod. 19, 18. In beiden A A. folgt יהוה unmittelbar auf das Verbum, wir aber finden keinen Grund, die Schriftstelle zu verändern. —

Womit sie schmücken sich und weih'n,
55 Wenn in des Königs Haus sie gehen ein, —
Denn Die dem Herrn sich nahen, müssen heilig sein,
Um würdig Ihn zu loben,
Den Schöpfer und Erhalter droben. —

Er schuf die Seele rein und helle
60 Aus lichter Quelle; —
Er selbst, der Hort,
Ist ihres Ursprung's Ort:
Sie stammt von Seinem ew'gen Wesen,
Und ist so lang' bei Ihm gewesen,
65 Bis ihre Zeit gekommen,
Da hat er sie vernommen
Und sie belehrt zu ihrem Frommen. —
Und ein Engel des Herrn sie fand,
Als an der Weisheit Quelle sie stand, —
70 In ihrem Spiegel schauend klar
Der Schöpfung Urgrund treu und wahr.
Und der Engel spricht zu ihr:
„Auf, ziehe fort von hier;
„Aus deiner Heimath wandere aus, —
75 „Vergiss dein Volk und deines Vaters Haus;
„Dem Körper werde unterthan —
„Er ist dein Herr, erkenn' ihn an.“
Sie ging und setzte sich von weiten,
Und sah den Leib für sich bereiten, —
80 Den zog sie an wie ein Gewand
Und füllte ihn mit ihres Hauches Brand, —
Da lebte auf der Erdenkloss.
Denn durch der Seele Gluth, die sich ergoss,
Entwand der Mensch sich dem Nichts, —
85 Weil ihn traf ein Strahl des göttlichen Lichts.
Die Seele also, aus reinem Stamm entsprossen,

יט וְהַנֶּפֶשׁ מִמְּוֶדָה טְהוֹרָה נִחְצָבֶת · וּבְרָאשׁ הַעוֹף כְּצוּפָה נִצָּבֶת¹ ·
 20 פִּי בֵיתָה בְּקִיר הַחֹמָה וּבַחֹמָה הִיא יוֹשֶׁבֶת² · זָרָה בַּעֵף
 כְּלוּב · וְלָקָהּ אוֹתוֹ לְמִרְבָּב · מִפֶּתֹחַ תֹּאכַל וּמִפֹּסֵל תִּשְׁתֶּה
 כא וּבְחִיקוֹ תִשָּׁב³ · וְנִבְרָא מִצֵּל מְאוּרָה שְׁתֵּי נִפְשוֹת⁴ תִּהְיֶה
 כב וְצוּמֶמֶת · חוֹבְרוֹת אֶחָת אֶל-אֶחָת⁵ · וְשִׁתִּיקִין לְשֵׁרֵת הַנֶּפֶשׁ
 הַעֲלִינָה תִלְוִינָה · וְהַפְּשָׁנָה בְּשִׁפְחוֹת הַנֶּחֱשׁ וּבְלִיָּהִין וּבַשְּׂפִיחָנִיָּה⁶ ·
 כג וְהַשִּׁכֵּל נָתַן לְמַעֲלָה מִן הַנֶּפֶשׁ מִקְוֶתוֹ · וְהַשְׁוִיבָתוֹ הַרְמָה
 כד פִּי - שֵׁם בֵּיתוֹ⁷ · וְהוּא פִּתְחוֹ יֵצֵא מִחֲצָתוֹ⁸ · וְכָל-הַפְּצוֹ

¹) Beide A. A. lesen hier: וברא הטף בצורה נצבת, was alles Verständnisses entbehrt. — ²) Jos. 2, 15. — ³) 2 Sam. 12, 3. —
⁴) Diesem Ausspruche, wie der ganzen nun folgenden Beschreibung von der Seele und ihrem Verhältniss zum Körper, liegt die Aristotelische Anschauung von der Seele und ihrer Thätigkeit zu Grunde, wonach die menschliche Seele als thätiger und leidender Verstand aufgefasst wird (Siehe *Arist. De Anima* III. 5. I. 4. *De Gen An.* II. 3.). Die jüdischen Philosophen des Mittelalters haben (nach dem Beispiel der Araber) den activen *נוֹחַל* (العقل الفاعلة), und den passiven *שִׁכֵּל* (العقل ההיולאני) genannt (Vgl. Kusari, übers. u. comment. v. Heimanu Jolowicz u. David Cassel. I. Liefer. S. 6, Comm., wo der Druckfehler *الفعله* in *الفاعلة* zu verbessern ist). Indessen macht unser Verf. von seinem Recht als Dichter Gebrauch und lässt seiner Einbildungskraft freien Spielraum, ohne sich an das Schulgerechte zu binden. Es darf uns daher nicht wundern, wenn wir bei ihm neben den legitimen zwei *נפשות* noch eine willkürlich gesetzte *עליונה* und einen extraordinären *שכל העליון* finden, welche beiden letzteren, streng genommen, nur eine Definition der *נשמה* schlechthin sein sollten. Durch „Seele, Geist und Verstand“ glaubten wir die betreffenden Ausdrücke des Originals am bezeichnendsten wiederzugeben. —
⁵) Vgl. Exod. 26, 3. — ⁶) Gen. 33, 6. — ⁷) 1 Sam. 7, 17; hier aber ist *רמה* ein *nomen appellativum* (vgl. Jer. 31, 15 die chaldäische Version). — ⁸) Ps. 19, 6. —

Bewacht den Leib, der ihr ward zum Bundgenossen;
Sie wählte ihn zu ihrem Sitze, —
Er dienet ihr zu Schutz und Stütze.

- 90 Nun strahlt sie darin wie ein Stern im Norden,
Nachdem er zum Thron ihr geworden.
Auch Trank und Speise führt er ihr zu, —
Und an seinem Busen findet sie Ruh'.
Ihr Abglanz aber auf's Neue schafft
- 95 Des Lebens Saft, des Wachsthums Kraft, —
Die beide vereint beim Geist den Dienst versehen,
Wie Sklaven gebeugt ihm entgegen gehen:
Und über dem Geiste thront der Verstand,
Der zurück einst kehrt in die Höh, sein Vaterland.
- 100 Er glänzt wie ein Bräutigam unter dem Baldachin;
Und all sein Begehren und Bemüh'n:
Den Geist an sich heranzuzieh'n, —
Den er liebt wie sein eigenes Wesen, —
Gleich wie vormals als sie beisammen gewesen.
- 105 Und wenn der Geist ist heilig und rein,
Dann geht er mit ihm ein Bündniss ein;
Und in Liebe zerflossen
Umarmt er den theuern Genossen, —
Auf den nunmehr die Leidenschaft
- 110 Verloren alle ihre Kraft.
Auch macht ihn der Verstand
Mit den Pfaden des Herrn bekannt,
Und erhebt ihn vom Staube zur hohen Stelle,
Und entreisst ihn der drohenden Hölle.
- 115 Und folgt er der Ermahnung Rufe,
Gelangt er bis zur höchsten Stufe.
Wenn im Leben die Sünde er meidet,
Dann wird, wenn aus dem Körper er scheidet,
Es leicht ihm gelingen,

25 וַתִּשְׁנֶקְתּוּ לָהֶצֱמִיד¹ עִם הַנֶּפֶשׁ הַשְׁנֶקְתּוּ : וְהוּא אוֹהֵב אוֹתָהּ
 כו כִּבְתּוֹ . כַּאֲשֶׁר הָיְתָה בְּאַמְנָה אֹתוֹ² : וְאִם תִּהְיֶה טְהוֹרָה וְקַדוּשָׁה
 מִחוּר וּמִהֲרָנָה לוֹ לְאִשָּׁה³ . וְעַל עֲרֹשׁ אֲחָבִים יִתְעַלֵּם בְּנִשְׁמָה
 וְתִפְשֶׁה וְשָׁכַב עִמָּה⁴ . וְאִזּוּ הַיָּצָר יִהְיֶה נִרְדָּם וְלֹא יֵדַע בְּשִׁכְבָּהּ
 כז וּבִקְוָמָה⁵ : וְהַשְׁכֵּל יוֹרֶנָה בִּרְכֵי אֱלֹהִים . וְיִרְיָמָה מִן הָעֶפֶר
 לְמַעַלְתָּ תְּבוֹהֶה . וְבוֹ תִּנְצֹל מִרְדָּת שְׂאֵלָה . וְתִעַלָּה אֶל־הַמִּצְלָה
 כח הַגְּדוֹלָה . וְזֹאת תוֹרַת הָעוֹלָה⁶ : כִּי אִם־תִּהְיֶה נִקְיָה . בְּצִאֲתָהּ
 מִן הַגִּוְיָה . וְתַעֲוֶה לְקַנְיָה וְקוֹנָה בְּלִי כְנָפִים . גַּם־תִּסְיֶדָה
 כט בְּשָׂמִים⁷ : וְאִם תִּתְחַטֵּא תֵּשֵׁב בְּשֵׂאֵל גְּלַמְמוּדָה וְסוּדָה⁸ . בְּכָל־קֹדֶשׁ
 30 לֹא־תִגַּע וְאֶל־הַמִּקְדָּשׁ לֹא תָבֹא עַד־מְלֹאת יָמֶי טְהוֹרָה : וְשֵׁם
 תִּקְבֹּל בְּמוֹלוֹת עֲנֻשָׁה דְּרֵאיוֹת לָתֵת־לָהּ מִבֵּית הַמֶּלֶךְ¹⁰ . עַל
 לא אֲשֶׁר לֹא־עָשְׂתָה אֶת־מַאֲמַר הַמֶּלֶךְ¹¹ : וְלֹא־תָבֹא עוֹד אֶל־הַמֶּלֶךְ .
 פי אִם־תִּפְּץ בַּהּ הַמֶּלֶךְ¹² . כִּשְׁהָ חֲמַת הַמֶּלֶךְ¹³ . וּבָתָה הַנִּשְׁעָה
 לב בָּתָה אֶל־הַמֶּלֶךְ¹⁴ : וְעַל בֶּן שְׁלֹשׁ אֱלֹהִים הַשְׁכֵּל אֱלֹהֵי . לְפָרוֹשׁ

1) In der Amsterd. Ausg. steht hier להצמיד, offenbar falsch.

2) Esth. 2, 20. — 3) Ex. 22, 15. — 4) Deut. 22, 28. —

5) Vgl. Gen. 19, 33; — hier ebenfalls ידע zu lesen, widersrät die Futur-Form des vorhergehenden Verbums. — 6) Lev. 6, 2; hier jedoch ist עולה als *abstractum* zu nehmen: „Dies die Unterweisung zum Emporsteigen“ (in den Himmel). —

7) Jer. 8, 7; hier: „Dann wird sie (die Seele), als Fromme, in den Himmel gelangen“. — 8) Jes. 49, 21. גלמוד heisst eigentlich:

„unfruchtbar“, nach den Rabb. aber, denen unser Verf. in der Auffassung der Schriftstellen meist folgt, bedeutet es: „einsam“, was hier fest zu halten ist. — 9) Lev. 12, 14. — 10) Esth. 2, 9.

Es darf wohl kaum erinnert werden, dass unter מלך hier der König der Könige zu verstehen ist. — 11) Ebendas. 1, 15. —

12) Das. 2, 14. — 13) Das. V. 1. — 14) Ebendas. V. 13. —

- 120 Hinauf zu seinem Ort und Hort sich zu schwingen
 Und der Tugend Preis zu erringen.
 Den Sünder aber wird die Hölle verschlingen.
 In grauser Einsamkeit,
 Fern aller Heiligkeit,
- 125 Empfängt er seines Frevels Lohn
 Vom königlichen Richterthron.
 Bis seine Schuld er abgebüsst,
 Der König ihm wieder gnädig ist.
 Darum hat Gott den Verstand
- 130 Zum Schutze ihm zugesandt:
 Dass seine Augen er erleuchte, —
 Für seinen Durst ihm Wasser reichte.
 So hat ihn Gott mit Licht beglückt,
 Dass einen Brunnen er erblickt,
- 135 Deß Wasser die Augen erquickt
 Und die Seele entzückt.
 Wenn er, was dunkel ist, will helle sehen,
 So darf er nur an diese Quelle gehen
 Und seinen Krug mit ihrem Wasser füllen,
- 140 Dann wird sich das Geheimnis ihm enthüllen. —
 Ja, der Verstand — der schenkt uns ein
 Den Lebenstrank so klar und rein,
 Geschöpft aus Paradiesesquelle, —
 Da wird's in unserm Geiste helle,
- 145 Da wandeln wir im höhern Lichte,
 Geniessen des Erkenntnisbaumes Früchte
 In Wonne und in Fröhlichkeit
 Durch unsre ganze Lebenszeit. —
- So lass't uns dieser Güte willen
- 150 Gott unsre Pflicht erfüllen,
 Und stimmen an ein Dankgebet
 Der hocherhab'nen Majestät.

בְּנִפְסֵי עָלֶיהָ · וְלֹהֲאִיר בְּאֹרֹחַ עֲוֹנוֹתֶיהָ · וְלִירוֹת בְּמִימֵי צְמֹאקֶיהָ ·
וַיִּפְקֶה אֱלֹהִים אֶת-עֵינֶיהָ · וַתֵּרָא בְּאֵר מַיִם¹ · מִשִּׁירֵי² נֶפֶשׁ
לִג מְאִירֵי³ עֵינָיו : וַתִּמְיֵד תִּשָּׁאֵב מִמְּקוֹרָהּ⁴ סֹרֶךְ אֱלֹהִים מִמַּעַל ·
לִדּוּ וַתִּתֵּד הָעֵינָהּ וַתִּמְלֵא בִּדְהָ וַתַּעַל⁵ : פִּי הַשִּׁבְלִי וְרוֹגְנִי מִמְּקוֹר
35 תְּחִיִּים · מִעֵינַי גַּנִּים בְּאֵר מַיִם חַיִּים⁶ : וְהוּא יִפְקֶה עֵינִי לְבוֹתֵינוּ ·
לִרְאוֹת הָאֹרֶךְ הָעֲלִיּוֹן בְּמַחֲשַׁבּוֹתֵינוּ · וְלִהְיוֹתֵנוּ בְּפֶרִי עֵץ הַדַּעַת
לִדּוּ נִשְׁמוֹתֵינוּ · לְטוֹב לָנוּ כָּל-חַיִּים לְחַיּוֹתֵנוּ⁷ : וְעַל כָּל-אֵלֶּה
הַטּוֹבוֹת הַגְּדוֹלוֹת · חוֹבָה⁸ עָלֵינוּ לַעֲרוֹךְ תְּהִלּוֹת · לְנוֹרָא עֲלִילוֹת :
לִדּוּ וְלֵאמֹר לְפָנָיו יִחַלָּה גְּדוֹל אֲתָה וְגְדוֹל שִׁמְךָ⁹ · וּמִרְחַבֵּי הָעוֹלָם
לֹא יִכִּילוּן תַּעֲצוּמֶךָ¹⁰ · כִּי אֲתָה מְקוֹם עוֹלָמְךָ · וְאֵין עוֹלָמְךָ
לִדּוּ מִקוֹמְךָ¹¹ : בְּטָרֶם הָרִים יִלְדוּ¹² וְעַמּוּדֵי שָׁמַיִם עֲמֹדוּ · מוֹשֵׁב

1) Gen. 21, 19. — 2) Diese Epitheta beziehen sich auf מַיִם.
— 3) Man hätte hier מִמְּקוֹרָהּ oder עַד erwarten sollen, je nach-
dem das Suffixum auf בְּאֵר oder מַיִם sich bezieht. Letzteres ist
wahrscheinlicher (Jer. 1, 13. 17, 13.), nur wurde der Dichter
vielleicht durch seine spanische Muttersprache veranlasst, מַיִם mit
dem Singnl. zu construiren; vgl. in der 18. Pforte: וְהַמַּיִם נִשְׁפָּךְ.
Indessen kann diese Construction in Num. 19, 13. 20 eine Stütze
finden. — 4) Gen. 24, 16. — 5) H. L. 4, 15. — 6) Dent.
6, 24. — 7) „Pflicht“; vgl. Ezech. 18, 7. — 8) Jer. 10, 6. —
9) S. v. a. תַּעֲצוּמָה Ps. 68, 36. — 10) Vgl. Raschi's Commen-
tar zu Exod. 33, 21: „אֲנִי אֹמֵר „אֲנִי בְּמָקוֹם“ · וְאֵינוֹ אֹמֵר „הַמָּקוֹם אֲנִי“ · d. h.: „Er (Gott)
spricht: „„Die Stelle ist bei Mir““, und nicht: „„Ich bin
an der Stelle““, — weil der Allerheiligste, gelobt sei Er! die
Stelle (der Träger) der Welt, und nicht diese Seine Stelle ist“
(nach Midrasch Ps. p. 40. c. I.). Vgl. J. Fürst's Lehrge-
bände der aram. Idiome mit Bezug auf die indogerman. Sprr. §. 5
I. Anm. — 11) Ps. 90, 2. —

- Lasst beten uns: „O Herr, wie gross bist Du!
„Wie gross Dein Ruhm! — Der Weltraum reicht nicht zu,
155 „Dich zu umfassen, mächt'ger Hort!
„Du trägst die Welt, doch sie ist nicht Dein Ruheort.
„Eh' die Berge dem Nichts sich entwanden, —
„Eh' die Säulen des Himmels erstanden:
„Da sassest Du auf Deinem Götterthron! —
160 „Als keine Stätt' noch war — da stand'st Du schon! —
„Da bildetest Du den Verstand
„Mit Deiner Meisterhand,
„Und nahmst ihn an zu Deinem Sohne
„Und setztest auf sein Haupt die Krone,
165 „Dass er mit den Geschöpfen allen
„Als König schalte nach Gefallen.
„Vereint mit ihm in Liebe, riefst Du einst: „Es werde!“
„So sagt die Schrift: „Mit Weisheit schuf der Herr die
Erde.“ —
„Mit Hülfe seiner Macht
170 „Hast in sechs Tagen Du das Werk vollbracht.
„Da gabst die Erde Du dem Menschengesohn,
„Im Himmel aber bauetest Du Deinen Thron
„In Hülle und Verborgenheit,
„Wo Du gewohnt zur Schöpfungszeit.
175 „Und des Weisen Seele ist gewillt,
„Zu schau'n das Geheimniss enthüllt, —
„Doch wird ihr Verlangen nicht erfüllt,
„Und ihre Sehnsucht bleibt ungestillt.
„Wer aber stolz erhebt das Haupt,
180 „Und des Himmels Geheimnisse zu wissen glaubt,
„Der ist des Verstandes beraubt.
„Es ermüden uns're Gedanken,
„Zu dringen in Deiner Geheimnisse Schranken.
„Denn Du bist uns zu mächtig,
185 „Zu herrlich und prächtig.

לט' אֱלֹהִים יִשְׁבֹּת¹ . וּבֵאִין מְקוֹם נִצָּבֶתָ : וְהִשְׁכֵּל הַעֲלִיּוֹן² אֲשֶׁר
 מִצּוֹר כְּבוֹדָךְ הִצָּבֶתָ . כִּבְּן יָקִיר אֱלֹהֶיךָ הִקְרַבְתָּ . וְלִמְלָךְ עַל
 40 כָּל-בְּרוּאִים הִצָּבֶתָ . אֶת-בֶּנְךָ אֶת-יְחִידְךָ אֲשֶׁר אֲהַבְתָּ³ : וְבוֹ
 יִצְרָתָ אֶרֶץ וְעָרָךְ⁴ . כָּמוֹ שֶׁנֶּאֱמַר יִהְיֶה בְּהַכְמָה יָסֵד אֶרֶץ⁵ :
 מא וְבוֹ בָּרָאתָ עוֹלָמְךָ בְּשִׁשִּׁתַּיִם יָמֵי הַמַּעֲשֵׂה⁶ . וְנָתַתָּ הָאֶרֶץ לְבְנֵי
 אִישׁ לְמַחֲסֶה . וְכִנְנִיתָ בְּשֹׁחַק הַבִּיּוֹן הַמִּכְסֶּה וְהַפָּסֵא . אֲשֶׁר
 כב נִסְתַּתְּרָתָ שָׁם בְּיוֹם הַמַּעֲשֵׂה⁷ : וְכָל-נֶפֶשׁ מִשִּׁפְּלֵת תִּכְסֶּה לְהַשְׁיִיג
 סוּדְךָ אֲבָל תִּלְאַח . אֲפָס קִצְחֵהוּ תִרְאֶה וְכִלּוֹ לֹא תִרְאֶה⁸ :
 מג וְהַחֹשְׁבִים לְהַבִּין סוּדוֹת שְׁמֵי עָרָץ . נִבְכִּים הֵם בְּאֶרֶץ⁹ .
 מד וְשֹׁתֵי בִשְׁמִים פִּיחֵם וְלִשְׁוֹנֵם תִּחַלֵּךְ בְּאֶרֶץ¹⁰ : וּבִסוּדְךָ נִלְאֵה
 45 רַעֲיוֹנֵינוּ¹¹ לְעַמֹּד . כִּי-עֲצֻמָּתָ מִמֶּנּוּ מֵאֵד¹² : וְאֲשֶׁר מֵהֵם נַעֲלָמָתָ
 בְּעֵין לֵבָם רֵאִיד . וּבִקְרָבָם מִצְאִיד . כִּי אַתָּה קָרוֹב לְמַבְקְשֶׁיךָ .
 כו וְנִמְצָא לְדוֹרְשֶׁיךָ : וְעָתָה אֱלֹהֵינוּ וּבוֹרְאֵנוּ . הַמֵּצֵא לָנוּ בְּכָל-קְרָאֵנוּ :

¹) Vgl. Ezech. 28, 2. — ²) Dies ist nicht als Gegensatz zu einem etwaigen הַהֲחִיךְ שָׁכַל, sondern nur in dem Sinne aufzufassen: „Und der Verstand, der aus der Höhe stammt“ (V. 13 ff.), oder: „Der in der Höhe thront“ (V. 23). Auch darf man hier nicht die Lehre vom *Λόγος*, wie sie uns bei Philo und im Buche der Weisheit entgegentritt, finden wollen; die Stelle Proverb. 8, 22 ff. dürfte hinreichen, unsern Dichter zu der in Rede stehenden Schilderung zu veranlassen. —

³) Gen. 22, 2. — ⁴) Nur im Neuhebr. üblich n. s. v. a. im A.-Hebr. נִצָּרָץ (= נִירָא „furchtbar“, „erhaben“; es wird, namentlich in der synagogalen Poesie häufig als Epitheton für „Firma-ment“ angewandt. Vgl. Ezech. 1, 22. — ⁵) Prov. 3, 19. — ⁶) Ezech. 46, 1. — ⁷) 1 Sam. 20, 19. — ⁸) Num. 23, 13. — ⁹) Ex. 14, 3. — ¹⁰) Ps. 73, 9. — ¹¹) רַעֲיוֹן „Gedanke“ (Dan. 4, 16); vgl. רָצַ Ps. 139, 2. 17. — ¹²) Gen. 26, 16. —

- „Dich schau't man im Gemüthe nur, —
 „Im Herzen da ist Deine Spur.
 „Da bist Du nahe dem, der Dich verehrt, —
 „Da findet Dich, der Dein begehrt. —
- 190 „O Gott, so lass Dich finden, wenn wir zu Dir beten!
 „Bewahre uns, o Herr, auf dass wir fehl nicht treten!
 „Lass unsrer Rede Quelle ungetrübet strömen!
 „Und woll' in unserm Harren, Herr, uns nicht beschämen!
 „Mögst selber Du, o Hort, uns die Gedanken lenken!
- 195 „Dass wir nicht irre geh'n in unserm Denken.
 „Auch unsre Zunge, Gott, bewahre!
 „Auf dass nichts Sündenhaftes ihr entfahre.
 „Und deine Gnade, Ew'ger, möge bei uns weilen!
 „Und wahren uns vor Deines Zornes Pfeilen!
- 200 „Auch vor der Menschen Trutz
 „Verleihe, Herr, uns Schutz!
 „O wend' uns zu Dein Angesicht!
 „Und lasse uns leuchten Dein himmlisches Licht!
 „Auf das in Deiner Furcht wir wallen,
 „Und Dir, Erhab'ner, wohlgefallen!“ —

מז וְאֵל נִפְשָׁל בְּכָל־אֲשֶׁר נִחְבֵּר . וְהָיָה עִם־עֵינֵי בְּכָל־אֲשֶׁר נִדְבֵּר .
 מה וְאֵל תִּבְיָשְׁנוּ מֵאֲשֶׁר נִשְׁבֵּר : וְנִצּוֹר רַעֲיוֹנֵינוּ . מִשְׁגִּיאוֹת הַגִּיוֹנֵינוּ .
 מט וְשִׁמּוֹר יִרְכְּבֵנוּ . מִחֶטֱא בִלְשׁוֹנֵנוּ : עַד נִהְיָה מִן־¹ הַמוֹצָאִים הֵן
 בְּעֵינֶיךָ . וְאֵל תִּשְׁיָמֵנוּ מִשְׁכָּח לְחָצִי חֲרוֹנֶךָ . וְהִסְתִּירֵנוּ מִרְכָּס־אִישׁ
 בְּסִתֵּר פְּנֶיךָ² . וּבִמְחַשְׁכִּים נָסָה־עֲלֵינוּ אוֹר פְּנֶיךָ³ . וְנִהְיָה
 מִרְצוֹנֶיךָ וְיִרְאֵי שְׁמֶךָ :

נֶאֱמַר יְהוֹדָה בְּרַשְׁמָה (בֶּן אֶלְהֲרִיזִי⁵) זל⁶ : יְהוֹדָה אֱלֹהִים נֹתֵן⁵⁰
 לִי לְשׁוֹן לְמוֹדִים⁷ . לְמִלֵּאת עֵינַיִם חֲמוּדִים . בְּיַד חֲשׂוֹל
 צְמִידִים . וְהָיוּ לְאַהֲדִים . לְקִשּׁוֹר מִפְּנֵי מִלִּיתָם לְצִנְאָרִי חֲנֻדִים .
 = רְבִידִים . וּבְזֻרוּעוֹת תְּהִידִים . צְמִידִים : בְּשַׁעֲשׁוּעֵיהֶם וְשִׁמְחָה
 מְרוּדִים . וּבְעֵנִיָּהֶם יַעֲלֶזוּ חֲסִידִים . וּבְכָל־מִדִּינָה וּמִדִּינָה מִגִּיעַ
 נג שְׂמִיחָה וְשִׁשׁוֹן לִיהוּדִים : (וְאִשָּׁא מִשְׁלִי⁹) :

¹) Das. 4, 7. — ²) Vgl. Ps. 31, 21. —

³) Das. 4, 7. — ⁴) Die letzten vier Wörter dieses Verses fehlen in beiden Ausgg. — ⁵) בֶּן אֶלְהֲרִיזִי findet sich nicht im Mscr. —

⁶) Abbréviatur von וְזָכְרֵנוּ לְבָרְכָהּ d. i.: „gesegneten Andenkens“. —

⁷) Jes. 50, 4. — ⁸) Esth. 8, 17. —

⁹) Dieses ואשא משלי, wie auch alle folgenden in der Vorrede und den ersten drei Pforten, finden sich nicht im Mscr. und können sehr gut entbehrt werden. — Das Metrum des nun folgenden Gedichtes ist, wie leicht zu ersehen, das arabische مُتَقَارِب :

— — — | — — — | — — — | — — — || — — — | — — — | — — — | — — — .

In Bezug auf den Reim ist dieses Gedicht ein *carmen divisum*. —

So spricht Jehuda, der Sohn Salomo's (Sohn's
Alcharisi's) gesegneten Andenkens:

Der Herr, der Ew'ge, gab mir Fähigkeit,
Zu dichten mit Vortrefflichkeit;
Die Verse kunstgerecht zu fügen,
Zur Einheit sie zu schmiegen;

210 Sie anzureih'n zu Perlenschnüren,
Der Sachverständ'gen Hals zu zieren;
Zu schmücken den Arm der Geliebten,
Zu erfreuen das Gemüth der Betrübten.
Frohlocken wird des Frommen Herz ob meiner Dichtung
Worten,

215 Und Juda's weit zerstreuter Stamm wird jauchzen aller Orten.

(So stimm' ich meinen Vers denn an:)

נד אהבר המדות משלים והידות · ועדרי העדות אשובב למרבין :
 55 ותשיר ארימו ומלך אשימו · אכס¹ מצרמו² ברקמה ותשבץ³ :
 נו ותטה לשוני גדיל רצוני⁴ · ובגדי זמני⁵ בשירי אשיב :
 נז ונדתי מליצות אשיבם קבוצות · ומקם נפוצות יהודה ומבץ⁶ :

ב

א **אני** נשן ולבי ער⁷ · ובים אש תהשוקה סוער ובוער :
 ב ויערני משנת סכלי שכלי · ויורני ויאמר לי⁸ · אתה
 בן-אדם · מה-לך נרדם⁹ · בקח עיני רצוני¹⁰ · ותצביא¹⁰
 ג גדולי הגיוני · ואתה תאזור מתניך¹¹ : ולבש קנאות · לאלהי

¹) In beiden A A. steht ואכס, u. zwar in der Constant. ואכס, in der Amsterd. aber ואכס, was ohne Sinn und Bedeutung ist und auch gegen das Metrum verstösst. Das Mscr. hat אכס, das, אכס (=אכסה) gelesen, in jeder Hinsicht genügt. — ²) In der Bibel findet sich nur der Plur. (2 Chr. 28, 15). — ³) Zellenförmig gewirktes Zeug, was hier sagen soll: rhythmisch und metrisch. — ⁴) רצוני (für רצוני) des Metrums wegen.

⁵) Hierunter können sowohl die Zeitumstände als auch der Zeitgeschmack verstanden werden; Beides hat der Dichter in seinem uns vorliegenden Meisterwerke reichlich bedacht. —

⁶) Man construire: ונפוצות מהם יקבץ יהודה, — der Dichter spricht hier von sich selbst in der 3. Pers. — Das Frappante in diesem Verse ist, dass man — durch Jes. 11, 12 verleitet — anfangs zu glauben geneigt ist, נפוצות stehe im *Stat. constr.* — Uebrigens ist אשיבם קבוצות, wie auch נפוצות hinsichtlich des *Genus* eine *contradictio in adjecto*, und lässt sich erklären, wenn man annimmt, dass dem Dichter נדתי und מליצות in einander geflossen seien. — ⁷) Vgl. H. L. 5, 2. — ⁸) Prov. 4, 4. — ⁹) Jon. 1, 6. — ¹⁰) Richtiger: ותצביא. — ¹¹) Jer. 1, 17. —

Vortreffliches will ich erfinden, —
Will Gleichniß und Räthsel verkünden,
Und metrisch ordnen und binden
Anmuthige Lieder.

220

Auch will ich der Freude Gesang
Erheben zu höherem Rang
Und schmücken mit lieblichem Klang
Und buntem Gefieder.

225

Und was die Gedanken ersinnen,
Das möge das Wort ausspinnen, —
Und Wohllaut sollen gewinnen
Die rhythmischen Glieder.

230

Der Dichtung ursprüngliche Kraft,
Ermattet so lang' und erschlaft, —
Die will ich mit Meisterschaft
Beleben nun wieder. —

CAPITEL II.

Ich schlief — es wachte nur mein Herz,
Durchwühlet von der Liebe Schmerz, —
Da weckt ein Geist mich aus dem Schlafe
Und spricht zu mir: „O Erdensklave!
5 „Was schläfst du? öffne deiner Sinne Schranken!
„Auf, nimm zusammen die Gedanken!
„Und rüste mit der Sprache dich,
„Zu kämpfen ritterlich
„Für den Herrn der himmlischen Heere
10 „Und die Sprache der Seher, die lehre,

חֲצִבָּאוֹת · וְלִלְשׁוֹן הַקֹּדֶשׁ אֲשֶׁר הִיא לְשׁוֹן הַנִּבְּוֹאוֹת · הַיּוֹדֶקֶת
 י פְּלִאוֹת¹ : וְיַחַדֶּשׁ בְּנֶשֶׁךְ נַעֲרִיקָה² · וְרָפָא טְבִירִיקָה³ · וְשִׁבּוֹר
 מִלְּתַעֲוֹת כְּפִירִיקָה⁴ · הַנּוֹשְׁכִים אוֹתָהּ בְּשִׁנֵּיהֶם · וְחַפְּזֵעִרִים עָלֶיהָ
 5 י פִּיָּהֶם : וְחֲצַל טַרְפָּה מִבֵּין שְׁנֵי אֲרִיּוֹת · וּפְרִיצֵי חַיֹּת : וְאָמַר
 אֲתָה אֱדוּנִי · תַּנְדֹּד⁵ בְּלֵל שִׁפְתֵי וְחֲגִיוֹנִי · וְחֲדַבֵּיק לַחֲכִי לְשׁוֹנִי⁶ :
 ז וּמִי אֲנֹכִי כִי אֲצִיל שָׁח פְּזוּרָה מִבֵּין שְׁנֵי כְּפִירִים · וְכִי אֲוִצִיא
 ח לְשׁוֹן הַקֹּדֶשׁ מִבֵּין חֲמֻצָרִים⁷ : וַיֹּאמֶר לִי כִי אֲחִיקָה עִמָּךְ⁸ · וְזָרַעֲנִי
 תֹאמְצֶךְ בֵּין בְּנֵי עִמָּךְ · וְרָאָה בָל-הָעַם אֲשֶׁר-אַתָּה בְּקֶרְבּוֹ
 ט אֶת-מַעֲשֵׂה יְהוָה כִּי-נֹרָא הוּא אֲשֶׁר אֲנִי עוֹשֶׂה עִמָּךְ⁹ : וַיִּשְׁלַח
 10 תִּשְׁכֹּל אֶת-גִּדּוֹ וַיַּעַע עַל-פִּי¹⁰ · וְקָנַח¹¹ לַחֲבִי רִשְׁעִי : וַיֹּאמֶר לִי
 תִּהְיֶה נְתַתִּי דְּבָרִי בְּפִיךָ¹² · וּבִתְחוּן¹³ תִּשְׁרִי נָבִיא לַעֲוֹנוֹת נְתַתִּיךָ¹⁴ :
 יא רָאָה הַפְּקֻדִיתִךְ · עַל בָּתִּי חֲסָלּוֹת לְנִתּוּץ וְלַפְּצוּעַ¹⁵ · וְעַל בָּתִּי

¹) Vgl. Klagl. 1, 9. — ²) Vgl. Ps. 103, 5. — ³) Das. 60, 4 (wo רפא für רצה steht). — ⁴) Vgl. das. 58, 7. — ⁵) גִּדּוֹ „das Fliehen, die Flucht“ (Ps. 55, 8), hier: „das flüchtige Herumirren in der Welt“. —

⁶) In beiden A A. ist hier die Wortfolge: בלל לשוני · והדביק · לחכי שפתי והגיוני, allein ein Blick auf Gen. 11, 7. 9, und Ps. 137, 6 genügt, um Einen von der Unrichtigkeit dieser Constr. zu überzeugen. —

⁷) Klagl. 1, 3. — ⁸) Vgl. Ex. 3, 12; — der Dichter konnte diese Stelle nicht unverändert anwenden, da er in der 1. Person spricht. — ⁹) Das. 34, 10. — ¹⁰) Vgl. Jer. 1, 9. — ¹¹) קנח entzünden (vgl. im Arab. قَدَح, und im Syr. قَدَح im Aph.). —

¹²) Jer. loc. cit. — ¹³) Beide Ausgg. lesen hier ובהריון, was ein unschönes Bild giebt. — ¹⁴) Jer. 1, 15. — ¹⁵) Vgl. das. V. 10. —

- „Die man gekränkt an ihrer Ehre.
 „Verjünge sie, auf dass sie bald gesunde,
 „Und heile ihre Wunde.
 „Das Kinn zerschmett're Allen,
 15 „Die es gewagt, sie anzufallen,
 „Sie zu verletzen, zu verhöhnen.
 „Entreiss' die Beut' des Leuen Zähnen,
 „Dem Rachen der Hyänen!“ —
 Ich sprach: „O Herr! vom Vaterland entfernt,
 20 „Hab' meine Muttersprache ich verlernt;
 „Ach, irrend ohne Rast von Ort zu Ort,
 „Ist mir verwirrt der Sinn, gehemmt das Wort.
 „Und wer bin ich, o Herr! dass käm' es mir ein,
 „Zu entreissen das Lamm dem Rachen des Leu'n,
 25 „Und die heilige Sprach' aus der Haft zu befrei'n?“ —
 Er aber sprach: „Ich werde mit dir sein!
 „In Mitte deines Volks, in deiner Brüder Kreise
 „Wird stützen dich mein Arm auf wunderbare Weise!
 „Ja, Grosses soll durch dich geschehen,
 30 „Dass Alle staunen werden, die es sehen.“ —
 Hierauf berührt' er meinen Mund, —
 Dass neubelebt ich ward zur selben Stund', —
 Und sagte zu mir tief bewegt:
 „Ich hab' mein Wort in deinen Mund gelegt,
 35 „Hab dir verlieh'n der Rede Fertigkeit,
 „Und dich zum Sprecher deines Volks geweiht.
 „Wohlan! es ist nun dein Beruf,
 „Zu stürzen, was die Thorheit schuf, —
 „Doch was der Dichtung edle Kunst erschafft,
 40 „Zu pflegen mit des Geistes Macht und Kraft!“
 So ist's der Herr, der meinen Geist belebte,
 Auf dass ich mich bestrebte,
 Aus der heiligen Sprache göttlichem Glanz

יב המליצות לבנות ולגטוע¹ : ונער אלהים את-רוח² להעלות
 מזיו לשון הקדש מנורות · לפקוח עינים עורות³ · ויהי
 יג למאורות⁴ : למען העת כל-עמי הארץ⁵ כי לשון הקדש אין
 ערוך אליה · בצחות⁶ מליה · ונעם משליה · כי היא כפלה
 יד תענה כליה⁷ : המליצות מעליה · והקח חמר בשוליה ·
 15 ובעת תסיר צעיפה מעליה · כל-עין תלונה אליה · וכל-לב
 קשור בהבליה · ובני ענק אסורי כבליה · וגבורי קרב חלליה⁸ ·
 יז והיא פער חיים תרופה בעליה⁹ · והתכמה תתנה לב בעליה¹⁰ ·
 יח ומימי-קדם היו תסירי עליון¹¹ בלשון הקדש שימחים · והיום
 פריצי עמנו הנאלחים · הקרנה מצור לשונם בחרבות וברמחים ·
 יח וצדק גליו בה ועתה מרצחים¹² : וכל-בניה עזבו לשונם ושובו
 יט עלגים · ובספם הנה לסיגים¹³ : והיא בכל-יום בבכי ממרת¹⁴ ·
 ועל און סגרת ומסגרת¹⁵ אמריה אומרת · לאמר מה-מצאתם
 20 עול במפעלי · כי רחמם מעלי¹⁶ : תלא¹⁷ ביום דבר אדני עם
 אבותיכם · אנכי עמדתי בין אדני ובניניכם¹⁸ · ולוחות הברית
 כא תלא ברוח כי נכתבו · ומציר לשוני נחצבו : וכל-תקמים אשר

¹) Ehendas. — ²) Vgl. Hagg. 1, 14. — ³) Jes. 42, 7. —
⁴) Gen. 1, 15. — ⁵) 1 Reg. 8, 60. — ⁶) „Dentlich, klar“
 in Bezug auf die Diction. Vgl. Jes. 32, 4. — ⁷) Jes. 61, 10. —
⁸) Die letzten zwei Versglieder fehlen in beiden Ausgg., können
 aber nicht gut entbehrt werden, da der darauffolgende Vers sonst
 keinen Anknüpfungspunkt haben würde. — ⁹) Das ׀ ist servil.
¹⁰) Das ׀ ist rad. Vgl. Kohel. 7, 12. — ¹¹) In beiden A A. steht
 עילם, was neben קדם schwerlich richtig ist. — ¹²) Jes. 1, 21. —
¹³) Vgl. das. V. 22. — ¹⁴) Vgl. das. 22, 4. — ¹⁵) Vgl. Jos. 6, 1.
¹⁶) Vgl. Jer. 2, 5. — ¹⁷) תלא fehlt in b. A A. — ¹⁸) Vgl. Deut.

- Zu winden einen Lichterkranz,
 45 Damit die Blinden ich erleuchte,
 Und ihnen eine Fackel reichte.
 Dass man erkenn in allen Reichen,
 Der heil'gen Sprach sei keine zu vergleichen!
 Nicht in der Worte Klarheit!
 50 Nicht in der Bilder Wahrheit!
 Sie ist geschmückt, wie eine Braut, —
 Ihr Oberkleid — der melodische Laut, —
 Ihr Busen wie die Myrrhe duftet.
 Und wenn sie ihren Schleier lüftet,
 55 Hängt jedes Aug' an ihres Blickes Strahl,
 Und jedes Herz ergreift Liebesqual.
 Die Söhne Anak's¹⁾ halten ihr nicht Stand, —
 Die grössten Helden stürzet ihre Hand.
 Doch sie — ein Lebensbaum, und Heilung ihre Blätter —
 60 Ist — wie die Weisheit — dem, der sie besitzt, ein Retter.
 Als noch ein hoher Geist belebt des Menschen Brust,
 Da war die heil'ge Sprache jedes Edlen Lust;
 Doch jetzt — ach! hat sich Alles umgewandelt, —
 Jetzt wird von ihrem eignen Volke sie misshandelt!
 65 Der Ort, wo Tugend herrschen soll,
 Ist grauser Thaten voll.
 Die göttliche Sprache, die hehre und schöne —
 Ach, haben verlassen die eigenen Söhne!
 Nun irren sie stotternd umher in der Welt,
 70 Nachdem zu Schlacken geworden ihr Geld.
 Die Mutter aber — bei Nacht und bei Tage
 Erhebt sie weinend ihre Klage.
 Doch die verstockten Kinder hören nicht,
 Wenn ihre Mutter jammernd spricht:

¹⁾ = Reisen.

שָׁכַן כְּבוֹד הָאֵל בְּהִיבְלוֹ . אֲנִי הָיִיתִי פֶשַׁעַל יוֹשֶׁבֶת אֶצְלוֹ .¹
 כִּי לְהַגִּיד לָכֶם סוּדוֹ .² וְלָתֵת עֲלֵיכֶם הוֹדוֹ .³ וּבְנִיכֶם מֵאֲסוּנִי וְהִשְׁקוּ
 כִּי לְשׁוֹן זָרִים . אֲשֶׁר עֲזָבוּנִי וּנְקָטְרוּ לְאֱלֹהִים אֲחֵרִים .⁴ הִעֲבִידוּ
 לְלִשׁוֹן קֶדָר .⁵ לְשׁוֹן יִשְׂרָאֵלִים . וְאָמְרוּ לָכֵן וְנִמְצָאנוּ .⁶ לְיִשְׁמַעְאֵלִים .⁷
 כִּי וְאָמְרוּ לוֹ שְׂחָה וְנַעֲבֹדָהּ .⁸ וַיִּקְחָהּ וַיְשַׁלְכֵהָ אוֹתָהּ הַבּוֹדֶה .⁹
²⁵ עַד אֶבֶד בְּתוֹכָם וּלְשׁוֹן קֶדָר הִקְדִּירָתָהּ . וּבְאֶרֶץ טַרְפֻּתָּהּ .
 כִּי חִנָּה רָצָה אֶמְלֹתָהּ .¹⁰ וְכָלֶם מֵאֲסוּ לְשׁוֹן עֲבָרָהּ . וְהִשְׁקוּ לְשׁוֹן
 הַגִּרָּה .¹¹ וְחִבְקוּ חֵיק גִּבְרָהּ .¹² וּבְאִשֶּׁת זָרִים הִשְׁקוּ . וְחִיָּקָה
 כִּי נִשְׁקוּ . כִּי מִיָּם גְּנוּבִים לָהֶם .¹³ וַיִּמְתְּקוּ : וְנִפְתָּה לְבָבָם בְּרֹאיוֹתָם

5, 5. — ¹) Vgl. Neh. 2, 6. — ^{2, 3}) In b. A. A. ist hier die Wortfolge: להגיד סודו לכם . ולתת הודו עליכם, was nichts für sich hat. —

⁴) Jer. 1, 16. —

⁵) Kedar hiess ein Sohn Ismael's (Gen. 25, 13.), auch kommt Jes. 42, 11. 60, 7; Jer. 49, 28 u. an andern Stellen d. Schr. ein Stamm arabischer Nomaden unter diesem Namen vor, wesshalb auch mehre Rabb. die arabische Sprache לשון קדר (Spr. Kedar's) nennen. — ⁶) Für das mascul. Suff. in Bezug auf לשון findet sich Hiob 27, 4 ein Beleg. — ⁷) Gen. 37, 27. — ⁸) Vgl. Jes. 51, 23. — ⁹) Gen. 37, 24. — ¹⁰) Das. V. 33. — ¹¹) הגרי (Plur. הגרים u. הגריאים) ist der Name eines arabischen Stammes am persischen Meerbusen; das Fem. davon: הגרית, wie von גברי das Fem. גברית. Siehe Ps. 83, 7. 1 Chr. 5, 10. 19, 20. In der Uebersetzung haben wir es für angemessen erachtet, die wildfremde Hagrijja mit der bekanntern Hagar, der Stammutter der Araber, zu vertauschen; wir hielten uns hierzu um so mehr berechtigt, als die rabb. Commentatoren die arab. Spr. nicht selten לשון הגר nennen, u. der Chaldäer, Raschi, Kimchi u. A. הגרים gradezu durch „Söhne Hagar's“ erklären. ¹²) Vgl. Prov. 5, 20. — ¹³) להם steht nur im Mscr. u. wir müssen gestehen, dass dasselbe uns fraglich erscheint, da die betreffende Sentenz, so wie sie Prov. 9, 17 sich findet, grade ihrer

- 75 „Womit hab' ich verdient den Hohn,
 „Dass ihr, o Kinder, mich gefloh'n? —
 „Als eu'ren Vätern einst der Herr erschien,
 „Da war ich die Vermittlerin;
 „Und mit dem Hauche meines Mundes
 80 „Schrieb Er die Tafeln Seines Bundes.
 „So lange Er in Seinem Tempel wohnte,
 „War ich es, die zu Seiner Seite thronte.
 „Ich machte euch bekannt mit Seinen Lehren,
 „Und brachte euch zu hohen Ehren.
 85 „Und ihr, o Kinder, könntet mich nun hassen? —
 „Ach, könntet eine Fremde gar umfassen? —
 „Ihr Weihrauch streu'n, und mich verlassen?“ —
 Ja, sie verriethen an die Kedariten¹⁾
 Die schöne Sprache der Israeliten,
 90 Verkauften sie an die Ismaeliten, —
 Und traten sie verachtend in den Staub,
 Bis sie verschwand und wurde Arab's Raub.
 Da ward sie schonungslos zerrissen,
 Von wilden Thieren wund gebissen. —
 95 So sagten Alle sich von Eber's Sprache los!
 Nur Hagar's Mundart däuchte ihnen gross,
 Und bald umfingen sie der Fremden Schoos.
 Nach eines Andern Weib stand ihr Gelüst, —
 Das haben buhl'risch sie geküsst —
 100 „Süss schmeckt das Wasser, das gestohlen ist.“
 Verlocket ward ihr Herz, als sie geseh'n,
 Wie lieblich und wie schön
 Die Frucht aus Hagar's Sklavenschoos, —
 Die Fürstin Sara aber kinderlos.

¹⁾ Araber. —

בַּמֶּה¹ מְלִיצָה יִקְרָה אֲשֶׁר יִלְדָה הָגֵר הַמִּצְרִית שְׂפָחַת שָׂרָה
כֹּה וְתִהְיֶה שָׂרִי עֲקָרָה² ; (וְאִשָּׁא מִשְׁלִי ;)

כט בַּנְּפִשִׁי³ עֲבָרָה רִיחַ מְנֻחִית לְדָמָה רִחָה מִנִּי וְסָרָה :
30 בְּשׂוּרֵי יִלְדָה הָגֵר יִלְדֶּה : תִּמְתָּקֶם⁴ בְּתֵי שָׂרִי עֲקָרָה :

לא וְעַל פֶּן הִתְעוּבְרָתִי וְעַז הִתְאַוְרָתִי לְהִשָּׁיב⁵ עֲקָרָת מִבֵּית
לב אִם-תִּבְנִים שְׂמֵחָה וְלִתְוֹר לָהּ מְנוּחָה⁶ : וְלִשְׂאוֹב מִמִּקְוָה
לג הַמִּבְרָה צִמְאִים פִּי מִיָּמָיו מִן-הַמִּקְדָּשׁ⁷ תִּמָּה יוֹצֵאִים : וְאִבּוֹא
לד הַיּוֹם אֶל-תַּעֲנִין⁸ לְרוּחַת בְּרוּחֵי הַקְּדֻשָּׁה הַטּוֹבִים מִזֶּן⁹ : וְאִמְרָתִי
אָנָּה אֶל אֲיוֹם הַקְּרָה נָא לִפְנֵי הַיּוֹם¹⁰ בָּנוֹת הַבֵּינּוֹת וְעֲלֻמוֹת
35 הַתַּעֲלֻמוֹת : הִנֵּה אֲנִי נָצַב עַל עֵין הַמַּיִם וְהִנֵּה הַנֶּעֱרָה¹¹

Allgemeinheit wegen hier von um so grösserer Wirkung sein müsste; wir haben daher das fragliche Wort in der Uebers. ignorirt. —

¹) „So viele“; vgl. Sach. 7, 3. — ²) Gen. 11, 30. —

³) Das Versmaass dieses Gedichtes ist das arabische وَأَفَر nach folgendem Schema:

— — — | — — — | — — — || — — — | — — — | — — — .

⁴) Prädicat zu יִלְדֶּה und nur des Metrums wegen davon getrennt. — Zu bemerken ist hier noch, dass beide A A. נִעְדָּרָה anstatt רִחָה lesen, was in metrischer Hinsicht zwar anginge, aber durch Hiob 22, 18 fraglich gemacht wird, da mit Sicherheit anzunehmen ist, dass diese Stelle dem Dichter vorgeschwebt (vgl. auch das. V. 17); zu Gunsten des Mscrs. kann auch noch Kohel. 7, 23 angeführt werden. — ⁵) Beide A A. wie auch das Mscr. lesen לְהִשָּׁיב, dem auch wir folgen; mit Rücksicht auf Ps. 113, 9 aber hätte man לְהוֹשִׁיב erwarten sollen. — ⁶) Vgl. Num. 10, 33. — ⁷) In b. A A. steht hier הַקְדָּשׁ, was aber Ezech. 47, 12 seine Widerlegung findet. — ⁸) Gen. 24, 42. — ⁹) Vgl. H. L. 1, 2. — ¹⁰) Gen. 24, 12. — ¹¹) Das. V V. 13 n. 14. —

05

Und da erklang
Mein Gesang:

10

Der Geist des Eifers mich beseelt,
Dass Weisheit meinem Volke fehlt, —
Dass Hagar schöne Früchte treibt,
Unfruchthar aber Sara bleibt. —

15

Drum habe ich mich aufgerafft
Und ausgerüstet mit des Geistes Kraft,
Der Mutter ödes Haus auf's Neue zu beleben, —
Ihr ihrer Kinder Lieb' zurückzugeben
Und Ruh' und Freude zu erstreben.
So stell' ich her den alten Ruhm:
Wir schöpfen wieder aus der 'Quell' im Heiligthum
Den Trank, der Lechzende erquickt. —
Und es ist mir geglückt,
120 Zu gelangen an Ort und Stelle
Der heiligen Quelle.
Doch eh' den Trank ich schöpfte ein,
Der lieblicher als Wein, —
Sprach ich: „O Herr der Kraft und der Stärke!
125 „O schenk' Gedeihen meinem Werke!
Und führ' auf meinen Wegen
Die holden Musen mir entgegen!
Hier stehe ich am heil'gen Orte,
Und drüben ist die hohe Pforte,
130 Wo aus- und einzieh'n die Huldinnen, —
Die erste nun der Pierinnen,
Die ich erblick',
Entscheide mein Geschick:“

היוצאת משערה · ואמרת אליה השקיני נא מנוזלי מליצותיך ·
 לו חנוטפים מבין שפתותיך : ואמרה שתה · ואש אחבים מבין
 לו שפתי תתה : אותה לעבדך הוכחת¹ · ובה אדע כי חסד עלי
 לה גמלת² : אני טרם אבליה לבבר אל-לבי³ · ואצפה לראות
 מה-ידבר-בי⁴ · והנח עלמה · ברה כחמה · מבנות תחכמה ·
 לט יוצאת לשאוב⁵ וכדה על שכמה : טרם קראתיה צנתי⁶ · ובצוק
 שפתיה הרותני · ותאמר לי שתה אדני · מנוזלי הגיוני · פי
 40 רבש והלב תחת לשוני⁷ : ואשאל אותה בת-מי את · ומאונה
 44 מחצב תצבת⁸ : אמרה אני ותומה ואבי חי · ונחרוני-בי בני
 אמי ואחי⁹ · אני חייתי פתר מלוכה · והנני חיוס לכל-הגל
 48 הרובה : אני לשון תקדש בברתך · ואם איטב בעיניך · אחיה
 52 תברתך : אך למען תקנא לשם האל · וקדשת את-שמי הגדול
 אשר תללוהו בית ישראל · וחייתי לי לגואל · מכל-מנאל
 56 ומתנאל : ואקד ואשתחיה לאל¹⁰ · כי מצאתי חן בגייה · ושפתי

1) Conf. l. c. — 2) L. c. — 3) Das. V. 45. — 4) Hab. 2, 1.
 — 5) In b. A. A. folgt hier מיה, welcher Irrthum ohne Zweifel
 aus Gen. 24, 13 hervorging. Eine oberflächliche Anschauung
 der voranstehenden Schilderung könnte diese als eine geistlose
 Ausbeute des 24. Cap. der Gen. erscheinen lassen, — wie auch
 in der That solche und ähnliche Stellen im Tachkemoni
 manchem Quasi-Kritiker zu einem faden Urtheil über dieses
 Meisterwerk Gelegenheit gegeben. — Allein ein tieferes Eingehen
 in dasselbe belehrt uns eines Bessern; wir glauben nun, durch
 unsere, wenn auch freie, Uebertragung den Weg zum tiefern Ein-
 gehen einigermassen geebnet zu haben. —

6) Vgl. Jes. 65, 24. — 7) Vgl. H. L. 4, 11. — 8) Vgl. Jes.
 51, 1. — 9) Vgl. H. L. 1, 6. — 10) Vgl. Genes. 24, 48. —

- „„O holdes Wesen!““ — bitte ich —
135 Mit einem Trunke labe mich!
Mit dem Geist, der aus deinen Worten sich ergiesst!
Mit der Holdseligkeit, die um deine Lippen fliesst!““ —
Wenn sie hierauf den holden Mund
Mir liebvoll reicht zum seligen Bund
- 140 Und spricht: „So trink’!“
O dann betracht’ ich dies als einen Wink,
Dass Deine Gnade mir erlesen
Das liebliche und holde Wesen.“ —
Kaum hatt’ ich mein Gebet beendet, —
- 145 Noch war mein Blick empor zu Gott gewendet, —
Und sieh’! da schwebt herbei ein Kind der Musen,
Es leuchtet wie der Sonne Licht sein Busen.
Ich trag’ ihm meine Bitte vor, —
Es schenket mir geneigtes Ohr
- 150 Und spricht — entzückend mich mit seiner Lippen Laut —:
„Was ich besitz’, o Freund! das sei dir anvertraut, —
Geneuss den Honigseim, der meiner Zung’ entfleusst.“ —
„„Ich möchte wissen gern, wess Kind du sei’st.““ —
„Ich, ach!“ erwiedert sie — und ihre Stimme bebt —
- 155 „Bin eine Wais’, obgleich mein Vater lebt —
„Mir zürnen meiner Mutter Söhne!
„Einst war ich die gekrönte Schöne —
„Doch jetzt — ach, will mich Niemand kennen.
„Und soll ich mich dir nennen? —
- 160 „Ich bin die Sprach’ des Herrn, die hehre! — —
„Wenn du nun eifern willst für Seine Ehre
„Und meinen Ruhm, der einst so gross, jetzt — ach! so klein:
„So gehe ich mit dir ein Bündniss ein.
„Du sollst mir dann ein Rächer sein
- 165 „Gen Alle, die mein Heiligthum entweih’n.“ —
Da fiel ich auf die Kniee nieder,

45 נִזְמִי תְהַלֹּתִי בְּאַנְיָהּ • וְעַנֵּק מְלִיצוֹתַי בְּצִוְאוֹתֶיהָ : וְאַרְשִׁיתִי
 מִי לִי בְּצִדֶּק וּבִרְאָה ¹ • מִבְּלִי שֵׁטֶר וּבִרְאָה ² : וְאֶקְרַב אֶל־הַגְּבִירָאָה ³ •
 וַתַּחַר וַתֵּלֶךְ בֵּן ⁴ בְּדַמּוֹת אֱלֹהִים וְצִלְמוֹ • וַתַּחֲרִי הַמְּשֻׁכָּה עַל
 מִזְמֶה שְׂכָמוֹ ⁵ : וַתַּחֲלֵל רוּחַ אֲדָמִי לְפַעְעָמוֹ ⁶ • וַתֵּאָסֶף אֲלָיו כָּל־עַמּוֹ : וַיַּעַל
 לְצֹוּר עַל מִבְּצָרֵי הַמְּצֻמּוֹת הָרְמוֹת • וְלִלְכֹּוד מִצְדּוֹת הַתְּעִמּוֹת
 בַּמִּחְשָׁבוֹת • הַצּוֹבֵי לְחֵבוֹת • לְטוֹשֵׁי הָרְבוֹת • וְשִׂיחִים • מְרוֹקֵי
 מַטְ שְׁלָחִים ⁷ • אַחֲזֹנֵי רַמְחִים : וְלִשְׁוֹן כָּפָה • לֵב הָאָרִי מִדָּפָה • וְתִמְשֹׁךְ
 לִוְיָתָן בְּחֶפֶז ⁸ • וְלִשְׁוֹט ⁹ הַמִּתְּקֶה מִפֶּה • תֵּשֵׁב אֲנֹשׁ עַד נִכָּא ¹⁰ :
 50 תִּלְבַּב לְבָאִים • וְתִכְבֵּשׁ פְּרָאִים • וְתִשְׁלַל רִפְאִים ¹¹ • וְתִקֵּים רִפְאִים ¹² •
 נֶא בְּנִיבִים • מִיָּקוֹד לַחֵב הַצּוֹבִים • וּמִמְקוֹר עֵדֶן ¹³ שְׁאֵיבִים : פַּעַם
 נֶא נִפְיָצוּ שְׂבִיבִים ¹⁴ • וּפַעַם נִשְׁיִפוּ רִבִּיבִים : וְעִנְיָנִים כָּלָם גְּבוּרִים
 תִּלְוִצִי צָבָא • אַחֵד יִרְדֶּה אֶלֶף וּשְׁנַיִם נִיסֵי רִבְבָּה ¹⁵ :
 נֶא וְהָ עֵנֶן אֲשֶׁר הִעִיר אֶת־רִיחִי לְחַפֵּר הַסֶּפֶר הַזֶּה | פִּי אִישׁ תִּקֵּם
 מִחֲכָמֵי יִשְׁמַעְאֵלִים • וּמִמְבַּחַר הַמְּשֻׁפִּילִים • לְשׁוֹנֵי בְּמִלְצוֹת עֲרַב

¹) Vgl. Hos. 2, 21 ff. — ²) *Conf.* Talmud Kidduschin fol. II. a. — ³) Jes. 8, 3. — ⁴) *Loc. cit.* — ⁵) Das. 9, 5. —
⁶) Jud. 31, 25. — ⁷) „Blanke Geschosse“; vgl. Jer. 46, 4. —
⁸) Hiob 40, 25. — ⁹) Diese Stelle ist aufzufassen, als stünde:
 „ולשוט המתה נש מכה אשר תשב וכו“.

¹⁰) Ps. 90, 3. — ¹¹) „Rephaïten“, Nachkommen Rapha's (2 Sam. 21. 16. 18. 20. 22.), ein kanaanitische Riesenvolk jenseit des Jordan (Gen. 14, 5. 15. 20.); im Neuhebr. ist רפאים die Bezeichnung für Riesen überhaupt. — ¹²) V. רפא (= רפה) schwach, matt sein; Jes. 14, 10. — ¹³) Für עֵדֶן („Paradies“, Gen. 2, 8.) wird im Neuhebr. häufig bloss עדן gesagt, wie im Arab. hinwiederum bloss لآلئ üblich ist. — ¹⁴) V. שְׂבִיב „Flamme“ (Hiob 18, 5). — ¹⁵) Deut. 32, 30. —

- Und laut ertönten meine Lieder,
 Verherrlichend das holde Wesen,
 Das mich zu seinem Freund erlesen.
- 170 Ich drückte einen Kuss auf ihren Mund —
 Und fest geschlossen war der Bund.
 Bald ward sie schwanger und gebar
 Ein Söhnlein, das gottähnlich war;
 In seinem Wesen ward der Herrscher offenbar.
- 175 Der Geist des Herrn beseelte ihn,
 Und er begann, zum Kampfe auszuzieh'n.
 Er drang in des Verstandes Schranken
 Mit der Schärfe seiner Gedanken,
 Die wie flammende Blitze
- 180 Durchzucken Felsenritze,
 Und wie blankes Geschoss und schimmernder Speer
 Ihm Waffen sind und Wehr.
 Doch tönt sein Wort so weich und mild,
 Dass es zur Sanftmuth stimmt das Gewild, —
- 185 Dass es bezähmt der Krokodilen Brut,
 Und stillt ihre Wuth.
 Dem Trotzigen benimmt es seinen Muth,
 Dem Leuen seinen Grimm.
 Es bändigt auch das Ungethüm,
- 190 Und streckt Giganten nieder, —
 Pygmäen aber hebt es wieder.
 Bald lodert's auf wie Feuersgluth,
 Bald fliesset es wie Eden's Fluth;
 Bald speit es aus ein Flammenmeer,
- 195 Bald träufelt es Erquickung um sich her.
 Es ist bedeutungsvoll und inhaltsschwer,
 Und treibt zur Flucht der Weisen Heer. — —
- Was mich indessen angetrieben,
 Dass ich dies Werk geschrieben,

נִמְרָץ¹ . וְעַל שֵׁי חֲזוֹן הַשִּׁיר נִפְרָץ² . וְנוֹדַע שְׁמוֹ אֶלְחִירִירִי³ .
 וְכָל-אָבִי מְלִיצוֹת זָוְלוֹתוֹ חֹלְקָה עֲרִירִי . חֵבֶר בְּלִשׁוֹן עָרֵב סֶפֶר .
 נִרְוֶה אֶמְרֵי-שֹׁפָר⁴ : אֶת-עַל-פִּי שִׁעְנִנְיוֹ מִלִּשׁוֹן הַקֶּשֶׁשׁ גְּזוֹרִים .
 55 וְכָל-מִשְׁלָיו חִיקָרִים . מִסְפָּרֵינוּ לְקוֹהִיִּים וּבְמוֹסָרִים⁵ : וְאֵם תִּשְׁאֵל
 לְכָל-מְלִיצָה מִמְּלִיצוֹתֵם מִי הִבְרִיחָהּ לְלִשׁוֹן הַגִּרִּים⁶ . תֹּאמַר
 נִי כִי-גִנֵּב גִּנְבֹּתִי מֵאֶרֶץ הָעֵבְרִים⁷ : וּבְרֹאוֹתֵי הַסֶּפֶר הַזֶּה נִגְלֹה
 נִי בַסֶּפֶר שְׁמִי גִילִי⁸ . וְנִזְלוֹ יִבְלִי אֲבָלִי : וְעַן כָּל-עַם וְעַם⁹ נִזְחָרִים
 בְּהִגְיוֹנָם . נִשְׁמְרִים מִחַטָּא בְּלִשׁוֹנָם¹⁰ . וְלִשׁוֹנֵנוּ אֲשֶׁר הָיָה מִחַמֵּד
 נִי לְכָל-עֵין . נִהְשָׁב פֶּאֱחִי קֵין¹¹ : וְשָׁב הִלְפִי דָפִי . וְהַעֲלֵם וְעַם .
 נִי וּבְכֹדוֹ נִעְפֵּר . וְחֹדוֹ קָדֵר . וְלֹא-תֹאֵר לוֹ וְלֹא תִדָּר¹² : כִּי בְנִי
 עֲמַנּוּ דִּבְרֵי עֲתָק עָלָיו . וְחֹרּוֹ חָץ תִּלְעַג אֵלָיו¹³ . וּפְלָחוֹ כִסְלָיו :
 60 וְאֶמְרֵה כִּי לִשׁוֹנֵנוּ קִצְרָה . וּמְלִיצָתָהּ תִּסְכָּה : וְהֵם לֹא יִדְעוּ¹⁴ כִּי
 תִּחְסְרוֹן מֵהֶם אֲשֶׁר לֹא-יִבְיֵנוּ אִמְרוֹתֶיהָ . וְלֹא-יִפְרִיחַ תְּמוּדוֹתֶיהָ :

¹) Nif. „kräftig sein“ (Hiob 6, 25); vielleicht: „glatt sein, dahin gleiten“ (vgl. מִרַּט). — ²) Vgl. 1 Sam. 3, 1. — ³) In beiden A. A. steht hier irrthümlicher Weise אֶלְחִירִירִי. Ueber کتاب المقامات und sein Meisterwerk الحکمیرى siehe oben S. 10, besonders aber *Les Séances de Hariri, publiées en Arabe, avec un Commentaire choisi, par M. le Baron Silvestre de Sacy. Paris, 1822. S. XIV ff.* — ⁴) Gen. 49, 21. — ⁵) Vorzüglich vermittelt des Koran. — ⁶) S. oben V. 26, Anm. 1. — ⁷) Gen. 30, 15. —

⁸) Wörtlich: „Da rollten sich zusammen wie ein Brief die Himmel meiner Freude“; vgl. Jes. 34, 4. — ⁹) וְעַם fehlt in b. A. A., kann aber in Bezug auf Esth. 1, 22 nicht gut entbehrt werden. — ¹⁰) Vgl. Ps. 30, 2. — ¹¹) Der Bruder Kain's hiess הָבֶל (Gen. 4, 2.), das „Nichtiges, Eiteles“ etc. bedeutet. — ¹²) Jes. 53, 2. — ¹³) Beide A. A. lesen עָלָיו, was sogar grammatisch falsch ist. — ¹⁴) Gen. 42, 23. —

- 200 War der ismaelit'schen Weisen Einer,
 Ein Sachverständ'ger, wie sonst Keiner.
 Ich meine der arab'schen Dichtung Meister,
 Der zu beschwören weiss des Liedes Geister:
 Alchariri¹⁾, der hochberühmt ist auf Erden,
 205 Vor dem die Dichter all' zu Schanden werden.
 Der schrieb in arabischer Zunge
 Ein Werk mit hohem Geistesschwunge.
 Doch ging es hervor aus der heiligen Schrift,
 Und jeder schöne Spruch, den man darinnen trifft,
 210 Ist unsern Büchern nur entnommen.
 Er selbst²⁾, — wenn du ihn fragst, wie es gekommen,
 Dass er gerathen sei in Hagar's Hand, —
 Gesteht, dass er gestohlen ist aus Eber's Land.
 Als ich dies Buch gelesen
 215 Und angestaunt sein Wesen,
 Verliess mich alle Lust,
 Und Schmerz erfüllte meine Brust.
 „Wie doch einjedes Volk“ — rief ich betrübt —
 „Die eigne Sprache ehrt und liebt!
 220 Nur unsre Sprach', die herrlichste von allen,
 Will ihrem eignen Volke nicht gefallen!
 Und so erlischt ihr Glanz,
 Erbleicht ihr Strahlenkranz!
 So nimmt ihr Ansehn ab, —
 225 Und ihre Ehre sinkt in's Grab! —
 Man wagt's, sie zu befehlen
 Mit Spott- und Stachelreden;
 Man schilt sie arm, und spricht,
 Sie eigne sich zur Dichtung nicht.
 230 Die Tadler wollen nicht gesteh'n,

¹⁾ Siehe oben S. 10. — ²⁾ Der schöne Spruch. —

סב כְּמִי¹ שֵׁשׁ-לוֹ חֲלִי בְּעֵינָיו . וְתַחֲשֹׁךְ לוֹ חֲשָׁמַשׁ הַמַּאֲיָרָה לְשָׁנָיו ;
 סג וְהוּא חוֹשֵׁב כִּי בְשָׁמַשׁ מִקְרָה אוֹ פָּגַע . וְלֹא יָדַע כִּי בְּעֵינָיו עָמַד
 סד הַנֶּגַע² ; וְכֵן רַב פָּנָי עָמְנוּ יָבוֹז לְשׁוֹן חֲקֵקֶשׁ כִּי עֵינָיו מֵהֶם
 נִפְלְאוּ . וְעֵינֵיהֶם לָהֶם וְאוֹרָוָה לֹא רָאוּ³ . וְהִמָּן לְעֵינֵיהֶם⁴ נִצָּאוּ
 לְלִקּוֹט וְלֹא מִצָּאוּ . וְנִחְרַר עֵדֶן לְפָנֵיהֶם וְהֵם יִצְמָאוּ ;
 (וְאִשָּׁא מִשְׁלִי ;)

65

סו אוי⁵ עַל פְּתָאִים כְּפָתָאִים וְהָמוּ . אֲצֵלָם מְקוֹר עֵדֶן וְהֵם יִצְמָאוּ ;
 סז הִמָּן לְעֵינֵיהֶם וְעֵינֵיהֶם נִסְעָרָה . וְנִצָּאוּ לְלִקּוֹט וְלֹא מִצָּאוּ⁶ ;

ג

א וְעַל כֵּן חֲבֵרָתִי חֲסָפָר חָזָה לְחִירָאוֹת כַּח לְשׁוֹן חֲקֵקֶשׁ . לָעֵם
 חֲקֵקֶשׁ . אֲשֶׁר טָה מִרְאוֹת עֵינֵיהֶם⁷ . מִתְשַׁפִּיל בְּעֵינֵיהֶם⁸ ;
 ב וְכָל-מִבְקֵשׁ לְרָאוֹת נָעַם עֵינָיו . וְלִהְיוֹת עֹשֶׂה בְּגִנֵּי הַגִּיּוֹנִיו .
 וְלִשְׁאוֹב מִנוֹזְלֵי מַעְנָיו . וְיִצָּא בְּתוֹכָו גִּמּוֹת וּפְרָהִסִּים⁹ וְעִירוּגוֹת

¹) In b. A. A. steht מי כמו . — ²) Vgl. Lev. 13, 5. —
³) Vgl. Ps. 11, 55. — ⁴) Beide A. A. haben hier לפנייהם, was
 im letzten Versgiede und in V. 67 seine Widerlegung findet. —
⁵) Das Metrum dieses Gedichtes ist das arabische رَجَزٌ, und
 zwar in der schon im Arabischen üblichen Modification, der
 zufolge im letzten Fusse des zweiten Hemistichs der gesetzliche
 Fuss مُسْتَفْعِلُنْ in مَفْعُولُنْ abgekürzt wird:

— — — — — | — — — — — || — — — — — | — — — — — | — — — — — .

⁶) Vgl. Exod. 16, 27. — ⁷) Vgl. Jes. 44, 18. —
⁸) Kohel. 2, 5. —

Dass sie zu stumpf sind einzuseh'n,
Was herrlich sei und schön.
Sie gleichen einem Blinden,
Der sich nicht weiss zurechtzufinden,
235 Und, da kein Strahl ihm funkelt,
Die Meinung hegt, die Sonne sei verdunkelt.
Und so ist Mancher unsrer Nation:
Er spricht der heil'gen Sprache Hohn,
Weil seinen Augen es an Kraft gebricht,
240 Zu schauen ihr in's lichte Angesicht.
Und möcht' ein solcher Thor beim Manna stehn, —
Er würd' es ewig suchen gehn;
Die Ströme Eden's könnten vor ihm fließen, —
Verschmachten würde er, und keinen Schluck geniessen.
245 Solche Thoren straft mein Lied:

Wehe euch durstigen Narren,
Die ihr wie lechzende Farren
Nach einem Trunke brüllt!

250 Die ihr steh't an der Stelle
Einer lebendigen Quelle, —
Und eu'ren Durst nicht stillt!

Die beim Manna ihr stehet —
Und vor Hunger vergehet,
Weil euer Aug' verhüllt! —

CAPITEL III.

Drum ist der Zweck von diesem Werke,
Der heil'gen Sprache Kraft und Stärke

ג. חֲדָשִׁים : וְנִטְעַי רְסִיסִים . וְתוֹרִים¹ . וְסִיסִים . וְכוֹסוֹת² עֲסִיסִים .
 ד. כַּמִּים לָם מִכִּסִּים³ : וּבִתֵּי מִדּוֹת . וְשִׁדָּה וְשִׁדּוֹת⁴ . זֹאת מִנְּנֶנֶת .
 וְזֹאת מִרְנֶנֶת . זֹאת תַּעֲרִיר אֲהָבִים . וְזֹאת תַּבְעִיר בְּקָרְבִּים . לְהָבִים .
 בְּשִׁירֵי עֲנָבִים⁵ . וְנִיבִים עֲרָבִים . מִסְלָעֵי אֶלְעֵי חֲשׁוּבִים . וּמַעְצֵי
 5. עֲצֵתִי קִצּוּבִים : וּבְמִלְצוֹת בְּתוֹלָוֹת . לֹא-חֵיו לְאִישׁ בְּעֵלּוֹת .
 ו. וְזֶר לֹא-עָלָה עַל-עֶרְשׁוֹ יִצְוָעָם⁶ . וְאִישׁ לֹא יִדְעָם⁷ : וְשִׁיבוּ הַנְּפָשׁוֹת
 בְּרוּחָם וְרִיחָם . וַיַּחֲיוּ הַלְּבָבוֹת בְּלִקְחָם וְרִקְחָם . וַיַּעֲרִיזוּ לֵב נִרְדָּם .

¹) Beide A A. und auch das Mscr. haben וְתוֹרִים, — da aber dieser Stelle offenbar die Stelle Jer. 8, 7 zu Grunde liegt, so sehen wir nicht ein, warum man hier gegen die Grammatik וְתוֹרִים lesen sollte, — um so weniger, als ja auch וְתוֹרִים einen Reim abgiebt. — ²) Unser Dichter liebt es, durch Doppelsinnigkeit zu frappiren; כֹּס kann so wohl „Pelican“ als „Kelch“ bedeuten, — und da erst von Turteltauben und Schwalben die Rede gewesen, so sollte man um so sicherer erwarten dürfen, dass das in Rede stehende Wort hier ersteres bezeichne; dessen ungeachtet ersieht man bald aus עֲסִיסִים, dass dem nicht also ist. — ³) Jes. 11, 9. — ⁴) Kohel. 2, 8. Dieser Schriftstelle bedient sich unser Dichter auch in seiner Uebertragung der dritten Hariri'schen Makame (Siehe *Les Séances etc.* S. 11.), worauf Friedr. Rückert in seinen „Verwandlungen des Ebu Seid von Serug“ etc. (I. A.) S. 65 äussert, dass nicht abzusehen sei, was der Uebersetzer unter dem dunkeln וְשִׁדָּה וְשִׁדּוֹת bestimmtes sich gedacht habe; wir glauben nun, dass dies aus unserer Stelle hier im Ta ch k e m o n i deutlich genug hervorgehe, — denn der darauffolgenden Schilderung nach (זֹאת מִנְּנֶנֶת וְזֹאת מִרְנֶנֶת וְזֹאת תַּעֲרִיר אֲהָבִים וְכו') kann unser Dichter unter den fraglichen Worten kaum etwas anderes als „*puellas formosas*“ verstanden haben. — ⁵) „Liebliche Lieder“: vgl. Ezech. 33, 32. — ⁶) Vgl. Gen. 4, 49. — ⁷) Vgl. Das. 24, 16. —

- Zu zeigen vor dem auserwählten Volke,
Dess Aug' und Herz umhüllt von düst'rer Wolke.
- 5 Es soll dies Werk auch Allen nützen,
Die für das Schöne Sinn besitzen:
Ein Paradies soll's ihnen sein,
Worin sie können sich erfreu'n
An murmelnden Bächen und lispelnden Lüften,
10 An köstlichen Früchten, balsamischen Düften;
An der Taube girrendem Schall,
Am melodischen Ton der Nachtigall;
An zierlichem Kelche, hell und blank,
Gefüllt mit süßem Lebenstrank.
- 15 Auch werden in schattigen Laubgewinden
Die reizenden Töchter der Musen sie finden:
Die Eine spielt, die Andre singt, —
Ihr Zauberton das Herz durchdringt;
Die Eine erweckt die schlummernde Liebe, —
20 Die Andre erregt die wonnigen Triebe
Durch Liederkränze, die ich gewunden, —
Durch Dichtungen, die ich erfunden, —
Die Keiner vor mir je gedacht, —
Die Niemand noch zu eigen sich gemacht; —
- 25 Die das Herz erquicken mit ihren Wohlgerüchen, —
Die die Seele entzücken mit ihren Zaubersprüchen, —
Und deren Duft zurück in's Leben ruft
Die Todten in der Gruft. —

Auch kann in diesem Buche man sich laben

- 30 An Gleichnissreden, sinnig und erhaben.
Es prangt von Dichtungen aller Art,
Giebt Räthsel auf, gesponnen fein und zart;
Ist reich an Lehrgedichten und Liebesgesängen,
An Sittensprüchen, ernsten und strengen.
- 35 Es spricht auch von Ereignissen der Zeiten,

ז בְּנֶרְדֵּם¹ : וְכִלְלֵתִי² בַּסֶּפֶר הַזֶּה מִשְׁלִים רַבִּים · וְעֲנִינִים עֲרָבִים³ ·
 בָּם מִיְּנֵי מְלִיצוֹת · וְחִידוֹת נִמְצְאוֹת · וְדִבְרֵי תַעֲדוּת · וְשִׁירֵי
 יָדִידוֹת · וּמִשְׁלֵי נִכְחוֹת · וּמְלֵי תוֹכְחוֹת · וְקוֹרוֹת זְמַנִּים · וְחִידוֹשֵׁי
 ח תִּשְׁנִים : וְזִכְרוֹן חֲמֻנָּה · וּמִקּוֹם חֲצֵלְמוֹת · וְדִבְרֵי תִשְׁבּוּת ·
 ט וְסִלִּיחַת תְּחֻבוֹת⁴ : וְתַעֲנִיגֵי אֲהָבִים · וְשִׁירֵי עֲקָבִים · וְנִשְׁוֹאֵי⁵
 נָשִׁים · וְחֻשָּׁה וְקִהּוֹשִׁים⁶ · וְעֲנִינֵי גְרוּשִׁים⁷ · וְשִׁכְרוֹת⁸ שְׂכוּרִים ·
 וְנִזִּירוֹת⁹ נִזִּירִים · וּמִלְחָמוֹת הַגְּבוּרִים · וְקוֹרוֹת מְלָכִים · נִחְלִיכוֹת
 י וְהַרְבֵּים : וְשִׁירֵי תַחֲלוֹת · וְתַחֲנִינֵי תַפְלוֹת · וּמוֹכַר חֲכָמִים · וְחֻבְרַת
 תָּמִימִים · וְחֻשֶׁק עֲפָרִים · וְגַנִּי בָּפָרִים¹⁰ · וְדִבְרֵי נְגִידִים · וְשִׁיחַת
 ילָדִים · וְצִיר הַצִּידִים · וְעֲרַמַּת הַרְמָאִים¹¹ · וְסִכְלוֹת חֲשָׁתָאִים :
 יא וְחֵרוֹת¹² הַמַּחְרָפִים · וְגִהּוֹת¹³ הַמְּגִדְפִים · וְשִׁירִים נִפְלָאִים · וְאַמְרוֹת

¹) נָרָד Nardc. Dieser meisterhafte Vers, der das Gepräge der Echtheit an seiner Stirn trägt, fehlt gänzlich in beiden Ausgg. —
²) כִּלֵּל im Alth. „vollenden“ (Ezech. 27, 4. 11.), im Neuh. „enthalten, umfassen, zusammenfassen, einverleiben“ etc. — ³) Diese Lesart verlangt das parallele רַבִּים. — ⁴) Vgl. oben C. I. V. 36. Anm. a. — ⁵) נִשְׁוֹאִים (הִין) „Verlobung“; die Form ist passiv in Bezug auf das Weib. — ⁶) „Vermählung“ (eigentlich „Heiligung, Weihung“ des Weibes zur Gattin), ebenfalls in passiver Form aus dem bereits erwähnten Grunde; so heisst es vom Weibe immer: נִשְׂאָה, מְקַדָּשָׁה, während vom Manne stets gesagt wird: נִשְׂאָה, מְקַדֵּשׁ; vgl. im Lat. „*ducere*“ (in *matrimonium*) in Bezug auf den Mann, und „*nubere*“ vom Weibe. — ⁷) חֻשָּׁה „Baldachin“, unter welchem die Vermählung geschieht; Ps. 19, 6. — ⁸) (Ehe-) „Scheidung“. Dieser Satz fehlt in b. A A. — ⁹) Neuh. „Trunkenheit“. — ¹⁰) Neuh. u. s. v. a. das alth. נִזִּיר Num. 6, 4. — ¹¹) Sing. כָּפָר „Cyperblume“ (Κύπρος). — ¹²) Neuh. „Betrüger“ v. רָמָה (Prov. 26, 19.). — ¹³) Neuh. „Lästern“. —
¹³) In der Schr. kommt nur der Plur. vor. Jes. 43, 28. 51, 7. —

- Der Jahre mannichfachen Neuigkeiten.
 Ja, selbst des Todes wird darin gedacht,
 Und auch des grausen Ort's der ew'gen Nacht.
 Bald sprichts von Busse und Vergebung der Sünden,
 40 Und bald von Liedern, die die Sinne entzünden.
 Es spricht auch von Verlobung und Trauung,
 Zur Belehrung und Erbauung;
 Wie auch von Ehescheidung
 Zur Aergernissvermeidung.
- 45 Es schildert die Ausschweifung im Weingenuss,
 Erzählt von des Nasir's ¹⁾ Enthaltungsentschluss.
 Auch meldet's von der Heroen furchtbaren Kriegen,
 Von Königsgeschichten und Reisezügen.
 Nicht minder enthält's Loblieder und Bitten, —
- 50 Der Weisen Zucht, der Frommen Sitten.
 Es unterhält mit Idyllen und Heldengedichten,
 Mit Kindergesprächen und Jagdgeschichten, —
 Mit Gemälden von Thoren und listigen Wichten, —
 Mit der Lästerey Spotten und Höhnen,
- 55 Und mit Versen und Briefen, erhab'nen und schönen.
 Man kann dies Buch vergleichen einem Garten,
 Worin sich finden alle Pflanzenarten.
 Es bietet Jedem dar, was er begehrt, —
 Was er sich wünscht, wird ihm beschert
- 60 Nach seiner Bildung und Beschaffenheit,
 Nach seiner Fassungskraft und Fähigkeit.
 Wer Gottes Wort verehrt,
 Wird über Gottesfurcht darin belehrt;
 Wer aber sich daran nicht kehrt,
- 65 Der kann zu ird'schen Gegenständen,
 Die es enthält, sich wenden.

¹⁾ Siehe 4. Mos. 6, 13 ff.

יב מלים נזראים : למען יהיה הספר הזה כגנזה אשר בה כל מיני
 מעדנים ונטעי נעמנים¹ . ובו ימצא כל שואל משאלו . וישיג
 יג מתנותיו . הי מהסורו אשר יחסר לו² : ויכנינותי בו לכל איש
 יד מכונו ומקראו³ . איש איש על עבודתו ועל משאו⁴ : חנהא
 את דבר יהוה⁵ . ימצא בו תוכחות ותפללות ויראת יהוה . ואשר
 לא שם לבו אל דבר יהוה⁶ . ימצא בו תענוגי עולם וקובותיו
 15 ונחרו אל טוב יהוה⁷ : וכל פסיל ובער . ושיש או נער . וקמר
 ממנו חכמה . לתת לפתאים ערמה⁸ . לנער בעת ומזמה⁹ :
 יי וכל חכם לב אם עיניו עליו יפקח . ושמע חכם ויזכק לקח¹⁰ :
 יז וכל מבקש ללמוד דרך ארץ בו ישפיל בכל אשר יפנה . ונבון
 יח יתבוללות יקנה¹¹ : וכל המתבר שירים . ויחצב להם¹² בורות
 נשברים . ומימיהם מרים¹³ . בספר הזה יפקח עינים . ויורהו
 יט אדני עץ וישלף אל המים¹⁴ . וימתקו המים¹⁵ : וכל איש אשר
 תרעב נפשו ללחם המודות . ומטעמי שיר ידירות . וממתקרי
 משלים ויידות . ימצא בספר הזה אשר ידות . פר וצפחת .
 20 ובהם ברפת יהוה פורחת : ואם יקח מהם שכל ומוסר . פר
 כא תקמח לא תכלה וצפחת השמן לא תחסר¹⁶ : כי שלחנו לכל בא
 ערוה . וביתו לעולם ברוך . ולחמו בכל פה אכיל . וכל מאן

¹) Jes. 17, 10. — ²) Dent. 15, 8. — ³) Nach Jes. 4, 5, wo מקרא dem Worte מבון parallel steht und „Ort“ der Versammlung bedeutet. — ⁴) Vgl. Num. 4, 19. — ⁵) Ex. 9, 20. — ⁶) Das. V. 21. — ⁷) Jer. 31, 12. — ⁸) Prov. 1, 4. — ⁹) Loc. cit. — ¹⁰) Das. V. 5. — ¹¹) Ebd. — ¹²) להם fehlt in b. A. A., vgl. aber Jer. 2, 13. — ¹³) Vgl. Ex. 15, 23. — ¹⁴) ¹⁵) Vgl. ebendas. V. 25. — ¹⁶) 1 Reg. 17, 14. —

- In seinem ausgedehnten Kreise
Gewinnt der Thor, wie auch der Weise,
Der Jüngling und der Greise,
- 70 Einjeder auf verschiedne Weise:
Dem Einen weckt's den Geist, dem Andern den Verstand;
Den lehrt es Einsicht, Jenen macht's gewandt.
Auch macht es weiser den, der Weisheit hat,
Und dem Begier'gen zeigt's der edlen Sitten Pfad.
- 75 Der Dichterling, der bei der Formen Wahl
Gefolget einem falschen Ideal,
Und schlechte Verse producirt,
Wird, liest dies Buch er, auf die rechte Bahn geführt;
Es' zeigt ihm die Richtung,
- 80 Zur Sichtung seiner Dichtung. —
Woran Einjeder ist gewöhnt,
Wonach sein Herz sich sehnt, —
Die Speise, die er gern genießt,
Die Dichtungsgattung, die er mit Behagen liest:
- 85 Dies Alles lächelt ihm in dieser Schrift entgegen,
Die überströmt von Gottes Seegen.
Wem viel an Sittenlehren liegt,
Dem ist sie eine Quell', die nie versiegt.
Ihr Haus steht Jedem offen, —
- 90 Ihr Tisch befriedigt Jedes Hoffen;
Er ist mit Speise stets bedeckt,
Die jedem Gaumen schmeckt.
Wer hungrig ist, der komm' herbei, —
Was ihm beliebt, das steht ihm frei. —
- 95 Es nützt dies Werk für jede Nation
Von Egypten bis Babylon,
Wo es so Viele giebt,
Die, in der heil'gen Sprache ungeübt,
Sie stotternd reden und getrübt.

כב וְהָכֵן יִיְהִי וַיִּכְלֹל¹ : וְכַמֵּה יוֹעִיל הַסֵּפֶר הַזֶּה לְאִנְשֵׁי כָל־מְדִינָה
 אֲשֶׁר מִמְצָרִים וְעַד עֲדִינָה² . אֲשֶׁר רַבִּים מֵהֶם לְשׁוֹנִם לְדַבֵּר בְּלָשׁוֹן
 כג תִּקְדָּשׁ צִלְעָה . וְקָרִיאתָם גְּרוּעָה³ וְרָעָה : כִּי בַסֵּפֶר הַזֶּה בְּרִכְיָהֶם
 כד יִבְשֻׁרוּ . וְנִכְחוֹת יִדְבְּרוּ . וְהִטִּיבוּ אֲשֶׁר דִּבְּרוּ⁴ : וְבוּ וְקִיצוּ מִשְׁנַת
 הַסִּבְלוֹת בְּעֹנֵיָהֶם . וְהַפְקַתָּה עֲוֹנוֹתָם⁵ . וְיִדְעוּ כִּי עֲוֹנֵמִים הֵם⁶ :
 כו 25 וְיִתְּשׁוּ עֲלֶה מְלִיצוֹת וְשִׁירוֹת⁷ . וְיַעֲשׂוּ לָהֶם הַגִּירָת⁸ : וְכָל־הַדְּבָרִים
 אֲשֶׁר בַּסֵּפֶר הַזֶּה זָכְרָתִי . דָּבָר מִסֵּפֶר הַיִּשְׁמַעְאֵלִי לֹא לְקַחְתִּי .
 לְבַד אִם שָׁכַחְתִּי . אוֹ בָאוּ לִידִי בְּמִקְרָה⁹ וְאָנֹכִי לֹא יָדַעְתִּי¹⁰ :
 כז אֵךְ כָּל־עֲוֹנֵי הַסֵּפֶר הַזֶּה מִלִּבִּי נִבְרָאוּ . הַדָּשִׁים מִקְרֹב בָּאוּ¹¹ .
 כח וּמִמִּי¹² יִהְיֶה יָצָא : וְרַבִּים מִיָּשָׁנִי אֲדַמַּת הַסִּבְלוֹת הַקִּיצוּ¹³ .
 כט וְרַבִּי לְשׁוֹנִם בְּרַחוּב הַשִּׁיר הִרְיָצוּ : וְהִשְׁבִּי לַחֲפֹךְ סֵפֶר הַיִּשְׁמַעְאֵלִי
 הַזֶּה מִלָּשׁוֹן עָרֵב לְלָשׁוֹן תִּקְדָּשׁ . וּבָאוּ בְּבִגְדֵי חַל¹⁴ לְשִׁירַת בִּקְדָּשׁ :
 30 וּבִצְאָתָם לְמִלְחָמַת הַמְּלִיצוֹת חֲמֻשִּׁים . לֹא שָׁלְלוּ כִּי אִם־אֶהְדֹּר

¹) Diese rein aramäische Phrase ist bis auf das Wörtchen *מאן* dem Eingange der Liturgie für die ersten beiden Abende des Pesach-Festes entnommen. Beachtenswerth ist es, dass im *Talm. Taanit* fol. 20 b, wo eine ähnliche Phrase vorkommt, es ebenfalls *מאן וכו'* heisst; wir sind daher der Meinung, dass der Text der betreffenden Liturgie danach zu emendiren sei. —

²) „Babylon“, nach Jes. 47, 8. — ³) „Mangelhaft“; siehe Kohel. 3, 14. — ⁴) Vgl. Deut. 5, 25. — ⁵) Beide A A. haben *עֲוֹנֵי שְׁחִירָה* (nach Gen. 3, 7.), was offenbar unrichtig ist. —

⁶) Vgl. Das. — ⁷⁻⁸) Das. — ⁹) In beiden A A. heisst es hier: *אוֹ אִם בָּאוּ לִידִי דְבָרִים בְּמִקְרָה*, was durchaus unrichtig ist, da *בָּאוּ* offenbar auf das vorhergehende *הַדְּבָרִים* sich bezieht. — ¹⁰) Gen. 28, 16. — ¹¹) Deut. 32, 17. — ¹²) In b. A A. steht *וּמִמִּי*, was schon durch Jes. 48, 1 widerlegt wird. — ¹³) Vgl. Dan. 12, 2. — ¹⁴) „Und kamen in profanen Kleidern“. —

- 100 Dies Werk wird ihnen Bahn nun brechen,
Dass sie geläufig sie und richtig sprechen;
Es wird aus ihrem Stumpfsinn sie erwecken,
Und mit Erschrecken werden sie entdecken,
Dass nackt sie sind; —
- 105 Dann werden sie geschwind
Nach Dichtungen die Hand ausstrecken,
Um ihre Blösse zu bedecken. —
Was nun in dieser Schrift auch vor mag kommen —
Dem Buch des Arabers ¹⁾ ist Nichts entnommen, —
- 110 Wenn dies nicht etwa aus Versehen
Doch hier und da mag sein geschehen. —
Dies ganze Werk ist meinem Geist entsprossen, —
Seit Kurzem erst hat sich's daraus ergossen, —
Es ist aus Juda's Quell geflossen. —
- 115 Wohl hatten von der Thorheit Bundgenossen
Schon Viele sich entschlossen
Zu dem kühnen Versuch,
Des Ismaeliten arabisches Buch
In die heilige Sprach' zu übertragen;
- 120 Allein ihr Plan ist fehlgeschlagen.
Es wollte ihnen nicht gelingen,
Von fünfzig Dingen ²⁾ Eins nur zu vollbringen.
Der Dichtung hoher Schwung hat sie zurückgeschreckt,
Der Worte donnernder Ton zu Boden sie gestreckt.
- 125 Vergebens war ihr Streben,
Sich wieder zu erheben,
Auf's Neue empor sich zu schwingen
Und den Sieg zu erringen.
Sie tappten gleich Blinden

¹⁾ Hariri. — ²⁾ Von den 50 Makamen des Hariri
eine nur zu übersetzen. —

לא אחוז מן-הַמְּשִׁים¹ : כי לְחֹק מְלִיצוֹת חֲסֵפָה נִבְחַלְוּ בַּיָּבֵעֵתוֹ
וּלְקוֹל רַעְמֵיו וְאִבְנֵי אֶלְגִּבִּישָׁיו² גָּוַעַי נִצְמַתוֹ . וַיִּרְדּוּ עֲלֵיהֶם חֲבָרֵד
לִב וּמִתּוֹ³ : וּבָעֵת לְרֹחַס⁴ אֶחָדָיו נִצְבָּאוּ . הִבְקִין⁵ שְׁעָרָיו וּבָהֶם לֹא
בָּאוּ . נִהְיָ הַשַּׁעַר לִסְגוֹר בַּחֲשֶׁךְ וְהָאֲנָשִׁים נִצָּאוּ⁶ . וַיִּבְקְשׁוּ חֲרָדִים
לִי בְּכָל-חֲדָרָהּ וְלֹא מָצָאוּ⁷ : עַד שֶׁקָּמְתִי . וּמִהֲלִצוֹתָיו רָקַמְתִּי .

¹) Vgl. Num. 31, 30. הַמְּשִׁים bezieht sich auf die Makamen des Hariri, die im Ganzen 50 ausmachen. — ²) Der Dichter scheint die Sylbe אֶל in diesem Worte nicht für den (arab.) Artikel اَل angesehen zu haben, sonst würde er ihn nicht zu einem *nomen* mit Suff. gesetzt haben. — ³) Ex. 9, 19; hier ist aber וַיִּרְדּוּ im Praet. zu nehmen. — ⁴) Beide A. A. lesen hier לְרֹחַס, was durchaus unzulässig ist. —

⁵) *De Sacy* bemerkt im *Journ. Asiat.* (Oct. 1833. pag. 313. Ann. 1), dass man im Pariser Mscr. 505 und in dem der *Sorbonne* דַּבְקִי lese. So sehr nun diese Lesart durch H. L. 5, 2 unterstützt zu werden scheint, so müssen wir sie dennoch bei näherer Erwägung aufgeben, da ihr zufolge hier von bereits geschlossenen Pforten die Rede sein müsste, was aber nach dem darauffolgenden וַיִּבְקְשׁוּ לִסְגוֹר וכו' nicht der Fall sein kann. Zum nähern Verständniss dieser Stelle fügen wir folgende Bemerkung bei. שַׁעַר „Pforte“ bezeichnet im Neuhebr. sowohl „Makame“ als „Titelblatt“. Demnach kann unsere Stelle sagen: „Sie gelangten bis an die Makamen, aber nicht in dieselben“, — oder — was allerdings dem Sinne nach dasselbe ist, — „Sie kamen bis an das Titelblatt, und nicht weiter“. Unter וְהָאֲנָשִׁים sind ohne Zweifel Abu Seid von Serug und Hareth ben Hemmâm, die Helden der Hariri'schen Makamen, zu verstehen. Unser Dichter will nämlich sagen: „Während die unfähigen Uebersetzer an der Aussenseite der Makamen Hariri's herumtappten, entschlüpften ihnen die Repräsentanten des Meisterwerkes“, oder mit andern Worten, „entging ihnen der Geist der betreffenden Dichtung“. — ⁶) Jos. 2, 5. —

⁷) Ebend. V. 22. —

- 130 In Schluchten und Schlünden,
 Den Pfad zum Ziel zu ergründen —
 Sie tappten und suchten und konnten nicht finden.
 Bis ich hinzugekommen,
 Und es auf mich genommen,
- 135 Das Meisterwerk zu übersetzen,
 Und Sinn und Form nicht zu verletzen:
 Da war's bald übertragen, —
 Und seine Verse überragen
 An Schönheit und an Ausdrucksstärke
- 140 Der grössten Meister Werke. —
 Ich hatt' den Himmel angefleht um seinen Seegen, —
 Er that sich auf und sandte einen Regen,
 Der schmückte mit duftenden Früchten den Boden,
 Und entlockte dem Sänger bezaubernde Oden. —
- 145 So habe ich befriedigt das Verlangen
 Der Edlen Spharad's, die mich angegangen,
 Die erhabene Dichtung des Ismaeliten
 Zugänglich zu machen den Israeliten. —
 Darauf verliess ich Hof und Haus,
- 150 Und zog weit in die Welt hinaus;
 Bestieg ein Schiff, durchflog das Meer,
 Nach Osten hin, von Westen her,
 Und da begann ich einzusehen,
 Wie unverzeihlich mein Vergehen,
- 155 Dass ich, statt eines kühnen Selbstversuches,
 Gewählt die Uebertragung eines fremden Buches, —
 Als wären des Herrn lebendige Worte
 Nicht mehr zu finden an unserem Orte.
 Der Fremden Weinberg eilte ich zu wahren,
- 160 Doch meinen eignen — liess ich fahren! —
- Drum hab' ich nun dies neue Werk errichtet
 Und in der heil'gen Sprache es gedichtet.

וְהִעֲתִיקָתִי¹ כָּל־הַסֵּפֶר בְּמַלְאִים נְלָחִים וְשִׁירִים כְּבָדוּלָהִים סְהוּרִים
מִמְלָחִים² יִשְׁכְּבוּ כָל־הַמְשׁוֹחָרִים הַצָּחִים תַּחַת אֶחָד הַשִּׁירִים³ :
לִי וְקִרְאתִי לְמָרוֹם הַשָּׁכֵל⁴ וְנִפְתָּחוּ שָׁמַיִי וְיִרְדּוּ גִשְׁמִי וְרוּחַ
תִּלְמִי וְהִפְיָחוּ בְּשָׁמַיִי⁵ וְדִבַּרְתִּי אֶל־סֹלֶעַ⁶ הַשִּׁיר וְנָתַן מִיָּמִי⁷ :
35 כִּי נָדִיבִי סֶפֶד⁸ בְּשִׁמְעָם דְּבָרִי סֶפֶר הַיִּשְׁמָעֵאלִי תִּמְחוּ עֲלֵיהֶם
וּבִקְשׁוּ מִמֶּנִּי בְּהִיּוֹתִי בְּיָנֵיהֶם לְהַעֲתִיק הַסֵּפֶר הַזֶּה לָהֶם וְלֹא
לִי וְכִלְתִּי לְהַשִּׁיב אֶת־עֲנֵיהֶם : וְכֹאֲשֶׁר חָפְצָם הִשְׁלַמְתִּי וְהַסֵּפֶר
הִעֲתִיקָתִי בִּיתִי נִטְשָׁתִי וְדַרְכִּים אֲבֹתַי וְאֲנִיּוֹת רַכְבִּיתִי וְיָמִים
לִז עֲבַרְתִּי וְמִמְצָרַב בְּרַחְתִּי וּבִמְזֻזָּה זִרְחִיתִי⁹ : וְאַרְאֶה כִּי הִסְבַּלְתִּי
עָשׂוֹ¹⁰ וְגָדוֹל עֲוֹנִי מִנְּשֹׂא¹¹ בְּעֲזוּבִי לְחֹבֶר סֶפֶר מְלִיצוֹתֵינוּ
וְהִלְכְּתִי לְהַעֲתִיק סֶפֶר זִלְתֵּינוּ כֹּאֲשֶׁר אֵין דְּבָרִי אֱלֹהִים חַיִּים¹²
לִי בִּינוֹתֵינוּ : וְכֹרֶם זָרִים לְנִטּוֹר מִתְּרִיתִי וּבְרַמִּי שְׁלִי לֹא נִטְרִיתִי¹³ :
לִט וְעַל כֵּן חִבַּרְתִּי הַסֵּפֶר הַזֶּה בְּמִלִּצוֹת חֲדָשׁוֹת מְלִשׁוֹן הַקֹּדֶשׁ
קְרוֹשׁוֹת : וְעֲנִינִים חֲדָשִׁים יָחִיד הַנִּפְשׁוֹת וְיִתְלִיצוּ הַעֲצָמוֹת
40 תִּיבְשׁוֹת¹⁴ : וְחִלְקָתִים לְחַמְשִׁים מִהַבֶּרֶת¹⁵ כָּל־אַחַת מֵהֶם כֹּאֲבָקָת
מֵא רוֹכֵל מִקְשֶׁרֶת וּבִלְשׁוֹן נְבִיאֹת מְדַבֶּרֶת : וְכָל־דְּבָרֵי הַסֵּפֶר הַזֶּה
בְּלִשׁוֹן הַיָּמִן הָאֲזֻרָּה¹⁶ עֲשִׂיתִים¹⁷ וְעַל שֵׁם חֲבֵר חֲקִנִי¹⁸ יִסְדָּתִים

1) Beide A A. haben bloss העתקתי, der Zusammenhang jedoch verlangt das י. — 2) *De Sacy* berichtet (*Journ. Asiat. Oct. 1833. p. 314.*), dass im Pariser Mscr. 505 der Text hier laute: ומשכנו הקמתי והעתקתי כל הספר בדברים נכוחים ובמלים טהורים ממלחים וכו' , welche Lesart aber der unseres Textes an poetischem Gehalt nachsteht. — 3) Gen. 21, 15. — 4) In beiden A A. ohne Artikel. — 5) Vgl. H. L. 4, 16. — 6) In b. A A. mit dem Artikel. — 7) Vgl. Num. 20, 8. —

Es wird die matten Geister neu beleben,
Wird müden Körpern frische Kräfte geben. —

165 Es zerfällt in fünfzig Geschichten,
Die alle gewürzt sind mit Gedichten
Von tiefem Sinn und hohem Schwunge,
Gesprochen mit Prophetenzunge.

⁸⁾ ספרד (Obad. 20.) ist bei den Rabb. „Spanien“. Merkwürdig ist es aber, dass dieses Land im *Talmud* nur unter dem Namen אספמריא (= *Hispania*) vorkommt (*Conf. Jebamot fol. 115 b. Nidda fol. 30 b. Aboda sara fol. 39 a* u. v. a. Stt.); vgl. die chald. Version zu Ob. 20. u. Zeitschr. für die Wissensch. d. Judenth. v. Dr. Zunz 1. B. (Berl. 1823.) S. 140 ff. u. 154 ff. —

⁹⁾ Die Wallfahrt unseres Dichters fällt demnach zwischen die Uebertragung der Makamen des Hariri und die Abfassung des Tachkemoni. — ¹⁰⁾ Vgl. Gen. 31, 28. — ¹¹⁾ Das. 4, 13. — ¹²⁾ Diese Phrase ist neuhebr. —

¹³⁾ H. L. 1, 6. — ¹⁴⁾ Vgl. Ezech. 37, 4. — ¹⁵⁾ Beide A. A. haben מדרבורה, aber der Reim spricht zu Gunsten des Msers. —

¹⁶⁾ Heman ben Joël war ein levitischer Gesangmeister unter David (1 Chr. 6, 18. 15, 17.); ihm wird der 88. Ps. zugeschrieben, in dessen Ueberschrift er mit dem Beinamen עֲרַחֲתִי (der Esrachite) genannt wird. Dass unser Dichter unter den zahlreichen Musen-Söhnen der davidischen Zeit grade den Heman für die Rolle des حارث بن قحطام ausersehen, mochte darin seinen Grund haben, dass עֲרַחֲתִי „Glaubhafter“, „Zuverlässiger“ bedeutet (vgl. im Chald. עֲרַחֲתִי u. im Syr. عَرَاثِي) — ein Name, wie er für einen Erzähler so ausserordentlicher Begebenheiten nicht besser zu wünschen ist. Um so naiver aber klingt darauf das Geständniss des Dichters, dass alles Erzählte לִי נִבְרָא (der Esrachite) genannt wird. Dass unser Dichter unter den zahlreichen Musen-Söhnen der davidischen Zeit grade den Heman für die Rolle des حارث بن قحطام ausersehen, mochte darin seinen Grund haben, dass עֲרַחֲתִי „Glaubhafter“, „Zuverlässiger“ bedeutet (vgl. im Chald. עֲרַחֲתִי u. im Syr. عَرَاثِي) — ein Name, wie er für einen Erzähler so ausserordentlicher Begebenheiten nicht besser zu wünschen ist. Um so naiver aber klingt darauf das Geständniss des Dichters, dass alles Erzählte לִי נִבְרָא (der Esrachite) genannt wird. Dass unser Dichter unter den zahlreichen Musen-Söhnen der davidischen Zeit grade den Heman für die Rolle des حارث بن قحطام ausersehen, mochte darin seinen Grund haben, dass עֲרַחֲתִי „Glaubhafter“, „Zuverlässiger“ bedeutet (vgl. im Chald. עֲרַחֲתִי u. im Syr. عَرَاثِي) — ein Name, wie er für einen Erzähler so ausserordentlicher Begebenheiten nicht besser zu wünschen ist. Um so naiver aber klingt darauf das Geständniss des Dichters, dass alles Erzählte לִי נִבְרָא (der Esrachite) genannt wird. — ¹⁷⁾ Im buchstäbl. Sinne zu nehmen: „ich habe sie ihm auf die Zunge gethan“, ihm in den Mund gelegt, ihn zum Erzähler gewählt. —

¹⁸⁾ Heber der Kenite lebte zur Zeit der Richterin Debora (Jud. 4, 11.); er führte seinen Stammbaum bis auf Chobab, den Schwiegervater Mosis zurück. Seine Gemahlin war die

טב וּבְנֵי־תִים : וְאֶת־עַל־פִּי¹ שְׁאֶחָד מֵהֶם בְּדוֹרְנוּ לֹא הָיָה . וְכָל־אִשֶּׁר
 טג זָכַרְתִּי² בְּשֵׁמָם לֹא נִתְּנָה³ וְלֹא נִבְרָא אֵלָּא מִשָּׁל תְּהִה : וְאֲנִי מִחֲלָה
 בְּנִי כָל־קוֹרָא בּוֹ⁴ . בְּמִצְאוֹ דְּבֵר חֲטָא וְחֻלְבָּה . יָדִין אוֹתִי
 לְטוֹבָה . וְעַל כָּל־פְּשָׁעִים תִּכְסֶּה אֶתְּכָה⁵ . וְאֵל תִּהְיֶה בְּלִבּוֹ חֲטָאת
 סד וְהוֹדָה⁶ כְּתוּבָה⁷ : כִּי אֵין אָדָם אֲשֶׁר לֹא־יִהְיֶה⁸ . בְּמִפְעֵל אוֹ
 45 בְּמִבְטָא : כִּי תַחֲטָא מִצּוֹי⁹ בְּסִפְרֵי הַגְּאוּלִּים¹⁰ בְּעֵת יִפְתָּנוּ .
 מו וְהִנֵּה תִמְלָכִים לֹא עָמְדוּ לְפָנָי וְאִידָּה נַעֲמַד אֲנַחְנוּ¹¹ : וְאִם תִּגְבּוּרִים
 יִפְשְׁלוּ בְּדַבְרֵיהֶם . וְלֹא יִמְלָטוּ מִשְׁגִּיאוֹת סִפְרֵיהֶם . מִה־יַּעֲשׂוּ
 רִיקִים מִכָּל־תְּכַמְהָ כְּמוֹנִי¹² . וְאִם אֵשׁ תִּשְׁגִּיאוֹת נִפְלָה בְּכָל־אֶרֶץ
 מז אֲדִיר . מִה־יַּעֲשׂוּ אֲזוּבֵי־קִיר¹³ : וְהָאֵל תִּמְלִיךְ אָדָם דָּעַת¹⁴ לְדַבְרֵי

berühmte Heldin *Jaël*, die den Tyrannen *Sisera* erlegt (Das. 17 fl.). Die Schlaueit, womit Heber in kritischen Situationen sich zu benehmen wusste (*conf. l. c.*), möchte ihn unserm Dichter für die Rolle des ابو زيد empfohlen haben; dazu kommt noch sein glücklicher Name, aus welchem eben so viel als aus ihm selber sich machen lässt. In der 37. Pf. giebt Heber selbst folgende Definition von seinem Namen: אֲנִי חֶבֶר וְחֶבֶר לְהַבְרִיָּם , womit aber die Bedeutung des fraglichen Namens noch lange nicht erschöpft ist. —

¹) אֶת־עַל־פִּי (neuh.) „auch auf den Fall“, „sell st wenn“, „ob auch“, „wenn gleich“ etc. — ²) Beide A. A. lesen הִבְרִיָּם . — ³) In beiden A. A. steht הִיָּה , u. zwar nach *Talm. Baba batra* fol. 15 a; allein in Erwägung, dass im *Talm.* von einer Person, hier aber von einer Begebenheit die Rede ist, muss man sich für das Mscr. entscheiden. Vgl. auch Jud. 19, 30. — ⁴) בּוֹ fehlt in beiden A. A., dafür heisst es daselbst הַקּוֹרָא; vgl. jedoch Hab. 2, 2. — ⁵) Prov. 10, 12. — ⁶) Der Verf. spricht hier von sich selbst in der 3. Pers. — ⁷) Jer. 17, 1. — ⁸) 1 Reg. 8, 46. — ⁹) מִצּוֹי; ein Verb. לָא wie eins לָא zu behandeln, ist schon dem Althebr. nicht fremd (*conf. קרא , רפא u. a.*). —

Ich wählte zum Erzähler Heman den Esrachiten,
 170 Und zum Helden der Erzählung Heber den Keniten, —
 Ob beide auch zu unsrer Zeit nicht leben,
 Und die Geschichten alle niemals sich begeben. —
 Und an den Leser richte ich mein Flehen,
 Wo ich geirrt, mir's gütig nachzusehen,
 175 Und mit der Liebe Mantel zu bedecken mein Vergehen.
 Er denke nur: „Der Mensch kann ohne Fehl nicht bleiben,“
 Dann wird er Juda's Irren nicht in's Herz sich schreiben.
 Ja, giebt's doch keines grossen Meisters Schrift,
 In der — wird sie geprüft — man nicht Verschen trifft.
 180 Wenn grosse Geister nun dem Irrthum nicht entgingen, —
 Wie sollte dies denn uns gelingen? —

¹⁰⁾ Sing. גָּאוֹן „Hoheit“, „Excellenz“, — im Neuhebr. „*Illustris*“, „*Clarissimus*“. Diesen Titel führten vorzüglich die Häupter der Rabbinen-Schulen von der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts bis in die erste Hälfte des 11. Jahrh., — daher auch diese Periode vorzugsweise „die geonäische“ heisst. — Joh. Buxtorf erwähnt (*Lex. Chald. Talm. et Rabb. sub rad. גָּאוֹן*) noch einer andern Erklärung des Titels גָּאוֹן; er sagt: „*Quidam volunt esse vocem symbolicam, quae denotet sexaginta libros, in quos divisum totum Talmud. Nam litterae גָּאוֹן cum numerum exprimunt (3 + 1 + 6 + 50 = 60). Dictus ergo fuit Gaon, qui totius Talmud Doctor aut magister esset.*“ — Ob man später, als man den Titel Gaon restaurirte, an diese Erklärung gedacht? —

¹¹⁾ Vgl. 2 Reg. 10, 4. —

¹²⁾ Beide A A. lesen 'מה יכסה נסר ורק וכו'. Wir dürfen uns von dieser bescheidenen Sprache unseres Dichters eben so wenig irre machen lassen als von Hariri, wenn er in der Vorrede zu seinen Makamen den Dichter Hamadani, seinen Vorgänger, bei seinem Titel: بدیع الزمان (*temporis miraculum*) nennt; beide Musensöhne wissen schon an geeigneter Stelle sich für die übereilte Bescheidenheit zu entschädigen. — ¹³⁾ Nach *Talm. Moëd Katan* fol. 25 b. — ¹⁴⁾ Ps. 94, 10. —

יֵשֶׁר יִזְכְּנוּ¹ . וּמִשְׁגִּיאוֹת יִנְקֶנוּ . וַיְהִי עִם פִּינוּ בְּכָל-דְּבָרֵינוּ .
וַיִּשְׁלַח מִקֶּדֶשׁ עֲזָרָנוּ² . וַיַּמְלֵא מִשְׁאֲלוֹתֵינוּ³ ;

ד

אָמַר⁴ הַמְּחַבֵּר ! בְּרֵאוֹתַי הַסֵּפֶר מִזֶּה נִפְלָא בְּעֶרְפוֹ . וְהַטּוֹעִם
אוֹתוֹ יִמְצָא נֶפֶת מְתוּק עַל חֶכּוֹ⁵ . בְּקִשְׁתִּי נְדִיבֵי תְּבֵל .
אֲשֶׁר מִמִּצְרַיִם וְעַד בָּבֶל . אִישׁ אֲשֶׁר אֶפְאֵר הַסֵּפֶר בְּשִׁמוֹ . וַיְהִי

¹) זָכָה (neuh.), „gelangen lassen zu Etwas“. — ²) Vgl. Ps. 20, 3. — ³) Die letzten zwei Wörter finden sich nur im Mscr. und damit schliesst daselbst die Vorrede. —

⁴) Dieses Capitel, dessen Inhalt die Widmung des Buches an einen gewissen R. Sam. ben Albarkoli betrifft, findet sich nicht im Mscr. des Hrn. Jos. Almanzi zu Padua, und wie wir aus dem *Journ. Asiat.* (l. c. p. 315. Anm. 2.) ersehen, auch nicht in dem der *Sorbonne*; dessen ungeachtet aber müssen wir es für echt erklären, wenn wir folgende Stelle in der 46. Pforte damit vergleichen: וּמִשְׁכַּח הַלֵּכְתִּי לְעִיר הַיָּד וּשְׁכַח מִשְׁכַּח הַנְּגִיד הַגָּדוֹל • בַּחֲרִי הָאֵל • חֲשֵׁר רַבִּי שְׁמוּאֵל • אֲשֶׁר הָיָה מַגְדֵּל עוֹז לְכָל-בְּנֵי עַמּוֹ (יִשְׂרָאֵל): אֵין בְּכָל-אַרְץ שְׁנַעַר נְדִיב רַק הוּא לְבָדּוֹ • וּלְגֹבֶשׁ בַּגְּדֵי הַמּוֹסֵר כְּמֹדוֹ : וְשְׁנֵי אַחֵיו שְׁנֵי צַנְתְּרוֹת חֻזֶּב • בִּם חֶשֶׁק הָאֵל וְ (אוֹתָם) אַחֵב • כָּלֵם כְּמֹדוֹ (הַיָּד ist die grosse Handelsstadt *Tokat* am *Jeschil Irmak*, im *Paschalik Sivas*). Hier kommen fast dieselben Phrasen wie im fragl. Cap. vor, und es ist mehr als wahrscheinlich, dass der gefeierte R. Sam. in beiden Stellen identisch ist; demnach muss das fragl. Cap., wenn nicht von unserem Dichter, doch wenigstens von einem Zeitgenossen desselben verfasst sein, der gegen den betreffenden R. Sam. ähnliche Verbindlichkeiten hatte. Aber in diesem Falle würde es schwerlich in den Tachkemoni gekommen sein; auch spricht die

Wenn Redner ersten Rangs im Vortrag sich verwirren

Und selbst in ihren Schriften irren, —

Wie müsst' es Leuten erst ergehen,

185 Die, gleich wie ich, nichts von der Kunst verstehen? —

Ward selbst die Ceder nicht verschont vom Irrthumsbrand —

Wie könnte sicher sein der Ysop an der Wand? —

Du aber Herr, der Du belehrst den Menschensohn,

Bewahr' mein Werk vor Spott und Hohn!

190 Mein Denken wollest Du vor Irrthum schützen

Und meine Red' mit Deiner Hülfe stützen!

Aus Deinem Heiligthume woll'st Du mich erhören,

Und in Erfüllung bringen mein Begehren! —

CAPITEL IV.

Es spricht der Verfasser:

Als ich mich überzeugt,

Dass dieses Buch an Süßigkeit dem Honig gleicht,

Und seinen Werth kein anderes erreicht:

Da ging ich auf die Spur

5 Aus von Egyptenland bis Babel's Flur,

Um einen Würd'gen zu erstreben,

Schreibart zu Gunsten unseres Dichters. Der Umstand endlich, dass das in Rede stehende Cap. in mehreren Manuscripten sich nicht findet, lässt sich durch die Annahme erklären, dass unser Dichter diese Widmung seinem Werke erst dann beigefügt habe, nachdem davon bereits Abschriften genommen waren. — Wir werden übrigens in der ersten Pforte noch einer andern Widmung begegnen. —

⁵) Siehe S. 97, Anm. 12. —

ב תתום בְּחֹתְמוֹ : וּבָעֵת בּוֹאִי בְּאַלְפִי¹ הַזֶּמֶן יִרְשָׁתִיהוּ : בְּקִשְׁתִּיהוּ
ג וְלֹא מִצְאֲתִיהוּ² . וְלֹא עָנְנִי אִישׁ בָּעֵת קְרֹאתִיהוּ³ : כְּמַעַט
שָׁעֲבִרְתִּי מֵהֶם עַד שִׁמְצֹאתִי אֶת שְׂאֵהָבָה נִפְשִׁי⁴ : אִישׁ אֲשֶׁר
בָּהֵר-בּוֹ אֶדְנִי⁵ : הַפֶּשֶׁר הַנִּחְיֵד בְּדוֹלָרוֹ : הַחֶסֶד אֶזְלוֹ⁶ : וְהַיִּשָּׁר
ד הַגּוֹרוֹ : וְהַחֲכָמָה פָּאֲרוֹ : פִּשְׁמִשׁ בְּצֹאתוֹ : וְכִיָּם בְּנִדְבָתוֹ : וְכִזְמֶר⁷
ה בְּנִעִימָתוֹ : וְכִפְאִרִי בְּאִימָתוֹ : וְכִיּוֹסֶס בְּיִרְאָתוֹ⁸ : וְדוֹד בְּצִדְקָתוֹ⁹ .
ו וְקֹהֶלֶת בְּחֲכָמָתוֹ : אִם יִפְתַּח פִּי וְיִסְפָּל חֲכָמִים : וְיָשִׁיב בְּעָלֵי
ז לְשׁוֹן נְאֻלָּמִים : וְאִם יִתְנַחֵס¹⁰ יַעֲזֹב כָּל-בְּעָלֵי חַיִּים¹¹ שְׂפָלִים .
ח וְיִתְנַהֵב יָשִׁים הַנְּדִיבִים נְבָלִים : אוֹסֶס הַמַּהוֹת : הַתְּמַהוֹדוֹת : הוּא
ט הַגִּבּוֹר הַנֶּאֱדָר : הַפְּרוֹב הַנִּתְדָר : פֶּאֶר הוֹרֵנִי : וְהַדְּרַת גְּבִירֵינוּ .
10 רוּחַ אֶפְיִנוּ : וְאוֹר עֲפָעֵינוּ : וְכוֹכֵב¹² נִשְׁעָנוּ : יָדוֹ וּבֵיתוֹ פְּתוּחִם

¹) Beide Ausgg. haben בארי באילפי, womit sich nichts anfangen lässt. Die Lesart unseres Textes ist die glückliche Conjectur des Hrn. S. D. Luzzatto, die Dieser die Güte hatte uns brieflich mitzutheilen. — ²) Vgl. H. L. 3, 1. — ³) Vgl. Jes. 50, 2. — ⁴) H. L. 3, 4. — ⁵) 1 Sam. 10, 24. — ⁶) Vgl. Jes. 11, 5. —

⁷) = זמרה; oder etwa jenes zum Hirsch- oder Gazellenge-schlecht gehörende Thier (v. Deut. 14, 5.)? — das mit זמר correspondirende ארי scheint dafür zu sprechen. —

⁸) Siehe Gen. 42, 18. — ⁹) Siehe 1 Sam. 24, 18. — ¹⁰) = יתנחש. — ¹¹) יתנחש = יתנחש. —

¹²) Beide A. A. haben hier וברוח נשנינו, was seine Corruption an der Stirn trägt. Wir waren anfangs geneigt, es in ירתי נשנינו zu emendiren; später jedoch, als Hr. Prof. Luzzatto uns וכוכב נשני in Vorschlag brachte, gaben wir dieser L. A. in Rücksicht auf Hiob 3, 9 den Vorzug. Unsere Conjectur hat nur das für sich, dass sie in dem corruptirten וברוח selbst einen Anknüpfungspunkt findet. —

- Der diesem Werk möcht' seinen Namen geben.
 Allein umsonst war mein Bemühen, —
 Ich musste weiter ziehen,
 10 Doch kaum dass ich mich weggewandt,
 Hat Gott mir zugesandt
 Den Mann, den meine Seele liebt,
 Dessgleichen es nicht weiter giebt;
 Den Gnade umhüllt,
 15 Und Tugend erfüllt, —
 Die Weisheit bekrönt,
 Wie die Sonne verschönt;
 Der gleich den Meeresfluthen seine Gaben schickt,
 Dess Wort wie Saitenspiel das Ohr entzückt, —
 20 Und dessen Wesen Ehrfurcht wie der Leu erregt;
 Der Gottesfurcht wie Joseph hegt,
 Wie David Gottes Willen sich ergiebt,
 Und gleich wie Salomo die Weisheit liebt;
 Der durch sein Wort besiegt die grössten Geister,
 25 Zum Schweigen bringt der Rede Meister.
 Wer ist wie Er an Ahnen-Ruhm so reich? —
 Und an Mildthätigkeit wer kommt ihm gleich? —
 Die besten Eigenschaften sind in ihm vereint, —
 Ihm huldigt Alles, wo er nur erscheint.
 30 Er ist ein Cherub an Erhabenheit,
 Die Krone unsrer Zeit;
 Ist unser Schmuck und unsre Zier, —
 In seinem Schutze leben wir;
 Ist unser Licht und Glanz
 35 Und unsres Hauptes Kranz.
 Sein Haus steht offen Jedermann, —
 Er hilft, wo er nur helfen kann.
 Ich mein' den hochgeschätzten Mann,
 Der eine Burg und Festung ist für Israel;

יא לְרִנָּתָהּ ¹ . לְקַבֵּל כָּל-אוֹרֶת בְּשִׁמְחָה : הוּא הַפֶּה הַגָּדוֹל . אֲשֶׁר
 יב הוֹקֵם בְּיִשְׂרָאֵל חֹמֶת וּמִגְדָּל : הַגָּבִיר הַמְּעֻלָּה . רַבִּי שְׁמוּאֵל בֶּן
 יג אֶלְבֶּרְקִי-² . זַעַל ³ : מַצְבִּיּוֹם תִּתְאַוֶּה לְחַיִּיֹּת מִדְּבַר אֲדָמָתוֹ .
 וְדִמְשִׁק מְנוּחָתוֹ . וְצוּבָא ⁴ תִּקְנָא בְּשִׁמְוֶתָהּ . וְאַשּׁוּר תַּעֲדִיד גְּדֻלָּתָהּ .
 יד וְעֲדִינָה ⁵ תִּתְפָּאֵר כִּי הִיא אֲמָתוֹ : וּבְרָאוּתִי כִי הוּא נֶחֱדֵד בְּעַמּוֹ .
 וְתֹהִי הַמְּשֻׁרָה עַל שְׂכָמוֹ ⁶ . עֲשִׂיתִי הַסֶּפֶר הַזֶּה עַל שְׁמִי . וְהַתְּמַתִּיו
 15 בְּחֻלְתָּמוֹ : וְשִׁמְתִּיו כָּמוֹ רֶבִיד הַנִּהָב עַל צִנְאוֹ . וְהַלְבִּשְׁתִּיו
 מַעִיל פָּאִירוֹ . וְהִרְפַּבְתִּיו עַל סוּס גִּדְרוֹ . וְקִרְאתִי לְפָנָיו פָּכָה
 י" וְעָשִׂה לְאִישׁ אֲשֶׁר הַמֶּלֶךְ הַפֶּעַץ בִּיקְרוֹ ⁷ : כִּי יִבְעֲתִיו כִּי בְּרָאוּתוֹ
 ילדִי ⁸ . מַעֲשֵׂי יָדַי ⁹ . בִּידֵי אֶתְבָּה יִסְמְכֵנִי . וְעַל בְּמַתִּי שֶׁחַק
 י" בְּרִיבֵנִי . וְלִזְוֹלָתוֹ לֹא יִצְרִיבֵנִי ¹⁰ : הָאֵל נַעֲמִיד הוֹדוֹ . וּבְהוֹר
 יח י" דוֹרִים כְּבוֹדוֹ : וְהוּא מְרוֹמִים יִשְׁכּוֹן ¹¹ . כְּנֶרֶם יִכּוֹן ¹² : לְפָנָיו
 יַעֲמֵד זָכְרוֹ הַטּוֹב לְדוֹר אַחֲרוֹן . וְכָל-הַשְּׁלֹמֵעַ אוֹתוֹ יִרְוֶן . וְיִתְּנָה
 20 בּוֹ לְבַעֲלָיו תִּגְמוּל וְיִתְרוֹן : כִּי-זֶה הַסֶּפֶר הוּא כְּעֵנֶן לְאִדְוִינָשָׁה
 כא אֶלֶא ¹³ עַל גְּרוֹנוֹ . וְלֹא יִתְפַּיֵּד בָּךְ עַל צִנְאוֹנוֹ : כִּי הוּא בְּשִׁבְלָה

¹) Nach *Pirke Abot* 1, 5. — ²) Siehe die vorangeschickte Bemerkung zu diesem Cap. — ³) Abbreviatur von צַדִּיק וְיָדָה (Prov. 10, 7.): „Das Andenken des Gerechten in Seegen“. —

⁴) *Nesibis* (od. *Nisibis*) in Mesopotamien (نصيبين), ehemals Wohnort vieler Juden (*Conf. Talm. Sanh.* fol. 96^a) und von den Syrern auch ܢܝܒܝܢ genannt. —

⁵) Babylon, d. i. Bagdad. — ⁶) Jes. 9, 5. — ⁷) Esth. 6, 9. — ^{8,9}) Vgl. Jes. 29, 23. — ¹⁰) צִדָּךְ (neuh.): „bedürfen“, „nöthig haben“ (vgl. im Syr. ܐܝܕܝܢܐ), im Hif. „nöthig machen“. — ¹¹) Jes. 33, 16. — ¹²) Ps. 89, 38. — ¹³) Com-

- 40 Den Sohn Barkoli's, den Rabbi Samuel,
 Von dem Egypten wünscht, es hätte ihn zum Herrn,
 Dess Residenz sein möcht' Damascus gern,
 Und Zoba neidisch wird, hört's seinen Ruf von fern;
 Dess Ruhm Assyrien muss anerkennen,
- 45 Und Babel stolz sein würde, seine Sklavinn sich zu nennen.
 Als wahr ich nahm, dass einzig er im Volke steht, —
 Dass auf ihm ruht die Majestät:
 Benannte ich mein Buch nach seinem Namen,
 Und fasst' es ein in seinen Rahmen;
- 50 Dann überreicht' ich's ihm, dass er als Schmuck es führe, —
 Dass es als Goldgeschmeide seinen Busen ziere.
 Ich widmete es seinem Ruhme mit den Worten:
 „Dem Gottesmann, dem Hochverehrten aller Orten!“
 Ich kannt' ihn wohl, dass wenn mein Werk er sieht,
- 55 Er liebevoll mich zu sich zieht,
 Und meine Leistung lobt und preis't,
 Und mich nicht von sich weis't. —
 O Gott, erhalte seine Herrlichkeit
 Und seinen Glanz bis in die fernste Zeit!
- 60 Lass' hoch und sicher, wie der Mond, ihn thronen,
 Und seinen Ruhm noch bei der spät'sten Nachwelt wohnen!
 Dies wird am schönsten mich belohnen.
 Denn dieses Werk ist ein Geschmeide,
 Das schön nur ist an seinem Kleide, —
- 65 Weil er nur weiss zu schätzen seinen Werth,
 Da er von Jugend auf die Kunst verehrt, —
 Was seine Macht und Würde so vermehrt.
 Doch dieses Buch wird stärker sie vermehren,
 Wird reicher machen ihn an Liebe und an Ehren. —
- 70 Und wenn dereinst sein Schöpfer ihm zum Lohn
 Auch seine Sprossen setzt auf seinen Thron:
 Wird diese Dichtung ihnen

יָדַע מַעֲלַת הַחֲכָמָה וַיִּכְבְּדֶנָּה • וּמִנְעֻדָּיו חִיָּא לֹא גָבַהַת וְהַמִּיד
 כג כג יַעֲבֹדֶנָּה : כִּי בָּהּ תִּגְדַּל מַעֲלָתוֹ • וְהַנְּשֵׂא מַלְכוּתוֹ¹ : וּבִסְפָּר הָיָה
 וְאֲמִינִי בִשְׁבָחָיו כָּל־שׁוֹמְעֵיו • וַיִּוְסִיפוּ בּוֹ אַחֲבָה² כָּל־יֹדְעָיו :
 כד וְכֹאשֶׁר יִיטִיב אַחֲרֵיתוֹ בּוֹרְאוֹ³ • וּבְנָיו יָשְׁבוּ עַל פִּסְאֹה • וְהָיָה
 25 חֲסָפָר הָיָה לָהֶם • עַד נֶאֱמָן עַל גְּדֵלַת אֲבִיהֶם : כִּי זֶה חֲסָפָר וַפְּקַח
 לְעֹזְרִים עֵינָם • וַיִּרְנִין לְאֱלֹמִים שִׁפְתֵּיהֶם • לְשִׁבָּה פְּעֻלֹתָיו • וּלְסַפֵּר
 כו יִתְחַלֹּתָיו • וְלִשְׁיָה בְּנִפְלְאוֹתָיו : וְשֹׁנֵי אֲחֵיו חֲשִׁיר הַנִּקְבָּד רַב־
 יוֹסֶת⁴ • וְחֲשִׁיר הַנֶּהְמָד רַב־יְעֹזֵבָה⁵ : יְהִי בְּעֶזְרָם רוֹנֵב שָׁמַיִם :
 בז שְׁנֵיהֶם לְבֵית הַמִּשְׁכָּה עֲמוּדִים שְׁנַיִם • כָּאֵלֶּה הַיְּהוּדָה אֶרֶץ וְהֵם
 שְׁנֵי כְּרוּבִים פּוֹרְשֵׁי כְנָפִים • אוֹ הַמִּשְׁכָּה צִוְּרָה וְהֵם לָהּ שְׁתֵּי
 כח עֵינָם : גַּם הֵם לִבָּשׁוּ לְבוּשׁ הַעֲנָנָה • וּפְשָׁטוֹ פָּסוּת הַפָּאָה • וְהַחֲקִי
 מִפֶּלֶא־דִבְרָה וּמַעֲרָה⁶ • וְאֶסְפוּ כָּל־מִדָּה⁷ נֶאֱמָה : עַד יֵצְאוּ פִּכְסָה
 כט צְרוּקָה תֵּאֱמָה לְעֵינָם⁸ • מִזֶּקֶן שְׁבָעָתָיו⁹ : הָאֵל יֹאִיר נֶגֶם • וַיִּזְרִיחַ
 30 אֹרֶם : וּבְמִקּוֹם הָיָה אֲחֵתָיו דְּבָרִי • וְאֶסְפוּ¹⁰ אֲמָרִי : וְהָאֵל
 יוֹדִיעֵנִי אֶחָד תַּיִם¹¹ • כִּי מִמֶּנּוּ תוֹצֵאוֹת תַּיִם¹² :

ponirt aus נִי und נָא : „*nisi, sed*“; vgl. im Arab. نِی , und im Syr. ܢܝ . Dass es das griech. ἄλλὰ sei, ist irrig. —

- ¹) Num. 24, 7. — ²) Vgl. *Talm.* Erachin fol. 16 b. —
³) Subject zu ייטיב . — ⁴) Eine unbekannte Grösse. — ⁵) Dessel-
 gleichen. — ⁶) Neuh. „Winkelzug“; vgl. im A H. צִוְרָה . —
⁷) Sitte, Eigenschaft, Tugend. — ⁸) Vgl. Gen. 3, 6. — ⁹) Ps.
 12, 7. — ¹⁰) Neuhbr. סָם Pi. v. סָם : „beenden, begrenzen,
 vollenden“ etc. — ¹¹) Vgl. Ps. 16, 11. — ¹²) Prov. 4, 23. —

- Als ein Beweis von ihres Vaters Grösse dienen.
Sie wird ein Licht sein für die Blinden,
75 Und Stummen wird die Zunge sie entbinden,
Das Lob desselben zu verkünden.
Auch seines Brüderpaars, des lieblichen und schönen,
Muss ich hier rühmend noch erwähnen:
Des Rabbi Joseph, des hochverehrten,
80 Und des Rabbi Esra, des geschätzten und werthen;
Der in der Höh' regiert, der woll' sie schützen! —
Sie sind des herrschaftlichen Hauses Stützen, —
Vermehren seinen Glanz mit ihrem Stern, —
Sind Cherubim über der Lade des Herrn.
85 Sie schändet weder Stolz, noch Eitelkeit, —
Sie schmücket Sanftmuth und Bescheidenheit;
Sie streben jeder edlen Tugend nach, —
Sind wie gediegen Gold geläutert siebenfach. —
O Gott, erhalte uns ihr Licht!
90 O lasse es verlöschen nicht! — —

Und hier an diesem Orte
Beend' ich meine Worte. —

Gott aber zeige uns den Pfad zum Leben!
Denn von Ihm kommt das Leben. —



118

119

120

121

122

123

124

125

126

127

128

129

130

131

132

133

134

135

136

137

138

139

140

141

142

143

144

145

146

147

148

149

150

151

152

153

154

155

E r s t e P f o r t e .

שער הראשון*

מודיע היות¹ הספר
ועל שם מי חברו באחר שער :

א

נאם = א הימן האזרחי : הגד העיר לי מחבר הספר הזה מפנינו
ב' רעיונו . ומפליצות לשונו : נאמר נקרא נקראתי בקרית
ד' יערים² . עם חברים³ . נברים⁴ . מילדי העברים : מליהם ספרים
בספרים . ידיהם נברים⁵ . ובניהם מאורים . ברקיע התהלה⁶

קריית יערים¹ (v. היה=היה) : „Werden, Entstehen“. — „*urbs silvarum*“), Name einer Stadt im Stamme Juda, an der Westgrenze Benjamin's (ehemals קריית בעל genannt), Jos. 18, 14. Wahrscheinlich hat der Dichter den betreffenden Namen auf eine spanische oder französische Stadt übertragen, die wir aber nicht anzugeben vermögen. — ² Die Const. A. lies't hier חברים נברים, und die Amst. חברים גברים, wovon die eine L A. so wenig richtig ist als die andere. — ³ ידיהם נברים . fehlt in beiden A A., u. wir müssen gestehen, dass der Zusammenhang dadurch nichts einbüsst. — ⁴ In b. A A. fehlt der Artikel. —

Erste Pforte.

Sie macht die Entstehung des Buches bekannt,
Und nach wessen Namen es ist benannt.

CAPITEL I.

Es spricht Heman der Esrachite:

Als ich beim Dichter dieses Werk's gewelt,
Hat er mir mitgetheilt
Von seinem Perlenschatze;

5 Er sprach: „Zu Kiriath Jearim, auf dem Fremdenplatze,
Traf einst mit edlen Männern ich zusammen,
Die aus hebräischem Geschlecht abstammen,
Wie ein Saphir — so ihrer Rede Welle, —
Ihr Antlitz — wie die Sonne helle.

10 Sie strahlen am Firmament des Ruhms,
Und glänzen am Himmel des Herrscherthums.
Vor ihrem Licht erlischt der Sterne Funkeln,
Und die Strahlen des Morgenroths verdunkeln.
In hellen Tag verwandeln sie die Nacht, —

15 Und ihres Geistes Schwung hat sie so hoch gebracht,
Dass bis zum Himmel sie gereichten,
Von wo die Erde sie mit einem Licht beleuchten,

5' מאירים . ובמרום הגדלה מזוירים : באורם כוכבי שהקנעלימו .
ו ופני שחר בקלימו . ולילה ליום ושימו¹ : עלו בסלם שכלם עד
הוג ארץ² . ויתן אותם אלהים ברקיע השמים להאיר על הארץ³ :
ז לאורם השחר נדמה נדמה⁴ . והפדה חלבנה ובושיה חכמה⁵ :
ח בלכתם במחשבים עמוד אש השכל ואיר לעיניהם . וענן העננה
ט עומד עליהם . וארון הצדקה נוסע לפניהם : ובמקום אשר ישכון
10 ענן כבודם שם התהלכות ורגעי . ובחללותו ופעו⁶ : מחשבותם
הרות ועל משבר לא עמדו . בטרם תבוא אליהן המגלה ונלדו⁷ .
ילדים אין בהם כל-מום וכל-הפי . מלאים חכמה וכליל יפי⁸ :
יא חכמו לתעודה בלבם מחנה . והשכל על פיהם ופע ונחנה . וחנה
יב טרם יקראו⁹ . והוא יענה : אמרתם צדופה . ומקצתם¹⁰ רצופה .
יג ונדבתם עדופה . ולשונם חרב שלופה : מזרח עניניה לשירים
יח הלכו . ומניצוצי להביה¹¹ תשלה ברקים וילכו¹² . ומלחט יקודיה
אהות לבבות וקבות . בניבות ערבות . מלחבות הצובות :
יד פעם ערכת קרבות . ופעם מעוררת אהבות . במלות¹³ הנפשות

1) Hiob 17, 12. — 2) Vgl. Jes. 40, 22. — 3) Gen. 1, 17. — 4) Eine vortreffliche Parodie auf Hos. 10, 15. —
5) Jes. 24, 23. — 6) Num. 9, 22. — 7) Ex. 1, 19. —
8) Beide A A. haben nur : מלאים חכמה . ילדים אשר בהם כל-יופי . מלאים חכמה ; vgl. aber Dan. 1, 4. — 9) Die Amst. A. hat יקרא , das — יקרא gelesen — wohl passt; vgl. indessen Jes. 65, 24. —
10) Beide A A. lesen ומליצותא , gegen Prädicat und Parall. —
11) In b. A A. steht ניביה , aber das parallele יקודיה spricht zu Gunsten des Mscrs.; auch würde sonst בניבות ערבות nicht am rechten Platze sein. — 12) Vgl. Hiob 38, 35. — 13) Beide A A. lesen „מלים“, anstatt „במלות“, was jedenfalls unrichtig ist.

- Vor dem Aurora's Flammenzeichen schier erbleichen,
Und Sonn' und Mond beschämt zurücke weichen. —
- 20 Wenn sie auf dunklem Pfade gehen,
Verbreiten Lichtglanz sie, wohin sie sehen,
Und wo sie stille stehen,
Da lassen sie der Demuth Fahne wehen, —
Bis sich zum Aufbruch naht die Zeit,
- 25 Dann zieht voran die Lade der Gerechtigkeit.
Wo sie erbau'n ihr Heiligthum,
Da weilt der Ruhm, —
Und zieh'n sie weiter,
So ist er ihr Begleiter.
- 30 Wenn sie, die geistesschwanger sind, gebären,
Dann können allen Beistand sie entbehren, —
Und ihre Kinder sind so schön,
Dass eine Lust es ist, sie anzusehn:
Auf ihrer Stirn die Weisheit thront,
- 35 Und das Gesetz in ihrem Herzen wohnt.
Durch ihren Mund bewegt sich der Verstand,
Der, kaum gerufen, gleich ist bei der Hand.
Wie ein gezücktes Schwerdt ist ihre Zunge,
Und ihre Rede zeigt von dichterischem Schwunge, —
- 40 Ihr Spruch ist sinnig und erhaben
(Auch sind verschwend'risch sie mit ihren Gaben);
Ihr Ausdruck — inhaltsschwer —
Verbreitet Lichtglanz, wie ein Flammenmeer,
Und streuet Blitze um sich her.
- 45 Wenn in Begeist'ung sie erglüh'n,
Dann Aug' und Herz sie an sich zieh'n
Durch liebliche Harmonien
Und feurige Melodien,
Die bald erregen die sinnlichen Triebe,
50 Und bald beleben die lautere Liebe, —

15 מְשִׁיבוֹת · וְהִלְבְּבוֹת מְדִיבוֹת¹ : וְשָׁם אֶתְנִי נַעַר עֲבָרִי² · בְּמָרוֹם
 יי תִּהְיוּנָה יִמְרִיא³ · וְעַל גִּחְלִי אֲמוּנָה יִפְרִיא : הַגְּבוּרִים וְחֲתוּ
 יי לְקוֹל שְׁאוּנָיו · וְהַעֲנָקִים נִבְחְלוּ מִפְּנָיו⁴ : תִּשְׁמַשׁ בְּאוּרוֹ תִּקְנָא ·
 יי וְחִיפֵי עַל פְּנָיו יִהְיֶה : וּבְאֵימָתוֹ לֵב הַפְּעִירִים נִמְסָה · וְהַחֲכָמָה
 יט תִּחַת בְּנִפְיוֹ תִּחַסֶּה⁵ · וַיִּשְׁפִּיל בְּכָל-אֲשֶׁר יַעֲשֶׂה : פַּעַם דְּמִי חֲכוּס
 20 יִמָּצֵה · וּפַעַם יִבְרַע נִזְרָאוֹת בְּעֵת פִּיהוֹ יִפָּצֵה : אִם יִהְיֶה בְּבֵית
 מִשְׁתֵּה חֲנוּן · תִּרְאֶה-בּוֹ כָּל-מַחְמַד עֵין · וְאִם יִנָּגַן · חֲנִינִן בְּיַד
 כא הַשְׁמִימָה יִמָּגֵן⁶ · וּלְשׁוֹמְעֵי עֲטָרַת תִּפְאֶרֶת⁷ יִמָּגֵן : וְאִם שִׁיר
 כב יִשׁוּרֵר · מֵתִים יַעֲזֹרֵר · וְכֹלְעִים יַפְזֹרֵר⁸ : וְאִם גְּבוּא בְּמִלְחָמָה
 תַּעֲזֹדוֹת · יִלְבִּישׁ חֲזָקִין בְּגָדֵי חֲדָלוֹת · וְנִפְשֵׁיט גְּבוּרֵי חֲכָמָה
 כג בְּגָדֵיהֶם חֲמֻדוֹת : וְעַל־יָד תִּהְלֹוֹת עוֹלָם · יִשְׁאוּ קוֹלָם :
 כד (וְאֲשָׁא מִשְׁלִי :

25 הַלְּבָב יוֹרֶה · אֶל-קוֹל קוֹרֵא ·
 מִי הָאִישׁ תִּהְפֹּץ חַיִּים¹⁰ :
 כו יִרוּץ לְגִבּוֹר¹¹ · הֵיל מִגְּבִיר ·
 יוֹדִיעֵנִי אֶרֶה חַיִּים¹² :

¹) זוב=דוב. — ²) In b. A. A. steht vor נַעַר אֶתְנִי, gegen Gen. 41, 12. — ³) יִמְרִיא (Hiob 39, 18.) erklärt Kimchi durch תִּהְיוּנָה, was hier fest zu halten ist. — ⁴) Die A. A. lies't בְּפְנָיו, offenbar falsch. — ⁵) Vgl. Ps. 91, 4. — ⁶) מָגֵן „tradidit“, wie מָגֵן צִרִיךְ (Gen. 14, 20.). — ⁷) תִּפְאֶרֶת findet sich nur im Mscr., wird aber durch Prov. 4, 9 unterstützt. — ⁸) Vielleicht müsste hier die Wortfolge lauten: יַפְזֹרֵר יַעֲזֹרֵר. — ⁹) Dieses Gedicht ist im leichten Metrum abgefasst, und somit ein *Carmen simplex*. — ¹⁰) Ps. 34, 13. — ¹¹) Sic. — ¹²) Vgl. das. 16, 11. —

Die die Seelen erquicken

Und die Herzen entzücken. —

Und bei uns war ein Jüngling aus hebräischem Geschlecht,

Verständig, bieder, gläubig und gerecht.

55 Ob seiner Stimme sah ich Helden beben,

Und Riesen wagten nicht, zu ihm die Blicke zu erheben.

Die Sonne selbst ist neidisch auf sein Licht, —

Die Schönheit thront auf seinem Angesicht.

Vor seinem Blicke bricht

60 Der Frechen Trutz,

Doch Weise finden bei ihm Schutz.

Was er auch thut — er thut's mit Meisterschaft:

Ob aus dem Kelch' er schlürft der Trauben Saft,

Ob Dinge er erzählt von wunderbarer Kraft.

65 Und sitzt er an der Tafelrunde,

Ist aller Reiz mit ihm im Bunde;

Der Zauberklang aus seinem Munde

Verwandelt Schmerz in Lust,

Und füllt mit Wonn' des Hörers Brust.

70 Ertönen seine Oden,

Erhebt der Boden,

Und aufersteh'n die Todten.

Und kämpft er auf dem Feld der Wissenschaft,

Verbreitet Schrecken seine Kraft, —

75 Da selbst der Weisheit Helden er entrafft

Den Mantel der Gelehrsamkeit.

Sein Ruhm steht fest für alle Zeit.

Und ich sang:

80 Das Herz belehrt

Den, der's begehrt:

Wer ist es, der sich sehnt nach Leben?

- כו כל - לב הולמה · אל - בין ¹ צמא ·
 נתן עליו מים חיים ² ;
 כח תחת שיאו · רבנע ³ טונאו ·
 אף כל - מוצאו מציא חיים ⁴ ;
 כט כל - רואהו ⁵ · ראבהו ⁶ ·
 30 כי בלשונו · ובהגיונו ·
 צירי מות וצירי חיים ;
 לא להט חרב · מתחשבת ·
 לשמר קרה עץ החיים ⁸ ;
 לב לג ויען ויאמר · אל - תקומדים לפניו לאמר ⁹ ; אליכם אישים
 לד אקרא ¹⁰ · משיבי מלחמות הקדמות שעה ¹¹ ; הראיתם ¹²

¹) Die Const. A. lies't לבין, was schon das Metrum verbietet.
 — ²) Num. 19, 16. —

³) Das Subj. zu diesem Verb. ist unstreitig das darauffolgende שואר (nicht etwa das vorangehende גביר), wie es das parallele מוצאו nothwendig macht; dann muss aber die Form des Verb. eine passive sein, also (nicht רבנע, wie b. A A. lesen, sondern) entweder רבנע oder רבנע; letzteres verlangt das Metrum. — ⁴) Vgl. Prov. 8, 35. —

^{5, 6}) Beide A A. lesen hier יאהבני · יאהבני, was ebenfalls angeht; denn das harte, rein verbale Suffixum am Partic. kann nicht befremden, da man Formen wie עושני (Hiob 32, 22.) und רוצני (Jes. 47, 10.) findet. Dass das fragliche Part. aber einen Nominal-Charakter habe, ist nicht ausgemacht. —

⁷) Prov. 4, 23. — ⁸) Gen. 3, 24. — ⁹) Sach. 3, 4. —
¹⁰) Prov. 8, 4. — ¹¹) Vgl. Jes. 28, 6. — ¹²) Beide A A. haben nur הראיתם בכל אשר קראתם במליצות וכו'.

Er eil' zum Mann,
 Der helfen kann, —
 Er zeigt ihm den Pfad zum Leben.

85 Das Herz, das ächzt,
 Nach Weisheit lechzt,
 Erquicket er mit Trank des Lebens.

Wo er erscheint,
 Da stürzt der Feind, —
 90 Doch wer ihn liebt, erhält das Leben.

Wer ihn nur sieht,
 Für ihn erglüht,
 Denn er ist eine Quell' des Lebens.

Mit Mundeshauch,
 95 Durch Denken auch
 Kann Tod er bringen, oder Leben;

Wie's Flammenschwert,
 Das um sich kehrt,
 Den Pfad bewacht zum Baum des Lebens ¹⁾. —

110 Und nun begann er selbst und sprach erhaben
 Zu Denen, welche ihn umgaben:
 „An Euch, ihr Helden in der Weisheit Fehde —
 „An Euch ergethet meine Rede.
 „Ihr habt gelesen manches Dichters Schrift, —
 115 „Nun, habet ihr auch wohl geprüft
 „Das Werk des Meisters in der Poesie?
 „Habt Alchariri's Dichtung ihr gelesen nie? —

¹⁾ 1 B. Mos. 3, 24.

בְּכָל-אֲשֶׁר חִזְיוֹתָם : וְאֵם יִדְעֻתָם בְּכָל-אֲשֶׁר שְׁמִיעֻתָם : אִלּוּ מִצִּיּוֹנָם
 בְּכָל-אֲשֶׁר קָרְאתָם : בְּמַלְּיָצוֹת חִשְׁמֵמְעָלֶי¹ אֲבִי תַחְדֵּיחוֹת
 35 תַּחְמִידוֹת : וְהַמְּלִיצוֹת תִּנְמָרְצוֹת : תִּנְקָרָא אֶלְחֵרִירִי² : תִּשְׁמָעֶתָם
 לְבַבְכֶּם אֱלֹוִי³ : וְאֵם טַעֲמָתָם יָדַבֵּשׁ מֵלֵוִי : כִּי אֵין מַעֲנֵב נִחְשָׁלֵוִי⁴
 לוֹ : וְאֵין מַשִּׁיג בְּמַקְוָצָתוֹ אֲבָק בְּגִלְוִי : מִחַ-מִּתְקֵן מִשְׁלֵוִי : וְיִמְחַ-נְעֻמָּו
 לוֹ מִתְלָלֵוִי : אֵל⁵ עֵדֶן אֶלְלֵוִי : וְטַל⁶ אֹורוֹת טַלְלֵוִי : וְכִתְשִׁים עַל
 לוֹ אִישׁ טַל מֵלֵוִי : וְהָרַח מִמֶּן עֲלֵוִי⁷ : וְאֵלֵוִי הַסִּפָּר הַחֹוּא וְהַחֲבֵר בְּלִשׁוֹן
 אַחֲרֵית חֹוֶץ מִבְּלִשׁוֹן עָרַב : נָפַל מִמֶּנּוּ רַב⁸ : וְהִזְהָ בּוֹ אֶסְפָּסָס⁹
 לֹט נִעְרַב : וְגַם עָרַב רַב¹⁰ : וְהִזְהָתָה מִלִּיצָתוֹ נִחְלָה וְנִשְׁבָּרָתָה : וְלֹא-יִתְחַסֵּר
 בָּהּ פֶּל מִיּוֹם רַע¹¹ שְׁבוּרָה אוֹ עֲנָתָה¹² : וְשִׁאֲתָה אוֹ סַפְחָתָה אוֹ
 40 בִּהְרָתָה¹³ : וְצִרְעַת מִמָּאֲרָתָה¹⁴ : כִּי¹⁵ לִשׁוֹן עָרַב אֵין בְּכָל-הַלְשׁוֹנוֹת
 עִדּוֹף אֱלִיָּה : בְּמִתְקֵן מֵלִיָּה : וְנִעַם מִשְׁלִיָּה : וְהִיא לְכָל-שׁוֹמְעִיָּה :
 עֲרַבָה וְאַחֲוָבָה : מֵאֵשׁ תַּצִּיבָה : וּמִנִּי גַם רִתְבָּה¹⁶ :

¹) In b. A. A. steht חִשְׁמֵמְעָלֶי. — ²) Sonderbarer Weise lesen b. A. A. hier wieder אֶלְחֵרִירִי. — ³) Vgl. Hiob 1, 8. — ⁴) Vgl. Deut. 25, 18. —

^{5,6}) אֵל und טַל sind nicht als Prädicate zu אֶלְלֵוִי und טַלְלֵוִי anzusehen, sonst müssten sie mit diesen in gleichem Num. stehen (vgl. Jes. 26, 19. Hi. 6, 12. Jes. 13, 8. u. A.); man nehme sie daher in dem Sinne wie מִצֵּל etc. conf. Gen. 27, 39. —

⁷) Num. 11, 9. — ⁸) Ex. 19, 21. — ⁹) Gemisch, Allerlei. — ¹⁰) Das. 12, 38. — ¹¹) רַע fehlt in b. A. A. vgl. aber Deut. 15, 21. — ¹²) Vgl. Lev. 22, 22. — ¹³) Das. 13, 2. — ¹⁴) Das. V. 51. — ¹⁵) כִּי fehlt in b. A. A. — ¹⁶) Vgl. Hi. 11, 9. —

- „O Honigseim ist sein Gesang!
„Unnachahmlich seiner Worte schlechtesten Klang;
120 „Zu seiner Höh' sich noch kein Dichter schwang.
„Ha! Zucker — seine Sprüche!
„Und seine Lieder — Wohlgerüche!
„In seinem Schatten wehen Paradieseslüfte, —
„Sein Hauch verbreitet balsamische Düfte.
125 „Auf wen sein Thau herniederfließt,
„Der Mannaspeis' genießt. —
„Doch hätte er gesungen
„In nichtarabischen Zungen,
„Dann wär' sein Werk misslungen,
130 „So sehr er auch gerungen:
„Unschönes wär' mit eingedrungen,
„Und hätte die Farben vermischt
„Und den Eindruck verwischt.
„Es wären dann am Stile
135 „Der Mängel viele:
„Bald trabte er zu hoch, bald schlich er matt, —
„Bald wär' er überkünstelt, bald zu platt.
„Denn die arab'sche Sprach' ist unvergleichbar,
„Ihr Wohllaut unerreichbar;
140 „Sie tönet sanft und weich, —
„Dabei ist sie an Gluth dem Feuer gleich,
„Und wie das Meer an Umfang reich“. —
-

ב

אָמַר = א מִחֲבֵר הַסֵּפֶר הַזֶּה ¹ : וְכַשְּׁמַעִי דִּבְרֵיו נִחַפֵּץ עָלַי לְפִי .
 וְנִשְׁמָה לֹא נוֹתְרָה - בִּי ² : אֵךְ הִתְאַפְּקֵתִי . וּבִבְרִיר עָמִי
 הִתְחַזְקֵתִי ³ . וְאַמְרֵתִי לוֹ הִטְבֵּת בְּכָל-אֲשֶׁר אָמַרְתִּי . וְכֵן הִבְרַת ⁴ :
 כִּי לְשׁוֹן עָרַב מִבְּחַר כָּל-חֲשׁוֹנוֹת . הָאֲחֵרוֹנוֹת וְהָאֲשׁוֹנוֹת .
 וְכֵם לִנְקֻדָּה מִשְׁפָּנוֹת . וְהִתְיָחֵם שׁוֹנוֹת ⁵ (. וּמֵלֹאֲתָם בְּזוּיוֹת
 5 וּמִשְׁנוֹת ⁶) : חוּץ מִלְּשׁוֹן הַקֹּדֶשׁ . כִּי בִלְשׁוֹן הַקֹּדֶשׁ . הֵבֵר הָאֵל
 עִם נְבִיאָיו . וְהַקֹּדֶשׁ בְּסִינִי ⁷ קְרוּאָיו . וְנָתַן דָּתוֹ . לְלוֹמְדֵי תִּעֲזֹבְתוֹ :
 וְהַלִּילָה לָאֵל בּוֹרֵא כָל-חֲשׁוֹנוֹת . לְבַחֲזֹר מֵהֶם לְנַפְשׁוֹ ⁸ הַשְּׁפָה
 ז הַחֲסִדָּה . וּלְדַבֵּר בִּלְשׁוֹן הַצָּדָה וְהַקְצָרָה : אֲבָל מִן-הַדְּיוּעַ כִּי
 לְשׁוֹן הַקֹּדֶשׁ מִיָּמֵי קֹדֶם עָדָה וְגִדְלָה . וְהִתְבַּחַ וְנִסְבַּח ⁹ לְמַעַלָּה
 ח מַעַלָּה : וּמֵעַתָּה גָּלִינוּ מֵאַרְצֵנוּ . לְמִדְּנוּ לְשׁוֹנוֹת הַעֲלִים וְעֲזָבָנוּ
 ט לְשׁוֹנוֹתֵינוּ : וְזֶה הָיָה סֵבֶת קֶצֶר לְשׁוֹנֵנוּ וְהִסְרֻנָּה . אַחֲרֵי
 10 תְּקִימוֹתָהּ ¹⁰ וְהִתְרוֹנָה : וּמִיּוֹם הִתְעָרְבוּ עִמָּנוּ בֵּין הַעֲלִים ¹¹

¹) Dies sind die Worte Heman's, der damit seinen Zuhörern in Erinnerung ruft, dass er nur ein Berichterstatter dessen sei, was der Verf. dieses Werkes ihm mitgetheilt. — ²) In Rücksl. auf Dan. 10, 17 hätte man נשאה erwarten sollen. Doch s. 1 Kön. 17, 17. — ³) Das. V. 19. — ⁴) Exod. 10, 29. — ⁵) Esth. 3, 8. — ⁶) Die letzten drei Wörter finden sich nicht im Mscr. und sind in der That sehr fraglich. — ⁷) בסיני fehlt in b. A A. — ⁸) Beide A A. lesen לעצמו anstatt לעצמו. — ⁹) = ונסבה (Conf. Ezech. 41, 7.); in b. A A. steht ונצבה gegen die angeführte Stelle. — ¹⁰) „Vollkommenheit“. — ¹¹) Vgl. Ps. 106, 35. —

CAPITEL II.

Der Verfasser dieses Werkes fuhr fort:

„Als seine Worte ich gehört,
Hat mein Gemüth sich umgekehrt,
Und ward mein Geist zerstört.

5 Doch schnell hatt' ich mich wieder aufgerafft,
Und bald gewann ich meiner Sinne Kraft,
Und sprach: „Wohl mag es Wahrheit sein,
Dass keine Sprach' wie die arabische so fein, —
Die alten weder, noch die neu'n;

10 Sie sind ganz andern Bau's
Und hielten den Vergleich nicht aus,
Da ihrer Wort' Gepräge kein genau's.
Doch ist die heil'ge Sprach' von höh'rer Art, —
In ihr hat Gott Sich den Propheten offenbart,

15 Und die Berufenen geweiht zum heil'gen Leben;
In ihr hat Seine Lehre Er gegeben.
Wär's denkbar nun, dass Er, der Schöpfer aller Zungen,
Sich Selbst nur eine arme ausbedungen? —
Allein es ist bekannt und klar,

20 Dass auch die heil'ge Sprache reich einst war, —
Ja, dass sie über allen Sprachen stand;
Und nur seitdem wir sind verbannt
Aus unserm Vaterland
Und, ach! mit fremden Sprachen uns befassen

25 Und unsre eigene verlassen:
Ward immer mehr sie eingeschränkt,
Und ihre Fülle eingeeengt.
Seit unser Volk mit andern Völkern in Berührung kam
Und Theil an ihren Sprachen nahm:

30 Verliess es die Hebräerin,
Und hatte für sie keinen Sinn.

וְשִׁכְנֵי בֵּיתָם¹ . וְלִמְדוֹ לְדַבֵּר בְּלִשׁוֹנָם . עֲזָבוּ לְשׁוֹן עִבְרִית . וַיִּשְׁקֶה
 י"א בְּלִלְיָהּ² : וַיִּנְשָׁשׁ מֵאַסָּה אֶת־בֶּן שִׁנְה הַעֲבָרִית . וַחֲשָׁקָה אֶת־בֶּן
 י"ב הָעֵר הַמִּצְרִית : וְלִכֶּן לְשׁוֹנָהּ אֲבָד . וַיָּבֹאוּ³ לְשָׂאֵל נָבִד . וַיִּקְצְאוּ⁴
 י"ג שָׁרֵד . אֲשֶׁר הִשְׁאִיר הַבָּרֵד⁵ : אָבֵל בַּמַּעַט הַחַיָּה נִשְׁלִיָּה לַעֲשׂוֹת .
 לַעֲרוֹךְ אֲבְנֵי־נֹר מִתְמוֹסֶסוֹת⁶ . וְלִמְלֹאֶת אֲמָרִים . מִכְּלִי פִי וְקָרִים .
 וְלַחֲבֹר מְלִיצוֹת . בְּזֶהֱב תִּקְּפִי מִשְׁפָּצוֹת . וְלִכְתּוֹב אֲפִרוֹת . וְלִשְׁוֹרֵר
 י"ד שִׁירוֹת . וְלִשְׁלֹחַ סִפְרֵי תִשְׁוֹרוֹת . וְאֲמָרֵי בִשְׁוֹרוֹת : וְלַעֲשׂוֹת
 חֲבוּרִים⁷ . וְלִסְדֹּד סִדְרִים . בְּמִלִּים כְּמִלּוֹת⁸ תְּרַשְׁשִׁימִם . וַיְחַיֵּי
 חֲנֻפְשִׁים⁹ . מִשְׁתַּחֲוִים עַל־חֵלֶב שְׂתוּחֵי חוֹתָם¹⁰ . מִשְׁפָּצִים וְחֵב
 15 יִחַיֵּי בְּמִלּוֹתָם¹¹ . וַתִּמְלֹא הָאָרֶץ אוֹתָם¹² : וַיָּזָח לָהּ הָאוֹת¹³ .
 כִּי לְשׁוֹנָהּ לְשׁוֹן נִשְׁלָאוֹת . וְדַבָּרֶיהָ דְּבָרֵי נְבוּאוֹת . כִּי חַיָּה אָרָה
 וַתִּתְקַח־לָנֶהּ . וַתִּקְצֹרֶה וַתִּסְפֹּק¹⁴ לְכֻלָּהּ :

י"ז **אָמַר** הָאִישׁ : וְאִם אֲמַת דְּבָרֶיהָ . וַיִּצְדַּק מֵאַמְרֶיהָ¹⁵ . מִיִּזְע
 לֹא נִמְצָא בְּבִנִי יִשְׂרָאֵל אִישׁ אֲשֶׁר יַחֲסֹר כְּדָרִים הָאֵל¹⁶ .
 אֲשֶׁר בְּלִשׁוֹן יִשְׁמַעֲאֵל¹⁷ . וַיִּתְּנָה לְלִשׁוֹן הַקֹּדֶשׁ מִזְשִׁיעַ¹⁸ . וַיִּנְאֹל :

¹) Beide Ausgg. lesen, mit Verstoss gegen den Reim, בְּהִיבָה . —
²) Jes. 28, 7. — ³) רַב „Mehrheit, grösster Theil“. — ⁴) קָצָה
 „ein kleiner Theil“. — ⁵) Exod. 10, 12. — ⁶) Sach. 9, 16.
⁷) Neuh. Composition, liter. Werk. — ⁸) Beide A A. haben
 בְּמִלּוֹת, was keinen Sinn giebt (Vgl. H. L. 5, 14.). — ⁹) Die
 masculine Plural-Form von שָׁחַ findet sich Ezech. 13, 20. —
¹⁰) Vgl. Ex. 39, 6. — ¹¹) Das. 28, 20. — ¹²) Das. 1, 7. —
¹³) Das. 3, 12. — ¹⁴) שָׁחַ (=שָׁחַ) „überfliessen“; Hif. causativ.
 — ¹⁵) Dieses Versglied fehlt in beiden Ausgg. — ¹⁶) = הָאֵלָה;
 vgl. Gen. 19, 8; auch dieses Versglied (bis auf אִישׁ) fehlt in

- Da ward verstossen Sara's Sohn,
 Und Hagar's Spross erhoben auf den Thron.
 So wurde unsre Sprache aufgerieben,
 35 Und nur ein kleiner Rest ist noch geblieben! —
 Doch selbst mit diesem Reste, dem geringen,
 Kann Wunder man vollbringen
 Und Kronen sich erringen!
 Man kann damit die mannichfachsten Verse bau'n,
 40 Die schöner als gediegen Gold sind anzuschau'n, —
 Und selbst ein ganzes Dichterwerk verfassen,
 Vor dem die Schönheit müsst' erblassen.
 Er reicht aus zu Briefen, wie Gedichten, —
 Zu Büchern, wie zu einzelnen Berichten.
 45 Mit ihm kann ein Gebäude man errichten
 Von höchster Kunst und Pracht,
 Das fröhlich die Gemüther macht;
 Und Reden kann damit zu Stand' man bringen,
 Die, wie mit gold'nen Schwingen,
 50 Das Herz umschlingen
 Und durch den ganzen Erdkreis klingen. —
 Dies stell' ich als Beweis dir dar,
 Dass unsre Sprach' ist wunderbar,
 Und dass sie Sprache der Propheten war.
 55 Daher sie auch in unsrer Zeit
 Vermag sich auszudehnen weit und breit, —
 Und ob dem Anschein nach beschränkt,
 Sie doch mit reichen Gaben uns beschenkt⁴⁴. —

Da sprach der Mann:

- 60 „Wenn Wahrheit Du verkündet, —

beiden A A. — ⁴⁴) „Sprache Ismael's“ nennen die Rabh.
 die arabische Sprache, weil Ismael Stammvater der Araber war.

— ⁴⁵) Dieses Wort fehlt in b. A A. —

יח **אמרתיו** לו וכל־זה איננו רחוק. וְחַחֲפֹץ תִּהְיֶה אֵינָנִי לְדוֹר־שִׁיר
 יט עמוק: וּבָעֵת נִרְצָה לַחֲבֵר כְּזֹאת¹ הַמִּגְלָה. על־פי
 תִּקְשָׁה² וְגִדְלָה. עֲלֹה נַעֲלָה וַיִּרְשְׁנוּ אוֹתָהּ³. כִּן־נָכַל נוֹכַל לָהּ⁴:
 20 אֲבָל תִּמְחַבֵּר. לְמִי יִחַבֵּר. וְעַל אֲזָנֵי מִי יִדְבֹּק. וְהָאֲזָנִים הָרְשׁוֹת.
 כא וְתִזְנִיחַ קִשּׁוֹת: וְחִזְמָנִים סָגְרוּ עֵינָי מִיִּצְוִרִים. אֲשֶׁר בְּבֵית
 הַמִּאֲוָה עֲצוּרִים. וְאֶת־הָאֲנָשִׁים אֲשֶׁר פָּתַח תְּבוֹת הַכּוֹ בַּסְּגוּרִים⁵.
 כב וְאֵין בָּהֶם רוּחָה וְשׁוֹמֵעַ. וְאֵין־שָׁם עַל־לֵב⁶ וְאֵין־יֹדֵעַ: וְאֵם
 תִּתְקַוֵּר קַחֲלוֹת תִּבְל. אֲשֶׁר מִמַּעֲבָרָם וְעַד בָּבֶל. לֹא־תִמָּצֵא אוֹתָהּ
 כג חֲכָמָה וּמַכְבֵּד בְּעֲלִיָּה. וְלֹא־מִשִּׁיב גְּמוּל־טוֹב עֲלֶיהָ: וְאִתָּה
 יִדְעָה פִי־הַסְּפָרִים. תִּיָּקְרִים. לֹא־יִתְּכֶרֶוּ⁷ פְּנֵינֶיהֶם. בַּקֹּ
 כד לְמִבְיָנֶיהֶם. אוֹ לְמִשִּׁיב גְּמוּל־טוֹב עֲלֵיהֶם: פִּי לֹא־נַעֲשֶׂה לְפִסְיִלִּים
 25 חֲלוּעִגִּים עֲלֵיהֶם. וְהִמְתַּעֲתָעִים⁸ בָּהֶם: וְכָל־חֲכָמָה⁹ נִעְיָמָה
 בְּשִׁלְשָׁה תִּנְאִים¹⁰ סוּדָה וְחֲשֹׁק¹¹. בְּמִצָּאָה נָדִיב אוֹ חֶכֶם אוֹ
 נִכְבֵּד אֲשֶׁר אֵלֶיהָ כּוֹסֵס. תִּמְכֹּר־לוֹ לְאַמָּה וְאוֹדָה וְזָבַח לֹא¹²
 וְאֶסֶק. וְאֵם שְׁלֹש־אַלֶּה לֹא יַעֲשֶׂה¹³ לָהּ וְיִצָּאָה הָנֵם אֵין פֶּסֶק¹⁴:
 כו וְעַל כֵּן בְּדוֹרֵנוּ זֶה תִּשְׁתַּפְּכֶנָּה אֲבָנֵי קֹדֶשׁ וְהִפְתָּם הַטּוֹב וְשָׁנָה¹⁵.

¹) Beide A A. haben בזאת. — ²) Nach Esth. 9, 29. —
^{3, 4}) Num. 13, 30. — ⁵) Gen. 9, 11. — ⁶) Vgl. Jes. 57, 1. —
⁷) Beide A A. haben יהבר. — ⁸) In der Amst. A. steht nur
 והמתעיתים (ohne וי). — ⁹) Die Const. A. hat ולא. — ¹⁰) Dieses Verb. ist
 impersonell. — ¹¹) Ex. 21, 11. — ¹²) Klagl. 4, 1, wo aber
 ישנא steht; indessen findet man in vielen Handschr. auch ישנה
 (siehe auch Löwenstein's hebr. Commentar zur angef. Stelle)

Warum denn findet
 Man unter Israel
 Nicht einen Mann, wie unter Ismael,
 Der wär' ein Ehrenretter

65 Der Sprache seiner Väter“? —

Hierauf erwiedert' ich:

„Dies ist nicht sonderlich, —
 Der Wunsch kann werden leicht erfüllt;
 Denn sind wir nur gewillt,

70 So Grosses zu vollbringen —

Es müsst' uns leicht gelingen,
 Den Lorbeer zu erringen.
 Allein für wen soll dies geschehen? —
 Wer will es hören, will es sehen? —

75 Die Augen sind erstarrt, —

Die Ohren taub, die Hände hart.
 Die Leidenschaft — ach! hat entrafft
 Den Menschen ihrer Sinne Kraft,
 Dass Niemand sieht und hört,

80 Und Keiner nach der Kunst begehrt.

Und suchtest Du von Egypten bis Babylon —
 Du fändest keinen Musensohn,
 Und für die Dichtkunst keinen Lohn.
 Dir aber wird bekannt es sein,

85 Dass Meisterwerke nur gedeih'n,

Wo Sachverständ'ge wohnen,
 Die nach Verdienst dem Künstler lohnen, —
 Nicht aber wo der Thorheit Flagge weht, —
 Wo Kunst und Künstler man verhöhnt und schmäht.

90 Wie jede and're Kunst,

Bedarf die Muse auch der Gunst
 Der Kenner, Edlen, oder Hochgestellten,
 Wenn sie nach ihrem Werth soll gelten:

וְחֹשִׁירִים וְחַמְלִיצוֹת יִתְּמֹכְרוּ לְעֹבְדֵי יִלְשָׁחוֹת וְאִין קֹנָה¹ :
 כו וְנִדְבַת הַנְּדִיבִים הִיא כְּמִשְׁעָנָה קֹנָה² . לֹא בִלְשׁוֹנוֹת מִעֲנָה . וְאִין
 כח לֹא בִלְבָבוֹת מִחֲנָה : וּבְכָל-מָקוֹם אֲשֶׁר אֲחֲנָה . אֶקְרָא חֵישׁ
 כט מִשְׁפִּיל וְאִין עֹנָה³ . וְהִנֵּה הַמִּקְלִים מִקְלֵי מִקְנֵה⁴ : וּבְכָל-עֵיר
 נְעִיר⁵ נִרְאָה כָּל-אֶחָד מֵהֶם בְּחֵיק הַסְּבִלּוֹת נִדָּם . וְהִנֵּה אִין אִישׁ
 שָׁם⁶ וְקוֹל אָדָם . כִּי אִם-הַסּוֹס אֲסוּר . וְהַחֲמוֹר אֲסוּר . בַּעֲזֹל
 30 הַתְּאֵדָה קָשׁוּר וּמִסּוּר : וּבִדְבַר תָּהָה אִיךְ תִּתְּעוֹרֵר הַנְּשִׁמָּה . אוֹ
 תִכְסֹּף הַנֶּפֶשׁ הַחֲכָמָה . לְדַבֵּר דְּבַר מִדְּבַר הַחֲכָמָה . אוֹ לְדַבֵּר
 לֹא בְּעֵינֵי מִעֲנֵי⁷ הַמְּזֻמָּה . אוֹ לְמַלְאֵת אֲנָחַת נְעִימָה : וְהַחֲכָמָה
 בְּעֵינֵי בְנֵי עַמִּנִּי כְּצִיר אֶבֶן בְּמִרְגָּמָה⁸ . אוֹ כְּזֹהֵק בְּעֵינֵי לְהִגְלִי
 הַבְּהֻמָּה⁹ :

אָמַר הָאִישׁ : הִנֵּה יוֹדַעְתִּי כִּי כָל-דְּבָרֶיךָ צֶדֶק . וְאִין בְּבִנִי לֹג
 מִדּוֹר מִחֲנֹק מִבְּרֶךְ¹⁰ . וְטוֹבָם כְּחֶדֶק¹¹ : אֲבָל הַעֲלֵם עֵינֶיךָ
 מִעֲמִיד וְרוּעַ בְּעֵלְתָם . וְחִסְרוֹן נִדְבָתָם . וְאֵל-תֵּקֶן אֶל-מִנְהָתָם¹² :

— möglich also, dass eine solche Handschr. unserm Dichter vorgelegen. — ¹) Vgl. Deut. 28, 68. — ²) Vgl. 2 Reg. 18, 21. Jes. 36, 6. — ³) Vgl. Jes. 50, 2. Ps. 14, 2. —

⁴) Num. 32, 1. — ⁵) Esth. 8, 17. —

⁶) 2 Reg. 7, 10, woher diese Stelle genommen, lautet die Wortfolge: 'והנה אין שם איש יכו'; viell. ist auch hier so zu setzen.

⁷) In beiden A A. steht bloss: 'מעניני בני עמי וכו', was — wenn auch der Form nach lückenhaft — doch dem Sinne nach sehr treffend ist; wir konnten daher nicht umhin, in der Uebersetzung diese kürzere L A. vorzuziehen. — ⁸) Prov. 26, 8. — ⁹) Eintraditionelles Sprichwort; vgl. Matth. 7, 6: *μηδὲ βάλητε τοὺς μαργαρίτας κτλ.* — ¹⁰) Vgl. 2 Reg. 12, 8. — ¹¹) Mich. 7, 4. — ¹²) Num. 16, 15. —

- Doch wo es fehlt an allen dreien,
95 Da kann sie nicht gedeihen.
Drum liegen in unserer Zeit
Die heiligen Steine zerstreut,
Und ist entstellt das köstliche Geschmeid'.
Die Musen führt zum Markte man wie Knechte,
100 Und findet Keinen, der sie kaufen möchte!
Die Freigebigkeit der Reichen
Ist einem Rohrstab zu vergleichen;
Mit ihrem Munde lügen sie Erhörung,
Doch fern von ihrem Herzen ist Gewährung.
105 Wohin ich komme, ruf' ich: „Ist ein Weiser hier?“ —
Doch keine Menschenseel' antwortet mir;
Nur Heerden lagern dort.
Und so scheint es an jedem Ort,
Dass Alles sei der Thorheit Schlaf verfallen;
110 Drum hört man keines Menschen Stimme schallen, —
Nur Ross und Esel werden da gefunden,
An's Joch der Sinnlichkeit gebunden. —
Wie könnten nun bei solchem Leben
Noch Geist und Seele sich erheben,
115 Nach Kunst und Wissenschaft zu streben,
Und gar mit nationaler Poesie sich abzugeben? —
Das hiess', auf eine Schleuder binden einen Edelstein,
Und um den Hals gar eines Thieres Perlen reih'n.“ —

Da sprach der Mann:

- 120 „Ich muss bekennen, Du hast Recht!
Nichts taugt das jetzige Geschlecht;
Sein Bester auch
Gleicht einem Dornenstrauch. —
Doch wende weg den Blick
125 Von deinem Volk und seinem Missgeschick;
Lass' gleich Dir's sein, wenn es engherzig ist, —

35 וּבְגִלָּל תָּרַע אֶל-יֹאבֵד הַטּוֹב . וּבַעֲבוּר קוֹץ וּבְרִפּוֹר אֶל תַּעֲקָר בֶּן
 לוֹ קָטָב : כִּי אִם-תּוֹכַל לְחַבֵּר סֵפֶר בְּנֵי־יָמִים עֲרָבִים . וְחִידוֹת
 הַמּוֹדוֹת . וְשִׁיחִים צִחִים . וְשִׁפְחָה נָפֶחָה . וְלִקְחָה מִקֶּחֶה . וְהוֹשִׁיעָה
 יִפְפִּיעָה . וְשִׁירִים מְאֻשָּׁרִים . וּמְלִיצוֹת נִמְרָצוֹת . תִּתֵּן פֶּתַח־חַיִּים¹
 לִי לְזֶרַע הַקֹּדֶשׁ . וְהַגִּיעָה² לְעֵינֵי הַגּוֹיִם מַעֲלָה³ לְשׁוֹן הַקֹּדֶשׁ : וְעִתָּה
 לִי וְאֶנְכִי אֶחָה עִם-פִּיךָ⁴ . וּבְכָל-מַהֲפָרַת אֲשֶׁר תַּחֲבֹר . אֶחָה
 עִמָּךְ וְחֹרְתִיךָ . אֲשֶׁר תַּחֲבֹר⁵ :

ג

א וְאִם⁶ תִּבְקֹשׁ אֲדוֹן לְפָאֵר סֵפֶרְךָ בְּמַחְלָלוֹ . וּלְחִדָּאוֹת לְעֵינֵי
 הָעַמִּים אֶת-כְּבוֹדוֹ וְאֶת-גְּדֻלּוֹ . הִנֵּה רָאִיתִי בֶן לְיִשְׂרָאֵל⁷ .

¹) Vgl. Ezech. 29, 21. — ²) Viell. וְהִגִּיעָה ? — ³) מעלה „Superiorität“. — ⁴) Ex. 4, 12. — ⁵) Die letzten beiden Worte fehlen in beiden A A. Vgl. daselbst. —

⁶) Dieses Capitel, dessen Inhalt eine zweite Widmung des Tachkemoni, und zwar an einen gewissen R. Josia ben Isai, betrifft, findet sich ebenfalls nicht im Mscr. des Hrn. Almanzi, — und wir müssen gestehen, dass es in Hinblick auf das darauffolgende Capitel nur als eine störende Episode erscheint. Trotz dem aber können wir ihm seine Echtheit nicht absprechen, wenn wir folgende Stelle aus der 46. Pf. in Erwägung ziehen: „וְשֵׁם (בְּדַמְשֶׁק) הַנְּשִׂא רַבִּי יֹאשִׁיָּה בֶן יִשִּׁי נְשִׂיא גְלוּתָה כָּל יִשְׂרָאֵל כְּתֹר הַנִּכְבָּדִים . וּבַעַל מַעֲשִׂים נְהַמְדִּים : אוֹסֵף הַמּוֹדוֹת הַחֲמוּדוֹת . וּבְכָל-תִּבְלָה מְדוּבָר בּוֹ נִכְבָּדוֹת וְכוּ'“. — Es unterliegt keinem Zweifel, dass der hier erwähnte R. Josia mit dem des fraglichen Capitels identisch ist, wonach sich hier dieselben Gründe wie beim 4. Cap. der Vorrede zu Gunsten der Autorschaft unseres Dichters geltend machen. Uebrigens giebt uns der Verf. in dem betreffenden Cap. über die zweite Widmung selbst Anschluss. — ⁷) 1 Sam. 16, 18. —

Nach seinen Gaben habe kein Gelüst. —

Das Gute lass' durch Böses nicht verdrängen, —

Des Gartens Blumenflur durch Dornen nicht verengen.

130 Besitzest du die Meisterschaft,

Ein Werk zu dichten voller Geisteskraft,

Das Worte enthielte von lieblichem Klang, —

Und Räthsel und Sprüche und Zaubergesang:

So eile, dem heiligen Geschlecht¹⁾

135 Zu verhelfen zu seinem Recht, —

Und den Völkern der Erde zu zeigen

Die Vorzüge, die der heiligen Sprache eigen.

Nun geh'; ich will dich unterstützen, —

Was du auch dichten magst — ich will dir nützen. —

CAPITEL III.

Und wünsch'st du einem Mann dein Werk zu weihen,

Der ihm mit seinem Ruf möcht' Ruhm verleihen:

So kann ich dich an Isai's Sohn verweisen,

Zu dem die Fürsten mit Geschenken reisen;

5 Den Hoheit schmückt und Majestät, —

Mit dem der Herr in ew'gem Bunde steht.

Als er geboren ward, rief Gott aus einer Wolke

Vor Seinem auserwählten Volke:

„Dem Hause David's ist ein Sohn geboren, —

10 Den habe Ich' zum Herrscher auserkoren!“ —

Josia nennt man ihn;

Sein Hauch macht welken Ruhm auf's Neue blüh'n,

Und schmücket ihn mit frischem Grün;

¹⁾ Der Vorfahren. —

ב לו יובילו מלכים שׁי¹ : עליו חוד המלוכה · פי ברית עולם לו
ג שמונה וערכה² : וברום נולד · בשׁר האל ממרומו · לעיני עמו ·
הנה · בן נולד לבית · דוד ואשהו שמו³ · נתתי המשרה
ד על-שכמו⁴ : ונפח רוחו בפגרי התהלות · ונקרבו עצמות ·
עצם אל-עצמו⁵ · ואלם תיקר נבדא בצלמו · משפיל בכל-דרכיו
ויהיה עמו⁶ · ומפתח בית-דוד על-שכמו⁷ :

(ואשא משלי :)

5

ו נשיאות⁸ נברא אצלו לשׁר ·

ו

ואלם תיקר נבדא בצלמו :

ושם רוחו בפגרי התהלות ·

ז

גרי כי קרבו עצם לעצמו :

ח ו לו שני עדים מעידים על תעצומו · כתר ראשו דוד וחותם
ט ימינו שלמה : ולאיש⁹ אשר-אנה לו · על פזבבי שמך גרים בגלו ·
10 ויית¹⁰ בדגלו : ולפניו יקראי אבהו¹¹ נשיא דורו · פכה יעשה
יא לאיש אשר המלך הפץ ביקרו¹² : כי הוא אדר היקר¹³ · ומתגלו
בלי מתקר · בלבבו גם תעודות מאין מקם · ובלשונו אוצר כל-כלי
יב תמידה · ובפיהו מעין תהדות · ובימינו חסן ישועות : קרוב

¹) Ps. 68, 30. — ²) Vgl. 2 Sam. 23, 5. — ³) 1 Reg. 13, 2. — ⁴) Jes. 9, 5. — ⁵) Ezech. 37, 7. — ⁶) Vgl. 1 Sam. 18, 14. — ⁷) Jes. 22, 22. — ⁸) Neuh. „Hoheit.“ — Das Versmaass dieses Gedichtes ist mit dem oben S. 74, Anm. 3 charakterisirten Metrum identisch. — ⁹) B. A. A. haben ולאיש (nach Gen. 38, 25.), allein ואיש würde hier eher am Platze sein; vgl. jedoch Jes. 32, 1. — ¹⁰) = ויפא v. יפה; vgl. Ezech. 31, 7. — ¹¹) Siehe Gen. 41, 43. — ¹²) Esth. 6, 9. — ¹³) Sach. 11, 13. —

Gott ist mit ihm und segnet all sein Müh'n.

15 Aus seinen Zügen spricht die hohe Würde, —
Er ist des Hauses David's Schmuck und Zierde.

(Und da sang ich:)

Zu helfen ist ihm Macht verlieh'n,
Der Hoheit Bild ihm zugesellt;
20 Des Ruhmes längst verdorrten Baum
Auf's Neue blühend her er stellt.

Sein Ahnherr David und sein Vorfahr Salomon
Sind Zeugen seines Rechtes auf den Thron. —
Ein Mann, dem solcher Vorzug ist gegeben,
25 Darf wohl dem Sternenkreis entgegen streben
Und sein Panier erheben.
Vor seinem Zuge müsst' der Ruf erschallen:
„Vor unserm Fürsten auf die Knie' gefallen!
„Dem Mann gehuldigt! den der König ehrt vor Allen“. —
30 Ja, ihm gebührt das Herrscherthum,
Denn unaussprechlich ist sein Ruhm.
Sein Herz ist des Gesetzes grenzenloser Platz,
Und seine Zunge — aller Herrlichkeiten Schatz.
Aus seinem Munde strömt des Wissens Quelle, —
35 In seiner Rechten ist des Heiles Stelle.
Er gleicht einem Cherub an Erhabenheit,
Ist mit' des Ruhmes Oel geweiht.
Sein Antlitz strahlt der heil'gen Lampe gleich, —
Sein Herz ist an erhabenen Entschlüssen reich.
40 Das Herrscherwesen ist ihm angeboren, —
Er ist zu grossen Dingen auserkoren. —
Der Herr woll' ihm ein lieblich Erbe geben,
Ihn lassen glücklich sein in seinem Streben,
Und gegen seine Herrschaft Niemand sich erheben! —

יג מְשִׁיחַ¹ · בְּשִׁמּוֹן הַתְּהַלְלוֹת נְמִשָּׁח : פָּדְיוֹ נֹר מִעֲרֵכָה · וְכִיּוֹנִי
 נִיר מִמְלָכָה² · וְנִשְׂיאוֹתָיו³ מֵרָאב לַפְּנִים נְמִשָּׁכָה · לְשֵׁם טוֹב
 יד וְנִהַם זָכָה : הָאֵל גִּפְּיל בְּנִעִימִים חֲבָלוֹ⁴ · וְנֹרָם הִגְלוֹ וְקָדְלוֹ ·
 וּבְכֶסֶף הַמִּמְלָכָה בִּלְעָדָיו לֹא-נָרִים אִישׁ אֶת-יָדוֹ וְאֶת-חֲבָלוֹ⁵ :
 15 וְנִתְּחָה שְׁלַח סִפְרָה תִּשְׁוֶרָה · לְמַרְבֵּחַ הַמִּשְׁרָה⁶ · וְלִשְׁלוֹם אֵין-קֶץ
 עַל-כֶּסֶף כּוֹד וְעַל מִמְלָכָתוֹ⁷ :

וְאִשָּׁא מִשְׁלִי⁸ :

יז בְּעַד⁹ שְׁנֵי יָעַד · נְשִׂיא אֵל הַמָּעַד · אֲשֶׁר הוּא מִטָּה עַד ·
 וּמִקַּל תִּפְאָרָה :

יח נְשִׂיא אֵל יֹאשִׁיָּה · לְרֹאשׁ תִּנְקַר לְוָדָה · בְּמַחֲשַׁבֵּי שְׁבָה ·
 שְׁלָחוֹ צוּר אוֹרָה :

יח וְקָרַב אֵל עֵילוֹם¹⁰ · בְּנִמְיוֹ שֶׁר שְׁלוֹם · וְנִרְבֵּחַ תִּשְׁלוֹם ·
 לְמַרְבֵּחַ הַמִּשְׁרָה :

כ פָּתוּב לְמַרְבֵּחַ הַמִּשְׁרָה¹¹ :

כא בְּנִשְׂיֵא אֵל יֹאשִׁיָּה · פֶּאֶר תִּתְּשִׁיָּה · שְׁלָחוֹ צוּר מִתְּחִתָּה ·
 וְגוֹדֵר כָּל-פָּרֶץ :

1) Ezech. 28, 14. — 2) „Seine Gedanken — Königsleuchte“, er hegt königliche Gesinnungen. — 3) Hoheit. — 4) Vgl. Ps. 16, 6. — 5) Vgl. Gen. 41, 44. — 6. 7) Jes. 9, 6. — 8) Diesem אִשָּׁא מִשְׁלִי dürfte nichts entgegenstehen. — 9) Das Metrum dieses Gedichtes ist das arabische طَوِيل, nur dahin modificirt, dass der legitime Fuss مَفْعُولِيْنَ in مَفَاعِيلِيْنَ abgekürzt ist (vgl. oben S. 20.). — 10) = עוֹלָם; vgl. 2 Chr. 33, 7. — 11) Jes. 9, 6. —

So send' ihm Deine Dichtung, — ihm, den Alles ehrt, —
Der Heil und Glück in David's Reich vermehrt. —

Und nun begann ich und sang:

45 Durch Gottes Macht regiert.
Der Fürst, den Tugend ziert,
Der weis' das Scepter führt
 Und herrscht in Pracht und Ehren

 Den Kranz um's Haupt ihm wand
 Des Herrn allmächt'ge Hand,
50 Der ihn der Welt gesandt,
 Zu leuchten und zu lehren.

 Es bringt zu seiner Zeit
 Der Herr der Ewigkeit
 Den Fürsten, der bereit,
55 Die Herrschaft zu vermehren.

So wie geschrieben steht:

„Die Herrschaft zu vermehren“¹⁾).

 Josia, Gottesmann, —
 Der Held, der helfen kann, —
60 Vom Hort geführt heran,
 Zu bauen die Ruinen.

 Ist huld - und gnadenreich,
 Der blüh'nden Lilie gleich, —
 Er stärkt und hebt das Reich,
65 Dass Könige ihm dienen.

¹⁾ Jes. 9, 6. —

כב פֶּאֶר עִם הַצֶּדֶק · פְּשׁוּשָׁן תוֹךְ הַדֶּק · מִמֶּזֶק הַבֶּדֶק ·
בְּחִיר תוֹלְדוֹת פָּרֶץ¹ :

כג מַלְכִּים וּמַתִּיָּהֶם² · לִפְנֵי כוֹרְעִים הֵם · בְּעֶבְרוֹ לִפְנֵיהֶם ·
וְעָלָה הַפּוֹרֵץ :

כד בְּפֶתוֹב וְעָלָה הַפּוֹרֵץ³ :

כה יְמִי חוֹד וְאַרְיִכּוֹת⁴ · לְשׁוֹר יִשָּׂר וְזִכּוֹת⁵ · בְּצִנְאֵר הַמְּלָכוֹת ·
נִתְּנוּ אֶל רֶבִיד :

כו וַהֲרִים מִשְׁכְּתוֹ · אֲשֶׁר בָּחַר אוֹתוֹ · וְלָעֵד מִעֲלָתוֹ⁶ ·
כָּדָרַח הָעֶמִיד⁷ :

כז וְגִזַּר וַיִּבַּע · הָיִוֹת כִּסְאוֹ נִקְבָּע⁸ · וּבִגְלַל זֶה נִשְׁבַּע ·
אֲדָנִי אֶל־הָדָר :

כח בְּפֶתוֹב נִשְׁבַּע יְהוָה לְהָדָר⁹ :

כט בְּהִי הִי עִם הָאֵל · אֲמוּנֵי יִשְׂרָאֵל¹⁰ · תִּנּוּ תוֹדָה לָאֵל ·
וְשִׁירוּ לְאֲדָנִי :

ל אֲשֶׁר הִזְקֶר¹¹ הַחַיָּה · בְּמִשְׁכְּת¹² יֹאשִׁיָּה · פֶּאֶר תַּתּוֹשִׁיָּה ·
וְנִשְׂרִיא לְאֲדָנִי :

¹) Siehe Ruth 4, 18 ff. — ²) In beiden A A. steht יַמַּתִּיהֶם, was keinen Sinn giebt; die L A. unseres Textes ist eine Conjectur des Hrn. Prof. *Luzzatto*, die Anerkennung verdient. Der Sinn: „Könige und ihre Mannen“. — ³) Mich. 2, 13. — ⁴) *Sic.* — ⁵) „Reinheit, Tugend, Verdienst“. — ⁶) *Sic.* — ⁷) *Sic.* — ⁸) „Bestimmt, festgestellt“. — ⁹) Ps. 132, 11. — ¹⁰) 2 Sam. 20, 19. — ¹¹) *Sic.* — ¹²) Beide A A. haben כַּמְשִׁרָה, offenbar unrichtig. —

Er strecket sie dahin, —
 Sie müssen vor ihm knie'n,
 Sch'n sie vorbei ihn zieh'n —
 Als Sieger zieh'n vor ihnen.

70 So wie geschrieben steht:

„Der Sieger zieht vor ihnen“¹⁾.

Er blühe für und für!
 Stets wehe sein Panier!
 Er ist des Thrones Zier,
 75 Zu dem ihn Gott erkoren.

Und Er, Der ihn erkor, —
 Er heb' ihn hoch empor
 Bis zu der Sterne Chor!
 Sein Reich geh' nie verloren!

80 Er ist als Fürst geweiht —
 Er thron' in Ewigkeit,
 Wie einst in früh'rer Zeit
 „Dem David Gott geschworen“.

So wie geschrieben steht:

85 „Dem David Gott geschworen“²⁾.

Volk Gottes, ohne Fehl!
 Du treues Israel!
 Preis' Gott von ganzer Seel'!
 Und singe meinem Herrn!

90 Der ihn, dem Ehr' gebührt,
 Zur Herrschaft hat geführt, —
 Den Weisheit schmückt und ziert,
 Den Fürsten meines Herrn.

¹⁾ Micha 2, 13. — ²⁾ Ps. 132, 11. —

לֹא וְכָלִים נִעְצְבוּ¹ · בְּקִמּוֹ יָנוּבוּ · וְאַחֵר יָשׁוּבוּ ·
וּבְקִשׁוֹ² לֹאֲדָרִי :

לִבּ פָּתַחְב אַחֵר יָשׁוּבוּ וּבְקִשׁוֹ³ :

לִג בְּכָל כּוֹלֵת נִשְׁעָבוֹת · וְטוֹבוֹת לְרַבּוֹת · כָּמֹנ נִד נִעְבוֹת ·
לְרֹאשׁ פֶּתַח וְקָדַת :

לִד וְהַמִּשְׁכָּה לְנִדָּה · עָלֵי רֹאשׁ יֹאשִׁיָּה · כָּמִשְׁכָּן תִּישָׁעָה ·
חֵלָא הֵיא בֶן פִּזְקָת :

לִה צִעִיר אַחִים רַחֵם · בְּסוֹד מִנְקָר אֲדָם⁴ · וְהוֹדִי מִקְדָּשׁ ·
בְּבֵית לֶחֶם אֶפְרַת :

לִו פָּתַחְב וְאַתָּה בֵּית לֶחֶם⁵ :

לִז הֵיא נִקְר מַחְסִידִים וְהַנְּשִׂאִים · וְגִנֵּעַ מַמְלָכִים וְהַיְהוּדָאִים · נְשִׂאֵי
וְאַדְנֵי · עֲמוּד הָאֹר מִמַּאֲר עֲלִינִי · וְאַרְזֵן הַבְּרִית הַנִּיֶּסֶע
לְפָנֵינוּ⁶ · לְשׁוֹם הָעֵקֶלֶב לְמִישׁוֹר⁷ לְעִינֵינוּ · וְלִקְחִילֹת קְדוֹשׁ מִיְּהוּדָא⁸ :

לִח כִּנְגָן⁹ מוֹתָנִי וְכִבְנִי וְאַדְנֵי · נְשִׂאֵנִי נְסִיכְנִי מִלְּכֵנִי · יֹאשִׁיָּה
הַנְּשִׂא הַגָּדוֹל · נְשִׂא גְלוּת כָּל־יִשְׂרָאֵל זָקֵן¹⁰ · בֶּן כִּנְגָן נְשִׂאֵנִי :

¹) Sic. — ²) Sic. — ³) Hos. 3, 5. — ⁴) Man construire: בְּסוֹד מִנְקָר אֲדָם; unter אֲדָם ist David gemeint (1 Sam. 16, 12.), der auch seinerseits der Jüngste unter seinen Brüdern war (Das. V. 11.) und dennoch auf den Thron Israel's berufen wurde. — ⁵) Mich. 5, 1. — ⁶) Vgl. Num. 10, 33. — ⁷) Vgl. Jes. 40, 4. — ⁸) Vgl. Deut. 23, 15. — ⁹) Abbreviatur von כְּבִיד גָּאוֹן קְדוֹשׁ: „Ehrwürden des heiligen Gaon“ (siehe oben S. 97, Anm. 10), — oder von קְדוֹשׁ גָּדוֹל קְדוֹשׁ. — ¹⁰) Abbrev. v. זָכָר קְדוֹשׁ לְבָרָכָה: „das Andenken des Heiligen in Seegen“. —

95 Die drückte Missgeschick,
Blüh'n unter ihm im Glück,
Und kehren dann zurück
Und suchen meinen Herrn.

So wie geschrieben steht:

„Und suchen meinen Herrn“¹⁾.

100 Und Segen, hoch und hehr,
Und Gnaden, zahlreich sehr,
Stehn schützend dicht umher
Um sein geheiligt Haupt, —
Das Herrschaft, wie ein Kranz,
105 Umgiebt mit lichtem Glanz, —
Ein Strahl im Wellentanz, —
Ein Baum, der grün belaubt.

Ob auch der jüngste Sohn,
Gebührt ihm doch die Kron', —
110 Denn ihm beschied sie schon
Sein Ahn zu Betlehem.

So wie geschrieben steht:

„Und Du, o Betlehem!“²⁾

Er ist der Fürsten und der Frommen Kron'

115 Und gottesfürcht'ger Kön'ge Sohn;
Ist die Feuersäule, die über uns Licht verbreitet,
Die Bundeslade, die uns leitet,
Und die für uns den Weg bereitet.
Ist unser Meister, Herr und Lehrer,
120 Fürst, König und des Reichs Vermehrer:
Fürst Josia der Grosse, Oberhaupt der Exulanten.
Sohn Isai's, des Fürsten der Verbannten, —
Des Sohnes Salomo's, des Sohnes Josias,

¹⁾ Hos. 3, 5. — ²⁾ Micha 5, 1. —

וְשִׁי ¹ הַנְּשִׂיא הַגָּדוֹל . נְשִׂיא גְּלוּת פֶּלֶא-יִשְׂרָאֵל זָקָל . בֶּן שְׁלֹמֹה
 בֶּן יֵאֱשִׁיָּה . בֶּן נְחֻמְיָה בֶּן הוֹרִיָּה ² . נָכַד זָרְבָבֶל בֶּן שְׁאַלְתִּיאֵל ;
 לֵט בֶּן חֲמֶלֶךְ יִכְנִיָּה בֶּן יֵאֱשִׁיָּה . בֶּן הַזְקֵנָה . בֶּן יוֹתָם בֶּן עֲנָנָה .
 בֶּן אֶסָּא בֶּן אֲבִיָּה . בֶּן שְׁלֹמֹה בֶּן דָּוִד הַגָּבֵר חֹקֵם עַל ³ . מִשִּׁים
 40 אֱלֹהֵי בַעַקֵּב ⁴ וְנָעִים זְמִירוֹת יִשְׂרָאֵל ⁵ : וְאִישׁ ⁶ אֲשֶׁר-אֵלֶּה לֹא
 לְאִבּוֹת וּכְמִשְׁלוֹת ⁷ הָאֵלֶּה מִדֹּתָיו . רָאִוּ לְפָאֵר סִפְרָךְ בְּתַהֲלֹתָיו .
 כִּי הוּא בְּהַקְמָתוֹ בְּכִיר מַעֲלֵת הַגִּיּוֹנָה . וְנִזְרָאוֹת לְשׁוֹנָה . וְנִקְנָה
 מֵא בְּכָל-חַוֹן שְׁנִינָה : כִּי לִנְגִיד מַעֲלֵת סִפְרָךְ הַעֲצוּמָה . אִין פֶּסֶם
 מִבְּנֵי-בְּעִינָיו לְמִאֲוָמָה ⁸ : וְיֵשִׁיא מִשְׁלֹו :
 מִג תִּשְׁלַח ⁹ לְיֵאֱשִׁיָּה תְּשׁוּבָתָךְ . מֵאֲשִׁפְלוֹת שִׁכְלָךְ ¹⁰ וְטוֹב פְּרִים :
 מִד לֹא נָא יֵאֱתָנוּ ¹¹ כָּל-תַּהֲלֹתָיו . כִּי מְקַלִּים הוֹלְכִים אֶל-יָם ¹² :

¹) Beide A A. haben 'נשיא נשיא וכו', was keinen Sinn giebt; vielleicht sollte es: 'נשיא הנשיאים הנשיא הגדול וכו' heißen, — an Ueberladung mangelt es dieser Stelle ohnedies nicht. Doch näher betrachtet, gewahrt man bald, dass vor den vielen Titeln der eigentliche Name des betreffenden Vaters fehlt, — und so bleibt Einem nichts Anderes übrig als anstatt des fraglichen נשיא zu lesen ישי. Vgl. oben S. 126, Anm. 6. —

²) Die Ahnen zwischen dem unbekannten Horia und dem biblischen Sernubabel (Esr. 2, 3.) müssen unserm Dichter nicht bekannt gewesen sein, sonst würde er in dem Stammbaum wenigstens nicht eine solche Lücke gelassen haben. —

^{3. 4. 5}) 2 Sam. 23, 1. — ⁶) B. A A. lesen וְבִאִישׁ, dem בְּתַהֲלֹתָיו entgegensteht. — ⁷) Beide A A. haben וּבְמִדּוֹת. — ⁸) Vgl. 1 Reg. 10, 21. —

⁹) Das Metrum dieses Gedichtes ist das arabische سَرِيع, nur ist der gesetzliche, im Hebräischen aber unmögliche Fuss مَفْعُولَات in فَعْلُنْ abgekürzt:

— — — — — || — — — — —

- Des Sohnes Nehemias, des Sohnes Horias,
 125 Des Sprösslings des Serubabel, des Sohnes des Schealtiël,
 Des Sohnes Jechonjas, des Königs in Israel,
 Des Sohnes Josias, des Sohnes Hiskias,
 Des Sohnes Jotam's, des Sohnes Usias,
 Des Sohnes Asas, des Sohnes Abias,
 130 Des Sohnes Salomo's, des Sohnes David's, des Hoch-
 gestellten,
 Des Gesalbten des Gottes Jakob's, des Schöpfers aller Welten.
 Wer solcher Ahnen sich und solcher Tugenden kann rühmen,
 Für den wird sich's wohl ziemen,
 Dein Werk mit seinem Ruhm zu schmücken;
 135 Denn seine Weisheit wird gar leicht erblicken
 Das Herrliche, das deine Schrift enthält, —
 Und sieh'! um alle Schätze in der Welt
 Er deine Perlen dann begehrt, —
 Da deine Dichtung er so hoch verehrt,
 140 Dass Silber bei ihm gegen sie hat keinen Werth.
 Und nun erklang
 Sein Gesang:

Dem Josia send' dein Geschenk,
 Die Trauben deines Geist's, die süssen!

¹⁰⁾ *Sic.* — ¹¹⁾ = גָּאֵרָה (Gen. 34, 22.); die Bedeutung wäre aber von גָּאֵרָה (Jer. 10, 7.) herzuholen, u. zwar nach Annahme einiger rabb. Commentatoren, denen auch Joh. Buxtorf und M. Mendelssohn folgen, dass den hier angeführten Wörtern die Radix גָּרָה zu Grunde liege, — was allerdings ein Irrthum ist. Möglich indessen, dass der Dichter die Radix גָּרָה (= גָּרָה) im Auge hat, wovon das Kal „kommen“, das Pi. also „bringen“ bedeutet; dem zufolge könnte גָּרָה die aufgelöste Form des Pual (גָּרָה) sein und „gebracht werden“ bedeuten. *Conf. Gesen. Thesaur. Philol. Crit. Lingu. Hebr. et Chald. V. T. sub Rad. גָּרָה.* — ¹²⁾ Vgl. Kohel. 1, 7. —

45 נָשִׂיא אֲשֶׁר-לוֹ כָּל-נְשֵׂי־רוּם · נִתְּנָה¹ שְׂרוּף נִעְלוֹ² עָלַי לְהָרִם :
 מִן סָפוּ בְּרוּחַ בְּיָד מִן־נְאִיוֹ³ עַד · אֶבְדוּ וְרוּאִים⁴ אָמְרוּ אֵלַם :
 מִז בְּשִׁמְלִי בָנִי גִילָה יִרְנָנִי · בְּגָאוֹן אֲדַנִּי צָחִלָה מִכֶּם⁵ :
 מִח נִרְפָּא חֲלִי לָבָם וְרֵם שִׂימָם · כִּי הוּא צָבִי חֵילָם וְצִיָּק חֲלָמָם⁶ :
 מִט מִתְּהַדְוִילָה בְּנִתָּה⁷ מִגִּדָּל · לְשִׁמּוֹ עָלַי כְּכַבִּי־חֲלִי קָדָם⁸ :
 50 טָוִי בְּנֹת שִׁיר מִתְּלַצוֹת הוֹדוּ · מִמִּשְׁבָּצוֹת עֲדָם וְטוֹב נָשִׁים :
 נֹא עַד תִּעְבִּיר חֲקוֹל בְּמִתְנִיחָם⁹ · כִּי תִמְלֹאכָה חֵוֹתָה כָּדָם¹⁰ :

נב נג **אָמַר** הַמַּגִּיד : וְאָרָא כִּי עָצָתוֹ הִיא תַעֲצָה שְׂטוּכָה · וְאַל־תִּהְיֶאֱמַת
 קְרוּבָה · וְאָעַשׂ תַּסְפֵּר חֵזָה עַל שֵׁם תַּנְשִׂיא הַגָּדוֹל הַמְּזַכֵּר ·
 וַיִּדְעֵתִי כִּי יֵשׁ לַעֲלֵתִי שָׂכָר¹¹ · וְשִׁירִי גִאֲלָה תִּהְיֶה־לוֹ¹² אַחֲרֵי
 נִמְכָּר¹³ : וְנִפְתַּחְתִּי רוּחַ תְּהִלּוֹתָיו בְּלֵב עֲנֻנִיָּהֶם · בְּשִׁירוֹתַי אֲשֶׁר
 גִּנְעֵנוּ לְחֶסְרוֹן יוֹדֵעֵיהֶם · וְתָבוֹא בָם רוּחַ נִתְחַיֵּי וְנַעֲמֵדוּ עַל בְּגָלֵיהֶם¹⁴ :
 55 וּבַעֲבוּר כִּי לְשׁוֹנֵי בִשְׁבָחָיו צָרָה · אַחֲזֵתִי תָרָה קִצְרָה · וְשִׁנְיָתִי

1) Das *Sch'wa mobile* muss des Metrums wegen übergangen werden. — 2) *Sic.* — 3) *Sic.* — 4) Beide A A. haben ורוואי (durch Hiob 20, 7 verleitet), was hier nicht angeht. — 5) Jes. 24, 14. — 6) חֲלִי „Halsgeschmeide“. — 7) Das Subj. zu diesem Verb. scheint גִּילָה zu sein. — 8) Man construirt: 'קִיָּם עָלַי וכו' . — 9) Vgl. Ex. 36, 6. — 10) Das. V. 7. — 11) Vgl. Jer. 31, 16. — 12) Lev. 25, 31. — 13) Der Dichter hatte sein Werk zuerst dem R. Sam. ben Albarkoli gewidmet (Vorr. C. 4.), was ihm aber, wie es scheint, keine Früchte getragen (בשירותי אשר גרצו וכו'); er widmet es nun auf's Neue dem R. Josia, von dem er sich mehr verspricht (וידעתי כי יש לעלתי שֶׂכֶר), — und diese neue Widmung ist in seinen Augen eine Wiedereinlösung seines Buches, nachdem es durch die erste Widmung verkauft worden. — 14) Ezech. 37, 10. —

145 Ihm ziemt der Ruhm, der zu ihm strömt,
Wie Bäche sich in's Meer ergiessen.

Die Engelsfürsten in der Höh', —
Sie werfen sich zu seinen Füßen.

150 Sein Mund haucht seine Neider weg,
Dass Alles ruft: „Ha, wie sie's büssen!“

Ihm jauchzen die Verbannten zu
Und huld'gen ihm mit ihren Grüßen.

Geheilt ist ihres Herzens Leid, —
Er stärkt und lässt sie Ruh' geniessen. —

155 Drum ward ein Denkmal ihm gesetzt,
Dess Säulen an die Sterne schliessen.

Die Musen selbst mit einem Kleid
Vom feinsten Stoff ihm Ehr' erwiesen.

160 Bis seine Stimm' er hören liess:
„Genug! die Ehren überfließen“. —

Der Erzähler fuhr fort:

Ich habe seinen Rath für gut erkannt,
Und nach dem grossen Mann mein Buch benannt.
Ich sah, dass er belohnen wird mein Streben
165 Und meine Dichtung hoch erheben;
Drum gab ich ihr mit seinem Ruhme neues Leben, —
Da ihre Seele längst entschwunden,
Weil keine Sachverständ'ge sie gefunden.
Doch nun, da seines Ruhmes Geist ihr ward gegeben,

בַּי הַנֶּחֱדָר הָעֵמֶק ¹ וְעִבְרָתִי מִעֲבָרָה : וְכִתְבֹּתַי רֹאשִׁי תִּהְלֹוּתָיו
לְהָשִׁיב קֶצֶת חֹבּוֹ אֲשֶׁר הוּא בִּי נוֹשֶׁה . וּבִמְהֵרָה יִתְרַבֶּה זֶה
אֶל-אֲדָנָיו הֵלֵא בְּרֹאשֵׁי ² :

ד

ב **אָמַר** ³ הַמַּחֲבֵר : וּבְשִׁמְעִי דְּבָרָיו ⁴ . שְׁקָלְתִּי בְּפָלֶס שִׁכְלִי אֲמָרִי ⁵ .
וּמִצָּאתַי עֲצָתוֹ נִכְלָנָה . וְצָרוּפָה בְּמִצְרָה הָאֲמוּנָה : וְחִפְּרָתִי
חֶסֶד הַזֶּה כֹּאֲשֶׁר מִן הַשָּׁמַיִם הִרְאִיתִי . וְהַנִּבְאָתִי כֹאֲשֶׁר צִוִּיתִי ⁶ :
וְרוּחַ מִבִּינָתִי הִעִירָתִנִּי ⁷ לְלָקוֹט מִפָּרִי עֵץ הַשִּׁכֹּל . הִיא נִתְנָה-לִּי
מִן-הָעֵץ וְאֵכֹל ⁸ : וְעִשִּׂיתִי מִתְכַּלֵּת הַמְּלִיצוֹת הַנִּזְרָאוֹת . חֲמִשִּׁים ⁹
לָלֶאֱת . וְשִׁמְתִּים בְּמִשְׁכַּן הַמִּדֶּע לָעַד וְלָאוֹת . וְקִרְסֵיהֶם בְּפִז
הַמוֹסָר מִסְּלָאוֹת . וְהִבֵּאתִי אֶת-הַקִּרְסִים בְּלָלֶאֱת . וְהִנֵּה הַמִּשְׁכָּן
וְאֶחָד ¹⁰ : (וְאֵשָׂא מִשְׁלִי :)

¹) In b. A A. steht עמק ohne Artikel; viell. ist hier הנחדר zu lesen. — ²) Vgl. 1 Sam. 29, 4. Der Schluss dieses Capitels ist dem כתר מלכות (4. Tag, Ende) von S. ben Gabirol entnommen. Zu ראשי ist zu suppliren תהלותיו. — ³) Um einen natürlichen Zusammenhang zu erhalten, kehre man zum Schluss des zweiten Capitels zurück. — ⁴5) In b. A A. steht erst אמרי und dann דבריו. — ⁶) Vgl. Ezech. 37, 7. 10. — Beide Ausgg. haben ומהנבאתי. — ⁷) Sic; vgl. Jes. 41, 25. — ⁸) Gen. 3, 12. — ⁹) Der Tachk. enthält 50 Pforten. — ¹⁰) Vgl. Ex. 26, 11. —

- 170 Begann sie wieder in die Höh' zu schweben.
 Und als für seinen Ruhm mein Lob nicht wollte passen,
 Da suchte ich mich kurz zu fassen, —
 Ich mied des Stromes Breiten,
 Und liess von einer Furt mich leiten:
 175 Mir g'nügte, seinen Ruhm nur anzudeuten,
 Um etwas doch zu zahlen ihm von meiner Schuld, —
 Wie könnt' ich sonst verdienen seine Huld? —

CAPITEL IV.

Der Verfasser fuhr fort:

- Als er beendet seine Sage,
 Da wog ich sie auf meines Geistes Wage,
 Und fand sie sehr gewichtig, —
 5 Sein Rath war treu und tüchtig.
 Und so verfasst' ich diese Dichtung
 Nach der von Oben mir gegeb'nen Richtung.
 Ich sang, wie man mir angedeutet, —
 Wie mich ein höh'rer Geist geleitet,
 10 Vom Baum der Erkenntniss zu pflücken:
 Ich sahe und pflückte und ass mit Entzücken.
 So hab' ich aus der Dichtung Purpurstreifen
 Gefertigt fünfzig Schleifen,
 Und sie an mein Gebäud' gehangen,
 15 Und durchgezogen gold'ne Spangen, —
 Da stand das Werk vollendet nach Verlangen:

- ז ב מ ל י ם ¹ חֲשׂוֹקִים · פְּנֵת מְתוֹקִים ·
 וְאֶל־רֹדְפֵיהֶם · קְרוֹבִים רְחוֹקִים :
 ח בְּרוּצִים בְּמַעֲרָה ² · לִבֵּב הָאֲרִי קָה ·
 וְנִלְאוּ לְחֲשׂוֹי · אֲבָקִים בְּרָקִים :
 ט וְלוֹ קִדְפוֹ אֶ־־־־־ חֲרוֹתֵם בְּרָקִים ·
 עֲזָבוֹם לְאַחֹר · אֲסוּרִים בְּזָקִים :
 י0 (תַּדְמִים קְרוֹבִים · חֲצוּבֵי לִהְבִּים ·
 וְרָצִים וְשָׁבִים · כְּמֵרָאָה בְּזָקִים ³ ;)
 יא וְכִכְבִּי מְרוֹמִים · בְּאֲזָנִים נְזָמִים ·
 וְלִבּוֹת מְאֹרִים · בְּנֶדֶם עֲשׂוֹקִים :
 יב יִשְׁתִּיתוֹן רַפְּאִים · תִּלְלִים רַפְּאִים ·
 וְשִׁבּוֹ תַּגְבִּים · לִנְגִדִם שְׁקִים :
 יג וְהֵם לִפְתָּאִים · כְּבִדִּים שְׁנוּאִים ·
 וְהֵם לִפְבוֹנִים · חֲמוּדִים חֲשׂוֹקִים :
 יד וְהֵמָּה בְּיָד הֶ־־־־־ יְדִידוֹת תְּבוֹקִים ·
 וְהֵמָּה בְּפִי הֶ־־־־־ לִבְבוֹת נִשְׁוֹקִים :

¹) Das Versmaass dieses Gedichtes ist das (Vorr. C. I. V. 54 ff.) schon dagewesene arabische مُتَقَارِبٌ. — ²) Sic. —

³) In beiden Ausgg. heisst es hier: כְּמֵרָאָה בְּרָקִים (in der Amsterd. בְּמֵרָאָה und in der Const. gar בְּמֵרָאָה), im Mscr. hingegen findet sich dieser Vers gar nicht. Da überdies schon der achte Vers auf בְּרָקִים ausläuft, so will Hr. *Luzzatto* in diesem Umstande einen Beweis mehr für die Unechtheit des fraglichen Verses finden. Allein ein Blick auf Ezech. 1, 14 überzeugt Einen, dass hier בְּזָקִים zu lesen, wonach der berührte Einwurf beseitigt ist. —

Durch Dichterwort' im Reim,
Die süß wie Honigseim,
Und jedem Ohr behagen.

20 Die, eilen sie in Reih',
Sie scheuet selbst der Len,
Und Blitze nicht erjagen,

(Gefesselt stürzten sie,
Und kämen vorwärts nie,
25 Wenn sie es wollten wagen.)

Die — Cherubim gleich zieh'n
Und Feuerfunken sprüh'n,
Vom Wirbelwind getragen.

Des Himmels Sternenchor —
30 Ein Ring in ihrem Ohr,
Und Sonn' und Mond verzagen.

Vor ihnen stürzt der Held
Besiegt auf Kampfesfeld,
Und Ries' wie Zwerg geschlagen.

35 Für Thoren eine Last,
Und ihnen drum verhasst,
Doch Weisen zu sie sagen.

Ihr offner Liebesarm
Verscheuchet jeden Harm
40 Und stillt des Herzens Klagen.

Dem Neid misslingt der Plan,
Sich ihrer Quell' zu nah'n, —
Er kann sie nicht erfragen.

Sind fester noch als Stein,
45 Und süßter doch als Wein
Für All', die sie benagen;

15 יֵאוּרִי מִקְנֵאֵי¹ · לְהַשִּׁיג אֲלֵיהֶם² ·
 וְרַחֲלוֹק מִקְוֶהָם · וּמִיָּמִינוֹ³ עֲמָקִים ·
 יֵעֲרָבִים וְרָפִים · וְצֹהִים וְזָפִים ·
 וּמִצֹּר הַזִּקִּים · וּמִצֹּת חֲלָקִים ·
 יֵזוּטוּרֵיוֹ רְצוּפִים · בְּרָצִי כְסָפִים⁴ ·
 בְּכוֹר בֵּין צְרוּפִים · וּבִלְבַּב יְצוּקִים ·
 יֵהָאֵדָה יִגְעֵה הַ----- מִקְנֵאִים⁵ לְנִיבִי ·
 וּכְלֵם פְּאָרֶץ · וּמִלֵּי שִׁחָקִים ·

יט **אֵד** לֹא רָצִיתִי לְהַעֲמִיק עֲנֻנְיָהֶם · כֶּן-יִגְעֵהוּ⁶ לְזַמְדִּיהֶם ·
 20 וְקוֹצוֹ חוֹמְדִיהֶם · וְעֲשִׂיתִי כָל-אֲמָרֵיהֶם · כְּשׁוֹטִים⁷
 לְשׁוֹמְעֵיהֶם · עֲרָבִים לְקוֹרְאֵיהֶם · וְחַיִּים לְמוֹצְאֵיהֶם⁸ · לְבַל-יִתְעַלֵּם
 כא מִפֶּל-אִישׁ נִיבָם · וְנָעַר קֶטֶן נִהַג בָּם⁹ · וְכִרְאוֹת תְּאִישׁ פִּי קִבְּלָתִי
 עֲצָתוֹ נִשָּׁק בֵּין עֵינֵי · וְאֶמָּר בְּרוּךְ אַתָּה לְאֹדְנִי¹⁰ · פִּי לְשׁוֹן חֲקֵה־שׁ
 כב הַפְּאָרֶת · וְשֵׁם טוֹב לְדוֹר אַחֲרוֹן הַשְּׂאֲרֶת · וּבְרוּךְ אַל עֲלִיוֹן¹¹
 אֲשֶׁר לֹא הִשְׁבִּית לְלִשׁוֹן חֲקֵה־שׁ גּוֹאֵל · וְיִקְרָא שְׁמוֹ בְּיִשְׂרָאֵל¹² ·
 כג אֲמַרְתִּי לוֹ הִנֵּה קִבְּלָתִי מִצֹּתְךָ · וְלֹא אֲשַׁקוּט עַד אֲשֶׁר אֲעֻשֶׂה

1) *Sic.* — 2) *השיג* mit לֵ construiert findet sich Lev. 5, 11.
 — 3) Bezieht sich auf בקר . — 4) Vgl. Ps. 68, 31. —
 5) *Sic.* — 6) Beide A A. lesen יִגְעֵהוּ . — 7) „grade, einfach, deutlich, verständlich“ etc. — 8) Prov. 4, 22. —
 9) Jes. 11, 6. — 10) 1 Sam. 15, 13. — 11) Gen. 14, 20. —
 12) Ruth. 4, 14. Dies kann sowohl auf die Sprache als auch auf ihren Verfechter sich beziehen. —

Von Silberstoff gewebt,
 Von Geistesgluth belebt,
 Der Aller Herzen schlagen.

50 Drum stürzt der neid'sche Thor, —
 Sie aber hoch empor
 Bis an den Himmel ragen! —

 Doch hab' das Weit're ich vermieden,
 Um nicht die Leser zu ermüden;
 55 Und das, was ich geschrieben,
 Ist, wie's die Leser lieben:
 Befriedigend für alle Klassen,
 Und selbst ein Knabe kann es fassen. —
 Als jener Mann vernommen,
 60 Dass seinem Rath ich nach will kommen, —
 Da küsst' er herzlich mich
 Und sprach: „Gott segne Dich!
 Der Du zum Ruhm der heil'gen Sprache streitest
 Und einen ew'gen Namen Dir bereitest.
 65 Und hochgepriesen sei der Herr der Welt,
 Dass einen Ehrenretter er der heil'gen Sprach' gestellt,
 Der ihren Ruf in Israel erhält.“ —
 Da sprach ich: „Sieh'! wie Du befohlen, will ich thun,
 Und eher nicht rasten und ruh'n,
 70 Bis Deinen Rath ich ausgeführt.
 Nun sag' mir, welcher Name Dir gebührt,
 Wo Deine Wohnung, Dein Gebiet“. —
 Er sprach: „So wisse! ich bin Heber der Kenit',
 Und Elon in Zaanannim ist mein Wohnungsort.
 75 Doch trifft man mich bald hier, bald dort;
 Mich findest Du, wohin Du Dich auch wendest, —
 Ich antwort' Dir, eh' Deine Frag' Du endest.“ —

וְעָתָה הַגִּידָה לִי שִׁמְךָ · וְאֵיפֹה מְקוֹמְךָ : אָמַר יְדוּעַ
 תִּדַּע כִּי שְׁמִי הֶבֶר הַקֵּנִי · וְאֵילֹן בְּצִעְנָנִים¹ מְעוֹנִי · וּבְמִקְוֹנוֹת
 רַבּוֹת תִּפְגְּשֵׁנִי · וּבְכָל־מַחְבֶּרֶת אֲשֶׁר תַּחֲבֹר תִּמְצָאֵנִי · וְאַעֲנֶה
 25 אֹתְךָ בְּטָרִם תִּקְרָאֵנִי² : וַיְהִי בְּשִׁמְעֵי אִמְרָתוֹ · שְׁמִיחָתִי בְּהַבְרָתוֹ ·
 כִּי וַנִּקְשֹׁר לְבִי בַעֲבַת אֶחָבָתוֹ : וַיֹּסֵב³ מֵאֲתֵי לָלֶכֶת · וַנִּפְשִׁי אַחֲרָיו
 נִמְשָׁכָת⁴ · וּבִפְנוֹתָיו לָלֶכֶת מֵאֲתֵי לְעִירוֹ · שְׁמִיעָתִיו וְהוּא אֹמַר
 כִּי בְּשִׁירֹו : וַיֹּאמֶר⁵

אֲשֶׁר⁶ רָשַׁמְעַ עֲצַת אֶחָב טָחוּר לֵב · עָלִי אִיבִיו בְּהֶרֶב וְשָׁלַפְהוּ :
 כֹּחַ וּבְנֶהֱב יְהִי מוֹצֵא⁷ דְּבָרוֹ · בַּעֲת הוֹךְ כּוֹר לָבֹו וְצָרְפָהוּ :

¹) Nach Jud. 4, 11 schlug Heber der Kenite seine Zelte bei Elon in der Landschaft Zaanannim auf, die zum Stamme Naftali gehörte. — ²) Vgl. Jes. 65, 24. — ³) Beide Ausgg. haben ויסב, vgl. aber 1 Sam. 15, 27. — ⁴) Vgl. H. L. 1, 4. — ⁵) Dieses Wort fehlt in b. A. A. — ⁶) In Bezug auf das Metrum dieses Gedichtes vgl. Vorr. C. 2. V. 29. Anm. 3. — ⁷) וַיֹּאמֶר יְהִי מוֹצֵא für וַיִּצָּא . —

Als ich nun wusste, wo er wohne, wie er heisse,
Da freuete ich mich in seinem Kreise, —
80 Mich zog es zu ihm hin auf wunderbare Weise, —
Und als er antrat seine Reise,
Da folgte meine Seel' ihm nach, —
Und ich vernahm noch, wie er sprach:

„Wer auf den Rath des treuen Freundes hört,
85 Hat wider seinen Feind ein scharfes Schwert; —
Sein Wort wird wie gediegen Gold er finden,
Wollt' in des Herzens Tiefe er's ergründen.“ —

1890

1891

1892

1893

1894

1895

1896

1897

1898

1899

1900

1901

1902

1903

1904

1905

1906

1907

1908

1909

1910

1911

1912

1913

1914

1915

1916

1917

1918

Z w e i t e P f o r t e .

השער השני *

בשבה המוכרת
המחביל עניני העולם ומציץ ימדיה ¹ :

א

א = נאם הימן האזרחי : שמוע שמעתי כי הנה מוכים חכם באני
חכם . ושבית גלי המליצות ודקום ² . וקסיר במליו מן
ג הלכות קשים . ומן הנפשות קרים ³ . עד-האסם מרים ⁴ : ופורר
פרוהו ⁵ סלעי הלכות ויזיל דמעות ⁶ העניים . הן הנה-צור
ובזובה מים ⁷ :

¹) in Bezug auf die Befleckung der Seele; vgl. Jes. 4, 4. — Es ist übrigens nicht unwahrscheinlich, dass מציץ ומדיה eine Parodie auf das klassische מסייר ומדיה im *Talmud* (v. *Sanh. fol. 67 a*) sein soll: der Verführer — ein מסית und מדיה, der Bussprediger — ein מציץ und מדיה. —

²) „Der die Wellen der Eloquenz und ihr Tosen stillt“, der alle Rhetoren übertrifft, der das philosophische Raisonement (gegen die positive Religion) zum Schweigen bringt. — מליצה im Neuh. „Eloquenz“. — ³) קרי Opposition. — ⁴) מרי Wider-
spenstigkeit; vgl. Num. 12, 15, wo מרים ein *nom. propr.* ist. —

Zweite Pforte.

Darin ein Pred'ger wird gepriesen,
Der auf die Nichtigkeit des Ird'schen hingewiesen.

CAPITEL I.

- Es spricht Heman, der Esrachite:
Ich hörte, dass in einer Stadt im Abendland,
Gelegen an des Meeres Strand,
Ein Prediger sich finde,
5 Der alle Redner überwinde.
„Mit seinem Wort — so hörte ich ihn loben —
Kann stillen er der Seele Toben,
Und Aller Herzen so erweichen,
Dass ihre bösen Tücke schier entweichen.
10 Wenn man ihn hört Vermahnung sprechen,
Dann muss des Herzens Felswand brechen,
-

⁵) Beide A. A. haben בחוכמתו, was dem vieldeutigen und in jeder Hinsicht höchst angemessenen ברורו weit nachsteht. —

⁶) רמזות im *Stat. constr.* zu nehmen, würde den Satz in einer mehr prosaischen Construction erscheinen lassen. — ⁷) Ps. 78, 20. —

י וּבְאִשֶּׁר שָׁמַעְתִּי אֶת־קוֹל הָעַם בְּרַעַח¹ מִסְפָּרִים אִישׁ לְרַעְחֹ²
 שָׂקֶל הַמּוֹכִיחַ וְהָעוֹ . נִכְסַפְתִּי לְהַכְנִיעַ בְּתוֹכָהֶם וְלִי לְבִי³ חֲזָנָה .
 אֲשֶׁר לְתַעֲנוּגֵי פֶנֶחַ . וּבִקְבָרוֹת הַפְּאֵנֶחַ הִנֵּה⁴ . לְמַעַן אֲשַׁפֵּר
⁵ גְּאוֹנִי וְאֶבְשֶׁנִּי . אֹהֲלֵי אוֹכֵל נֶכֶח־בּוֹ וְאֶגְרֶשְׁנִי⁵ : וְקָמְתִי וְנִסְעֵתִי
 י מִן־אֶרֶץ . וְעִזְבֹתִי נֹחַ רַב־צִי . וְכִכַּבְתִּי עַל־צִי⁶ : וּבְאִשֶּׁר חֲנַעְתִּי
 עַל־גִּלְלוֹת הַמּוֹכִיחַ וּמִגְרָשָׁם . אֶל־תִּמְקוֹם אֲשֶׁר־הוּא הִנֵּה שָׁם⁷ .
 י בָּאתִי לְבֵית הַתַּפְּלָה⁸ . עִם הַתַּחֲלָה . וְעִזְבֹתִי לֹאֵל תַּחֲלָה : וְאֶחָד
 וְהַנֶּחֱסִים הַמּוֹכִיחַ . מִמְּכוֹן שִׁבְתִּי הַשְּׂנִי⁹ . וְנָרִישׁ אֶת־נִצְרִית¹⁰
 וּבְמִימֵי¹¹ יָמַי הַחֲטָאִים יָדִיתִּי¹² :
 וְנִשְׁעַן וַיֹּאמֶר :

ט **אֱלֵיכֶם** אִישִׁים אֶקְרָא¹³ . זָכְרוּ הָאֵל הַנּוֹרָא . וְהַקִּיצוּ יִשְׁגִּי
 דַּעַה . וְהַסִּירוּ וַיִּנָּכֶם הַלְוִי תוֹעָה . הַמּוֹכְרִים חֲנִי
 10 עוֹלָם בְּחַיִּי שָׁעָה¹⁴ : דָּעוּ כִּי לֹא זֹאת הַמַּרְגָּעָה¹⁵ . לָכֵן הִתְעַתְדוּ
 לְיוֹם הַנִּסְיָנָה¹⁶ . וְסוּרוּ רִדּוֹ מִן־הַגְּבָעָה¹⁷ . וְקוּמוּ צֵאוּ אֶל־הַבְּקָעָה¹⁸
 יא מִקּוֹם מִשְׁפַּח אֲבוֹתֵיכֶם . וְאֶרֶץ מַגִּידוֹתֵיכֶם : הַיְדַעְתֶּם . כִּי־גֵרִים

1) Vgl. Ex. 32, 17. — 2) Vgl. Jud. 7, 13. — 3) In b. A A. steht יצרי. — 4) Vgl. Num. 33, 16. — 5) Das. 22, 6. — 6) Schiff. — 7) Vgl. Ex. 18, 5. — 8) Vgl. Jes. 56, 7. — 9) Ps. 33, 14. — 10) Vgl. Jes. 42, 13. — 11) Beide A A. haben ובמלי. — 12) In b. A A. heisst es hier: ירידה וידיה. — 13) Prov. 8, 14. — 14) Vgl. Talm. Sabb. fol. 33 b. — 15) Vgl. Jes. 28, 12. — 16. 17) Diese zwei Versglieder fehlen in beiden A A. — 18) Nicht ohne Anspielung auf Ezech. 37, 1. —

Das Aug' in Thränen sich ergiessen, —
 Und wär's von Stein — es müsst' zerfliessen.“ —
 Als ich nun überall, wohin ich kam,

15 Den Ruhm des Predigers vernahm:

Erwachte in mir das Verlangen,
 Durch seine Strafred' einzufangen
 Den bösen Sinn, der mich so sehr bethört,
 Dass ich nur eitler Lust mich zugekehrt

20 Und alles Höhere in mir zerstört.

Vielleicht, dacht' ich, wird mir's gelingen,
 Die Sinnenlüste zu bezwingen,
 Und sie aus meinem Herzen fortzubringen.
 Und so verliess ich Haus und Hof und Land

25 Und zog nach jenem fernen Strand,

Wo der berühmte Redner sich befand.
 Ein Schiff trug schnell mich fort
 Nach dem gewünschten Ort,
 Und als ich angekommen dort:

30 Da eilt' ich mit des Volkes Menge

In's Haus des Herrn, wo Lobgesänge
 Und Dankgebete Ihm ertönten.
 Hier sah ich nun den lang' Erschnten,
 Auf der Tribüne stehend,

35 Mit ernstem Blick die Menge überschend.

Drauf begann er die Strafred', streng und hart,
 Dass den Sündern das Blut in den Adern erstarrt.
 Er sprach:

„An euch, ihr Männer all', ergeht mein Ruf, —

40 O denkt an Den, der euch erschuf! —

Erwachet, ihr Verirrten!
 Legt ab den Rausch, ihr Sinnverwirrten!
 Die ihr für eine Spanne Zeit
 Hingebt die Ewigkeit.

וְהוֹשְׁבִים אֹתָם¹ · אֹתָם בְּאֶרֶץ אֲכָלֹת יוֹשְׁבֵיהָ² · וְאַיִתָּה לְאוֹהֲבֵיהָ³ ·
 יב טַעֲמָהּ מֵר · וּבְיָדֶיהָ כּוֹס הַמֵּר⁴ · מִפְּחֶהוּ כָּל־בָּשָׂר סָמֵר⁵ · וְכָל־לֵב
 יג חֲמִימָמֵר⁶ · קָרְאוּהָ תִּבְל · וְהִיא פְּשִׁמָּה תִּבְל⁷ · רֹאשָׁהּ אֲבָל ·
 יד וְסוּפָהּ צִיר וְחָבֵל · תִּשְׂיֵא אֹתָם בְּעֶדְיָהּ · וְתַעֲבֹב עֲלֵיהֶם⁸ בְּנִפְּתָהּ ·
 15 תַּעֲמִיחַ לַבָּלָה תַּעֲדֶהּ כִּלְגָה⁹ · הַכְּלִיזוֹן כְּלִילֶיהָ¹⁰ · וְחַמְצֵל מְעִילֶיהָ ·
 וְחַמְכָּשׁוּלִים שׁוּלֶיהָ · וְנִפְתּוּלֵי הַקּוֹרוֹת¹¹ שְׂתוּלֶיהָ · וְהַדְרֵי שְׂאֵל
 יו הַיִּכְלֶיהָ · וְדַמִּי נְקִיִּים דַּמִּי בְּתוּלֶיהָ · בְּכָל־יוֹם מְגַרְשֶׁת בְּעֶלְיָהּ ·
 יז וְהַרְגָּת כָּל־חַבָּא עָלֶיהָ · שְׂחַרְרִיָּה הַשְׂכִּים¹² · וּמֵאוֹרֶיהָ נִדְעָכִים ·
 וְנִבְוִנֶיהָ נְבוּכִים¹³ · וּמִלְכֵיהָ נְמוּכִים · וּשְׂמִיחֶיהָ בּוֹכִים · וְגִנִּיָּהּ
 יח סִירִים סְבוּכִים¹⁴ · וְזִינֶיהָ בִּלְעָנָה מְסוּכִים · תִּשְׁפִּיל מִלְכֵיהָ · וְתִשְׁמִיד
 יט נְסִיכֶיהָ · בִּכְרָה קָלָה מִשְׁכָּרֶת הַרְכִּיָּה¹⁵ · טוֹבָתָה נַעֲקָרָת · וּמִחֲלָתָהּ
 נַעֲפָרָת · וְתִקְנָתָה מִשְׁקָרָת · וְכוֹסָהּ מִשְׁכָּרָת · וְחֶרֶפָתָה מִדּוֹר
 לְדּוֹר נִשְׁאַרָת ·

¹) Lev. 25, 23. — ²) Vgl. Num. 13, 32. — ³) Vgl. 2 Sam. 19, 7. — ⁴) Vgl. Ps. 75, 9. — ⁵) Vgl. Das. 119, 120. — ⁶) Vgl. Klagl. 1, 20. — ⁷) = תִּבְלָה; *conf.* הֶפֶן. — ⁸) Vgl. Ezech. 23, 5. — ⁹) Jes. 61, 10. — ¹⁰) In beiden A A. steht כלליה, was keinen Sinn giebt. — ¹¹) „Und Gespinste der (bösen) Begegnisse“ etc. B. A A. haben הקרות. — ¹²) Viell. גִּשְׁכִּים (Prov. 22, 29). — ¹³) Sic; — vgl. Esth. 3, 15. — ¹⁴) Nah. 1, 10. — ¹⁵) Jer. 2, 23. —

- 45 O merk't, dass ihr hier findet keine Rast!
 Drum machet auf die Reise euch gefasst.
 Hinaus! hinaus an jene Stätt'!
 Wo eu'rer Väter Ruhebett —
 Und euer künft'ger Lagerort! —
- 50 Wisst ihr denn nicht, dass ihr bald müsset fort? —
 Ihr seid in einem Land,
 Das seine Treu'n verbannt,
 Und feind ist seinem Freund.
 Wer sich mit ihm vereint
- 55 Und seine Früchte schmeckt,
 Der liegt bald hingestreckt,
 Erfasst von namenlosem Schmerz,
 Dass in dem Busen ihm erstarrt das Herz.
 Man nennt es Erd',
- 60 Weil es bethört, —
 Und Welt,
 Weil es entstellt,
 Was ihm verfällt.
 Die Welt begann mit Trauer,
- 65 Und endet einst mit Schauer.
 Sie sucht durch Zieren
 Euch zu verführen, —
 Mit Liebesblicken
 Euch zu berücken.
- 70 Euch scheint sie geschmückt,
 Wie eine Braut, die sich zur Trauung schickt: —
 Doch Hohn
 Ist ihre Kron'!
 Ihr Oberkleid —
- 75 Treulosigkeit!
 An seinem Rande
 Droh'n Sklavenbande!

ב

א ועתה הבוטהים על ההון הנבנה · אל-ימפק לכם מעט
הקבש הזה¹ · כי תתקו רזש פתנים² · וחללים רעים
ב ונאמנים³ : תלא ירעתם כי סוף ההון וגון · ואחרית הממון⁴

¹) Vgl. 1 Sam. 14, 29. —

²) Vgl. Dent. 32, 34. — ³) Das. 28, 59. — ⁴) ממון (syr. مَمُون) ist im Chald. wie im Neuhebr. sehr häufig die Bezeichnung für „Geld, Reichthum“ etc. — Ueber die Etymologie dieses Wortes sind sonderbare Meinungen ausgesprochen worden. Einige wollen es von ממון ableiten und behaupten, es sei eine Contraction aus ממון, wie מזון (Prov. 17, 4.) aus ממון. Das Vertrauen, sagen sie, das die Menschen in den Reichthum setzen, hätte ihm diesen Namen verschafft, wie er ja aus einem ähnlichen Grunde auch קלל genannt wird. — Sogar in dem biblischen Wort אמונה wollen Einige die Bedeutung „divitiae“ finden, und der Umstand, dass die Septuaginta Ps. 37, 3 dasselbe durch πλοῦτος geben, veranlasste den Bischof Aug. Justin. zu folgender Bemerkung: „*Hebraeum verbum (sc. אמונה) æque fidem sicut divitias significat (?), quo datur intelligi, divitias in hoc mundo esse fidem Dei. Qui enim fide caret, pauperimus et miser est*“. — Andere wollen das fragliche Wort von μαμῶν ableiten und mit dem hebr. בָּסָה identificiren (Schade nur, dass letzteres dem Silber bloss in Bezug auf seine blasse Farbe, und nicht wegen seines Verlangtwerdens beigelegt wurde). — Noch Andere sind der Meinung, ממון sei contrahirt aus ממון; dies lässt sich schon eher hören. Für das Ausfallen eines Zungenlautes und seine Ersetzung durch Dehnung des ihm vorangehenden Vocals hätte man allenfalls in בָּבָל eine Analogie, das unstreitig aus בָּבֶל entstanden ist. — Beachtenswerth ist auch, dass die Codd. d. n. Ts. Math. 6, 24. Luk. 16, 13 zwischen μαμωνᾶς und μαμμωνᾶς schwanken; letzteres

Die Schleif' an ihrem Busen —
Das Haupt der Medusen.

80 Die Hölle

Ist ihres Brauthetts Zelle!
Und Zeichen ihrer Jungfrauschaft —
Das Blut der Unschuld, die sie hingerafft! —
Den Gatten täglich sie verscheucht,

85 Und würet den, der sich zu ihr in Liebe neigt! —

Ihr Morgenroth —
Der düst're Tod!
Und ihrer Lichter Reih'n —
Ein bleicher Schein! —

90 In ihren Kreisen —

Da irren die Weisen, —
Da wanken die Hohen,
Und weinen die Frohen. —
Wie Wermuth ihre Weine schmecken,

95 Und Dornen ihre Gartenflur bedecken.

Sie stürzt die Könige vom Thron, —
Giebt ihre eignen Fürsten Preis dem Hohn.
Sie raset wie eine Kameelin in der Brunst —
Unzuverlässig ist ihre Gunst, —

100 Ihr Versprechen — leerer Dunst,

Und ihre Krankheit heilet keine Kunst.
Ihr Kelch betäubt,
Und ihre Schande ewig bleibt! —

CAPITEL II.

Und nun, die ihr dem Nichts vertrauet, —
Auf Reichthum eu're Hoffnung bauet!
O lass't euch nicht verlocken

שִׁמְמוֹן · וְתַכְלִית הַמִּסְכָּה קָצַת · וְעָקַר¹ הַתְּהַב לַחֵב · וְיִמְיוֹן
 הָעֶשֶׂר נָשָׂר · אִם הַיּוֹם תִּתְּשִׁיחוּ בְיָדֵיכֶם · מִתָּר יַעֲשֶׂה-לּוֹ כְּנָפַיִם² ·
 לָכֵן אֶל-תִּתְּשִׁיבוּ הָעוֹלָם הַזֶּה פְּבִית מוֹשְׁבֵיכֶם אֲשֶׁר-בּוֹ תִשְׁמְחוּ ·
 אֲבָל הוּא מְלוֹן אֵלָיו³ הָאוֹרְחִים נִסְכָּחוּ · הַבָּקָר אוֹר וְהָאֲנָשִׁים
 שָׁלְחוּ⁴ · וְעָתָה בְּנֵי הַנָּצִלּוֹ וְאֵל תַּעֲצִלּוּ⁵ · וְהַנְּזָרִי וְהַנְּזָרִי⁶ ·
 וְהַתְּנַגְּשִׁי וְהַתְּקַדְּשִׁי · וְהַבְּעִירוּ בְּקֶרְבִים לְהָבִים · וְהַקִּירוּ מִסְּלָעֵי
 הַצִּלְעוֹת הַמְּעוֹת · וְהַעִירוּ עִם הַלְּבָבוֹת קִרְבוֹת · וְשִׁכְּלֶכֶם הַשִּׁירִי⁷ ·
 וְשִׁכְּלֶכֶם הַסִּירִי · וְיִצְרְכֶם⁸ הַמִּירִי · וְיִשְׁרְכֶם הַאֲמִירִי⁹ · וּפְשָׁעֵכֶם
 תִּזְכְּרוּ · וְיִשְׁעֵכֶם¹⁰ תִּפִּירוּ · וְהַעֲבִירוּ עַל-לִבְבְּכֶם הַיּוֹם הַמָּר¹¹ ·
 וְהַנּוֹרָא · יוֹם צָרָה כְּמִבְּרִיחַ¹² · יוֹם יִשְׁתָּחוּ הַסְּפָרִים¹³ · וְיִחַשְׁפוּ¹⁴
 הַסִּתְּרִים · יוֹם יִהְיֶה הָעוֹנוֹת עַל-הַצּוּאָר מוֹטוֹת · וְיַעֲמִד הַמּוֹת
 בְּמִקּוֹם צָר אֵין-תִּהְיֶה לְנִטּוֹת¹⁵ · יוֹם יִחַלֵּה הָאָדָם אֶת-תְּלִיוֹ

würde auf ממון hinweisen. — Endlich verdient noch die Ansicht in Betracht gezogen zu werden, der zufolge מון (= מון) abzuleiten sei, dessen Grundbedeutung ist: „fürsorgen“. — *Vid. Joh. Buxt. Lex. etc. sub Rad. ממון; Cast. Lex. Syr. etc. ed. Mich. P. II. pag. 477.* — Zu bemerken ist noch, dass b. A A. *ההמון* lesen. — ¹⁾ Wurzel. — ²⁾ Prov. 23, 5. — ³⁾ אליי fehlt in b. A A. —

⁴⁾ Vgl. Gen. 44, 3. — ⁵⁾ Beide A A. haben תַּעֲצִי gegen Sinn und Wortspiel. — ⁶⁾ In b. A A. steht hier noch וְהַנְּזָרִי, was den Rhythmus stört. — ⁷⁾ Beide A A., wie auch das Mscr. haben הישרי, das Hr. *Luzzatto* in הַשִּׁירִי emendirt wissen will. Vgl. Hos. 8, 4. — ⁸⁾ Vgl. Gen. 8, 21. — ⁹⁾ Vgl. Deut. 26 17, 18. — ¹⁰⁾ Beide A A. lesen וישעכם, was allerdings Berücksichtigung verdient. — ¹¹⁾ Vgl. Zefan. 1, 14. — ¹²⁾ Jer. 4, 31. — ¹³⁾ Vgl. Dan. 7, 10. *Talm. Rosch ha-Schana fol. 16 b.* — ¹⁴⁾ In b. A A. steht ויהושפי, allein der Parall. spricht zu Gunsten des Msers. — ¹⁵⁾ Vgl. Num. 22, 26. —

- Von einem Honigbrocken! —
- 5 In ihm ist Otterngift!
 Und böse Seuche den Verlockten trifft!
 O nehmt es doch zu Herzen:
 Dem Ergötzen folgen Schmerzen; —
 Der Sinne Lust, — nur Wust, —
- 10 Verwüstet die Brust; —
 Des Silbers Schimmer —
 Bringt Kummer; —
 Und des Goldes Flammen —
 Vêrdammen! —
- 15 Der Reichthum gleicht dem Aar,
 Den heute du gefangen zwar,
 Den morgen doch befreit sein Flügelpaar.
 Drum denket nicht, dass diese Erde
 Ein Freudenhaus euch ewig bleiben werde; —
- 20 Sie ist als Nachtherberg' für Pilger nur gebau't,
 Die weiter müssen, wenn der Morgen grau't.
 Und nun, ihr Kinder, suchet Rettungswege!
 Auf! auf! werdet munter und rege!
 Seht vor euch! seit nicht träge! —
- 25 Schnell macht euch bereit,
 Und weih't euch mit Heiligkeit!
 Bekehrt euch und büsset!
 In Thränen zerfliesset! —
 Hinweg mit allen Eitelkeiten!
- 30 Lasst vom Verstand euch leiten! —
 Fort mit der Thorheit bösen Tücken!
 Lasst von der Tugend euch beglücken!
 Bekennt eu're Sünden,
 Auf dass ihr möget Gnade finden! —
- 35 O führet euch den Tag zu Herzen,
 Wo eu'rer warten Schmerzen

אֲשֶׁר נָמוּת בּוֹ¹ · יוֹם יִבְעַר בְּגִתְלִי שְׂבִיבוֹ · יוֹם תִּתְעַב נַפְשׁוֹ
מֵאֵכֶל תֹּאנָה² · וַיִּקְוֶץ בְּכָל-חֲמִידָה נֹאנָה · יוֹם יִהְיֶה בְּרָקוֹ ·
וַיִּסְתֶּם גִּרְוָנוֹ מֵאֲכָל לֶחֶם חֶקֶן³ · וְכָל-מֵאֲכָל וּמִטָּעִם⁴ · מֵאֵן⁵
בְּלָעִם⁶ : וַיִּקַּח גְּמוּלוֹ⁷ יוֹם יְהִי נִקְבָּר⁸ · וְכָל-פְּעָלוֹ אֲשֶׁר אָסַף
וַצָּבֵר · וַיִּמְצָאֵהוּ בְּאֶרֶץ מִדְבָּר⁹ :

ג

חֲקִיצוֹ שְׂבוּרִים¹⁰ · וַהֲלִילֹו¹¹ גְּבוּרִים · מִה-לָּכֶם וּלְאַהֲבַת¹²
תֵּבֶל תֶּאֱרוּכָה · וּמִהוּעַ תִּינָקוּ שְׂדֵי עֲקָרָה · תַּחֲזִיקוּ
בָּהּ וְהִיא בּוֹרַחַת מֵכֶם · וְתִקְרְבוּ אֵלֶיהָ וְהִיא מִנְהַרְשֶׁת אֶתְכֶם :
חֵלָא יִדְעֶתֶם כִּי עַל-תְּהוֹ וְסוּדְיָהּ וְסוּדְיָהּ · וְקִדְמוֹ אֶתְכֶם שְׂדֵיָהּ
וְאִידֵיָהּ · וְשִׁרְפוֹ לְבַבְכֶם לְפִידֵיָהּ וּפִידֵיָהּ · וְשִׁקְרוֹ¹³ לָכֶם מוֹעֲדֵיָהּ

¹) Vgl. 2 Reg. 13, 14. — ²) Vgl. Hiob 33, 20. — ³) Vgl. Prov. 30, 8. — ⁴) Plur. מִטָּעִים (Gen. 27, 4.) u. מִטָּעִים (Prov. 23, 3). — ⁵) *Nom. verb.* aus Pi. v. מאן „verneinen“, „sich weigern“; vgl. Jer. 13, 10. In b. A A. steht מאין. — ⁶) Vgl. Hiob 7, 19. — ^{7,8}) Man gewahrt auf den ersten Blick, dass diese Stelle kritisch ist; namentlich ist es auffallend, dass der Dichter hier die schwerfällige Phrase יְהִי נִקְבָּר gewählt, während er bisher die gefälligere reine Futur-Form (יִהְיֶה etc.) angewandt. Vielleicht wäre hier zu lesen: יוֹם יִקְבֹּר וַיִּקַּח גְּמוּלוֹ · וְיִשְׁלַח-לוֹ · כָּל-פְּעָלוֹ · וְכָל-פְּעָלוֹ וְכוּ' oder gar: יוֹם יִקְבֹּר וַיִּקַּח גְּמוּלוֹ · וְיִשְׁלַח-לוֹ · כָּל-פְּעָלוֹ · וְכָל-פְּעָלוֹ וְכוּ' — ⁹) Deut. 32, 10. —

^{10,11}) Joel 1, 5. — ¹²) Das copulative ו fehlt in b. A A. — ¹³) Die beiden A A. haben ושקרו; vgl. aber Gen. 21, 23 —

Gleich einem Weibe, das zum ersten Mal gebärt:
Den Tag, wo man die Zeugen eu'rer Frevel hört, —
Die Bücher euerer Vergehen sieht

40 Und die Geheimnisse zu Tage zieht; —
Den Tag, wo euch die Sünden niederbeugen
Und ihr dem Tod nicht könnt entweichen; —
Den Tag, wo seinem End' der Mensch sich näh'rt, —
In eigner Flamme sich verzehrt; —

45 Den Tag, wo keine Speise er begehrt,
Und keine Lust ihn mehr bethört; —
Den Tag, wo seine Kehle sich verengt, —
Sein eigener Speichel ihn ertränkt; —
Wo er nichts mehr verschlingt, —

50 Den Heiltrank nicht hinunterbringt; —
Den Tag, an dem er seinen Lohn empfängt —
Mit seinem Fleisse wird in's Grab gesenkt,
Und nun erkennt im grausen Land,
Dass er erstrebet — Tand! —

CAPITEL III.

Ihr Trunkenen erwach't!

Ihr Helden nehmet euch in Acht! —

Was wollt ihr an der Erde büssen eu're Lust? —

Was saugen an der Unfruchtbaren Brust? —

5 Ihr wollet sie umfassen — sie entflieht, —

Wollt euch ihr näh'ren — sie zurück sich zieht.

So öffnet eu're Augen doch und schauet,

Wie sie in Wahrheit ist auf Nichts gebauet, —

Wie ihr in ihrem Schooss nur Unheil findet,

10 Da sie mit ihrer Gluth eu'r Herz entzündet, —

ג וְדִידֶיהָ · וְלַעֲנָה יִנְקָתָם מִחֶלֶב שְׂדֵיהָ וְשִׂדֵיהָ : הַפֶּגֶר בְּגָדֶיהָ ·
 וְהַמֶּרֶד רִדִידֶיהָ · אֲשֶׁר הִיא מְצֹדִים וְחֶרְמִים לְבֶה אֲסוּרִים נָדִידָה¹ :
 ד וְאִם תִּבְקָשׁוּ לַדַּעַת יִסּוּדְכֶם · אֲשֶׁר מִמֶּנּוּ לִקְחָתֶם · אִחִי מֵאִין
 אַתֶּם² · הֲלֹא מִתְּהוֹ נִצְרָתֶם · וּמֵאַפֶּס נִלְדָתֶם · וְכִי תוֹלְדוּ בָנִים
 וּבְנֵי בָנִים וְנִשְׁנָתֶם³ · הַמָּוֶת יֹאכֵל אֲשֶׁר יִלְדָתֶם · וּפְגִירְכֶם
 ה אַתֶּם⁴ : לָכֵן הִעִירוּ וְהִתְעוּרְרוּ · וְהִעֲתִירוּ אוֹלֵי תַעֲתִירוּ · וּבִירוֹם
 אֶת הָאֱלֹהִים תִּפְתְּרוּ · וּבִקְדָמוֹנִים אֲשֶׁר חָלְפוּ לִפְנֵיכֶם הִנָּסְרוּ :
 ו כִּי לְכוּ-נָא וְעֲמְדוּ⁵ עַל-קְבָרוֹת הַמֵּתִים וְגַלּוֹ עֶפֶר מִעֲיִנֵיהֶם⁶ ·
 וְהִתְבּוֹנְנוּ אֲלֵיהֶם · אוֹלֵי⁷ תּוֹכְלוּ לְתַבְדִּיל בֵּין הַמָּלָה וְהַחֲלָה⁸ ·
 ז וְהַעֲלִיזוּ וְהִקְאִיזוּ · וְהִפְסִיחוּ וְהִמְסִיכּוּ · וְהִנְכַּבְּדוּ וְהִעֲבִידוּ : וְרֹאיוּ
 אֲשֶׁר הוֹתִיר הַמָּוֶת מִנְּוִיָתָם חַמְתָּעֲדָנוֹת · וְגִיפְתָם תִּדְשְׁנוֹת ·
 אֲבָד מֵהֶם חִפְי · וְנִשְׁאַר חִפְי · וְחִסֵּר תִּבְשֹׁר · וְהִתּוֹלַע לֹא
 ח סָר⁹ : וְיִבְשׁוּ תִנְתָּחִים · תִּרְכָּסִים וְחִלְחִים · וְנִתְקַוּ תַּגִּידִים · וְנִפְסְקוּ¹⁰
 תַּקְרִידִים¹¹ · וְנִקַּב הַלֵּב לְבֵית הַלָּלוֹ¹² · וְנִפְסַק חוּט הַשְׂדֵּרָה¹³
 ט שָׁלוֹ¹⁴ : וּמִלְאוּ הָאֵיבָרִים¹⁵ עֶפְרִים · וְתַקְרְבִים רִגְבִים · וְהִצְלִיעִים

¹) Kohel. 7, 26. — ²) Gen. 29, 4. — ³) Dent. 4, 25. —
⁴) Num. 14, 32. — ⁵) Vgl. Jes. 1, 18. — ⁶) *Conf. Talm.*
Sota fol. 16 b, wo יגלה עפר וכד' steht; es läge nicht
 fern, hier יגלל und wohl auch in der Stelle des *Talmud* יגלל zu
 lesen; aber unsere Lesung scheint gesichert. ⁷) Ironisch: „Vielleicht
 ist es euch möglich zu unterscheiden“ etc. — ⁸) = הִלְכָה (Ps.
 10, 8.) „Armer“. — ⁹) Vgl. Jes. 66, 24. — ¹⁰) פסק „trennen,
 schneiden“ etc. — ¹¹) „Venen“. — ¹²) *Talm. Cholin* fol. 42
 a in der Mischna. — ¹³) *Sidra*, nicht *Schidra*; vgl. שִׁדְרָה
 2 Reg. 11, 8. 15. — ¹⁴) *Conf. Talm. loc. cit.* —

¹⁵) *Membra.* —

Wie euch ihr Busen bietet keine Lust,
Und ihr nur Wermuth saugt aus ihrer Brust.

Es haftet die Schande

An ihrem Gewande!

15 Ihr Feierkleid —

Verderblichkeit!

Ihr Herz nur Falschheit hegt!

Und ihre Hand nur Schlingen legt! — —

Und wollt ihr eu'ren Ursprung kennen? —

20 O Brüder! den will ich euch nennen:

Das Nichts ist eu'res Ursprungs Stätt'!

Das Chaos — eu'rer Kindheit Bett! —

Und zeugt ihr Kinder auch und Kindeskinde —

Ihr werdet drum nicht minder

25 Nebst diesen Allen

Dem grausen Tod verfallen! —

Drum werdet wach!

Auf, denkt auf Rettung nach!

O faltet zum Gebet die Hände,

30 Dass Seinen Zorn der Herr von euch abwende!

Lasst eu're Väter euch zur Warnung dienen!

O nehmt ein Beispiel doch an ihnen!

An ihre Gräber gehet

Und öffnet sie und sehet, —

35 Betrachtet ihren Inhalt recht, —

Ob unterscheidet sich der König von dem Knecht! —

Vom Niedrigen der Hohe, —

Vom Traurigen der Frohe, —

Und die Feinen

40 Von den Gemeinen! —

O schauet was das Grab noch nicht versehrt

Von ihrem Leib, den sie so wohl genährt!

Sein schöner Bau ist aufgerieben —

תִּקְלָעִים · וְהַעֲצָמוֹת גּוֹשׁ וְרִמּוֹת · וְלֹא-נִשְׁאַר מִן-הַצְּמֹרֹת
הַנִּצְמֹרֹת · וְהַתְּמוֹנוֹת הַתְּמוֹנוֹת · כִּי אִם-אוֹתוֹת · עַל-עֵצִים
10 תְּרוֹתוֹת : וְגִלְלוּ בְּדַמְעָה עֵינֵי רֹאֵיהֶם · וְנִכְאִיבוּ וְנִצְרִיבוּ לֵב
שׁוֹמְעֵיהֶם :

אֲנֹשִׁי לֵבָב שׁוֹבֵה וְהַשִּׁיבוּ¹ · וְהַרְכִּיכֶם הַטִּיבוּ² · וְהַיִּצְרִיכֶם
יִי רִיבוּ · וְהַלְבֵּכֶם עַל אִשׁ-לִבְבְּכֶם פִּקְרָדָן תִּקְרִיבוּ : וְשֵׂאֵה
עֵינֵיכֶם אֶל-אֵל בְּשָׁמַיִם³ · בָּתֵּם-לֵבָב⁴ וְנִקְיוֹן פְּצִים · וְאֶל-תִּשְׁשׁוּ
יג אֱלֹהֵי בִלְבָבוֹת שָׁנִים⁵ : וְאֶל-תִּהְיוּ מִן הַנְּאֻשִׁים הַפְּאִים אֱלֹהֵי⁶
בְּרֹאשׁ פְּפוֹת · וְגִוָּה נְגוּה · וְגִלְבֵּם אִסְפָּסָה⁷ אִסְוָה · יוֹסִיף וְלֹא
יד יִסְוָה⁸ : תִּנְפִי עַל פְּנֵיהֶם · וְתִנְפִי תַחַת בְּגָדֵיהֶם · תִּבְגְּדוּם
15 טְהוֹרִים · וְחַמְעָשִׁים שְׁחֹרִים : מַצְנִפוֹתֵם לְבָנוֹת וְנִפּוֹת · וּמַעֲלֹתֵם
יִי מִטְנִפּוֹת · תִּנְפֵּת בְּפִיהֶם · וְחַלְעָה בְּלִבּוֹתֵיהֶם : מִתְעַטְּפִים
בְּצִיצִיּוֹת⁹ · פְּשָׁרִפִּים וְחִיּוֹת¹⁰ · וְהֵם טוֹרְפִים תִּבְרִיּוֹת · פְּנֹאֲבִים
יז וְחִיּוֹת : וְגֹרֵי אֲרִיּוֹת¹¹ : הֵם תְּסִידִים בְּנִיבִם · וְאַרְבֵּם בְּקִרְבָּם¹² ·

¹) Ezech. 18, 30. — ²) Vgl. Jer. 18, 11. — ³) Klagl. 3, 41. — ⁴) B. A. A. haben בָּתֵּם לֵב, vgl. aber Gen. 20, 5. — ⁵) Vgl. Ps. 12, 3. — ⁶) In b. A. A. steht לִפְנֵי. — ⁷) Siehe 1. Pf. C. 1. S. 116. Anm. 9. — ⁸) Ueber die Bedeutung der Radix יסו sind die älteren Interpreten nicht einig; nach Einigen soll sie „fortfahren“, nach Anderen „aufhören“ bedeuten. Letztere stützen sich darauf, dass Onkelos die Stelle ולא יסו (Num. 11, 25.) durch ולא יסו wiedergiebt, — und ihnen schliesst sich auch unser Dichter an. Indessen können wir nicht umhin, noch auf Gen. 38, 26 hinzuweisen, wo Onkelos die Worte ולא יסו durch ולא איסו übersetzt; vgl. übr. Raschi's Comm. zu dieser Stelle. — ⁹) S. Num. 15, 38. — ¹⁰) S. Ezech. 1, 5. — ¹¹) Vgl. Jer. 51, 38. — ¹²) Vgl. das. 9, 7. —

Ein grauser Anblick ist geblieben!

45 Des Fleisches Fülle ist verschwunden, —
Gewürm nur wird an ihrer Stell' gefunden!
Und das Gebein, geschmeidig einst und zart, —
Ist trocken nun und hart!
Zerrissen sind die Sehnen,

50 Getrennt die Venen,
Das Herz durchstoßen,
Das Rückenmark durchbrochen!
Die Glieder wälzen sich im Staub!
Die Eingeweid' sind der Verwesung Raub!

55 Von Würmern ist die Brust durchlöchert!
Die Muskeln sind verknöchert!
Kaum ist daraus zu lesen,
Dass Dieses einst ein Mensch gewesen! —
In Thränen muss zerfließen, wer's gesehen,
60 Wer's auch nur hört, vor Schmerz vergehen! —

Darum, ihr Männer, folget meinem Rath!

Kehrt um, betretet einen bessern Pfad!
Verbannet was der böse Sinn gebar!
Bringt euer Herz dem Herrn als Opfer dar!

65 Zu Ihm empor erhebet eu're Blicke
Und lasset fahren alle böse Tücke!
Von ganzem Herzen gebet euch ihm hin!
Nicht aber mit getheiltem Sinn.
O gleichet jenen Leuten nicht,

70 Die mit gebeugtem Angesicht
Und abgehärmtem Leib vor Ihm erscheinen, —
Und alle Schlechtigkeit in sich vereinen!
Die ehrbar scheinen ihrem Aeussern nach, —
Doch innerlich verbergen Schmach;

75 Die angethan mit zierlichem Gewande, —
Beflecket aber von der Schande!

יח וחלק לבם¹ . והפרת פניהם ענתה בם² : בלשונם תפלה . ובלבם
 יט תפלה . בפיהם תחנונים . ובקרבם³ תזנונים⁴ : חי יהנה אם
 לא יברר כל-איש לבבו . מסיג מהשבו⁵ . ומן החנה⁶ אשר
 בקרבו . לראות בני האדון יהנה⁷ לא יבוא . ואל-המקדש
 לא-יבש פי-מום בו⁸ . והאל גזר בניבו . פי-לא לפניו
 חנה יבוא⁹ :

ד

א חיוני השוכנים בתי קדמונים . הכינו מקום לאחרונים . פאשר
 ב עשו לכם הראשונים : וקומו צאו מפתיהם¹⁰ . פי אחרים
 באים לשבת תחתיהם . ואתם תסעו ממקומכם¹¹ . אל-מעמד
 הדין והברית . ונספרתם בנחל ברית¹² . ונשמח האלהים בו
 ג בנחל גפרית¹³ : ואם תיום אתם בנחל התאנה בלי מעבר . מחר
 ד פני וסעו לכם המדבר¹⁴ : תחרשים שמעו קוראות . והעורים

¹) „Getheilt hat sich ihr Herz“; Hos. 10, 2 nach *Targ.*, *Kimchi* und A. — ²) Jes. 3, 9. — ³) B. A. A. haben ובלבם, was in diesem Verse schon einmal dagewesen. — ⁴) = זנונים Hos. 1, 2. — ⁵) = מהשבתו „von der Schlacke seines Gedankens“. — ⁶) Heuchelei. — ⁷) Vgl. Exod. 34, 24; Jes. 1, 12. — ⁸) Lev. 21, 23. — ⁹) Hiob 13, 16. — ¹⁰) Vgl. Gen. 19, 14. — ¹¹) Jos. 3, 3. ¹²) Vgl. 1 Reg. 17, 3, wo ברית *nom. propr.* eines Baches ist, an welchem der Prophet Elias sich während einer Hungersnoth aufgehalten; hier für einen letzten Zufluchtsort. Uebrigens möchte ברית nicht (wie die *Lexica* lehren) von ברת, sondern von כרה abzuleiten sein; *conf.* ברית. — ¹³) Vgl. Jes. 33, 33. — ¹⁴) Num. 14, 5. —

- Um deren Haupt ein weisser Shawl sich windet; —
Doch deren Thaten schwarz man findet! —
Die honigsüsse Worte sagen, —
80 Im Herzen aber Wermuth tragen!
Die, eingehüllt in den Talar,
Sich dünken gleich der Engelschaar, —
Die aber, Wölfen gleich und Leuen,
Auf Menschenblut sich freuen! —
85 Sie pred'gen Frieden mit dem Munde, —
Doch steh'n mit Satan sie im Bunde!
Ihr Herz ist voller Tücke, —
Das sagen ihre Blicke.
Wenn sie auch zum Gebet die Lippen regen, —
90 Sie doch in ihrem Innern Falschheit hegen. —
So wahr Gott ewig lebt!
Wenn ihr euch nicht bestrebt,
Eu'r Herz zu läutern und zu weihen, —
Von allen Schlacken zu befreien,
95 Von Lug und Trug, die es umschlingen: —
Es wird euch nicht gelingen,
In's Heiligthum zu dringen, —
Zu schau'n das Angesicht des Herrn —
Der Schuldbefleckte bleibt Ihm fern!
100 So hat Er Seinen Willen kund gethan:
„Mir darf der Heuchler sich nicht nah'n!“ —

CAPITEL IV.

Weh' euch, die ihr hauset in stolzen Palästen
Bald müsst ihr sie räumen den kommenden Gästen,
Wie euere Ahnen euch Schlösser und Vesten.

5 הַבִּיטוּ לְרֵאוֹתַי¹ : כַּפֹּה קָרָא אֲלֵיכֶם חֲזָזוֹן וְלֹא שְׁמַעְתֶּם : וְשִׁלַּח
 חֲרָבּוֹ וְלֹא פָחַדְתֶּם : וְאַחֲרֵי תִבֵּל נְטִיתֶם : וּפְרִי גִבִּיהַ אֲרִיתֶם :
 וְאַחֲרֵיתֶכֶם לֹא רֵאִיתֶם² : תִּדְקַעְתֶּם אֲשֶׁר עֲשִׂיתֶם³ : עַל-מִקְוֶה
 הַתַּעֲנוּגִים פָּרַחְתֶּם : וְעַל-נִחְרֵי שְׁלֹחַ צְמַחְתֶּם : וְעַתָּה עַל-מִי
 זֶ בִטַּחְתֶּם⁴ : כִּי שְׁמַחְתֶּם : מִה-זֹּאת הַשְׂמִימָה⁵ הַמְשַׁקֶּרֶת : וְכֹס
 הַהִשְׁכָּחָה⁶ הַמְשַׁכֶּרֶת⁷ : מִחֲרוֹ-נָא וּמִלְטוֹ נִפְשֵׁיכֶם⁸ : מִפֶּה
 מוֹקְשֵׁיכֶם⁹ : בְּטָרֶם תֵּצְאוּ מִן הַמַּעֲוֹנִים : אֲשֶׁר אַתֶּם בָּם הַיּוֹם :
 כַּאֲשֶׁר יֵצְאוּ תִרְאֲשׁוּנִים : אֲשֶׁר בָּנִי תִבְנִינִים : וְקִנִּי תִקְנִינִים :
 ט וְאַחֲרָיו¹⁰ הַמַּטְמִינִים : וְיֵצְאוּ מִכָּל-חֹזֶם רִיקָם : וְלֹא נִשְׂאוּ כִּי
 אִם-תִּכְדִּיכֶם¹¹ וְשָׁקֶם : וְגֹשֶׁשׁ רַמָּה שִׁקְבּוּ בְּחִיקָם : וְזִחְלִי עָפָר
 נָלְווּ עֲלֵיהֶם וְאַכְלוּ אֶת-הָקֶם¹² : וְתִתּוּלָעִים הֵם וְקָחוּ תִלְקָם¹³ :

1) Jes. 42, 18. — 2) Vgl. Klagl. 1, 9. — 3) Gen. 44, 5. — 4) Vgl. Jes. 36, 5. 2 Rég. 18, 20. — 5) Vgl. Kohel. 2, 2. — 6) Nach Buxtorf שִׁכְחָה, — siehe aber שָׁחַד סדור שפירא (ed. Heidenheim) Roedelheim (14. A.) 1828. fol. 131 a. 7) In Betreff des Bildes vgl. Prov. 31, 5. Jer. 51, 7, besond. aber folgende Stelle im *Talmud*: שְׁכָלוֹ : אָמְרוּ עֲלָיו עַל מֵלֶאךְ הַמוֹת : שְׁכָלוֹ : מֵלֶאךְ עֵינָיו : בְּשַׁעַת פְּטִירָתוֹ שֶׁל הוֹלֵךְ עוֹמֵד מֵעַל מִרְאשְׁתּוֹ : וְחָרְבּוֹ שְׁלֹשָׁה מֵלֶאךְ עֵינָיו : בִּידּוֹ : וְשָׁחַד שֶׁל מִרָה תִלְוִיהָ בּוֹ וְכו' „Man erzählt vom Todesengel, dass sein Körper voller Augen sei, und wenn ein Kranker ver-scheiden soll, stelle er sich zu dessen Häupten mit einem ent-blössten Schwert, woran ein Gall-Tropfen hängt“ etc. etc. — *Aboda sara* fol. 20 b. — 8) Ueber diesen Plur. siehe 1. Pf. C. 2. V. 14. Anm. — 9) Vgl. Ps. 124, 7. — 10) B. A. A. u. das Mscr. haben ואַחֲרָיו ; die L. A. unseres Textes ist eine Con-jectur des Hrn. *Luzzatto*. — 11) חֲרִיד „Mantel“ (Esth. 8, 15); im Neuhe. „Sterbekleid“. — 12) Gen. 47, 22. — 13) Das. 14, 24. —

- Bald müsset aus euerer Heimath ihr wandern,
5 Und Habe und Gut überlassen den Andern! —
In Frieden ist eu'r Bleiben nicht, —
Ihr müsset vor Gericht!
Der Bach Kerit¹⁾ gewährt euch keinen Zufluchtsort, —
Die Flammen Gottes lodern dort.
10 Ob unter ihr tauchet in Strom des Genusses —
Ihr müsst in die Wüste doch jenseit des Flusses! —
O ihr Verstockten, öffnet doch eu'r Ohr!
O ihr Verblendeten, blickt endlich doch empor!
Wie oft rief euch die Zeit — doch ihr war't nicht zu wecken!
15 Wie oft zog sie ihr Schwert — doch ihr liess't euch nicht
schrecken!
Ihr nahm't zum Weltgetümmel eu're Flucht,
Genoss't der Erde süsse Frucht, —
Doch hab't das End' ihr nicht bedacht —
„Ihr habt es schlecht gemacht!“ —
20 Die ihr der Sinnlichkeit euch hingegen, —
An des Vergnügens Strome zugebracht eu'r Leben —
O sprecht! was gab euch solche Sicherheit,
Dass ihr getrotzet der Vergänglichkeit? —
Dass ihr der Erdenlust so sehr vertrauet? —
25 Hat vor dem Lethé-Trank euch nicht gegrauet? —
O eilet, eu're Seele zu bewahren
Vor den ihr drohenden Gefahren!
O bringet sie in Sicherheit
Bevor sich naht die Zeit,
30 Wo ihr auswandern müsset nackt und blos, —
Wo euch begegnet eu'rer Väter Loos,
Die Paläste erbauet und Reichthum erworben, —

¹⁾ S. 1 Kön. 17. —

10 וְהָיָה כִּי יִלְכּוּן לֹא יִלְכוּ רִיקָם¹ : אֵינָהּ² לְבוּשֵׁי הַמַּחְלָצוֹת
 יא וְהַמִּשְׁבָּצוֹת³ . אֵינָהּ עֲטֵי הַגְּלִיזֹנִים⁴ . וְהַסְדִּינִים : אֵינָהּ לִזְבֹּשֵׁי
 הַמַּעֲיִלִּים . וְקוֹשְׁרֵי הַשְּׂתִילִים . אֵינָהּ נוֹשְׂאֵי הַצְּמִידִים . וְהַרְבִּידִים :
 יב וְהַעֲכָסִים וְהַשְּׁבִיסִים . וְהַנְּעָלִים וְהָרַעְלִים . וְהַמַּצְנָפוֹת וְהַמַּעֲטָפוֹת :
 יג הֲלֹא בְּיוֹם מוֹתָם עָזְבוּ הַמַּחְלָצוֹת הַלְּיָצוֹת . וְהַמַּצְנָפוֹת מִטְנָפוֹת .
 וְהַמִּשְׁבָּצוֹת מִקְלָלוֹת בְּבָצוֹת . וְהַרְבִּידִים שְׂדוּדִים . וְהַעֲנָקִים
 יד נִתְקִים . וְהַעֲכָסִים נִרְמָסִים . וְהַנְּעָלִים נִנְעָלִים : וְהַחֲלִיפָה לָהֶם
 הַבֵּל דְּבִירָהּ בְּקִבְרֶיהָ . וְהַדְרִיָּה בְּאַרְצָהּ לֹא-סִדְרֶיהָ⁵ . וְאַרְמוֹנֶיהָ
 בְּאַשְׁמֹנֶיהָ⁶ . וּמִנְחוֹתֶיהָ⁷ בְּשִׁנְחוֹתֶיהָ . וְעִלְיוֹתֶיהָ בְּתַחְתִּיּוֹתֶיהָ :
 15 וַיֵּצְאוּ מִן הַבִּירוֹת אֶל-הַבּוֹרוֹת . וַיַּצֵּל הַקִּירוֹת אֶל-הַקּוֹרוֹת .
 יו וַיַּחֲדְדֵי שְׂכִיּוֹת . לְאַרְצוֹת שְׂאִיּוֹת : וַנִּפְּלוּ מִשְׁחָקִים לְמַעֲמָקִים .
 וַיִּרְדּוּ מִמְרוֹמוֹת לְתַחֲוֹמוֹת . וְהִקִּינוּ לָהֶם בַּמִּדְבָּרוֹת בְּתֵי קִבְרוֹת⁸ .
 יז וְאַחֵר נָסְעוּ הָעָם מִחֲצִרוֹת⁹ : לֹא-נִמְלְטוּ מִן-הַמָּוֶת הָאֲבִירִים .
 יח הַשּׁוֹכְנִים בְּהַדְרִים¹⁰ . וְהָעֲנִים הַיּוֹשְׁבִים בְּחֲצִרִים¹¹ : כִּן יֵצְאוּ

¹) Vgl. Ex. 3, 21. — ²) Zu den folgenden drei Versen vgl. Jes. 3, 18 ff. nach der Auffassung der rabb. Commentatoren. —

³) Dieses Wort fehlt in beiden Ausgg. — ⁴) Nach Kimchi: „feine, durchsichtige Gewande“. — ⁵) Vgl. Hiob 10, 22. —

⁶) In der Amsterd. A. steht באשמוניה, siehe aber Jes. 59, 10. —

⁷) B. A. A. haben ומנחותיה. — ⁸) Siehe Raschbam's Comm. zu Talm. Baba batra fol. 121 a. — ⁹) Num. 12, 16. —

¹⁰) Vgl. Raschi's Comm. zu 1 Sãm. 21, 8. Talm. Sanh. fol. 93 b u. ibid. fol. 106 b. —

¹¹) Deut. 2, 23 ist עַם nom. propr. eines Volkes, das ehemals den Küstenstrich am Mittelländischen Meere bewohnt, wo später die Philistäer wohnten. Hier jedoch ist עַם als nom. appellativum zu fassen: „Zerstörer, Verbrecher“, Gegensatz zu אַבִּירִים

Die auf Schätze vertrauet, — und als sie gestorben,
Nichts mitgenommen in die Ewigkeit,

35 Als nur — ihr Sterbekleid! —

Nun sind sie des Gewürmes Stätt'!

Der Schlangen Ruhebett! —

In ihnen haus't und schmaus't und zecht

Der Maden ekelhaft Geschlecht. —

40 Wo ist der Leib, der da einst stand

Geschmückt mit einem Prachtgewand?

Und wo die Schulter, die einst mit Behagen

Der Seide feinen Shawl getragen? —

Wo ist die Brust mit dem gestickten Kleide?

45 Und wo der Hals mit seinem Goldgeschmeide? —

Wo sind die Arme nun, die Bänder einst umfingen? —

Und wo die Händ', geziert mit Siegelringen? —

Wo ist das Haupt, das stolz den Schleier einst geführt?

Die hohe Stirn, vom Diadem geziert? —

50 Und wo die Füße, in Sandalen schön geschnürt? —

O seh't wie, als sie traf des Todes Schleuder,
Sie fallen liessen ihre Feierkleider!

Wie da ihr Kopfschmuck, zerschellt und entstellt,

Dem Strassenkoth sich zugesellt!

55 Wie die Edelsteine auf ihrer Brust,

Im Sumpf sich gewälzt wie Wust!

Wie zerrissen die Bänder und Gewänder von Seide! —

Wie, als sie gerungen im Leide,

Zersprungen das Halsgeschmeide! —

60 Und wie die feine Stickerei

Zertreten ward zu Brei! —

O schauet! wie das Schicksal, ohne Schonung, —
Sie riss aus ihrer lichten Wohnung

Und schleuderte hinab

65 In's dunk'le Grab!

יט מִחֲצֵצֶם לַחֲצֵר־מֶנֶת¹ . וּמִצֵּל הַדָּרֶם לְצִלְמֶנֶת : וְשָׁכְבוּ עַל־עָר
כָּפֹם² . וְנִשְׁנֹו שְׁנֵת עוֹלָם :

ח

^א **אָתָּה** לַיּוֹם⁴ תִּהְיֶה אֲשֶׁר אֵין אַחֲרָיו מִיָּהר . וְלִלְנָתָה תִּהְיֶה
^ב אֲשֶׁר אֵין־לוֹ שָׁחַר⁵ : מִה־רַבָּה תִּבְּוֶסְתּוּ⁶ . וְאִי־פֹה
^ג מִקְּוִסְתּוֹ . וּמִה עֲצָמָה צָרְתּוֹ . וּמִה־יִּהְיֶה בְּעִזְרָתּוֹ : לָכֵן אֲנִשִּׁי
לִבִּי אֶל־יִשְׁרָאֵל⁷ הוֹן תִּבְּלֵ אֲשֶׁר תִּצְבְּרוּ . וְהִכִּינוּ צֶדֶה⁸ בְּטֶסֶם
יְדֵי הַזָּמָן אֶתְכֶם יִקְבְּרוּ . וְסִעְדּוּ לְבָבְכֶם אַחֵר תִּעֲבְרוּ⁹ :

^ד **הָאֵל** יִפְסַח לָנוּ וְלָכֶם בַּלְתוֹת הַתְּשׁוּבָה הַנְּעוּלֹת¹⁰ . וְיִפְיֵק
לָנוּ וְלָכֶם מִבְּחַר הַשְּׂאֵלֹת :

וַיִּשָּׂא מִשְׁלוֹ וַיֹּאמֶר¹¹ :

5

„Heroön“ in Kenntniss des Gesetzes u. Ausübung der Tugend. —
Der Sinn: Weder die Guten, noch die Schlechten haben bisher
vermocht, dem Tode zu entgehen. —

¹) *Nom. propr.* einer Gegend in Glücklicherarabien am
indischen Meere (Gen. 10, 26.), die heute unter den Arabern
(*حَضْرَمَوْت* od. *حَضْرَمَوْت* selten *حَضْرَمَوْت*) heisst; hier als
nom. appell.: „Vorhof des Todes“. —

²) Vgl. Hiob 21, 26. — ³) Jer. 51, 39. — ⁴) Joel 1, 15.
— ⁵) Jes. 8, 20. — ⁶) Siehe 2 Chr. 22, 7. — ⁷) Vgl. Gen.
3, 13. — ⁸) Vgl. Jos. 1, 11. — ⁹) Gen. 18, 5. — ¹⁰) B. A. A.,
wie auch das Mscr. haben הסגורות; Hr. *Luzzatto* glaubte aber
rücksichtlich des Reimes, הנעולות lesen zu müssen. — ¹¹) Num.
32, 7. —

- O hört! wie ihnen keine Rast
Gewährt der eigene Palast!
Wie das Wohl sie vertauscht mit dem Weh!
Und gestürzt in die Tief' aus der Höh'!
- 70 Wie sie gerathen aus dem Weiten in Bedrängniss!
Aus den Reihen der Freien in's Gefängniss! —
Wie sie gefallen aus den Hallen der Lüste!
Und verstört eingekehrt in der Wüste! —
Bedenkt, dass keine Macht des Schicksals Ketten
- 75 Zersprengt, um euch zu retten! —
Dass die Helden gleich Horden, die Schlecht'sten nebst Besten,
Im Süden, im Norden, im Osten und Westen
Insgesamt sind verdammt zu des Todes Vesten, —
Wo der Herr, wie der Sklav,
Versinkt in den ewigen Schlaf! —

CAPITEL V.

- O Tag des Kammers und der Sorgen,
Auf den nicht folget mehr ein Morgen!
O Nacht des Grauens und der Schrecken,
Die keines Frühlichts Strahlen wecken! —
- 5 Weh' Dem, den sie wird richten! —
Wo will er hin dann flüchten? —
Wo will in seinen Nöthen
Er Beistand sich erbeten? —
- Darum ihr Männer von Verstand, —
- 10 Lass't euch nicht blenden von der Erde Tand!

- ע ו ר ו ¹ יִשְׁנִי לֵב לְמַתִּי תִישְׁנֶנּוּ ² .
 קוֹמֹנִי סֶעֱוִי כִּי בֵּית אַחֲרִים תִּשְׁכְּנֶנּוּ :
 עוֹרֹנִי וְרֹב לָכֶם בְּנֵי אִישׁ סֹב בַּחֶר ³ .
 תֵּאֲדֹה ⁴ וְלִמְדָּבָר בְּיוֹם מָחָר פָּנֹנִי ⁵ :
 הוֹי נִוְדָדִים מֵאֵין מְנוּחָה מִמֶּחֱרֹנִי .
 וְלִנְפֹשְׁכֶם בְּתִים בְּבֵית מוֹעֵד ⁶ בָּנֹנִי :
 וְעֵוִי תִכִּי ⁷ מָחָר עָלַי כָּל־מַעֲשֵׂה .
 תִּעֲנָשׁוּ בַדִּין וְתִשְׁבֹּן תִּהְיֶנּוּ :
 כַּמָּה אֲטַמְתֶּם אֲזִנְכֶם לְקַרְאִים .
 עַד כִּי תִמְוִתֶּה ⁸ קִרְאָה וְתִעֲנִי :
 אִם תִּרְחֲצֵנִי תִלָּב וְתִנּוּכִי מֵאֵד .
 תִּרְאוּ פָנִי הָאֵל וְנִכְחֹדוּ תִהְיֶנּוּ ⁹ :

יב יג **אָמַר** הַמַּגִּיד : וּבִשְׁמִיעֵי אֵלֶּה הַתּוֹכְחוֹת הַנִּכְחֹת וְהַמְלִיצוֹת
 הַנִּמְרָצוֹת . נִכְנַע לִבִּי מִחֻבִּי וּטְהַרְתִּי בְּעֵינֹנִי . מִדְּמִי
 יד עֲוֹנִי . וְרַקְצָתִי דָמִי הַמְשׁוּבָּה ¹⁰ . בְּמִי הַתְּשׁוּבָה : וְכִאֲשֶׁר

¹) Das Metrum dieses Gedichtes ist das arabische جَزْ in seiner Vollständigkeit:

_ _ _ | _ _ _ | _ _ || _ _ _ | _ _ _ | _ _ _ .

²) Vgl. Prov. 6, 9. — ³) Vgl. Dent. 2, 3. — ⁴) Sic. —
⁵) Vgl. Deut. 1, 40. — In beiden Ausgg. lautet dieses Hemistich:
 תֵּאֲדֹה וְלִמְדָּבָר מָחָר פָּנֹנִי, was gegen das betreffende Metrum ver-
 stösst. — ⁶) S. Hiob 30, 23. — ⁷) Vgl. Gen. 27, 36. —
⁸) Ps. 79, 11. — ⁹) Vgl. Ex. 14, 2. — ¹⁰) „Abtrünnigkeit“,
 Prov. 1, 32. —

Besorgt euch Reisekost bevor man fort euch weiset!
Erquicket erst eu'r Herz, auf dass ihr muthig reiset! —

Und Du, o Herr, wollst öffnen uns die Pforten der Be-
kehrung!

Und schenken unserm Fleh'n Erhörung und Gewährung!“ —

15 Und nun begann er seinen Spruch:

Ihr Schläfer erwachet und lass't euch belehren!

Bald müsset ihr wandern nach anderen Sphären!

Zu lange schon habt ihr dem Schwelgen gefröhnt, —

Nun müsst vom Gelüste zur Wüste ihr kehren!

20 Die rastlos ihr irret von Stätte zu Stätt',

Bau't Wohnungen für euch, die ewiglich währen!

Denn wisset, es nahet die Stunde, wo Gott

Von euerem Treiben wird Rechnung begehren!

Gar mancher Vermahnung verschloss't ihr das Ohr —

25 Doch wenn euch der Tod ruft, dann werdet ihr's
hören! —

Drum läutert und weih't euch, dann werdet dereinst

Im Lichte des Ewigen ihr euch verklären! — —

Der Erzähler spricht:

Bei dieser strengen Mahnungsrede, —

30 Bei dieser ernsten Geistesfehde:

Da wards in meinem Herzen öde

Ob meiner Sündenlast;

Und nicht hatte ich Ruhe noch Rast,

Bis ich mich mit der Thränen Flut

35 Gewaschen von der Sünde Blut. —

Als auseinander war das Volk gegangen,

Erwachte in mir das Verlangen,

Den Mann doch näher zu betrachten,

נִפְצָו¹ הָעַם · וַיִּלְכוּ לְמִסְעָם² · אֹיְתֵי לְדַעַת הַמּוֹכִיחַ בְּצוּרָתוֹ ·
 15 כְּאִשֶּׁר יִדְעֻהוּ בְּחִכְמָתוֹ · וַתִּקְרַבְתִּי לוֹ וַשְּׁמָתִי עָלָיו עֵינִי · וְהִנֵּה-הוּא
 יי הַחֵבֶר הַקָּנִי : וַיִּשְׁמַח לְבִי בְּחִבְרָתוֹ · וַיִּשְׁבְּתִי יָמִים אַחֲדִים
 יז עִמּוֹ³ לְאַרְבֹּת⁴ מִפְּרִי מְלִיצָתוֹ · וַלְלִקוֹט מִפְּנֵי חִכְמָתוֹ : אֶחָד-כֹּן
 קִרְאתִי⁵ עָלָיו שְׁלוֹמִי · וַנִּסְעֵתִי לְמִקְוָמִי :

¹) = נִפְצָו . — ²) Vgl. Gen. 13, 3. —

³) Vgl. Gen. 27, 44. — ⁴) Beide Ausgg. lesen hier לְרֹאשִׁי ,
 was recht hiesse: „*Vide me, sed noli me tangere!*“ —

⁵) In b. A A. steht הִרְאִיתִי . Uebrigens hat auch die L A.
 im Mscr. ihr Bedenken, da קרא שלום mit על construiert dem He-
 bräischen fremd ist; es scheint daher diese Phrase nachgeahmt
 dem bekannten اَلسَّلَامُ عَلَيْكَ . —

Den ich bereits gelernet achten.

40 Ich nahe ihm, und wen mein Auge sieht, —

Ist Heber der Kenit'! —

Darüber hocheufreut,

Blieb ich bei ihm noch ein'ge Zeit,

Um seiner Muse mich zu weihen,

45 Und seiner Weisheit Perlen anzureihen.

Dann wünschte ich ihm Segen, Heil und Glück,

Und kehrte in mein Vaterland zurück. —



The first of these is the
 fact that the system is
 not self-sufficient. It
 is dependent on the
 government for its
 maintenance and
 operation. This is a
 serious defect, and
 one which must be
 remedied.

The second defect is
 that the system is
 not flexible. It is
 rigid and inflexible,
 and cannot adapt
 itself to changing
 circumstances. This
 is also a serious
 defect, and one
 which must be
 remedied.

The third defect is
 that the system is
 not efficient. It is
 wasteful and
 inefficient, and
 does not produce
 the results which
 are desired. This
 is also a serious
 defect, and one
 which must be
 remedied.

Addenda.

§. 1, Anm. 1 ist noch hinzuzufügen: *The Itinerary of Rabbi Benjamin of Tudela. Translated and edited by A. Ascher.*
2. Th. S. 257 ff. Wir heben daraus die Bemerkung hervor, dass Charisi, nach מלחמות ה' p. 10, vor 1235 gestorben sein müsse. —

Wir stiessen im Tachkemoni auf zwei chronologische Schwierigkeiten: 1) Pforte 35 giebt der Dichter die Jahrzahl אלה ושלוש מאות שנה לגלותנו = 1370 (!?) an; 2) Pforte 50 heisst es: זה לו שנת אלה יקר וכו', was sehr fraglich erscheint. Wir wandten uns desshalb an Herrn Dr. Zunz, der die Güte hatte, uns Folgendes zukommen zu lassen, das wir hier wörtlich mittheilen (die 2te Frage wird zuerst beantwortet):

„1) Nach Sanhedrin f. 97 *a* unten und *ib. b* trifft die Erlösung oder sollte sie treffen *A. 4000* oder *5000 Mundi*. Nach der ersten Meinung würden im Jahre 1172 der Zerstörung schon tausend Jahre verflossen sein; nach der zweiten wäre Messias aber noch in dem genannten Jahre zu erwarten. Liest man יקר, so steht dies Wort im Sinne von Esther 8, 16 und bezieht sich auf 4 oder 5 tausend, je nachdem man übersetzt: „das Jahrtausend“ (d. i. *A. 1240*) oder „schon tausend Jahre“ (i. e. seit *A. 240*); emendirt man יקר, so bezieht der Vers sich nur auf das Ende des

5ten Jahrtausends. In beiden Fällen erweist das Gedicht die Zeit des Autors in dem letzten Drittel des 10ten Jahrhunderts des 5ten Tausends.

Man kann demnach übersetzen:

„Schon tausend Jahre währte
oder: „Bereits im Jahre 1000 würde sein } seine Hoheit
(scil. d. רצון)
etc.

oder: „Im Jahre 1000 durfte er hoffen, wenn Du nicht die Missethat seiner Dränger — die noch nicht voll ist, vgl. Genes. 15, 16 — heimsuchen wollest.“

2) Anfang der 35sten Pforte lese ich nur אלף und halte das שלש מאות irrthümlich aus 'ש, das aber שנה heisst, entstanden. Unsere Lesart ist nur aus beiden combinirt. Fügt man zu 1000 die gleich darauffolgenden 160 Jahre hinzu, so kommt 1160 der Zerstörung, welches zu der Angabe 1150 in Cp. 5 stimmt. Erwägt man, dass אלף hier nicht genau genommen zu werden braucht, so rücken die Zahlen noch näher zusammen.

Möge diese Auskunft Ihnen genügen; lassen Sie sie fahren, wenn eine bessere sich einfindet.“ —



14660

Judah ben Solomon Charizi
Die ersten Makamen ...

LHeb
J923e

University of Toronto
Library

DO NOT
REMOVE
THE
CARD
FROM
THIS
POCKET



